

Forschungsbericht Kurzfassung

Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Sportwirtschaft.

Bestandsaufnahme, aktuelle Lage und Ausblick. Fokus: Sportvereine und privater Sportkonsum.
Sondererhebung im Rahmen des Sportsatellitenkontos.

Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

Projekt 34/20

Impressum

Auftraggeber

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

Autoren

Sven Repenning

Frank Meyrahn

Joshua Schramm

2HMforum. GmbH

Univ.-Prof. Dr. Holger Preuß

Iris an der Heiden

Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Institut für Sportwissenschaft

Stand

Finale Version vom 19. Mai 2021

2HMforum. GmbH – <https://sportsatellitenkonto.de>

Inhalt

A	Hintergrund und Vorgehensweise	2
1	Hintergrund und Zielstellungen des Forschungsvorhabens	2
1.1	Hintergrund, zentrale Fragestellungen und Ziele des Forschungsauftrags	2
1.2	Bezug zum Sportsatellitenkonto – die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Sports	3
2	Konzept und Methodik des Forschungsvorhabens	6
2.1	Grundkonzept	6
2.1.1	Berichtsphasen: Ausgangslage (T_{-1}), T_{2020} , Ausblick (T_{+1})	6
2.1.2	Übersicht über die Datenerhebungen	7
2.1.3	Profisport, Breitensport und Leistungs- bzw. Spitzensport	7
2.2	Übersicht über weitere Inhalte in der Langfassung des Forschungsberichts	8
B	Ergebnisse	10
3	Schwerpunkt Sportvereine bzw. organisierter Sport	10
	Situation vor Pandemiebeginn: T_{-1}	10
3.1	Retrospektive Entwicklung der Vereinsmitgliedschaften und Sportvereine insgesamt: Bestandserhebungen des DOSB	10
3.2	Wirtschaftliche Situation der Sportvereine vor der Covid-19-Pandemie	12
3.2.1	Umsatzsteuerstatistik im Wirtschaftszweig 93.12 „Sportvereine“ und 93 „Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung“	12
3.2.2	Wirtschaftsreporte Profiligen: Wirtschaftliche Situation der Profisportvereine	13
3.2.3	Sportentwicklungsberichte: Wirtschaftliche Situation der Breitensportvereine	16
	Veränderungen im Jahr 2020: T_{2020}	19
3.3	Forschungsstand zu pandemiebedingten Schadensermittlungen auf den organisierten Sport: Sekundärdaten	19
3.4	Vereinsbefragung: Wirtschaftliche und strukturelle Auswirkungen auf Sportvereine (im Breitensport)	24
3.5	Entwicklung der Mitgliedschaften von 2020 auf 2021	28
3.6	Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Sportvereine in den Jahren 2019 und 2020.....	31
3.7	Ausgaben zur Einhaltung eines Hygienekonzepts im Jahr 2020.....	42
3.8	Beantragung und Genehmigung von Covid-19-basierten Förderungsmaßnahmen	43
	Ausblick auf 2021: T_{+1}	48

3.9	Einschätzung der wirtschaftlichen Situation für das Jahr 2021	48
3.10	Herausforderungen für das Jahr 2021	50
3.11	Zukünftige Unterstützungsbedarfe und -Maßnahmen.....	52
3.12	Chancen der Pandemie für Sportvereine.....	55
4	Schwerpunkt Sportverhalten der Bevölkerung & Konsumausgaben mit Bezug zu Sport.....	59
4.1	Aktives Sportverhalten der Bevölkerung	59
	Situation vor Pandemiebeginn: T₋₁.....	59
	Auswirkungen der Pandemie: T₂₀₂₀.....	60
4.2	Ausgaben der Privatpersonen im Zusammenhang mit aktiver Sportausübung	64
	Situation vor Pandemiebeginn: T₋₁.....	64
	Auswirkungen der Pandemie: T₂₀₂₀.....	65
4.3	Ausgaben der Privatpersonen im Zusammenhang mit Sportinteresse	69
	Situation vor Pandemiebeginn: T₋₁.....	69
	Auswirkungen der Pandemie: T₂₀₂₀.....	69
4.4	Szenarienbasierter Ausblick auf das Verhalten der Sportler- bzw. Konsument*innen in 2021: T ₊₁	72
C	Zusammenfassung.....	75
5	Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf Sportvereine.....	75
5.1	Wirtschaftliche Auswirkungen	75
5.2	Strukturelle Auswirkungen	80
5.3	Empfehlungen.....	81
6	Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf Sportverhalten und Sportkonsum	83
6.1	Aktives Sportverhalten.....	83
6.2	Sportkonsum.....	84
7	Abschließende Bemerkungen	87
D	Literatur und Anhang	92
8	Zitierte Literatur	92
9	Anhang	99
9.1	Datenerhebungen im Detail.....	99
9.1.1	Desk Research	99
9.1.2	Privatpersonenbefragung	99

9.1.3	Expertenbefragungen	102
9.1.4	Vereinsbefragung.....	103
9.2	Gesamtliste der möglichen Einnahmen und Ausgaben von Sportvereinen gemäß SEB 2017/2018 109	
9.3	Anzahl der Mitgliedschaften und Sportvereine nach Landessportbünden im Zeitverlauf.....	111
9.4	Höhe der Einnahmen und Ausgaben im Breitensport gemäß SEB 2017/2018 sowie Hochrechnung auf die Gesamtheit der Sportvereine	112
9.5	Auszug aus den Schadensermittlungen des DOSB zur Covid-19-Pandemie, Welle 1 und Welle 2	115
9.6	Weitere ergänzende Tabellen.....	116
9.7	Entwicklung der Beschäftigung im Jahr 2020 in den Sportsektoren der öffentlichen Statistik.....	117
9.8	Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen im Jahr 2020	120
9.9	Studie zu wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf den Sportsektor in Europa im Auftrag der Europäischen Kommission	122

Infoboxverzeichnis

Infobox 1: Exkurs beantragte und bewilligte Mittel aus den Coronahilfen Profisport.....	44
Infobox 2: Im Rahmen der Privatpersonenbefragung abgefragte Szenarien	73

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl der Mitgliedschaften in Sportvereinen sowie Anzahl der Sportvereine im zeitlichen Verlauf	11
Tabelle 2: Anteil der Mitgliedschaften in Sportvereinen an der Bevölkerung (Organisationsgrad) nach Alterskategorien.....	11
Tabelle 3: Umsatzsteuerstatistik der Wirtschaftszweige 93.12 (Sportvereine) sowie 93 (Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung) von 2010 bis 2018.	13
Tabelle 4: Umsatz in ausgewählten Profiligen in den Saisons 2017/2018 und 2018/2019.....	14
Tabelle 5: Gesamteinnahmen und Verteilung der Einnahmen in ausgewählten Profiligen in der Saison 2018/2019.....	14
Tabelle 6: Medienerlöse durch Übertragungsrechtsverträge der DFL im Zeitverlauf.....	15
Tabelle 7: Anteilsmäßige Zusammensetzung der Ausgaben im Profifußball in der Saison 2018/2019	15
Tabelle 8: Anteil der Vereine mit ausgeglichener Einnahmen-Ausgaben-Rechnung im Zeitverlauf.....	16
Tabelle 9: Anteil der Vereine mit mindestens großen finanziellen Problemen im Zeitverlauf	16

Tabelle 10: Anteil an Sportvereinen mit finanziell existenzbedrohenden Problemen im Zeitverlauf.....	16
Tabelle 11: Vergleich der relativen Bedeutung der Einnahmequellen im Profisport in der Saison 2018/2019 und Breitensport (2017/2018).....	18
Tabelle 12: Wirtschaftliche und strukturelle Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf Sportvereine zum Befragungszeitpunkt.....	25
Tabelle 13: Mindestens eher starke Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf Sportvereine zum Befragungszeitpunkt, nach strukturellen Vereinsmerkmalen.....	27
Tabelle 14: Verschiebungen in den Vereinsgrößenklassen von 2020 auf 2021.....	29
Tabelle 15: Durchschnittliche Anzahl der Vereinsmitgliedschaften am 01.01.2020 und 01.01.2021, Gesamt und nach Größenklassen.....	30
Tabelle 16: Gesamteinnahmen der Sportvereine in den Jahren 2019 und 2020, Gesamt und nach Größenklassen.....	32
Tabelle 17: Gesamtausgaben der Sportvereine in den Jahren 2019 und 2020, Gesamt und nach Größenklassen.....	33
Tabelle 18: Relative Differenz der Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben im Vergleich der Jahre 2019 und 2020 nach Einschätzung der wirtschaftlichen Situation und nach strukturellen Merkmalen.....	34
Tabelle 19: Relative Differenz der Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben im Vergleich der Jahre 2019 und 2020 nach Sportangebot.....	36
Tabelle 20: Absolute und relative Differenz der Einnahmen nach den steuerlichen Tätigkeitsfeldern von Vereinen.....	39
Tabelle 21: Absolute und relative Differenz der Ausgaben nach den steuerlichen Tätigkeitsfeldern von Vereinen.....	41
Tabelle 22: Anteile der Sportvereine mit Ausgaben zur Einhaltung eines Hygienekonzepts und durchschnittliche Ausgabenhöhe.....	42
Tabelle 23: Vereinsbefragung: Bekanntheit und Inanspruchnahme von Unterstützungsmaßnahmen.....	43
Tabelle 24: Vereinsbefragung: Gründe für Nicht-Beantragung der Hilfsmaßnahmen.....	46
Tabelle 25: Vereinsbefragung: Bewertung der Unterstützungsmaßnahmen.....	46
Tabelle 26: Vereinsbefragung: Größte Herausforderungen der Sportvereine in den kommenden Monaten.....	51
Tabelle 27: Finanzielle Unterstützungsbedarfe, unabhängig von bestehenden Programmen.....	55
Tabelle 28: Chancen der Pandemie aus Sicht der Sportvereine, nach Größe und Einschätzung der wirtschaftlichen Lage.....	56
Tabelle 29: Top-10 Sportarten in Deutschland im Jahr 2017, Bevölkerung ab 16 Jahren, nach Intensität und Organisationsform.....	60
Tabelle 30: Änderungen im aktiven Sportkonsum bei Erwachsenen in der Pandemie (ab 16 Jahren).....	65

Tabelle 31: Umsatzveränderung Im Handel mit Fahrrädern, -teilen und -zubehör im Vergleich zur Vorjahresperiode, in jeweiligen Preisen	68
Tabelle 32: Änderungen im passiven Sportkonsum bei Erwachsenen in der Pandemie (ab 16 Jahren).....	69
Tabelle 33: Gründe gegen den Besuch von Sportveranstaltungen, November 2020	71
Tabelle 34: Szenarienbedingte potenzielle sportbezogene Verhaltensänderungen; Wahrscheinlichkeit im Vergleich zum „Status Quo“	73
Tabelle 35: Stichprobenverteilung Privatpersonenbefragung ungewichtet & gewichtet.....	100
Tabelle 36: Interviewpartner im Rahmen der Experteninterviews	102
Tabelle 37: Vereinsbefragung: Stichprobengröße insgesamt und nach (Landes-) Sportbund / Landessportverband	105
Tabelle 38: Vereinsbefragung: ungewichtete und gewichtete Verteilung der Sportvereine auf Vereinsgrößenklassen nach Anzahl der Mitglieder zum 01.01.2020	106
Tabelle 39: Anzahl und Anteil der Vereine mit Indikation Profisport.....	106
Tabelle 40: Vereinsbefragung: Funktion der Befragten.....	107
Tabelle 41: Vereinsbefragung: Sicherheit bei der Beantwortung zu Einnahmen und Ausgaben des Sportvereins.....	108
Tabelle 42: Gesamtliste der möglichen Einnahmen von Sportvereinen gemäß SEB 2017/2018	109
Tabelle 43: Gesamtliste der möglichen Ausgaben von Sportvereinen gemäß SEB 2017/2018	110
Tabelle 44: Anzahl der Vereinsmitgliedschaften in Landessportbünden im Zeitvergleich.....	111
Tabelle 45: Anzahl der Sportvereine in Landessportbünden im Zeitvergleich	111
Tabelle 46: Ausgewählte Einnahmekategorien der Sportvereine im Breitensport gemäß SEB 2017/2018..	113
Tabelle 47: Ausgewählte Ausgabekategorien der Sportvereine im Breitensport gemäß SEB 2017/2018....	114
Tabelle 48: Auszug aus den Schadensermittlungen des DOSB zur Covid-19-Pandemie, Welle 1 und Welle 2	115
Tabelle 49: Abschluss und Kündigung von Mitgliedschaften in Fitnessstudios, November 2020.....	116
Tabelle 50: Abschluss und Kündigung von Abos für sportbezogenes Pay-TV, November 2020	117
Tabelle 51: Bruttowertschöpfung (Gesamtwirtschaft) von 2016 bis Q3 2020.....	120
Tabelle 52: Bruttoinlandsprodukt (Gesamtwirtschaft) von 2016 bis Q3 2020	120
Tabelle 53: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept); 2016 bis Q3 2020	121
Tabelle 54: Gesamtkonsumausgaben der privaten Haushalte; 2016 bis Q3 2020.....	121

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in Deutschland (2016) und Input einzelner Sportbereiche.....	4
Abbildung 2: Zusammenhang von organisiertem Sport und Sportwirtschaft (konzeptionell).....	5
Abbildung 3: Grafische Darstellung der Berichtsphasen	6
Abbildung 4: Grafische Darstellung des Erhebungskonzepts anhand Struktur des organisierten Sports in Deutschland	7
Abbildung 5: Einschätzung der wirtschaftlichen Situation zum Befragungszeitpunkt (Januar 2021)	24
Abbildung 6: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen von 2020 auf 2021, nach Größenklassen.....	29
Abbildung 7: Vereinsbefragung: Beantragung und Genehmigung von Unterstützungsmaßnahmen.....	44
Abbildung 8: Vereinsbefragung: Beantragung und Genehmigung von Unterstützungsmaßnahmen, nach wirtschaftlicher Lage im Januar 2021	45
Abbildung 9: Vereinsbefragung: Einschätzung der wirtschaftlichen Situation für das Jahr 2021, verglichen mit dem Jahr 2020	48
Abbildung 10: Vereinsbefragung: Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Jahr 2021, verglichen mit dem Jahr 2020, nach Einschätzung der wirtschaftlichen Lage im Jahr 2020.....	49
Abbildung 11: Vereinsbefragung: Gruppen von Sportvereinen, basierend auf aktueller und zukünftiger Bewertung der wirtschaftlichen Situation.	50
Abbildung 12: Von Sportvereinen gewünschte Unterstützungsmaßnahmen	52
Abbildung 13: Chancen der Pandemie aus Sicht der Sportvereine	55
Abbildung 14: Sportverhalten der Bevölkerung ab 16 Jahren nach Intensität und Organisationsform	59
Abbildung 15: Selbsteinschätzung zu pandemiebedingter Veränderung des Sportverhalten bis November 2020	62
Abbildung 16: Selbsteinschätzung zur Veränderung des Gesundheitszustands im Vergleich zur Zeit vor der Covid-19-Pandemie.....	63
Abbildung 17: Selbsteinschätzung zur Veränderung des Gesundheitszustands im Vergleich zur Zeit vor der Covid-19-Pandemie.....	63
Abbildung 18: Wahrscheinlichkeit des Besuchs von Sportveranstaltungen, November 2020.....	71
Abbildung 19: Beschäftigung in Deutschland insgesamt und in den Sportsektoren, Jan. 2019 - Juni 2020 .	117
Abbildung 20: Zugang in Arbeitslosigkeit in Deutschland insgesamt und im WZ93.1 "Erbringung von Dienstleistungen des Sports; Jan. 2019-Dez. 2020	118
Abbildung 21: Anteil 93.1 „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“ an allen Zugängen in Arbeitslosigkeit, Jan. 2019-Dez. 2020	119

Abbildung 22: Anteil der Kurzarbeit an der Beschäftigung insgesamt und in ausgewählten Sportsektoren; Jan. 2020-Jun. 2020	119
Abbildung 23: Quartalsweise Veränderung des BIP, 2018 bis Q3 2020	120
Abbildung 24: Preisentwicklungen 2008 bis 2020	121



Abkürzungsverzeichnis

a. a. O.	an angegebenem Ort
a. F.	alte Fassung
BBL	Basketball-Bundesliga
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
BISp	Bundesinstitut für Sportwissenschaft
DEL	Deutsche Eishockey Liga
Destatis	Statistisches Bundesamt
DFL	Deutsche Fußball Liga
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
ff.	folgende (auf den nächsten Seiten)
ggf.	gegebenenfalls
HBL	Handball-Bundesliga
i. A.	im Allgemeinen
i. H. v.	in Höhe von
IPTV	Internet Protocol Television (Übertragung von Fernsehprogrammen mit Hilfe des Internet Protocols)
iVm	in Verbindung mit
LSB	Landessportbund
LSBs	Landessportbünde
min	Minute
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
MwSt.	Mehrwertsteuer
o. ä.	oder ähnlich
S.	Seite
SSB	Stadtsportbund
SSK	Sportsatellitenkonto
SEB	Sportentwicklungsbericht
Stk.	Stück
u. a.	unter anderem

URS	Statistisches Unternehmensregister
u. U.	unter Umständen
VBL	Volleyball-Bundesliga
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
WZ	Wirtschaftszweige
WZ 2008	Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil

A Hintergrund und Vorgehensweise

1 Hintergrund und Zielstellungen des Forschungsvorhabens

1.1 Hintergrund, zentrale Fragestellungen und Ziele des Forschungsauftrags

Sport ist für viele Menschen eine bedeutsame Freizeitbeschäftigung. Ob aktiv betrieben als Freizeitsport oder passiv verfolgend als Zuschauer von Sportveranstaltungen, führt die Sportbegeisterung zu einer Vielzahl an Ausgaben wie z. B. für Sportgeräte und -bekleidung oder für Eintrittsgelder beim Besuch von Sportveranstaltungen. Das Sportinteresse der Bürgerinnen und Bürger¹ und damit auch ihr Konsumverhalten wird zudem durch den Spitzensport stimuliert.

Die Covid-19-Pandemie verändert den Alltag der Menschen weltweit. Auch in der Welt des Sports sind die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie allgegenwärtig. Kontakte müssen gemieden werden. Daraus ergeben sich nicht nur Einschränkungen für die Sportausübung (sowohl selbstorganisiert als auch im Sportverein), sondern auch für die Akteure des Sports. Nachfrageschwankungen bei Sportgütern, Sportveranstaltungen ohne Zuschauer, abgesagte oder verschobene Wettbewerbe sowie veränderte Trainingsbetriebe sind hier beispielhaft zu nennen. Die Covid-19-Krise hat somit weitreichende Folgen auf die Sportwirtschaft und auf den organisierten Sport bzw. auf Sportvereine.

Um Handlungsbedarfe zu erkennen, sollen Entscheidungsträgern in Politik, Sport und Wirtschaft mit diesem Bericht möglichst früh belastbare Daten zu Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Sportwirtschaft zur Verfügung gestellt werden. Konkret werden mit dem Bericht zwei Ziele verfolgt:

Ziel 1: Ein zentrales Ziel dieses Berichts besteht darin, wirtschaftliche Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf Sportvereine bzw. den organisierten Sport zu ermitteln.

Ziel 2: Weiter hat dieser Bericht zum Ziel, (indikative) Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf weitere Bereiche des Wirtschaftsfaktors Sport bereitzustellen. Der private (aktive und passive) Sportkonsum steht dabei im Vordergrund.

Um diese Ziele zu erreichen, werden in diesem Bericht sowohl Sportvereine nach den finanziellen Auswirkungen als auch Privatpersonen nach ihrem aktiven sowie passiven Sportverhalten bzw. Sportkonsum und Experten nach ihrer Einschätzung der aktuellen Lage befragt. Zusätzlich werden bereits erhobene Daten sekundärer Studien und bisherige Ereignisse integriert.

Die im für diesen Bericht erhobenen Daten sollen dabei in die Datenstrukturen des vom Bundesinstitut für Sportwissenschaft und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie in Auftrag gegebenen Sportsatellitenkontos (SSK) einordbar sein, um auch bei zukünftigen SSK-Erhebungen die Auswirkungen der

¹ Sofern nicht explizit anders erwähnt, wird im Folgenden aus Gründen der besseren Lesbarkeit die grammatikalisch maskuline Form verallgemeinernd für alle Geschlechter verwendet (generisches Maskulinum).

Pandemie berücksichtigen und vertiefen zu können. Das Sportsatellitenkonto stellt ein System zur Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Querschnittsbranche Sport dar.

Es ist anzumerken, dass eine umfassende Bewertung von Effekten der Covid-19-Pandemie auf die gesamte Sportwirtschaft, insbesondere die Einbettung in volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, aufgrund sich ständig verändernder Rahmenbedingungen (u. a. Dauer und Verlauf der Pandemie) sowie nur verzögert verfügbarer volkswirtschaftlicher Sekundärdaten (u. a. des Statistischen Bundesamtes) erst in einigen Jahren möglich sein wird.

1.2 Bezug zum Sportsatellitenkonto – die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Sports

Im für Deutschland entwickelten Sportsatellitenkonto des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie sowie des Bundesinstituts für Sportwissenschaft **wird die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Sports für Deutschland dargestellt.**

Wirtschaftsfaktor Sport. Sport ist wie Gesundheit oder Tourismus keine klassische Branche, sondern eine Querschnittsbranche. Sport ist also Teil verschiedener Wirtschaftszweige (WZ) und seine wirtschaftliche Bedeutung kann nicht direkt aus amtlichen Statistiken der Statistischen Ämter abgelesen werden. Wirtschaftszweige mit Sportbezug sind u. a.: WZ 93.1 „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“, WZ 32.3 „Herstellung von Sportgeräten“ oder WZ 47.64.1 „Einzelhandel mit Fahrrädern, Fahrradteilen und -zubehör“. Dazu kommen weitere sportwirtschaftlich relevante Bereiche wie beispielsweise sportbezogene Fahrten, die nicht durch konkrete Wirtschaftszweige abgedeckt werden. Welche wirtschaftlichen Produktionsaktivitäten der Sportwirtschaft insgesamt Rechnung tragen, wurde mittels der „Vilnius-Definition des Sports“ festgelegt. Diese umfasst weit mehr als 400 Produktionsaktivitäten (vgl. SpEA 2007, Ahlert 2013).

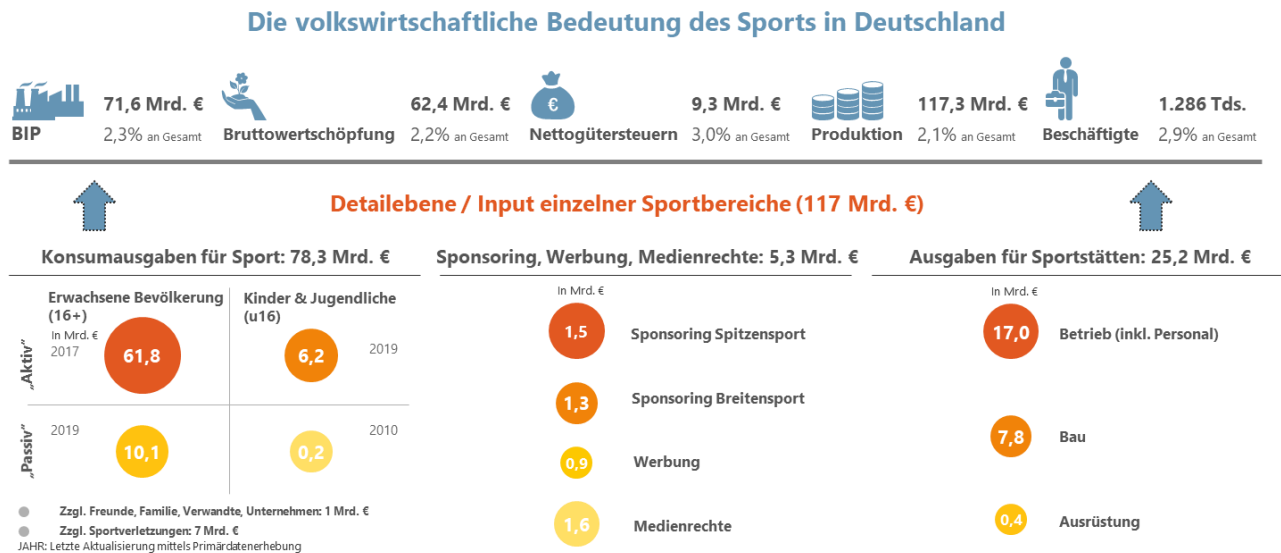
Um die wirtschaftlichen Effekten dieser Aktivitäten aggregieren zu können, bedarf es eines sog. Satellitenkontos der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Das Sportsatellitenkonto des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie sowie des Bundesinstituts für Sportwissenschaft orientiert sich an der weiten Definition des Sports und an den auf europäischer Ebene erarbeiteten Empfehlungen zu seiner Erstellung. Es berücksichtigt die generellen methodischen Erläuterungen zur Erstellung von angebots- und nachfrageseitig abgestimmten Satellitenkonten für andere Themenfelder (Ahlert et al. 2019).

Als Ergänzung zu Daten der statistischen Bundesämter werden zur Ermittlung der volkswirtschaftlichen Bedeutung des Sports im Rahmen des Sportsatellitenkontos Daten für die drei Teilbereiche „Privater Sportkonsum“, „Sponsoring, Werbung und Medienrechte“ sowie „Sportstätten“ erhoben. Sie sind wichtiger Input für die gesamtwirtschaftliche Bemessung des Sports, siehe Abbildung 1. Es wurde darauf geachtet, die im Rahmen des Berichts erhobenen Daten an der Struktur des SSK zu orientieren, um sie perspektivisch in Aktualisierungen des SSK einfließen lassen zu können und die pandemiebedingten Auswirkungen auf die Sportwirtschaft auch längerfristig verfolgen zu können.

Wie Abbildung 1 illustriert, stellt der private Sportkonsum den größten Inputfaktor im Sportbereich und somit den wichtigsten treibenden Faktor für die Sportwirtschaft dar. Dies gibt Aufschluss über die Forschungsschwerpunkte des vorliegenden Berichts, namentlich die pandemiebedingten Auswirkungen auf den organisierten Sport und den (aktiven und passiven) privaten Sportkonsum der erwachsenen Bevölkerung. Mithilfe der Analyse des privaten Sportkonsums können die pandemiebedingten

Entwicklungen in einem wichtigen Teilbereich der Sportwirtschaft abgeschätzt werden. Auch wenn zu diesem Bereich (Sportkonsum) keine monetären Veränderungen in Mrd.-EUR-Beträgen oder Prozentwerten in diesem Bericht bereitgestellt werden können, können tendenzielle Aussagen getroffen werden. Wichtiger Baustein des Sportkonsums ist das Sportverhalten der Bevölkerung, das auch Bestandteil der im Rahmen dieses Berichts veranlassten Datenerhebung ist.

Abbildung 1: Wirtschaftliche Bedeutung des Sports in Deutschland (2016) und Input einzelner Sportbereiche



Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); eigene Darstellung.

Sportwirtschaft und organisierter Sport. Das aktive und passive Sportverhalten der Bevölkerung und somit auch der Sportkonsum werden wiederum auch durch Sportvereine bzw. den organisierten Sport als Anbieter von Sportaktivitäten bestimmt. Mehr als zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen waren zuletzt in mindestens einem Sportverein angemeldet (DOSB 2020e). Außerdem gäbe es ohne Sportvereine keine Sportveranstaltungen, keine Fanartikel und auch kein Sport-Pay-TV/Streaming, die alle unter den passiven Sportkonsum fallen.

Auch über den Sportkonsum hinaus ist der organisierte Sport bedeutsam für die Sportwirtschaft. Abbildung 2 verdeutlicht auszugsweise Zusammenhänge zwischen dem organisierten Sport und der gesamten Sportwirtschaft. Durch organisierten Sport werden direkt und indirekt Konsum und Investitionen verursacht. Anhand der Einnahme- und Ausgabenstrukturen der Sportvereine können somit auch Aussagen für die Teilbereiche Sponsoring und Sportstätten erste Erkenntnisse gewonnen werden. Insofern sind Sportvereine als „größte Interessengemeinschaft“ in Deutschland ein bedeutsamer Motor für die Sportwirtschaft.

Abbildung 2: Zusammenhang von organisiertem Sport und Sportwirtschaft (konzeptionell)



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung.

In diesem Bericht kann die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des organisierten Sports als Summe der direkten und indirekten durch Sportvereine ausgelösten Konsumausgaben und Investitionen jedoch nicht berechnet werden, zu sehr stellt der organisierte Sport dafür selbst eine Querschnittsmaterie dar.

Die Sportaktivität und das Sportinteresse der Bevölkerung spiegeln sich auch in Zahlen der deutschen Volkswirtschaft wider. Zusammen mit den Aufwendungen für Sponsoring, Werbung und Medienrechte sowie Investitionen in Sportstätten lag beispielsweise der sportbezogene Anteil am Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2016 bei 2,3%, mit einer Gesamtsumme von über 70 Milliarden EUR (Abbildung 1 sowie Ahlert et al. 2019). 2,2% der Bruttowertschöpfung sowie 2,9% der Gesamtbeschäftigung waren dem Sport zuzuordnen.

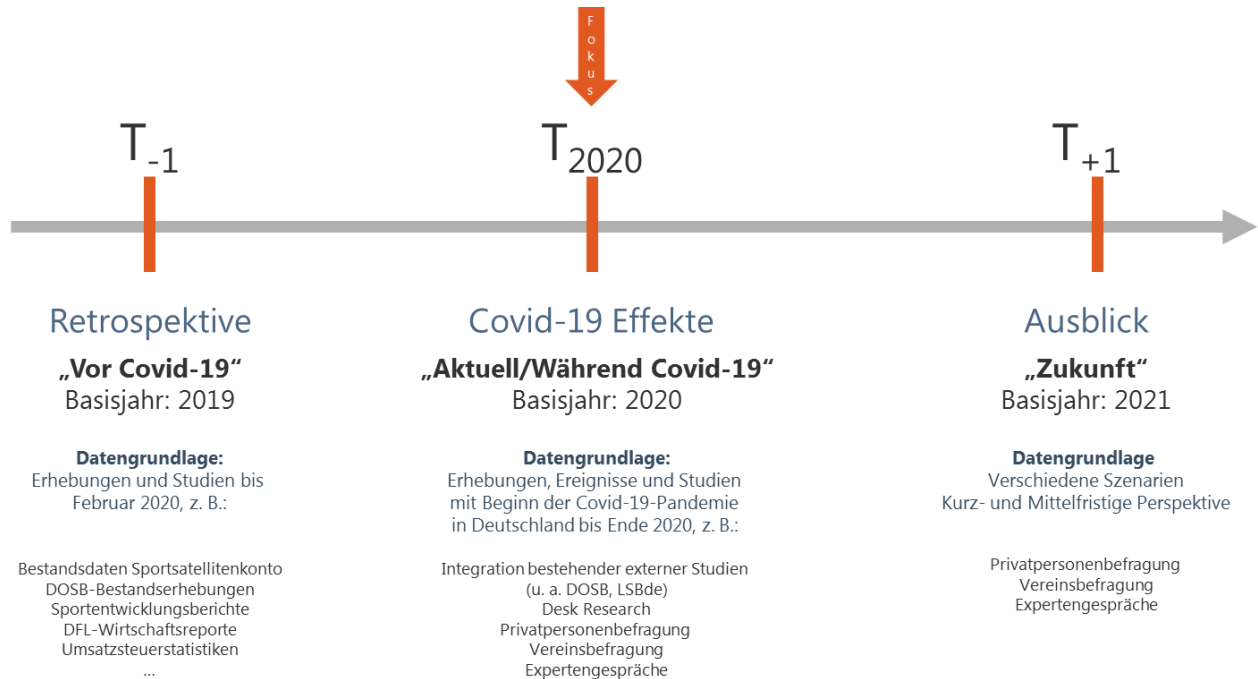
2 Konzept und Methodik des Forschungsvorhabens

2.1 Grundkonzept

2.1.1 Berichtsphasen: Ausgangslage (T_{-1}), T_{2020} , Ausblick (T_{+1})

Der gewählte Untersuchungsansatz betrachtet drei Zeitpunkte bzw. Phasen, für die die Situation im Sport bzw. in der Sportwirtschaft anhand bestimmter Kennzahlen bzw. Merkmale verglichen wird. (Abbildung 3).

Abbildung 3: Grafische Darstellung der Berichtsphasen



Um Auswirkungen überhaupt berechnen und einordnen zu können ist die Schaffung einer Datengrundlage bzw. die Darstellung der Ausgangssituation vor Eintritt des Ereignisses notwendig. T_{-1} bezieht sich auf die Zeit vor Ausbruch der Covid-19-Pandemie. Als grundlegendes Referenzjahr dient hierbei – soweit Quellen verfügbar sind – das Kalenderjahr 2019 und zu Teilen noch Daten zu Beginn des Jahres 2020. Soweit verfügbar werden Daten aus weiter zurückliegenden Jahren dargestellt, um weiterführende Trends darstellen zu können. Die Zeit vor Ausbruch der Covid-19 Pandemie wird verglichen mit der Zeit während der Pandemie, T_{2020} . Bei Konzeption der Studie wurde davon ausgegangen, dass sich die Pandemie mit Ende des Jahres 2020 weit weniger dramatisch gestalten würde, als aktuell (im Februar 2021) zu beobachten ist. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann das Ende der Pandemie nicht abgeschätzt und auch nicht angegeben werden. Die Daten zu dem Pandemiegeschehen werden daher mit Fokus auf das Kalenderjahr 2020 ausgewiesen. Dies hat unter anderem den Vorteil, dass sich die Erhebungsdaten gut in die größtenteils ebenfalls jährlich ausgewiesenen Sekundärdaten einpassen. T_{+1} gibt einen Ausblick auf zukünftige Entwicklungen nach Abschluss der Datenerhebungen, nach Ende des Kalenderjahres 2020. Im Fokus stehen dabei zukünftige Herausforderungen und möglicher Unterstützungsbedarf aus der Befragung der Sportvereine. Auch aus der Privatpersonenbefragung sowie insbesondere den Expertengesprächen ergeben sich Hinweise für die zukünftigen wirtschaftlichen Auswirkungen.

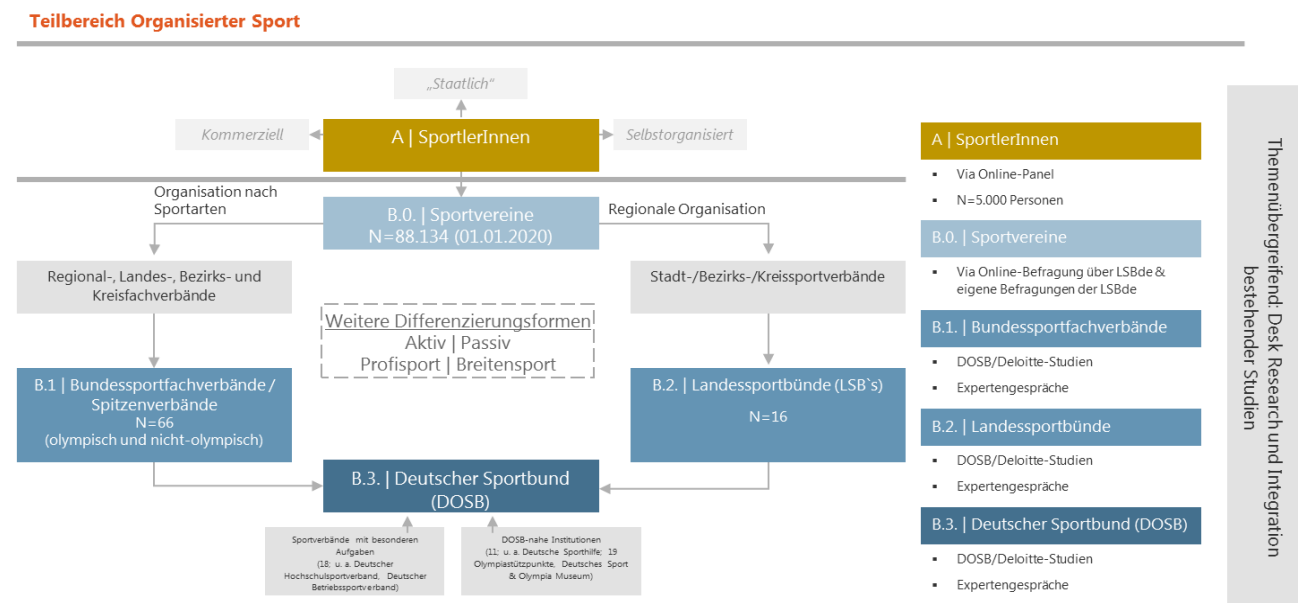
2.1.2 Übersicht über die Datenerhebungen

Unabhängig von den genannten Untersuchungsphasen setzt sich die Studie aus den folgenden Bausteinen zusammen:

- Primärerhebung Sportkonsum: Befragung von 5.000 Privatpersonen zu ihrem aktiven und passiven Sportkonsum,
- Primärerhebung Sportvereine (primär Breitensport): Befragung von 7.024 Vereinen über 11 (Landes-)Sportbünde zur Bewertung der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie,
- Primärerhebung Expert*innen: Interviews mit 8 Expert*innen aus unterschiedlichen Bereichen des Sports zur Einschätzung ausgewählter Fragestellungen (bspw. Sponsoring sowie Situation des Profi- und Breitensports) und Vorabinterviews mit 8 Vertretern von (Landes-)Sportbünden zur Konkretisierung des Forschungsdesigns.
- Desk-Research: Recherche & Ergebnisverdichtung relevanter Studien.

Es werden möglichst große Teile der Wirkungskette Sport untersucht: Angefangen vom passiven und den aktiven Sportkonsumenten, über die Sportvereine als Anbieter des Sports bis hin zu Organisationseinheiten des Sports (Abbildung 4). **Daraus ergibt sich der Mehrwert der Studie, nämlich dass möglichst viele Erfahrungen und Verhaltensweisen aus unterschiedlichen Bereichen des Sports Berücksichtigung finden.**

Abbildung 4: Grafische Darstellung des Erhebungskonzepts anhand Struktur des organisierten Sports in Deutschland



2.1.3 Profisport, Breitensport und Leistungs- bzw. Spitzensport

Die Unterscheidung von Sportvereinen im Profisport und Sportvereinen im Breitensport zum Zeitpunkt der Pandemie (**T₂₀₂₀**) orientiert sich an den Eckpunkten des BMI zu den Corona-Überbrückungshilfen für Profisportvereine vom 09.09.2020 (BMI, 2020a), wenngleich diese Abgrenzung nicht immer zweifelsfrei vornehmbar ist (Tillenburger, 2020). Das BMI versteht unter professionellem Sport: „Sportvereine und

Unternehmen, die mit wenigstens einer Mannschaft einer 1., 2. oder 3. Liga im Bereich der olympischen, nicht-olympischen und paralympischen Individual- und Mannschaftssportarten angehören“ (BMI, 2020a)².

Indikator Profisport. Eine Differenzierung der Studienergebnisse nach Profisportvereinen und Breitensportvereinen erfolgt daher im Rahmen der Ergebnisdarstellung der Vereinsbefragung zu den Auswirkungen der Pandemie, wobei die Vereine selbst angeben konnten, inwieweit der Verein mit mindestens einer Mannschaft einer 1., 2. oder 3. Liga im Bereich der olympischen, nicht-olympischen und paralympischen Individual- und Mannschaftssportarten angehören³.

Bei **Leistungssport** wiederum lassen sich beispielsweise Sportler*innen subsummieren, welche dem Kadersystem des organisierten Spitzensports angehören (A- bis D- Kader; vibbs 2020). Der Leistungssport folgt also entgegen der Unterscheidung von Profi- und Breitensportvereinen hier einer Unterscheidung auf Personenebene, zu der auch basierend auf Sekundärquellen ebenfalls separate Pandemie-Effekte berichtet werden (Kapitel 3.3).

2.2 Übersicht über weitere Inhalte in der Langfassung des Forschungsberichts

Im Gegensatz zur Kurzfassung ist die Langfassung nach den Berichtsphasen T_{-1} , T_{2020} und T_{+1} strukturiert. Die vorliegende Kurzfassung des Berichts ist zudem gegenüber der Langfassung des Berichts stark gekürzt.

Weitere in der Langfassung des Berichts enthaltene Themen bzw. Schwerpunkte sind:

- Weitere konzeptionelle Erläuterungen, u. a.
 - Darstellung des übergeordneten Zielsystems: Sportsatellitenkonto (Gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Sports), hier im Anhang enthalten,
 - Erläuterungen zur Umsetzung der Verknüpfung von Schwerpunktthemen, Berichtsphasen und Datenquellen,
 - Erläuterungen zum Projektverständnis von Profisport, Breitensport und Leistungs- bzw. Spitzensport,
 - Erläuterungen zur im Bericht verwendeten Einteilung der Einnahmen und Ausgaben in die steuerlichen Geschäftsbereiche von Sportvereinen.
- Ausführlichere Ergebnisse zur Berichtsphase T_{-1} , u. a.
 - Jahresvergleiche ab 2010, wo vorliegend (Mitgliedschaften, Umsatzsteuerstatistiken, ...),
 - Weitere Informationen zu Einnahmen und Ausgaben im Profisport, primär zum Fußball,
 - Weiterführende bzw. detailliertere Informationen zu den Ausgaben der Privatpersonen im aktiven und passiven Sportkonsum.
- Weitere oder ausführlicher dargestellte Ergebnisse zur Berichtsphase T_{2020} , u. a.
 - Eine ausführlichere Beschreibung der vorhandenen Sekundärliteratur mit Studienbezug (Forschungsstand).

² Darüber hinaus müssen weitere Kriterien erfüllt sein, um anspruchsberechtigt entsprechend der Coronahilfen Profisport zu sein, u. a. weniger als 250 Mitarbeiter in den Jahren 2019 oder 2020 sowie Einnahmeausfälle durch Sportveranstaltungen i. H. v. mindestens 2.500 € im Jahr 2020.

³ Sportvereine, welche dieses Kriterium nicht selbst angegeben haben, fallen gemäß dieser Abgrenzung unter den Breitensport.

- Eine chronologische Beschreibung der Pandemie im Sport im Jahr 2020, verschriftlicht / graphisch und tabellarisch.
- Weitere Differenzierungen der Befragungsergebnissen nach im Verein ausgeübten Sportarten.
- Weitere Befragungsergebnisse zu Änderungen im Sportverhalten der Privatpersonen auf Sportartenebene.
- Wahrgenommene Auswirkungen der Lockdowns auf die Sportausübung im Verein aus Sicht der Vereinssportler*innen.
- Auswirkungen der Pandemie auf Einnahmen und Ausgaben der Sportvereine in detaillierten Kategorien, gegliedert nach den steuerlichen Bereichen.
- Eine Übersicht zu Covid-19-basierten Förderungsmaßnahmen der öffentlichen Hand.
- Ein Überblick über die Langfassung des Berichts.

B Ergebnisse

3 Schwerpunkt Sportvereine bzw. organisierter Sport

Situation vor Pandemiebeginn: T-1

3.1 Retrospektive Entwicklung der Vereinsmitgliedschaften und Sportvereine insgesamt: Bestandserhebungen des DOSB

Zahlen und Fakten zur Anzahl der Mitgliedschaften in Sportvereinen, zum Organisationsgrad der Bevölkerung sowie zur Anzahl der Sportvereine werden einmal im Jahr durch den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) veröffentlicht. Die Bestandserhebung des DOSB gibt Auskunft über die Anzahl der im jeweiligen Berichtsjahr zu einem bestimmten Stichtag (1. Januar) gemeldeten Mitgliedschaften in Sportvereinen in Deutschland durch die dem DOSB untergliederten 16 Landessportbünde bzw. aktuell 39 olympischen sowie 27 nicht-olympischen Spitzenverbänden und 18 Verbänden mit besonderen Aufgabenstellungen. Ausgegeben werden die Zahlen getrennt nach olympischen und nicht-olympischen Sportarten sowie nach Spitzenverbänden, Landessportbünden und anderen Mitgliederorganisationen. Zudem werden die Gesamtzahlen noch nach Alterskategorien untergliedert.

Mitgliedschaften in Sportvereinen (LSB-Zahlen bzw. A-Zahlen). Für 2020 bezifferte der DOSB die Zahl der Vereinsmitgliedschaften in Sportvereinen deutschlandweit auf über 24 Millionen, was einem „Organisationsgrad“, d. h. relativen Anteil der Mitglieder in Sportvereinen an der Gesamtbevölkerung von 29% entspricht⁴ (DOSB, 2020). In Tabelle 1 dargestellt sind zum einen die über die Landessportbünde an den DOSB gemeldeten sogenannten A-Zahlen, d. h. jedes Mitglied eines Sportvereins wird pro Verein nur einmal erfasst, auch wenn das Mitglied in mehreren sportartenspezifischen Abteilungen gemeldet ist. Nicht herausgerechnet werden dagegen vereinsübergreifende Doppelte Erfassungen, d. h. Personen, die in mehr als einem Sportverein Mitglied sind (DOSB 2017). Darüber hinaus erfolgt keine Unterscheidung zwischen „aktiven“ und „passiven“ Mitgliedschaften (DOSB 2011).

Absolut betrachtet weisen Sportvereine – gemessen an den LSB-Zahlen/den A-Zahlen – über die letzten 10 Jahre einen durchschnittlichen jährlichen Zuwachs von 0,2% an Mitgliedschaften auf. Im Zeitverlauf 2010 bis 2020 wurden knapp 500.000 zusätzliche Mitgliedschaften erfasst. Die Gesamtzahl der Vereinsmitgliedschaften hat sich konsequenterweise im Betrachtungszeitraum im Vergleich zum Ausgangsjahr 2010 um 2% erhöht. Angesichts der zunehmenden Gesamtbevölkerung und der im Betrachtungszeitraum ebenfalls steigenden Mitgliedschaftszahlen lässt sich somit sagen, dass sich der Organisationsgrad mindestens stabil auf einem Niveau eingependelt hat.

Mitgliedschaften in Fachverbänden (B-Zahlen). Noch höher fällt die Anzahl der Mitgliedschaften in den sportartenspezifischen Fachverbänden aus – insgesamt werden für Beginn des Jahres 2020 27,8 Mio.

⁴ Dies gilt jedoch nur, wenn jede Person nur in einem Verein Mitglied ist – was unwahrscheinlich ist. Der tatsächliche Anteil der Bevölkerung, welcher in mindestens einem Sportverein organisiert Sport betreibt oder aufgrund passiver Mitgliedschaft in einem Sportverein Mitglied ist, wird daher darunterliegen.

Mitgliedschaften seitens der Fachverbände ausgewiesen. In den B-Zahlen der Fachverbände werden die Mitglieder den jeweiligen Verbänden zugeordnet – wobei Personen, welche (bei Mehrspartenvereinen) in mehreren Abteilungen des Sportvereins Mitglied sind, auch bei mehreren entsprechenden Verbänden gemeldet werden. Die Anzahl der in den Landessportbünden und bei den Fachverbänden gemeldeten Mitgliedschaften unterscheiden sich auch daher. Vertiefende Informationen zur Datenbasis der Bestandserhebungen des DOSB findet sich in einer Broschüre des DOSB zur „Mitgliederentwicklung im Sportverein - Bestandserhebungen und demografischer Wandel zwischen den Jahren 2000 und 2010“ (DOSB 2011).

Nicht immer ist die Sportausübung in einem Sportverein zwangsläufig mit einer Mitgliedschaft verbunden, denn Personen, welche an Sportkursen der Sportvereine teilnehmen, können dies auch ohne eine Mitgliedschaft im Verein tun – diese sind weder in den A-Zahlen noch in den B-Zahlen zwangsläufig enthalten. Eine Quantifizierung der Zahlen ist den Autoren nicht bekannt.

Sportvereine. Ein anderes Bild hingegen zeigt sich bei der Lage von deutschen Sportvereinen. Gab es im Jahr 2010 noch 91.148 über die Landessportbünde erfasste Sportvereine in Deutschland, waren es zu Beginn des Jahres 2020 nur noch 88.134 (DOSB, 2010; DOSB, 2020 bzw. Tabelle 1). Der durchschnittliche Rückgang in den letzten 10 Jahren beläuft sich dabei pro Jahr auf 0,33%; insgesamt ergibt sich im Betrachtungszeitraum eine Abnahme des Vereinsbestands um 3%.

Tabelle 1: Anzahl der Mitgliedschaften in Sportvereinen sowie Anzahl der Sportvereine im zeitlichen Verlauf

Jahr	Anzahl Mitgliedschaften in LSBden (A-Zahlen)	Zu-/Abgänge	Organisationsgrad (Verhältnis von Mitgliedschaften zur Bevölkerung)	Anzahl Mitgliedschaften in Fachverbänden (B-Zahlen)	Zu-/Abgänge	Anzahl Vereine in LSBden	An-/Abstieg
2020	24.267.131	-	29%	27.838.830	-	88.134	-
2010	23.771.372	-	29%	27.636.026	-	91.148	-
2010-2020	+ 495.759	+ 2,0%		+ 202.804	+0,7%	- 3.014	- 3,3%

Quelle: DOSB Bestandserhebung 2010-2021.

Wird der Organisationsgrad nach Alterskategorien betrachtet, stellen die 7- bis 14-Jährigen den größten Anteil an Vereinsmitgliedern mit 71% dar (Tabelle 2 bzw. DOSB 2020). Bei den 15-18-Jährigen sind es über 50%, während sich die Zahl in der Altersgruppe der 19- bis 26-Jährigen auf 33% reduziert. Den geringsten Anteil an Vereinsmitgliedern haben die über 60-Jährigen. Hier liegt der Anteil bei knapp über 20% (Tabelle 2). Auch der Vergleich der Altersgruppen über die Zeit bestätigt die Stabilität der Mitgliedschaften innerhalb der letzten 10 Jahre hin.

Tabelle 2: Anteil der Mitgliedschaften in Sportvereinen an der Bevölkerung (Organisationsgrad) nach Alterskategorien

Alterskategorie	2010	2017	2018	2019	2020
bis 6 Jahre:	25%	26%	25%	25%	26%
7 - 14 Jahre:	73%	71%	71%	71%	71%
15 - 18 Jahre:	59%	56%	56%	56%	55%

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Sportwirtschaft – Schlussbericht (Kurzfassung)

Alterskategorie	2010	2017	2018	2019	2020
19 - 26 Jahre:	31%	32%	33%	33%	33%
27 - 40 Jahre:	24%	23%	24%	24%	25%
41 - 60 Jahre:	25%	26%	26%	26%	26%
über 60 Jahre:	19%	20%	20%	21%	21%
Insgesamt:	29%	29%	29%	29%	29%

Quelle: DOSB Bestandserhebung (2010 bis 2020).

3.2 Wirtschaftliche Situation der Sportvereine vor der Covid-19-Pandemie

Vorbemerkung. Die verfügbare Informationslage zu Umsätzen, Einnahmen und Ausgaben im Bereich des professionellen organisierten Sports ist vergleichsweise intransparent. Weder aus der Umsatzbetrachtung der offiziellen Statistiken der Statistischen Ämter (mangels Transparenz und Besonderheiten der steuerlichen Begünstigung des organisierten Sports) oder den Wirtschaftsreporten der professionellen Sportligen (mit Ausnahme der Profi-Fußballigen sind keine Wirtschaftsreporte verfügbar) lässt sich ein eindeutiges Bild der wirtschaftlichen Situation des professionellen organisierten Sports vor Beginn der Pandemie ableiten. Als positives Gegenbeispiel geben die Sportentwicklungsberichte umfassend Auskunft über die wirtschaftliche Situation der Breitensportvereine, auch im Zeitverlauf.

Im folgenden Kapitel wird zunächst die Umsatzsteuerstatistik, mit Fokus auf den Wirtschaftszweig 93.12 (Sportvereine), vorgestellt, um die wirtschaftliche Lage der Sportvereine insgesamt verstehbarer werden zu lassen. Eine Darstellung der wirtschaftlichen Lage von Profisportvereinen (u. a. durch verfügbare Wirtschaftsreporte) sowie von Breitensportvereinen (durch den Sportentwicklungsbericht) bildet den Schlusspunkt dieses Kapitels.

3.2.1 Umsatzsteuerstatistik im Wirtschaftszweig 93.12 „Sportvereine“ und 93 „Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung“

Die steigende Bedeutung des Sports für die Wirtschaft spiegelt sich in der Umsatzsteuerstatistik wider. Während die absoluten Werte u. a. angesichts der steuerlichen Begünstigungen im ideellen Bereich (beispielsweise Mitgliedsbeiträge) den Gesamtumsatz der Sportvereine nicht 1:1 wiedergeben, lassen sich aus der Betrachtung der Umsatzentwicklung über die Zeit Tendenzaussagen treffen.

Bei Betrachtung des Wirtschaftszweigs 93.12 (Sportvereine) wird deutlich, dass die Anzahl der umsatzsteuerpflichtigen Sportvereine, also Vereine mit einem Jahresumsatz von über 17.500 EUR, in den letzten Jahren konstant angestiegen ist (um durchschnittlich knapp 2% pro Jahr (2010-2018)).

Der in den Umsatzsteuerstatistiken ausgewiesene Umsatz der Sportvereine hat sich seit 2010 von 3,5 auf 6,4 Mrd. EUR fast verdoppelt. Zudem ist auch der Umsatz-Anteil der Sportvereine an der Gesamtsumme der Lieferungen und Leistungen des Wirtschaftszweigs 93 „Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung“ mit knapp 33% im Jahr 2018 höher denn je zuvor.

Tabelle 3: Umsatzsteuerstatistik der Wirtschaftszweige 93.12 (Sportvereine) sowie 93 (Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung) von 2010 bis 2018.

Jahr	WZ 93.12 Sportvereine			WZ 93 Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung		
	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen (in 1. 000 EUR)	Relation zum WZ 93	Steuerpflichtige	Lieferungen und Leistungen (in 1. 000 EUR)	Relation zu allen WZ
2018	10.081	6.353.787	32,9%	39.084	19.317.038	0,3%
2010	8.648	3.509.649	28,2%	35.625	12.441.984	0,2%

Quelle: Destatis 2012-2020a.

Wird der WZ 93 in Relation zu den Wirtschaftszweigen insgesamt betrachtet, ist der Anteil der Lieferungen und Leistungen über die letzten Jahre hinweg um 0,1 Prozentpunkte gewachsen, was einer Steigerung von knapp sieben Mrd. EUR entspricht.

Vor dem Hintergrund der seit 2010 gesunkenen Anzahl an Sportvereinen insgesamt, der dennoch gleichbleibenden Anzahl an Vereinsmitgliedschaften und insbesondere angesichts der gestiegenen Anzahl der steuerpflichtigen Vereine lässt sich vermuten, dass in den vergangenen (hier betrachteten 9) Jahren eine Konsolidierung im Sportvereinswesen, d. h. Konzentration von Sportvereinen stattgefunden hat.

3.2.2 Wirtschaftsreporte Profiligen: Wirtschaftliche Situation der Profisportvereine

Nachfolgend werden die Einnahmen (auch: Umsatz/Ertrag) und Ausgaben (auch: Aufwand) im Bereich Profisportvereine beleuchtet. Entgegen der verwendeten Abgrenzung von Profisport sind nicht für alle Sportarten bzw. Ligen Informationen separat verfügbar. Da Informationen zum Profifußball im Vergleich zu anderen Profi-Sportarten transparenter, d. h. besser verfügbar sind, liegt ein Schwerpunkt auf dem Profifußball.

Umsatz/Ertrag im Profisport.

Bei alleiniger Betrachtung der Umsätze der Profiligen, kann die Zeit vor der Covid-19-Pandemie überwiegend als wirtschaftlich positiv bewertet werden. So haben alle Sportligen in der Saison 2018/2019 ihren Umsatz im Vergleich zu der vorherigen Saison z. T. deutlich steigern können (Tabelle 4). Branchenprimus blieb hierbei die DFL, die mit ihren drei Ligen allen anderen Profiligen in Sachen Umsatz voraus war. Die 1. Fußball-Bundesliga konnte in der Saison 2018/2019 die vier Milliarden EUR Umsatz-Marke überschreiten (DFL, 2020). Zwischen den drei Fußballligen gibt es deutliche Unterschiede, was insbesondere bei Betrachtung des durchschnittlichen Eigenkapitals auf Clubebene zu sehen ist. Während das durchschnittliche Eigenkapital eines Clubs der 1. Bundesliga über 100 Millionen EUR betrug, lag dieses bei einem Club aus der 3. Liga in der Saison 2018/2019 bei -15.629 EUR (DFB, 2019; DFL, 2020).

Die jeweils ersten Profiligen im Basketball (130 Mio. EUR), Eishockey (130 Mio. EUR) und Handball (108 Mio. EUR) bewegten sich auf einem ähnlichen Erlösniveau. Hierbei konnte die DEL die größte Umsatzsteigerung mit einem Plus von knapp über 14% im Vergleich zum Vorjahr ausweisen und in Sachen Gesamterlös damit zu der Basketball Bundesliga aufschließen (Brinkhoff, 2020).

Tabelle 4: Umsatz in ausgewählten Profiligen in den Saisons 2017/2018 und 2018/2019

	Saison 2017/2018	Saison 2018/2019
DFL 1.Liga	3.813.486.000	4.019.611.000
DFL 2.Liga	608.390.000	782.017.000
DFL 3.Liga	154.329.000	185.566.000
BBL	123.000.000	130.000.000
DEL	114.000.000	130.000.000
HBL	102.000.000	108.000.000
VBL	n. v.	14.000.000

Quelle: Brinkhoff (2020); DFB (2019); DFL (2020); Luft (2019).

Stärker abgeschlagen hingegen war die Deutsche Volleyball Liga (VBL) mit lediglich 14 Millionen EUR Umsatz. Wird der durchschnittliche Erlös pro Club errechnet, übertraf die Eishockey Liga (DEL) die Basketball Liga (BBL) um knapp über zwei Mio. EUR (nicht tabellarisch dargestellt).

Wie in Tabelle 5 zu sehen ist, setzten sich die Umsätze in allen Ligen unterschiedlich stark aus den Kategorien Zuschauer, Sponsoring und TV & Sonstiges zusammen.

Tabelle 5: Gesamteinnahmen und Verteilung der Einnahmen in ausgewählten Profiligen in der Saison 2018/2019

	DFL 1.Liga	DFL 2.Liga	DFL 3.Liga	DEL	HBL	VBL	BBL
Zuschauer	13%	17%	21%	32%	26%	11%	20%
Sponsoring	21%	20%	38%	53%	71%	79%	66%
TV & Sonstiges	66%	63%	42%	15%	3%	20%	14%
<i>Mediale Verwertung</i>	37%	32%	11%	<i>Fällt bei diesen vier Ligen unter „TV und Sonstiges“</i>			
<i>Transfer</i>	17%	12%	n. v.				
<i>Merchandising</i>	4%	5%	n. v.				
<i>Sonstiges</i>	8%	14%	31%				
Gesamt Umsatz (in 1.000 EUR)	4.019.611	782.017	185.566	130.000	108.000	14.000	130.000

Quelle: Brinkhoff (2020); DFB (2019); DFL (2020).

Werden die Anteile der Umsatzkategorien am Gesamtumsatz miteinander verglichen, zeigt sich bei allen Ligen mit Ausnahme des Fußballs, dass der größte Teil über das Sponsoring eingenommen wurde. Dieser lag bei allen Nicht-Fußball-Ligen bei über 50%, beim Handball und Volleyball gar bei über 70%. Beim Fußball hingegen machte das Sponsoring nur einen Anteil von 21% in der 1. Liga bis hin zu 38% in der 3. Liga aus. Die Fußballligen generierten den Großteil ihres Umsatzes durch die mediale Verwertung. Dieser Anteil betrug in der 2. Liga 32% des Gesamtumsatzes, bei der 1. Liga gar 37%. In Zahlen bedeutete dies knapp über 250 Millionen EUR für die 2. Liga und knapp unter 1,5 Milliarden EUR für die 1. Liga. Die Bedeutung der medialen

Verwertung für die beiden Ligen ist den letzten Jahren rapide angestiegen, wie in Tabelle 6 anhand der Übertragungsrechtsverträge ersichtlich wird. Für die anderen Profiligen außerhalb des Fußballs machten die Fernsegelder deutlich weniger, d. h. maximal 20% des Gesamtumsatzes, aus.

Tabelle 6: Medienerlöse durch Übertragungsrechtsverträge der DFL im Zeitverlauf

Saison	Medienerlöse (jährlich)	Trend
2006/07 bis 2008/09	420 Mio. EUR	
2009/10 bis 2012/13	412 Mio. EUR	-2%
2013/14 bis 2016/17	628 Mio. EUR	52%
2017/18 bis 2020/21	1.160 Mio. EUR	85%
2021/22 bis 2024/25	1.100 Mio. EUR	-5%

Quelle: Oediger (2020).

Unterschiede zwischen den Ligen gab es auch bei den Zuschauereinnahmen. Die stärkste Abhängigkeit von Zuschauern hatte dabei Eishockey mit 32%, gefolgt vom Handball mit 26% und Basketball (20%). Bei der DFL fiel die Bedeutung der Zuschauereinnahmen mit steigender Ligazugehörigkeit (Brinkhoff, 2020; DFB, 2019; DFL, 2020). Damit wird auch bereits klar, dass die verschiedenen Sportarten in unterschiedlichem Ausmaß durch die Pandemie betroffen sind. Mindereinnahmen durch abgesagte Sportveranstaltungen etwa fallen beim Eishockey oder beim Handball relativ betrachtet wesentlich stärker ins Gewicht als etwa beim Fußball.

Aufwand / Ausgaben im Profifußball. Bezüglich der Aufwandsleistungen der einzelnen Profi-Ligen sind Daten ausschließlich für den Profifußball verfügbar, sodass ein Vergleich unter den verschiedenen Profiligen nicht möglich ist.

In Sachen Aufwand der drei Fußballligen ergibt sich im Vergleich der Ligen ein relativ konstantes Bild (Tabelle 7). So machte der Großteil der Kosten die Spieler- sowie Trainergehälter („Personal Spielbetrieb“) aus. In der 1. Bundesliga war dieser Anteil mit 37% am höchsten. Von Bedeutung war auch der Aufwand, der für den Spielbetrieb zu leisten war. Der Anteil des Spielbetriebs am Gesamtaufwand fiel mit steigender Ligazugehörigkeit (jedenfalls im Profifußball), was bedeutet, dass die unteren Ligen anteilmäßig höhere Aufwände für die Durchführung von Spielen hatten.

Tabelle 7: Anteilmäßige Zusammensetzung der Ausgaben im Profifußball in der Saison 2018/2019

Kategorien	DFL 1.Liga	DFL 2.Liga	DFL 3.Liga
Personal Spielbetrieb	37%	31%	35%
Personal Handel/Verwaltung	7%	9%	9%
Transfer	22%	12%	n. v.
Spielbetrieb	11%	18%	20%
Jugend/Amateure/Leistungszentrum	4%	6%	8%
Sonstiges	20%	25%	29%
Gesamtaufwand	3.891.759.000	768.326.000	216.339

Quelle: DFB (2019); DFL (2020).

3.2.3 Sportentwicklungsberichte: Wirtschaftliche Situation der Breitensportvereine

Für Vereine im Breitensport ergibt sich ein etwas anderes Bild bei Betrachtung der wirtschaftlichen Situation vor Beginn der Covid-19-Pandemie. Als Anmerkung sei vorausgestellt, dass die im Sportentwicklungsbericht angegebenen Informationen sich auch bedingt durch die große Anzahl der Sportvereine insgesamt als gute Basis für die Bewertung der Situation von Breitensportvereinen, nicht der Profisportvereine, eignet.

Selbsteinschätzung der finanziellen Situation im Zeitverlauf. Insgesamt ist die Situation im Breitensport als ambivalent zu bewerten. Obwohl Sportvereine aufgrund des Vereinsrechts keine bzw. nur sehr stark reglementiert Rücklagen bilden dürfen, konnten dennoch 73% der Vereine im Jahr 2016 eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung vorweisen (Breuer & Feiler, 2019 bzw. Tabelle 8).

Tabelle 8: Anteil der Vereine mit ausgeglichener Einnahmen-Ausgaben-Rechnung im Zeitverlauf

SEB 2007/2008	SEB 2009/2010	SEB 2011/2012	SEB 2013/2014	SEB 2015/2016	SEB 2017/2018
64%	71%	78%	76%	76%	73%

Quelle: Breuer & Wicker (2010); Breuer & Feiler (2012); Breuer & Feiler (2013); Breuer & Feiler (2015); Breuer & Feiler (2016); Breuer & Feiler (2019)

Im Vergleich zum Berichtsjahr 2015/2016 bedeutete dies einen Rückgang von drei Prozentpunkten an Sportvereinen mit ausgeglichener Einnahmen-Ausgaben-Rechnung. Ein zeitlicher Verlauf mit dem Anteil der Vereine, die eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung vorweisen konnten, ist in Tab. 34 dargestellt. Im Trend zeigte sich ein leichter Rückgang am Anteil der Vereine mit mindestens ausgeglichener Einnahmen-Ausgaben-Rechnung seit 2011/2012.

Bei Berücksichtigung der Wahrnehmung, inwieweit die finanzielle Situation des Vereins ein mindestens großes Problem darstellte, zeigte sich bei den Sportvereinen im Vergleich zum Berichtsjahr 2015/2016 eine absolute Steigerung um 2 Prozentpunkte. (Tabelle 9).

Tabelle 9: Anteil der Vereine mit mindestens großen finanziellen Problemen im Zeitverlauf

SEB 2015/2016	SEB 2017/2018
12%	14%

Quelle: Breuer & Feiler (2016); Breuer & Feiler (2019)

14% der befragten Vereine berichteten zuletzt (sehr) große finanzielle Probleme (Breuer & Feiler, 2019), während nur 41% der befragten Vereine in Bezug auf die finanzielle Lage überhaupt gar kein Problem sahen (nicht tabellarisch dargestellt). Der Anteil an - nach eigener Einschätzung - existenzbedrohten Vereinen lag im Jahr 2017 bei 4,3% (Tabelle 10).

Tabelle 10: Anteil an Sportvereinen mit finanziell existenzbedrohenden Problemen im Zeitverlauf

SEB 2007/2008	SEB 2009/2010	SEB 2011/2012	SEB 2013/2014	SEB 2015/2016	SEB 2017/2018
3,6%	5,0%	4,5%	4,5%	3,6%	4,3%

Quelle: Breuer (2010); Breuer & Feiler (2012); Breuer & Feiler (2015); Breuer & Feiler (2016); Breuer & Feiler (2019)

Einnahmen der Breitensportvereine.

Insgesamt ergaben sich für Breitensportvereine in Addition von im Bericht berücksichtigten (und in Tabelle 46 im Anhang detailliert dargestellten) Einnahmequellen zuletzt geschätzte Gesamteinnahmen in Höhe von ca. 3,1 Mrd. EUR. Unter Berücksichtigung weiterer nicht dargestellter Einnahmen ergaben sich **Gesamteinnahmen in Höhe von 3,5 Mrd. EUR.**

Die **Haupteinnahmequelle für Sportvereine im Breitensport waren Mitgliedsbeiträge.** Basierend auf einem Mittelwert von 17.518 EUR ergab sich ein Gesamtwert in Höhe von **1,57 Mrd. EUR** an Einnahmen im Bereich des Breitensports. Dies bedeutet einen **Anteil von ca. 45%.** Die durchschnittlichen Einnahmen aus **Aufnahmegebühren** beliefen sich auf 295 EUR je Verein, was eine Gesamtsumme von knapp 26,4 Mio. EUR und **anteilig 0,8%** der Gesamteinnahmen ausmachte.

Gut drei Viertel der Vereine verzeichneten **spendenbezogene Einnahmen**, die durchschnittlichen Jahreseinnahmen lagen bei 3.705 EUR, was einer Summe von 331,9 Mio. EUR entsprach. Mit knapp 10% machten Spenden den zweitgrößten Anteil der Gesamteinnahmen aus, jedoch ist der Abstand zu den Mitgliedsbeiträgen bereits sehr hoch.

Über Sportveranstaltungen, d. h. insbesondere **Zuschauereinnahmen bei Sportveranstaltungen**, konnten 40% der Vereine im Breitensport Einnahmen generieren, was mit insgesamt 143 Mio. EUR bzw. **4% der Gesamteinnahmen** Platz 3 der Haupteinnahmequellen entspricht.

Eine weitere gewichtige Einnahmequelle stellten Zuschüsse aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde sowie Zuschüsse der Sportorganisationen (u. a. LSB) für jeweils knapp 50% der Sportvereine dar. Die Summe der berichteten Einnahmen aus der **regionalen Sportförderung** belief sich auf knapp 139 Mio. EUR (**4% an Gesamt**), aus **Zuschüssen der Sportorganisationen** auf gut 106 Mio. EUR (**3% an Gesamt**).

Aus den durch die Pandemie potenziell ebenfalls stark betroffenen Einnahmequellen „**Kursgebühren**“ und „**Selbstbetriebene Gaststätte**“ resultierten knapp 104 Mio. EUR (**3% der Gesamteinnahmen**) bzw. 113 Mio. EUR (**3,2% der Gesamteinnahmen**), aus dem **Speisen- und Getränkeverkauf (bei Festen oder anderen nicht-sportbezogenen Veranstaltungen)** gut 105 Mio. EUR (**3% an Gesamt**) an Einnahmen, über alle Vereine hinweg.

Mit Blick auf die **mediale Verwertung** wird deutlich, dass der Breitensport in Deutschland am Handel mit Medienrechten so gut wie überhaupt keine Teilhabe hat – nur 0,2% der Vereine berichteten entsprechende Einnahmen aus „**Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte**“.

Die Vergleichbarkeit der Einnahmen und Ausgaben zum Profisport ist nur eingeschränkt möglich, da sich die Informationsquellen und die Verteilungen recht deutlich voneinander unterscheiden. Als Vergleich hierzu dient Tabelle 11.

Tabelle 11: Vergleich der relativen Bedeutung der Einnahmequellen im Profisport in der Saison 2018/2019 und Breitensport (2017/2018)

Profisport (verfügbare Quellen, primär getrieben durch Fußball-Bundesliga)		Breitensport	
Zuschauer	15%	4%	Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)
Sponsoring	24%	4%	Sponsoring (Summe aus Bereichen Trikot, Ausrüstung, Anzeigen, Bande)
TV & Sonstiges	61%	0%	Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte
		45%	Mitgliedsbeiträge
		10%	Spenden
		37%	Sonstiges
Gesamt	100%	100%	Gesamt
Gesamt in Mrd. EUR	5,4	3,5	Gesamt in Mrd. EUR

Quellen: Brinkhoff (2020); DFB (2019); DFL (2020); Breuer & Feiler (2019); Berechnung und Darstellung: 2HMforum.

Während die Einnahmen im „Profisport“ ganz im Wesentlichen durch Medienrechte, Sponsoring und Zuschauereinnahmen bestimmt waren (mit deutlichen Unterschieden zwischen Sportarten bzw. Profiligen, die hier angegebenen Werte sind aufgrund der Einnahmehöhe wiederum primär durch den Profifußball getrieben), setzten sich die Einnahmen der Breitensportvereine ganz überwiegend aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden zusammen. Der Anteil der Einnahmen durch Sportveranstaltungen betrug im Profisport 15%, im Breitensport 4%.

Ausgaben der Breitensportvereine. Die Gesamtausgaben der Breitensportvereine in Deutschland beliefen sich zuletzt auf knapp über 3,1 Mrd. EUR. Innerhalb der im Bericht betrachteten Kategorien ergab sich ein Wert von über 2,4 Mrd. EUR. Dieser Berechnung liegen wiederum die aufsummierten durchschnittlichen Ausgaben der Sportvereine je Kategorie, multipliziert mit der Gesamtzahl der Sportvereine in Deutschland zu Grunde.

Mit Blick auf den Gesamtaufwand der Sportvereine entfielen in der letzten Erhebung ca. **22% aller Ausgaben auf Trainer*innen, Übungsleiter*innen und Sportlehrer*innen**. Dieser Wert basiert auf durchschnittlichen Ausgaben i. H. v. jährlich 7.681 EUR und bezogen auf alle Sportvereine einem Gesamtvolumen von knapp 690 Mio. EUR. Weitere hohe Personalkosten betrafen **Wartungspersonal** (für 17% der Vereine und in Summe 108 Mio. EUR, **anteilig 3,4%**) als auch **Verwaltungspersonal** (für 10% der Vereine mit in Summe 148 Mio. EUR, **anteilig an Gesamt 4,7% der Gesamtausgaben**).

Ausgaben für **Betrieb und Unterhalt von eigenen Sportanlagen** berichteten 45% der Sportvereine. Je Verein wurden knapp 4,5 Tsd. EUR in Sportanlagen investiert. Auf Ausgaben für Unterhaltung und den Betrieb eigener Sportanlagen entfielen **in Summe 13% der Gesamtausgaben** der Breitensportvereine, was 400 Mio. € entsprach.

7% der Gesamtausgaben entfielen auf **Sportgeräte und Sportkleidung**, wobei durchschnittlich 2,4 Tsd. EUR ausgegeben wurden. Ausgaben dafür sind bei 60% der Vereine angefallen, was bei einem Durchschnittswert von 2.442 (über alle Vereine hinweg) einer Summe von 219 Mio. EUR gleich kam.

Auch für die **Durchführung von Veranstaltungen** fielen hohe Kosten an. Zu Veranstaltungen zählen sowohl außersportliche Veranstaltungen (für 49% der Vereine) als auch sportliche Veranstaltungen (für 45% der Vereine). Die durchschnittlichen Kosten für die Durchführung von sportlichen Veranstaltungen liegen mit 1.303 EUR höher als die für außersportliche Veranstaltungen (Ø 788 EUR). Die Kosten für die **sportlichen Veranstaltungen** machten **3,7% der Gesamtausgaben** aus, die Kosten für **außersportliche Veranstaltungen** **2,2%**.

Für den eigentlichen Spielbetrieb berichten Vereine zudem noch von **Ausgaben für u. a. Reisekosten** (34% der Vereine und **3,4% der Gesamtausgaben**), **Start- bzw. Meldegelder** (55% der Vereine bzw. **1,8%** der Gesamtausgaben) und **Ausgaben für Schiedsrichter- bzw. Kampfrichtereinsätze** (29% der Vereine bzw. **1,4%** der Gesamtausgaben). Der Anteil an Vereinen, die **Zahlungen für Sportler*innen** getätigt haben, fiel hingegen mit 5% der Vereine geringer aus, entsprach jedoch immerhin **1,6%** der Gesamtausgaben.

74% der Vereine hatten **Abgaben an Sportorganisationen** wie bspw. den Landessportbund (LSB) zu tätigen, 73% der Vereine an Fachverbände. Bei jeweils ca. 1.000 € im Jahr ergeben sich Dies macht jedoch nur **jeweils knapp unter 3% der Gesamtausgaben** der Sportvereine aus.

Veränderungen im Jahr 2020: T₂₀₂₀

3.3 Forschungsstand zu pandemiebedingten Schadensermittlungen auf den organisierten Sport: Sekundärdaten

Nachfolgend werden auszugweise einschlägige Sekundärdaten und Studien dargestellt, welche die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf Sportvereine im Jahr 2020 ergänzend zu den eigenen Erhebungen beleuchten. In der Langfassung des Berichts sind diese ausführlicher dargestellt.

A. Schadensermittlungen des DOSB.

Zu Auswirkungen auf Sportvereine. Der DOSB war im Mai 2020 eine der ersten Organisationen, welche auf die möglichen Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf Sportvereine aufmerksam gemacht hat. Eine Hochrechnung auf Basis einer Befragung des DOSB kam zu dem Ergebnis, dass ein möglicher finanzieller Schaden von über 1 Milliarde EUR für die Sportvereine in Deutschland erwartet werden könne. Durchschnittlich erwartet bzw. gemeldet wurde eine „Schadenssumme“ in Höhe von 12.000 EUR pro Verein. Sowohl die Erhebung (u. a. selektive Rückmeldung der Vereine) als auch die damit einhergehende Höhe des zum damaligen frühen Zeitpunkt prognostizierten finanziellen Schadens sind und waren dabei mit Vorsicht zu bewerten (deutschlandfunk.de 2020; sportspitze.de 2020).

Zu Auswirkungen auf Sportorganisationen bzw. Sportverbände. In zwei Erhebungswellen untersuchte der DOSB in Zusammenarbeit mit Deloitte die finanziellen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die DOSB-Mitgliedsorganisationen und die DOSB-nahen Institutionen (Deloitte 2020 und DOSB 2020c). Insgesamt sind die Ergebnisse als bestmögliche verfügbare Datenquelle der Auswirkungen auf die Sportorganisationen und -verbände des DOSB zu betrachten.

Auf Basis der zweiten Erhebungswelle zeigt sich für das Jahr 2020 ein prognostizierter Ertragsrückgang von 162 Mio. EUR, welchen 124 Mio. EUR an Kosteneinsparungen gegenüberstehen. Hinzu kommen 3,4 Mio. EUR an Hygienekosten. Als „mindestens eventuell“ existenzgefährdet schätzten in der zweiten Erhebungswelle mit Blick auf Ende des Jahres 2020 knapp ein Viertel der Verbände (23%) ihre finanzielle Situation ein, im Hinblick auf das Jahr 2021 50% der Verbände. Besonders ins Gewicht fallen entsprechend der Studien entgangene Einnahmen aus abgesagten (Groß-) Veranstaltungen mit ca. 69 Mio. EUR.

Jahresrechnungen und Wirtschaftsplan des DOSB. Der DOSB selbst rechnet für 2021 mit einem negativen Jahresergebnis in Höhe von ungefähr 845.000 EUR. Gründe sind unter anderem geplante Aufwendungen für die Olympischen Spiele in Tokio bei gleichzeitig zurückgehenden Mindereinnahmen beispielsweise durch Mitgliedsbeiträge. Hier werden 400.000 EUR weniger angesetzt als man ursprünglich erwarten konnte (4.000.000 EUR statt 4.400.000 EUR). Der DOSB kündigte dementsprechend eingehende Sparmaßnahmen an, um die Krise zu bewältigen (DOSB n. d.). Umso bemerkenswerter ist dieses erwartete negative Gesamtergebnis, da der DOSB nach überwiegend negativen Ergebnissen in den Jahren 2006 bis 2015 (EY 2016) seit 2015 den Turnaround geschafft hatte und in der Lage war Rücklagen zu bilden, welche nun in Anspruch genommen werden konnten bzw. mussten.

B. Schadensermittlungen von Landessportbünden.

Auch einzelne Landessportbünde haben im Laufe des Jahres Erhebungen zu durch die Covid-19-Pandemie verursachten finanziellen Schäden durchgeführt bzw. entsprechende „digitale Meldesysteme“ eingerichtet.

Die verschiedenen Erhebungen fanden zwischen Anfang März und Ende Juli 2020 statt und sie ermittelten den gemeldeten und möglichen finanziellen Schaden für die in den Landessportbünden gemeldeten Vereine. Der Württembergische Landessportbund beispielsweise hat die möglichen Schäden für die Vereine in Baden-Württemberg zum Zeitpunkt Ende Mai auf 170 Mio. EUR hochgerechnet (WLSB, 2020). Der Bayerische Landessportbund hat den Schaden auf 200 Mio. EUR für alle Vereine im Bayerischen Landessportbund beziffert (BLSV, 2020b). Nordrhein-Westfalen, das mitglieder- sowie vereinstärkste Bundesland, hat den möglichen Schaden auf 20,4 Mio. EUR hochgerechnet (auf Basis von knapp über 4.000 Vereinen, Landessportbund Nordrhein-Westfalen, 2020b). Der Landessportbund Sachsen-Anhalt hat die möglichen Schäden auf ca. 7,5 Mio. EUR angegeben (bei einem Rücklauf von 720 Vereinen und Verbänden) (Deutschlandfunk, 2020a). Häufige Gründe für die gemeldeten Schäden waren ausgefallene Veranstaltungen, Rückgänge im Bereich Vereinsgaststätten, ausbleibende Einnahmen durch nicht vermietete Sportanlagen und Rückgänge im Bereich Spiel- und Sportbetrieb (u. a. Kursgebühren).

Unterschiedliche Ansichten gab es in den Sportvereinen der verschiedenen Landessportbünde zu dem Thema Mitgliederrückgang. In Nordrhein-Westfalen beispielsweise gingen die Vereine überwiegend davon aus, dass kein signifikanter Mitgliederrückgang zu erwarten sei (jedoch könne man dies zu dem aktuellen Zeitpunkt der Erhebung nur schwer einschätzen), während Vereine in Hessen im Schnitt einen Mitgliederrückgang von 11,6% befürchteten.

C. Experteninterviews mit Landessportbünden⁵.

Im Rahmen der vorliegenden Analyse wurden Anfang September 2020 insgesamt acht Gespräche mit Vertretern der Landessportbünde geführt (siehe Kapitel 2.1.2) Diese berichteten unter anderem, dass insbesondere größere Vereine, Vereine mit mehreren Sparten sowie Vereine mit laufenden Kosten finanziell stärker von der Pandemie getroffen sind. Weniger stark betroffen hingegen sind kleinere Vereine sowie Vereine, die ihre Einnahmen überwiegend aus Mitgliedsbeiträgen beziehen. Zudem wird befürchtet, dass aufgrund der Krise weniger Menschen als üblich in die Vereine eintreten und somit die normale Fluktuation nicht wie sonst kompensieren können. Andererseits gab es Vereine, die bspw. aufgrund von ausgebliebenen Hallengebühren sogar Rücklagen bilden konnten.

D. Schadensermittlung des Freiburger Kreises.

Im Zeitraum vom 25. Mai bis 12. Juni 2020 fand auf Anfrage des Sportausschusses des Bundestags eine Befragung der Mitgliedsvereine des Freiburger Kreises zu Covid-19-bedingten finanziellen Auswirkungen des (ersten) Lockdowns auf die Mitgliedsvereine statt.

Insgesamt ergaben sich bei den 81 teilnehmenden Vereinen bereits zu diesem frühen Zeitpunkt der Pandemie Mindereinnahmen von 7,8 Mio. EUR, welchen Einsparungen in Höhe von 3,1 Mio. EUR sowie Zuschüssen entgegenstehen und entsprechend in einem negativen Saldo von 4,7 Mio. EUR resultieren, d. h. 58.000 EUR pro Verein. Mit zunehmender Vereinsgröße war ein höheres Defizit zu verzeichnen.

Einbußen wurden insbesondere im Rehasport (72 Vereine bzw. 89% der Vereine), ausgefallenen Events, Spieltagen und Verbandslehrgängen (71 Vereine bzw. 88%) sowie im Kursbereich gemeldet (67 Vereine bzw. 83%). Mitte November 2020 prognostizierte der Freiburger Kreis in einem Positionspapier einen Mitgliederschwund von 10% für das Jahr 2021, was für die einzelnen Vereine des Freiburger Kreises allein bei den Mitgliedsbeiträgen einen Verlust im 6-stelligen Bereich bedeuten würde.

E. Sonderveröffentlichung zum Sportentwicklungsbericht.

Eine Vorabauswertung der Sporthochschule Köln von im Rahmen der jüngsten Erhebungswelle des Sportentwicklungsberichts erhobenen Daten (Ende 2020) zeigt die deutlich negativen Effekte des zweiten Lockdowns auf (DSHS 2021). Demzufolge geht seit dem zweiten Lockdown insbesondere die Schere zwischen dem Anteil an Sportvereinen, welche einen Mitgliederrückgang verzeichnen (44% der Vereine), und dem Anteil an Sportvereinen, welche einen Mitgliederzuwachs melden (29% der Vereine), weiter auseinander.

Aus der Pressemitteilung der Sporthochschule Köln vom 13.01.2021 geht ebenfalls hervor, dass mittlerweile jeder zweite Sportverein in den kommenden 12 Monaten eine existenzbedrohliche Lage erwarte. Grund hierfür sei der befürchtete pandemiebedingte Mitgliederrückgang (für 41% sei dies die Hauptursache der wahrgenommenen existenzbedrohlichen Lage) sowie der pandemiebedingte Rückgang an Ehrenamtlichen im Verein (35% der Vereine).

⁵ Die Interviews wurden im Rahmen des aktuellen Berichtes durchgeführt. Da diese den Forschungsstand vor Durchführung der quantitativen Befragungen betreffen, werden diese jedoch ebenfalls an dieser Stelle aufgeführt.

F. Einnahmen und Ausgaben von Spitzensportler*innen während der Covid-19-Pandemie

Im November 2020 wurden auf einer Sitzung des Sportausschusses des deutschen Bundestags Ergebnisse einer Befragung von Nachwuchsleistungs- und Spitzensportler*innen mit dem Titel „Die ökonomischen Auswirkungen von COVID-19 auf Nachwuchsleistungs- und Spitzensportler*innen in Deutschland“ (Breuer, Dallmeyer & Steinfeldt 2020) vorgestellt. An dieser Studie haben 1.626 Athlet*innen des Gesamt-Kaders von insgesamt 3.905 Sportler*innen teilgenommen, was einer Beteiligungsquote von 42% entspricht. Die Teilnehmer*innen sind Mitglieder einer der folgenden drei Kader: Olympia-/ Paralympicskader, Perspektiv-/ Ergänzungskader oder Nachwuchskader.

Schwerpunkt der Befragung waren die monatlichen Einnahmen in den Jahren 2020 und 2019 sowie eine Prognose der Einnahmen für das Jahr 2021. Des Weiteren wurden sie nach den Ausgaben für das Jahr 2019 und 2020 befragt. Die Autoren der Studie konnten zeigen, dass die Einnahmen der Athlet*innen sowohl im Perspektiv-/ Ergänzungskader als auch im Olympia-/ Paralympicskader im Vergleich zu 2019 stark zurückgegangen sind. Insbesondere die Athlet*innen des Olympia-/ Paralympicskader haben einen Rückgang in den Bruttoeinnahmen um knapp unter 1.300 EUR monatlich zu verzeichnen. Für die Perspektiv-/ Ergänzungskader sind es etwas mehr als ein Viertel dieser Summe. Die relevantesten Faktoren für den Einnahmerückgang waren für die Athlet*innen aus dem Olympia-/ Paralympicskader die Sponsorengelder (- 871 EUR) sowie die Sponsoren und Werbeverträge (- 436 EUR). Bei den Perspektiv-/ Ergänzungskader waren es die gleichen Kategorien, jedoch in entsprechend geringerem Umfang: Wettkämpfe um - 251 EUR und Sponsoren und Werbeverträge mit einem Minus von 182 EUR.

Hochgerechnet auf alle 466 Athlet*innen des Olympia-/ Paralympicskader bedeutet das einen Einnahmenverlust von knapp 6 Mio. EUR im Jahr 2020. Für das Jahr 2021 wird für die 466 Athlet*innen ein Verlust von über 10 Mio. EUR erwartet. Während die Einnahmen also stark zurückgegangen sind, blieben die Ausgaben auf einem ähnlichen Niveau wie 2019, da die Athlet*innen aller Kader kaum Einsparungen hatten (Breuer, Dallmeyer & Steinfeldt 2020).

G. Strukturelle Auswirkungen auf den Leistungssport wurden auch im Rahmen der Expertengespräche im Rahmen der vorliegenden Analyse thematisiert, mit unterschiedlichen Einschätzungen der Befragten.

Ein anschauliches Beispiel wurde von Thomas Arnold (Vorstand Finanzen DOSB) angeführt:

„Eine B-Jugend-Mädchenhandballmannschaft, die Mitgliederschwunde zu fürchten hat. Anschließend würde dies eine Kettenreaktion auslösen, die Vereine haben nicht mehr ausreichend Spielerinnen und melden sich daher ab. Die Liga verändert sich, weil erste Mannschaften zurückziehen, weitere Mannschaften springen ab, weil der Aufwand (Fahrt und Zeit) für Wettkämpfe größer werden“ (Thomas Arnold, DOSB, Vorstand Finanzen)

In Bezug auf diese Kettenreaktion zum Wegbrechen ganzer Ligen bzw. Jahrgänge sei jedoch auch die Länge des Lockdowns entscheidend und langfristiger Schaden wie von anderen Experten nicht erwartet, vielmehr von einer großen Stabilität des Sports ausgegangen:

„Wenn wir im nächsten Jahr wieder in das Sportgeschehen reinkommen, glaube ich, dass das Sportsystem so stabil ist, dann wird das auch bei den Mitgliedern und den Nachwuchs keine wirklichen nachhaltigen Schäden hinterlässt. Das ist meine Meinung. Ich weiß, dass es viele anders sehen und große Dinge befürchten. Aber ich denke schon, dass das System stabil genug ist, das wieder aufzufangen und ich finde, wer sein Sport treiben

möchte, der macht das auch.“ (Jens-Uwe Münker, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Leitung Sportabteilung)

„Ich bin da nicht ganz so pessimistisch. Ich glaube, sobald die Gelegenheit da ist, werden die Kinder, Jugendlichen die ersten sein, die sofort wieder zugreifen. Ja da mag es eine Anlaufphase geben. Die, die man schon immer wieder motivieren mussten, die werden vielleicht beim nächsten Mal außen vor bleiben. Ich glaube aber nicht, dass es einen ganz tiefen Einschnitt gibt. Wenn das bleibt, dass die krisensicher sind, wie es jetzt scheint. Wenn es jetzt noch 2 Jahre dauert, dann ist es was anderes.“ (Bernhard Schwank, Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, Abteilungsleitung Sport und Ehrenamt)

Auch da die Bundesländer frühzeitig entsprechende Freiheiten für den Leistungssport geschaffen haben, werden zumindest die sportlichen Auswirkungen auf den Leistungssport Ende des Jahres 2020 (und vor dem zweiten harten Lockdown) als vergleichsweise weniger dramatisch eingeschätzt:

„Zumal weil wir auch in den Ländern den Leistungssport ermöglicht haben und auch im Moment ermöglicht haben. Wir haben, fast alle haben den Sport bis NK2 [Nachwuchskader 2] ermöglicht. Wir haben den Landeskader ermöglicht, somit bleiben viele an der Stange.“ (Jens-Uwe Münker, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Leitung Sportabteilung)

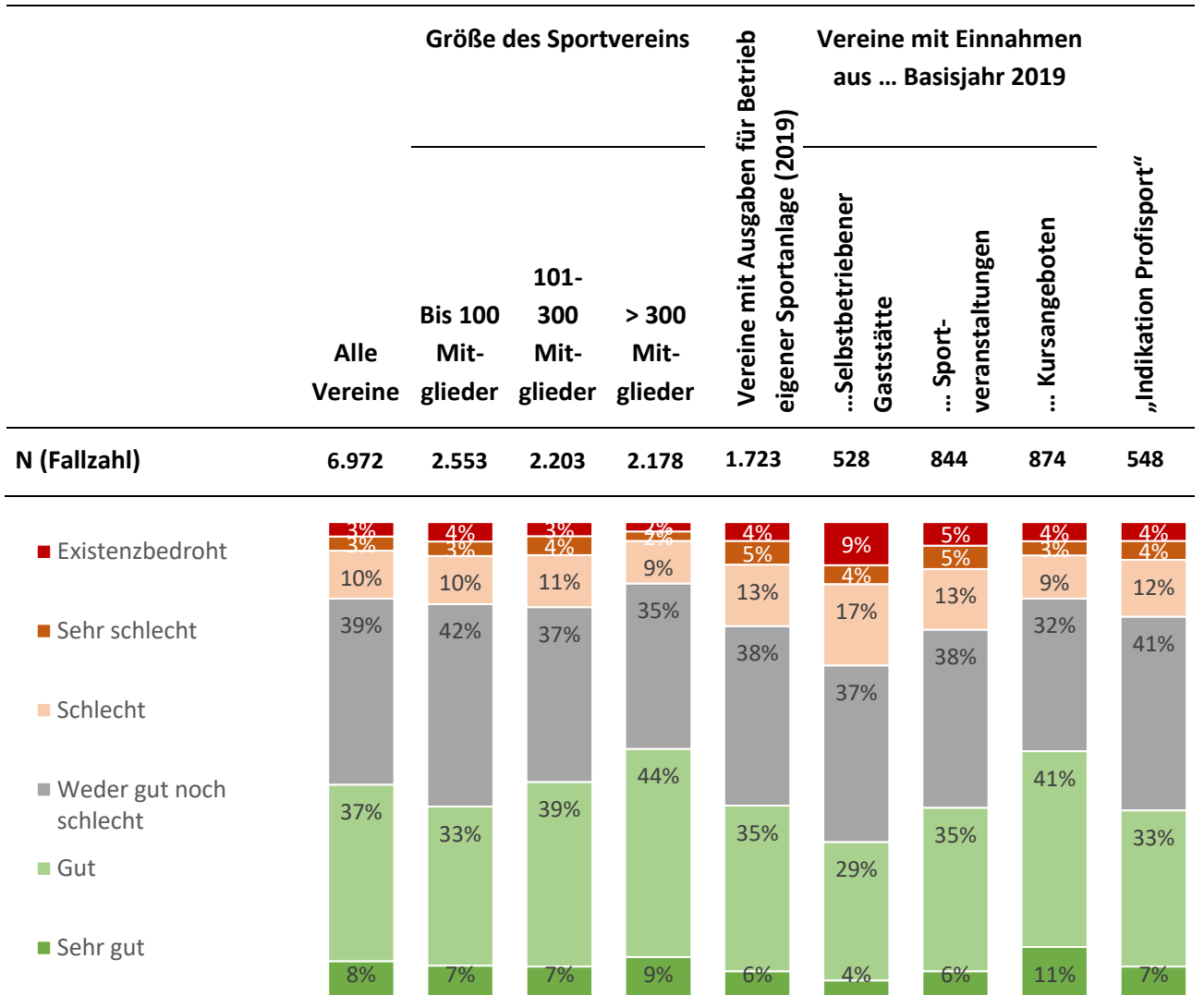
„Also was den aktuellen Leistungssport betrifft, haben wir ja alles geöffnet. Die dürfen ja alle trainieren, wir haben jetzt auch die Landeskader aufgemacht. Die können alle trainieren. Natürlich ist das Problem, das aufzufüttern für den Landeskaderbereich für den NK2- und NK1-Bereich. Das ist sicherlich richtig, aber ich kann es mir im Moment noch nicht so recht vorstellen, dass das zu erdrutschartigen Ausmaßen anwächst.“ (Dr. Gunter Fischer, Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, Abteilungsleitung Kommunales und Sport)

„Wir haben ja in allen Ländern dafür gesorgt, dass Kadertraining in den Bundes- und Landesstützpunkten weiter aufrechterhalten bleibt. Unabhängig davon, ob es Kontaktsport ist oder kein Kontakt, ob das Mannschaft oder kein Mannschaftsport ist. Das war die große Ausnahme von Anfang an. Da gab es auch überhaupt keine Beschwerden oder Opposition, habe ich zumindest nicht so wahrgenommen. Und daher glaube ich, dass es bislang noch gelungen ist, nach meinem Eindruck, die große Masse der Leistungssportler in den Kadern der Sportarten noch dabei zu halten.“ (Bernhard Schwank, Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, Abteilungsleitung Sport und Ehrenamt)

3.4 Vereinsbefragung: Wirtschaftliche und strukturelle Auswirkungen auf Sportvereine (im Breitensport)

Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Situation (Januar 2021). Zum Befragungszeitpunkt Januar 2021 zeigt sich basierend auf den Daten der eigens durchgeführten Vereinsbefragung ein geteiltes, aber dennoch überwiegend stabiles Bild in der Bewertung der wirtschaftlichen Lage durch die Sportvereine. Ein großer Teil der Sportvereine schätzt seine aktuelle wirtschaftliche Situation gut (37%) oder sehr gut (8%) ein, wie aus Abbildung 5 hervorgeht. Weitere 39% der Sportvereine sehen sich wirtschaftlich weder gut noch schlecht aufgestellt.

Abbildung 5: Einschätzung der wirtschaftlichen Situation zum Befragungszeitpunkt (Januar 2021)



Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Wie würden Sie die wirtschaftliche Lage Ihres Sportvereins aktuell insgesamt einschätzen? Basis: Alle Sportvereine/Befragten, ohne „weiß nicht/keine Angabe“.

Auf der anderen Seite geben in Summe 16% der Sportvereine an, mindestens schlecht wirtschaftlich dazustehen. 3% berichten von einer sehr schlechten Lage, weitere 3% bewerten ihre wirtschaftliche Situation im Januar 2021 als existenzbedroht.

Differenziert nach Vereinsgrößenklassen ergibt sich, zunächst entgegen den Einschätzungen der Sportbünde (vgl. Kapitel 3.3), dass kleinere Sportvereine ihre aktuelle Lage nach eigener Einschätzung tendenziell schlechter bewerten als größere Sportvereine. Zum einen berichtet ein relativ höherer Anteil der größeren Sportvereine eine (sehr) gute Lage (mit in Summe 53% der Sportvereine über 300 Mitgliedern im Vergleich zu 40% der Sportvereine bis zu 100 Mitgliedern), und zum anderen liegt auch der Anteil an (nach eigener Einschätzung) existenzbedrohten kleineren Vereinen mit 4% doppelt so hoch wie der Anteil an größeren wirtschaftlich existenzbedrohten Vereinen mit 2% (Abbildung 5).

Sportvereine mit selbstbetriebener Gaststätte, Vereine (zumindest vormals bzw. im Jahr 2019) mit Einnahmen aus Sportveranstaltungen und Vereine mit Ausgaben für den Betrieb einer eigenen Sportanlage geben eine deutlichere Negativbewertung ab als der Durchschnitt aller Vereine. 30% der Vereine mit einer selbstbetriebenen Gaststätte geht es wirtschaftlich „mindestens schlecht“, 9% dieser Vereine sehen sich sogar existenzbedroht. Bei den Vereinen mit (im Jahr 2020 überwiegend ausgebliebenen) Einnahmen aus Sportveranstaltungen geben 23% eine mindestens schlechte Einschätzung ab, 5% konstatieren (im Januar 2021) eine wirtschaftliche Existenzbedrohung. Ähnliche Einschätzungen sind bei den Vereinen mit Betriebskosten einer Sportanlage ersichtlich (22% „mindestens schlecht“, 4% existenzbedroht). Entgegen den Erwartungen geben Sportvereine mit (im Jahr 2019) Einnahmen aus Kursangeboten im Vergleich zum Gesamtmittelwert aller Befragten keine durchschnittlich deutlich negativ abweichenden Einschätzungen der wirtschaftlichen Situation ab.

Sportvereine, auf welche der „Indikator Profisport“ zutrifft (vgl. Kapitel 2.1.3), schätzen die aktuelle wirtschaftliche Situation ebenfalls tendenziell etwas schlechter ein als alle Sportvereine im Durchschnitt (20% mindestens schlecht, 4% existenzbedroht).

Wirtschaftliche und strukturelle Auswirkungen. Die am deutlichsten zu spürende Auswirkung der Pandemie stellt aus Sicht der Sportvereine die **fehlende Mitgliedergewinnung** dar, insbesondere auch aufgrund ausgebliebener oder weniger Veranstaltungen zum Gewinnen neuer Mitglieder. Lediglich 29% der Sportvereine geben an, dass sich die fehlende Mitgliedergewinnung überhaupt nicht auf den Verein ausgewirkt habe (Tabelle 12). Über 50% der Vereine registrieren eine „eher starke“ Auswirkung der Pandemie auf die Gewinnung neuer Mitglieder, 25% sehr starke, und für 4% stellt die fehlende Mitgliedergewinnung ein akut existenzbedrohendes Problem dar. Den **Verlust von aktiven Mitgliedern beklagen** ca. 50% der Sportvereine mindestens grundsätzlich, d. h. in mindestens sehr geringem bis stärkeren Umfang. 23% sehen sogar einen eher oder sehr starken Mitgliederrückgang, für 2% der Vereine ist dieser bereits existenzbedrohend hoch. Einen **Verlust von passiven Mitgliedern** sehen demgegenüber lediglich ca. 24% der Vereine grundsätzlich, darunter 11% nur in eher geringem Ausmaß.

Tabelle 12: Wirtschaftliche und strukturelle Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf Sportvereine zum Befragungszeitpunkt

	Keine Auswirkung	Sehr gering	Eher gering	Eher stark	Sehr stark	Akut existenzbedrohend
Weniger Veranstaltungen, um neue Mitglieder zu gewinnen	26%	1%	13%	24%	31%	5%

	Keine Auswirkung	Sehr gering	Eher gering	Eher stark	Sehr stark	Akut existenzbedrohend
Fehlende Mitgliedergewinnung	29%	1%	16%	25%	25%	4%
Rückgang von Kursangeboten	60%	1%	5%	12%	18%	4%
Probleme bei der Gewinnung neuer Sponsoren	62%	0%	6%	15%	14%	2%
Verlust von aktiven Mitgliedern	52%	2%	21%	16%	7%	2%
Verlust von Sponsoren	78%	0%	6%	8%	6%	1%
Verlust von passiven Mitgliedern	76%	1%	11%	8%	3%	1%
Verlust von Ehrenamtlichen	82%	1%	7%	6%	3%	1%
Verlust von zweckgebundenen Rücklagen	86%	0%	2%	5%	4%	1%
Weniger Rehabilitationssport angeboten	89%	0%	1%	3%	5%	1%
Verlust von Trainer*innen / Übungsleiter*innen	88%	1%	5%	4%	2%	1%
Entlassung von Trainer*innen / Übungsleiter*innen	97%	0%	1%	1%	1%	0%
Entlassung von hauptamtlichen Mitarbeitenden im Verein	99%	0%	0%	0%	0%	0%

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Welche konkreten Auswirkungen hatte die Covid-19-Pandemie auf Ihren Sportverein? / Wie stark war Ihr Verein von den Auswirkungen betroffen? Basis: Alle Sportvereine. 100% je Zeile. Sortiert nach der Summe der Anteile „Sehr stark“ und „Akut existenzbedrohend“. N=7.024.

Einen **Rückgang von Kursangeboten** geben 40% der Sportvereine an (wobei festzuhalten ist, dass Kursangebote nicht per se von jedem Sportverein angeboten werden), in eher starkem (18%) oder existenzbedrohlichem (4%) Umfang. Probleme bei der **Gewinnung neuer Sponsoren** beklagen knapp 40% der Sportvereine – und auch der **Verlust von aktuellen Sponsoren** bei 22% der Sportvereine ist nicht unerheblich, wenngleich als weniger problematisch eingeschätzt als die Neugewinnung. Den **Verlust von Ehrenamtlichen** vermelden 18% der Sportvereine, 10% der Vereine melden hier einen eher starken Rückgang.

Aus den geführten **Expertengesprächen** lassen sich mit Blick auf das für (Sport-)Vereine bedeutungsvolle Ehrenamt folgende Erkenntnisse ziehen. Es wird befürchtet, dass die Identifikation mit dem Ehrenamt verloren gehe (insbesondere auf Ebene der Übungsleiter*innen und Trainer*innen) und zudem die Ehrenamtler auch ein Leben ohne ihr Hobby kennenlernen. Detaillierte Ergebnisse der Expertenbefragungen sind der Langfassung des Berichts zu entnehmen.

Im Hinblick auf den **Verlust von Trainer*innen** melden 7% der Sportvereine eher starke Auswirkungen – **Entlassungen** sind dagegen zum Januar 2021 nur für wenige der Sportvereine ein Thema. Gleiches gilt auch für die **Entlassung von hauptamtlichen Mitarbeitern** im Verein, welche jedenfalls zum Januar 2021 nicht in größerem Umfang gemeldet wird. 11% der Sportvereine berichten einen starken **Rückgang von Angeboten im Rehabilitationssport**.

Den **Verlust von zweckgebundenen Rücklagen** berichten 14% der Sportvereine. Für 10% aller Sportvereine stellt der Rückgang von zweckgebundenen Rücklagen eine zumindest eher starke Auswirkung dar.

Nachfolgende Tabelle 13 stellt die Anteile der Sportvereine getrennt nach strukturellen Merkmalen dar, welche jeweils mindestens eher starke Auswirkungen der Pandemie berichten.

Tabelle 13: Mindestens eher starke Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf Sportvereine zum Befragungszeitpunkt, nach strukturellen Vereinsmerkmalen

	Alle Vereine	Größe des Sportvereins			Betrieb eigener Sportanlage (Ausgaben 2019)	Vereine mit Einnahmen aus ... Basisjahr 2019			„Indikation Profisport“
		< 101 Mit-gl.	101-300 Mit-gl.	> 300 Mit-gl.		...Selbstbetr. Gaststätte	... Sportveranstaltungen	... Kursangeboten	
N (Fallzahl)	7.024	2.568	2.220	2.193	1.762	528	847	876	552
Weniger Veranstaltungen, um neue Mitglieder zu gewinnen	60%	54%	64%	68%	68%	73%	74%	67%	72%
Fehlende Mitgliedergewinnung	54%	49%	56%	62%	58%	60%	61%	61%	63%
Rückgang von Kursangeboten	34%	26%	35%	50%	36%	28%	37%	76%	37%
Probleme bei der Gewinnung neuer Sponsoren	31%	23%	36%	41%	44%	43%	56%	30%	47%
Verlust von aktiven Mitgliedern	25%	21%	25%	33%	24%	19%	22%	30%	31%
Verlust von Sponsoren	16%	12%	19%	20%	24%	23%	29%	15%	28%
Verlust von passiven Mitgliedern	11%	9%	12%	15%	13%	13%	14%	13%	15%
Verlust von Ehrenamtlichen	10%	7%	12%	12%	11%	14%	14%	10%	11%
Verlust von zweckgebundenen Rücklagen	11%	10%	13%	12%	14%	23%	18%	13%	17%
Weniger Rehabilitationssport angeboten	10%	5%	7%	22%	10%	9%	13%	24%	10%
Verlust von Trainer*innen / Übungsleiter*innen	7%	4%	9%	8%	7%	4%	7%	10%	7%

	Alle Vereine	Größe des Sportvereins			Betrieb eigener Sportanlage (Ausgaben 2019)	Vereine mit Einnahmen aus ... Basisjahr 2019			„Indikation Profisport“
		< 101 Mit-gl.	101-300 Mit-gl.	> 300 Mit-gl.		...Selbstbetr. Gaststätte	... Sportveranstaltungen	... Kursangeboten	
Entlassung von Trainer*innen / Übungsleiter*innen	2%	1%	2%	2%	2%	2%	2%	4%	3%
Entlassung von hauptamtlichen Mitarbeitenden im Verein	1%	0%	1%	1%	1%	1%	2%	2%	2%

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Welche konkreten Auswirkungen hatte die Covid-19-Pandemie auf Ihren Sportverein? Basis: Alle Sportvereine/Befragten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass aus Sicht der Sportvereine die Pandemie für größere Sportvereine deutlich stärkere Auswirkungen mit sich bringt. Die Auswirkungen der Pandemie werden bei größeren Sportvereinen als deutlich gravierender wahrgenommen, als dies bei kleineren Sportvereinen der Fall ist, u. A. dadurch, dass viele der relevanten Themen (u. a. Veranstaltungen, Kurse, Rehasport, Sponsoring) eher durch größere Vereine bedient werden. Diese stärkeren Auswirkungen für größere Vereine, die auch von den Sportbünden berichtet wurden, werden jedoch durch die größeren Vereine besser finanziell aufgefangen als bei den kleinen Vereinen, wie anfangs hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation beschrieben wurde.

3.5 Entwicklung der Mitgliedschaften von 2020 auf 2021

Tabelle 14 zeigt die Entwicklung der Sportvereinsgrößenklassen entsprechend der Vereinsmitglieder vom 01.01.2020 auf den 01.01.2021. Die Sportvereine wurden dabei im Rahmen der Vereinsbefragung im Januar 2021 um eine Einschätzung gebeten. Die angegebenen Zahlen sind ggfs. nicht final, da teilweise noch keine vollständige Auszählung vorgenommen werden konnte und Austritte bzw. Kündigungen oftmals auch unterjährig stattfinden, sprich zum Befragungszeitpunkt noch nicht erfasst sind. Die Ausgangsbasis bildet dabei die von den Sportbünden gewichtete Verteilung der Sportvereine auf die Größenklassen.

Wie sich zeigt, ist eine Verschiebung in den Größenklassen der Sportvereine zu beobachten. Die kleinsten Gruppen bis 50 Mitgliedern werden etwas größer, die Gruppen ab 100 Mitgliedern werden kleiner. Im Wesentlichen ist eine Verkleinerung der Sportvereine zu beobachten, welche je nach Größe des Sportvereins umso deutlicher ausfällt. Beispielsweise fallen nur noch 92% der Sportvereine, welche im Jahr 2020 noch zwischen 1.001 und 2.500 Mitglieder angegeben hatten, im Jahr 2021 ebenfalls in die gleiche Kategorie.

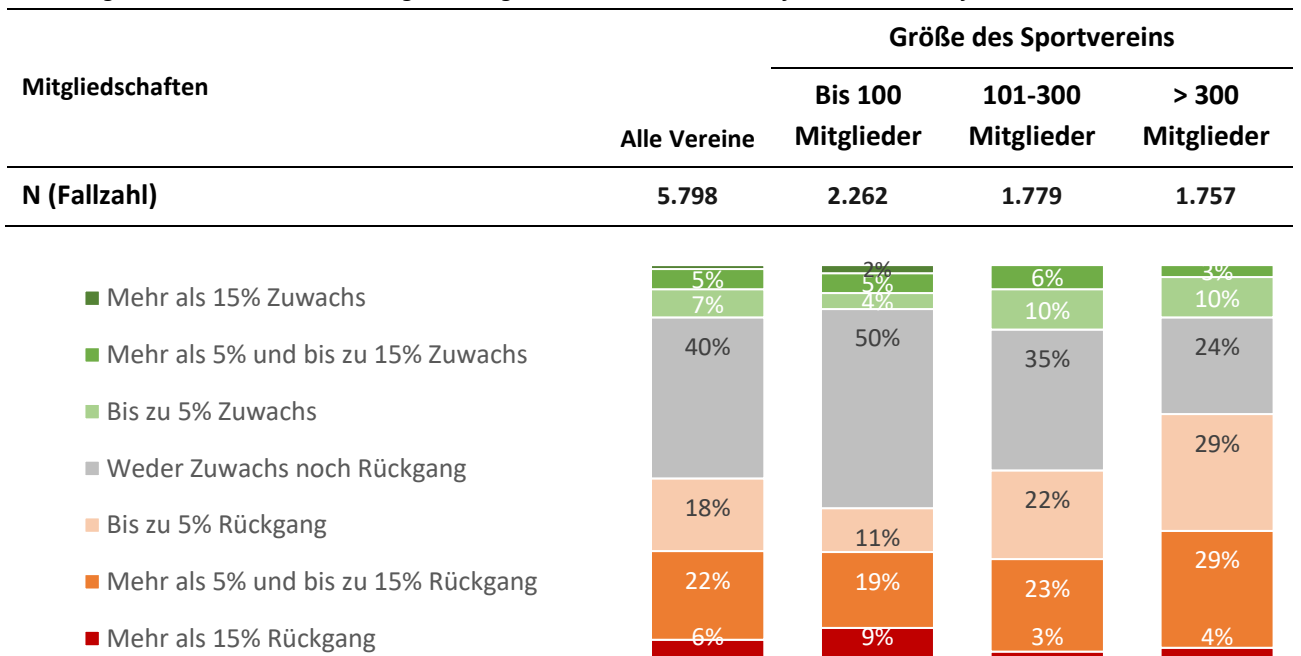
Tabelle 14: Verschiebungen in den Vereinsgrößenklassen von 2020 auf 2021

	Größe des Sportvereins 2020					
	Bis 50 Mitglieder	51 bis 100 Mitglieder	101 bis 300 Mitglieder	301 bis 1.000 Mitglieder	1.001 bis 2.500 Mitglieder	Mehr als 2.500 Mitglieder
N (Fallzahl)	1.138	1.124	1.779	1.351	334	72
1 bis 50 Mitglieder	99%	4%	-	-	-	-
51 bis 100 Mitglieder	1%	95%	3%	-	-	-
101 bis 300 Mitglieder	-	1%	97%	3%	-	-
301 bis 1.000 Mitglieder	-	-	-	97%	8%	-
1.001 bis 2.500 Mitglieder	-	-	-	-	92%	10%
Mehr als 2.500 Mitglieder	-	-	-	-	-	90%

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Wie viele Mitglieder hatte Ihr Verein im Jahr 2020 (Stichtag 01.01.2020) ca. insgesamt? // Wie sieht es für das Jahr 2021 aus: Wie viele Mitglieder (sowohl aktive als auch passive) hatte Ihr Verein zum Stichtag (01.01.2021) ca. insgesamt? Basis: Vereine/Befragte mit Angaben zu beiden Jahren.

Teilweise wurden für das Jahr 2021 höhere Mitgliedszahlen gemeldet, wie sich insbesondere aus der folgenden Abbildung 6 ergibt. Demnach berichten 13% der Sportvereine im Jahr 2021 höhere Mitgliederzahlen als im Jahr 2020, insgesamt jedoch in vergleichsweise geringer Höhe (7% bis zu 5% mehr). 40% der Sportvereine berichten übereinstimmende Mitgliederzahlen.

Abbildung 6: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen von 2020 auf 2021, nach Größenklassen



Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Wie viele Mitglieder hatte Ihr Verein im Jahr 2020 (Stichtag 01.01.2020) ca. insgesamt? // Wie sieht es für das Jahr 2021 aus: Wie viele Mitglieder (sowohl aktive als auch passive) hatte Ihr Verein zum Stichtag (01.01.2021) ca. insgesamt? | 2020 gewichtet entsprechend der Angaben der teilnehmenden (Landes-) Sportbünde. Basis: Vereine/Befragte mit Angaben zu beiden Jahren.

Hauptsächlich wird jedoch von Sportvereinen ein Rückgang der Vereinsmitgliedszahlen berichtet. Insgesamt 46% der Sportvereine geben im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Mitgliedszahlen an, welche zu Teilen bzw. 22% der Vereine sogar deutlich ausfallen, d. h. zwischen minus 5 und minus 15% oder sogar mit über 15% Rückgang für 6% der Vereine. Insbesondere große Sportvereine melden zu 62% einen Rückgang der Mitgliederzahlen und der Anteil der Vereine mit höheren Mitgliedszahlen fällt im Vergleich zum Schnitt über alle Vereine geringer aus. In Sportvereinen mittlerer Größe (zwischen 101 und 300 Mitgliedern) ist der geringste relative Rückgang zu beobachten.

Dies kann unter anderem daran liegen, dass Mitglieder in kleineren Sportvereinen eine höhere Loyalität zum Sportverein besitzen als Mitglieder in großen Vereinen (was für den geringeren Rückgang im Vergleich zu den großen Sportvereinen spricht), und zum anderen daran, dass einzelne Aus- bzw. Eintritte bei kleineren Sportvereinen höher ins Gewicht fallen als bei Vereinen mit mittlerer Größe.

Die durchschnittliche angegebene Anzahl an Vereinsmitgliedern pro Sportverein lässt sich in der hier vorliegenden Stichprobe mit 231 Mitgliedern zum 01.01.2020 beziffern (Tabelle 15), zum 01.01.2021 auf 222, was einer Differenz von durchschnittlich minus neun Mitgliedern pro Sportverein entspricht. Berechnet man die Differenz der Mitgliederzahlen individuell auf Vereinsebene und bildet daraus den Durchschnitt, ergibt sich ein durchschnittlicher Rückgang der Mitgliedschaftszahlen i. H. v. 2,9%.

Tabelle 15: Durchschnittliche Anzahl der Vereinsmitgliedschaften am 01.01.2020 und 01.01.2021, Gesamt und nach Größenklassen

Mitgliedschaften	Alle Vereine	Größe des Sportvereins		
		Bis 100 Mitglieder	101-300 Mitglieder	> 300 Mitglieder
N (Fallzahl)	5.798	2.262	1.779	1.757
Mittelwert 2020	231	48	178	744
Mittelwert 2021	222	46	173	710
Absolute Differenz der Mitgliedschaften 2021 zu 2020 (Mittelwert je Verein)	-9	-2	-4	-34
Prozentuale Abweichung des Mittelwert 2021 zu 2020 auf Vereinsebene	-2,9%	-2,9%	-2,5%	-3,5%

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Wie viele Mitglieder hatte Ihr Verein im Jahr 2020 (Stichtag 01.01.2020) ca. insgesamt? // Wie sieht es für das Jahr 2021 aus: Wie viele Mitglieder (sowohl aktive als auch passive) hatte Ihr Verein zum Stichtag (01.01.2021) ca. insgesamt? | 2020 gewichtet entsprechend der Angaben der teilnehmenden (Landes-) Sportbünde. Basis: Vereine/Befragte mit Angaben zu beiden Jahren.

Differenziert nach Größenklassen zeigen sich in Bezug auf die absolute Anzahl der durchschnittlichen Vereinsmitglieder und der absoluten durchschnittlichen Rückgänge konsequenterweise mit steigender Größenklasse höhere Werte, prozentual jedoch in der Klasse der mittelgroßen Sportvereine mit durchschnittlich minus 2,5% die geringsten Rückgänge. Erklärt werden kann dieser Effekt wie beschrieben einerseits mit Loyalisierungseffekten und andererseits durch das hohe Gewicht einzelner Ein- bzw. Austritte bei kleinen Sportvereinen.

Die größten Unterschiede zeigen sich jedoch absolut und prozentual bei großen Vereinen (ohne Abbildung). Bei Vereinen mit 301 bis 1.000 Mitgliedern (zum 01.01.2020) ergibt sich ein Rückgang um durchschnittlich

3,1% (N=1.351), bei Vereinen zwischen 1.001 und 2.500 Mitgliedern um 5,3% (N=334) und bei Sportvereinen mit über 2.500 Mitgliedern zum 01.01.2020 ein durchschnittlicher Rückgang von 7,6% (N=72).

Insgesamt ist darauf hinzuweisen, dass es sich bei den angegebenen Werten um Mittelwerte handelt, welche die spezifische Situation einzelner Sportvereine nicht widerspiegeln müssen.

Die hier ermittelten durchschnittlichen Rückgänge der Mitgliedschaften um 2,9% treffen im Wesentlichen die Größenordnungen von im Februar verfügbaren Sekundärdaten. So meldet beispielsweise der Bayerische Landessportverband zum Jahresende 2020 ein Minus von zwei Prozent im Vergleich zum Vorjahr, was insgesamt rund 100.000 Mitgliedern entspräche (br.de 2021). Aus Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt wird ein durchschnittlicher Mitgliederschwund von drei bis fünf Prozent gemeldet (deutschlandfunk.de 2021).

3.6 Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Sportvereine in den Jahren 2019 und 2020

Nachfolgend werden Befragungsergebnisse in Bezug auf die Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Sportvereine in den Jahren 2019 und 2020 vorgestellt, ergänzt um eine Hochrechnung der Ergebnisse auf die Gesamtzahl der Sportvereine zu Beginn des Jahres 2020. Berücksichtigt werden dabei nur die Angaben derjenigen Befragten, welche sich ihrer Angaben sicher waren und welche zu beiden Jahren Auskunft geben konnten. Darüber hinaus wurden umfangreiche Datenprüfungen durchgeführt, um Ausreißer aus der Stichprobe zu eliminieren.

In Bezug auf die **Gesamteinnahmen** der Sportvereine lässt sich zunächst festhalten, dass diese über alle Sportvereine hinweg im Vergleich der Jahre 2019 und 2020 deutlich gesunken sind. Dies lässt sich beispielsweise an der Verschiebung der Häufigkeitsverteilung von Gesamteinnahmen der Sportvereine in Tabelle 16 ableiten. Demnach treten Gesamteinnahmen bis zu 5.000 € häufiger auf, während Gesamteinnahmen über 5.000€ gleich oft oder seltener auftreten sind. Während im Jahr 2019 noch 30% der Sportvereine Einnahmen bis 5.000 EUR hatten, waren es im Jahre 2020 37% der Sportvereine.

Im Schnitt über alle Sportvereine hinweg ergeben sich für das Jahr 2019 Gesamteinnahmen von durchschnittlich 40,7 Tsd. EUR pro Sportverein, für das Jahr 2020 33,4 Tsd. €. Im Mittel wurden damit 7,3 Tsd. EUR weniger eingenommen als im Jahr zuvor. Dabei sei bereits hier angemerkt, dass nicht jeder Sportverein am Ende des Jahres 2020 zwangsläufig eine negative Bilanz vorzuweisen hat, wie beispielsweise auch Birger Hartnuß (Staatskanzlei Rheinland-Pfalz) anmerkt, dass

„[...] es tatsächlich auch Vereine gibt, die haben unter dem Strich am Jahresende ein Plus. Weil Einnahmen, Mitgliedsbeiträge weitergehen, der ein oder andere Sponsor noch zur Seite steht und man keine Ausgaben hat. Überall wo man wirtschaftlich tätig ist, mit laufenden Kosten durch den Betrieb, also im Sport, Personalhauptamtlich. Da wird es halt eng.“ (Birger Hartnuß, Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Leiter der Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung)

Auf Vereinsebene zeigt sich ein Rückgang der Einnahmen in Höhe von durchschnittlich minus 17%.

Tabelle 16: Gesamteinnahmen der Sportvereine in den Jahren 2019 und 2020, Gesamt und nach Größenklassen

Gesamteinnahmen	Alle Vereine			Bis 100 Mitglieder			101-300 Mitglieder			> 300 Mitglieder		
	2019	2020	Δ	2019	2020	Δ	2019	2020	Δ	2019	2020	Δ
Fallzahl	2.602			1.027			799			768		
Mittelwert in Tsd. €	40,7	33,4	-7,3	8,9	6,7	-2,1	32,3	25,4	-6,9	128,3	108,3	-20,0
Anzahl der Sportvereine	88.134			43.710			24.474			19.950		
Summe in Mio. € (hochgerechnet)	3.587	2.942	-645	387	294	-93	790	621	-170	2.559	2.160	-399
Differenz der Summen in %	-18			-24			-21			-16		
Differenz auf Vereinsebene (Mittelwert in %)	-17			-17			-19			-14		

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Alle Einnahmen Ihres Sportvereins zusammengenommen: Wie hoch waren die Gesamteinnahmen Ihres Sportvereins im Jahr 2019 und wie hoch im Jahr 2020? Basis: Sportvereine/Befragte, welche zu beiden Jahren Angaben machen konnten und sich der Einnahmen/Ausgaben mindestens sicher waren.

Bezogen auf die Grundgesamtheit der Sportvereine lassen sich für das Jahr 2019 in Summe Gesamteinnahmen von 3,6 Mrd. EUR berechnen (was im Wesentlichen den Ergebnissen des zuletzt veröffentlichten Sportentwicklungsberichts entspricht, siehe Kap. 3.2.3), für das Jahr 2020 Gesamteinnahmen von 2,9 Mrd. EUR. Dies entspricht einem Rückgang der Einnahmen der (Breiten-) Sportvereine in Höhe von 645 Mio. EUR.

Differenziert nach Vereinsgrößenklassen zeigt sich, dass der Einnahmerückgang bei größeren Sportvereinen mit minus 20.000 EUR für Sportvereine mit über 300 Mitgliedern absolut gesehen den Einnahmerückgang der kleineren Sportvereinen i. H. v. minus 2.100 EUR übertrifft. In Relation zu den Vorjahreseinnahmen sind die Einnahmeverluste der kleineren Sportvereine jedoch mindestens genauso groß oder sogar höher als diese der größeren Sportvereine.

Mit Blick auf die **Ausgabenseite** der Sportvereine wird aus Tabelle 17 deutlich, dass anfallenden Kosten im Jahr 2020 im Durchschnitt ebenfalls deutlich und in vergleichbarer Höhe zu den Einnahmeverlusten zurückgegangen sind. Die Gesamtausgaben reduzierten sich um 7,1 Tsd. EUR von 39,1 Tsd. EUR pro Sportverein im Jahr 2019 auf 32 Tsd. EUR im Jahr 2020.

Bezogen auf alle Sportvereine (Basis sind die 88.134 Sportvereine zu Beginn 2020) sind die Ausgaben um 623 Mio. EUR reduziert worden, was (auf individueller Vereinsebene) relativen Einsparungen von 16% entspricht.

Tabelle 17: Gesamtausgaben der Sportvereine in den Jahren 2019 und 2020, Gesamt und nach Größenklassen

Gesamtausgaben	Alle Vereine			Bis 100 Mitglieder			101-300 Mitglieder			> 300 Mitglieder		
	2019	2020	Δ	2019	2020	Δ	2019	2020	Δ	2019	2020	Δ
Fallzahl	2.602			1.027			799			768		
Mittelwert in Tsd. €	39,1	32,0	-7,1	8,3	6,8	-1,5	29,8	24,3	-5,5	125	102,7	-22,3
Anzahl der Sportvereine	88.134			43.710			24.474			19.950		
Summe in Mio. € (hochgerechnet)	3.444	2.821	-623	365	296	-69	729	594	-135	2.494	2.049	-445
Differenz der Summen in %	-18			-19			-19			-18		
Differenz auf Vereinsebene (Mittelwert in %)	-16			-17			-16			-15		

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Und alle Ausgaben Ihres Sportvereins zusammengenommen: Wie hoch waren die Gesamtausgaben Ihres Sportvereins im Jahr 2019, und wie hoch im Jahr 2020? Basis: Sportvereine/Befragte, welche zu beiden Jahren Angaben machen konnten und sich der Einnahmen/Ausgaben mindestens sicher waren.

Dass je Sportverein ein etwas geringerer durchschnittlicher Rückgang der Ausgaben von minus 16% zu beobachten ist, während die Summen um insgesamt 18% gesunken sind, kann dadurch erklärt werden, dass diese auf individueller Ebene berechnet wurden und daher sehr hohe Summen oder Einnahmeausfälle nicht so stark ins Gewicht fallen. Beide Werte sind aber richtig – im ersten Fall handelt es sich um die relative Differenz pro Sportverein, im zweiten Fall um die durchschnittlichen Mindereinnahmen aller Sportvereine. Betrachtet man die relativen Ausgabendifferenzen auf Vereinsebene ergeben sich abermals keine Unterschiede in den hier betrachteten unterschiedlichen Vereinsgrößenklassen.

Vergleicht man nun die durchschnittlichen Einnahme- und Ausgabereduktionen auf Vereinsebene, so ergibt sich insgesamt über alle Sportvereine hinweg durchschnittlich ein Gesamtminus von einem Prozentpunkt (Tabelle 18). Es gibt jedoch erhebliche Unterschiede in Bezug auf das Verhältnis von Mindereinnahmen und Kosteneinsparungen beispielsweise in Bezug auf strukturelle Merkmale von Vereinen, oder auch nach dem Sportangebot der Vereine. Bei Vereinen, welche zum Januar eine gute oder sehr gute wirtschaftliche Lage berichten, übersteigen die durchschnittlichen Minderausgaben die durchschnittlichen Mindereinnahmen um sechs Prozentpunkte, während bei Vereinen, welche sich schlecht oder sehr schlecht wirtschaftliche aufgestellt sehen, die durchschnittlichen Mindereinnahmen die durchschnittlichen Minderausgaben bereits um 18 Prozentpunkte übersteigen. Bei im Januar existenzbedrohten Vereinen beträgt diese Differenz 27 Prozentpunkte.

Tabelle 18: Relative Differenz der Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben im Vergleich der Jahre 2019 und 2020 nach Einschätzung der wirtschaftlichen Situation und nach strukturellen Merkmalen

Sportangebot	Fallzahl	Gesamteinnahmen (in %)	Gesamtausgaben (in %)	Δ (%-Punkte)
Alle Sportvereine	2.602	-17	-16	-1
(Sehr) gute wirtschaftliche Lage Januar 2021	1392	-12	-18	6
Weder gute noch schlechte wirtschaftliche Lage Januar 2021	843	-18	-15	-3
(Sehr) schlechte wirtschaftliche Lage Januar 2021	292	-29	-11	-18
Existenzbedrohte wirtschaftliche Lage Januar 2021	69	-40	-13	-27
Mindestens eine Mannschaft in Liga 1., 2. oder 3.	190	-23	-19	-5
Ausgaben für vereinseigene Sportanlagen 2019	1.069	-20	-12	-8
Einnahmen durch eigene Gaststätte 2019	304	-29	-13	-17
Einnahmen durch Sportveranstaltungen 2019	490	-26	-19	-7
Einnahmen durch Kursgebühren 2019	510	-19	-16	-3

Quelle: Vereinsbefragung.

Mindereinnahmen konnten insbesondere nicht durch Minderausgaben ausgeglichen werden in Vereinen mit im Jahr 2020 überwiegend weggefallenen Einnahmen durch eine eigene Gaststätte im Jahr 2019 (insgesamt minus 17 Prozentpunkte), Vereinen mit Ausgaben für eine eigene Sportstätte im Jahr 2019 (minus acht Prozentpunkte) und Vereinen mit Einnahmen bei Sportveranstaltungen im Jahr 2019 (minus sieben Prozentpunkte). Auch bei Sportvereinen, auf welche der Indikator Profisport zutrifft, zeigt sich mit minus fünf Prozentpunkten eine höhere Differenz als im Schnitt über alle Sportvereine hinweg.

Vergleichbare Einschätzungen zu den strukturellen Merkmalen ergeben sich auch aus den **Expertengesprächen**, wonach Sportvereine mit Sportstätten und im wirtschaftlichen Bereich aktivere Sportvereine stärker betroffen seien: „Vereine, die Sportstätten betreiben, stehen vor größeren Problemen“ (Jens-Uwe Mürker, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Leitung Sportabteilung), „[...] generell lässt sich sagen, Vereine, die im wirtschaftlichen Bereich tätig sind“ (Birger Hartnuß, Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Leiter der Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung).

„Gerade bei den Sportvereinen, den größeren, ist es so, dass sie manchmal auch als Sportagenturen oder -anbieter arbeiten und dadurch erhebliche Einnahmeausfälle zu verzeichnen sind. Durch Kursgebühren, den Betrieb von Vereinsheimen und Gaststätten, fallen Einnahmen weg und das hat sich bei den größeren, wo das auch die größte

Säule bei den Einnahmen ist, schon stark ausgewirkt.“ (Birger Hartnuß, Staatskanzlei Rheinland-Pfalz, Leiter der Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung)

„Ein Sportverein der sehr klassisch aufgestellt ist, der also Übungsleiter hat, die einen normalen Trainingsbetrieb und auch Wettkampfbetrieb anbieten, die sich in kommunalen Sporthallen aufhalten und die darüber hinaus eigentlich nichts machen, also ein durchschnittlich kleinerer Verein, der hat ja auf der Einnahmenseite weiter seine Mitgliedsbeiträge und hat auf der Ausgabenseite andererseits keinerlei zusätzliche Ausgaben, dass ihm die Corona Pandemie finanziell eigentlich nicht schaden sollte. Es wird die Einschätzung dann anders, wenn es hauptamtliches Personal gibt, da schlagen natürlich trotz staatlicher Hilfen, Kurzarbeit oder so, dann die finanziellen Verpflichtungen zu. Oder überall dort, wo Infrastruktur zu bedienen ist, also Sportstätten oder wenn man an Verbände denkt, auch Sportschulen, die ja deswegen ausgelastet werden, weil da Lehrgänge stattfinden. Oder wenn ich an Sportvereine denke, dann ist es die Auslastung durch Kurssysteme oder irgendwie Schwimmkurse, keine Ahnung was, also alles das was man nicht nur an die Mitglieder, sondern eben auch an Dritte veräußert, Fitnessanbieter und so weiter. Und da kann es schon sein, dass das zu höheren Ausgaben führt, denen eben keine Einnahmen gegenüberstehen, oder wenn ich jetzt auch an Pferdesport denke, der fällt mir auch noch ein. Also klar, die Pferde müssen auch weiter unterhalten werden, die fressen ihren Hafer und auf der anderen Seite kommt aber keiner oder es finden keine Turniere statt und es kommen auch deutlich weniger Menschen, die sich damit beschäftigen, also bei der Infrastrukturseite.“ (Prof. Dr. Lutz Thieme, Hochschule Koblenz, Lehrstuhl Sportmanagement)

Betrachtet man die relativen Differenzen der Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben differenziert nach Sportangebot, ergeben sich teilweise deutliche Unterschiede in den betrachteten Sportarten (Tabelle 19). Mindereinnahmen sind für Vereine in allen Sportarten zu beobachten.

Die vergleichsweise höchsten relativen Mindereinnahmen sind demnach bei Vereinen mit Sportangebot Radsport (-28%), Schützensport (-27%), Triathlon (-25%), Dart (-24%) und Ski (-22%) zu verzeichnen. Vergleichsweise hohe relative Kosteneinsparungen konnten in den Vereinen mit Sportangebot Radsport (-29%), Ski (-26%), Schwimmen (-22%) und Dart (-20%) vorgenommen werden.

Mit Blick auf die **Differenz der Mindereinnahmen und Kosteneinsparungen** zeigt sich, dass Schützenvereine (-11%), Vereine im Rehasport (-10%) und Reitvereine auch nach Abzug der Kosteneinsparungen besonders hohe finanzielle Defizite berichten. In Bezug auf den Reitsport und den Schützensport ist dies beispielsweise auch dadurch erklärbar, dass die Sportarten mit hohen laufenden Fixkosten stärker betroffen sind, beispielsweise für den notwendigen Betrieb und Unterhalt der Sportstätten oder „Sportgeräte“ (z. B. die Pferde). Insgesamt soll hier jedoch keine Einzelfallanalyse von Sportarten betrieben werden, auch, da kein klares Muster erkennbar ist. Hervorzuheben ist an dieser Stelle, dass auch Sportvereine mit originärem „Outdoor“-Sportangebot oder Vereine, für welche ein solches jedenfalls grundsätzlich (wenigstens im Sommer) möglich wäre (u. a. Reiten, Triathlon, Tennis, Fußball, Segeln, Leichtathletik, ...), in Bezug auf die Differenz von Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben nicht durchweg besser dastehen als andere, stärker indoor-orientierte Vereine, die prinzipiell von den Corona-Einschränkungen hätten stärker betroffen sein können.

Tabelle 19: Relative Differenz der Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben im Vergleich der Jahre 2019 und 2020 nach Sportangebot

Sportangebot	Anzahl befragter Vereine	Gesamteinnahmen (in %)	Gesamtausgaben (in %)	Δ (%-Punkte)
Schützen	301	-27	-16	-11
Rehasport/Gesundheitssport	150	-22	-12	-10
Reiten	80	-22	-13	-9
Triathlon	66	-25	-19	-6
Boccia, Boule	51	-20	-14	-6
Tennis	282	-8	-3	-5
Fußball	614	-19	-15	-4
Kegeln	138	-19	-15	-4
Dart	50	-24	-20	-4
Taekwondo	49	-9	-8	-1
Sporttauchen	33	-8	-7	-1
Tischtennis	448	-14	-14	0
Handball	182	-16	-16	0
Segeln	48	-7	-7	0
Leichtathletik	286	-15	-16	1
Tanzen	257	-17	-18	1
Radsport	100	-28	-29	1
Karate	78	-8	-9	1
Kanu	58	-9	-10	1
Billard	41	-9	-10	1
Basketball	152	-12	-14	2
Schach	97	-13	-15	2
Turnen	546	-15	-18	3
Behindertensport	139	-15	-18	3
Ski	55	-22	-26	4
Badminton	250	-11	-16	5
Schwimmen	181	-17	-22	5
Judo	94	-10	-15	5
Volleyball	398	-11	-17	6
Ju-Jutsu	39	-12	-18	6

Quelle: Vereinsbefragung.

Aus den **Expertengesprächen** ergeben sich u. a. folgende Einschätzungen im Hinblick auf die Auswirkungen der Pandemie auf die Vielfalt von „Sportdeutschland“. Einerseits wird vermutet, dass Teamsportarten Mitglieder verlieren werden, weil sie „[...] insbesondere durch dieses Gemeinschaftserleben geprägt sind. Zudem ist es schwer, Abstand einzuhalten. [...] Outdoorsportarten werden profitieren, jedoch wird die Vielfalt des Sports angegriffen.“ (Thomas Arnold, DOSB, Vorstand Finanzen). Auch Dr. Gunter Fischer (Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, Abteilungsleitung Kommunales und Sport) vermutet, dass

„[...] Hallensportarten und Mannschaftsportarten stärker an der Krise leiden, hier ist man gespannt, was die Zeit bringen wird. Also im Moment ist es eben so, aber das ist natürlich auch witterungsbedingt, dass die Hallensportarten schon stärker belastet sind als die Sportarten, die ich auch im Freien betreiben kann. Wenn ich selbst im Sommer nicht rausgehen kann, weil ich Turner bin, und mein Reck fest verankert in der Halle steht, das kann ich nicht einfach auf die Wiese stellen. Die Hallensportarten sind dort schon ein Stück nachteilig gegenüber den Sportarten, die ich jederzeit auch im Freien betreiben kann. Natürlich sind auch im Blick auf die Einschränkungen die Mannschaftssportarten ein Stück benachteiligt gegenüber den Individualsport.“ (Dr. Gunter Fischer, Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, Abteilungsleitung Kommunales und Sport).

Ein Aussterben einzelner Sportarten wird beispielsweise von Jens-Uwe Munker jedoch nicht befürchtet: *„Tlw. gibt es Unsicherheit für den Profisport bzw. Vereine, die auf Zuschauereinnahmen angewiesen sind, jedoch wird der Breitensport sich ggf. verändern, aber es kommt nicht zum Aussterben einiger Sportarten.“* (Jens-Uwe Munker, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Leitung Sportabteilung). Generell sei auch eine gewisse Abhängigkeit vom Status Quo vor der Krise gegeben:

„Also wer vorher schon einen Knacks hatte, gerade noch so eine Mannschaft zusammen bekommen hat, gerade noch seinen Verein betrieben hat, den wird Corona über die Klippe werfen. Kann sein, dass Corona die schwächsten im System trifft. Die Vereine, die vielleicht ein falsches Sportangebot haben, weil sie in einer strukturschwachen Region sind. Da kann man sich schon Sorgen drum machen, da wo man weiß, bspw. [...], der Fußballverein, der gerade noch so die Mannschaft zusammenkriegt, dass dem einfach die Leute wegbrechen. Die Schwachen im System kann es treffen. Aber ich glaube nicht, dass es eine Folge ist, dass viel weniger Fußball machen und viel mehr Leute Handball oder was auch immer. Das kann ich mir nicht vorstellen, dafür ist unser System nach wie vor zu stark gefestigt. [...]. Vielleicht ist Corona ein Katalysator für Veränderungsprozesse, die es eh schon gegeben hat.“ (Jens-Uwe Munker, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Leitung Sportabteilung).

Veränderung der Einnahmen und Ausgaben differenziert nach den steuerlichen Geschäftsbereichen von Sportvereinen. Insgesamt wurden im Rahmen des Projektes in Anlehnung an den SEB 2017/2018 20 verschiedene Einnahmequelle und 17 verschiedene Ausgabekategorien im Detail berücksichtigt und analysiert. Die detaillierte Analyse zu diesen Feldern geht aus der Langfassung des Berichts hervor. Im Folgenden werden ausgewählte und nach Einschätzung der Autoren besonders relevante Ergebnisse daraus vorgestellt. Auch wenn eine Zuordnung der Einnahmen und Ausgaben zu den steuerlichen Bereich nicht immer eindeutig vornehmbar ist, folgen diese nachstehend einer entsprechenden Gliederung.

Einnahmen im ideellen Bereich. Insgesamt betrachtet sind deutliche Rückgänge der Einnahmen im ideellen Bereich zu beobachten. Es sind dabei jedoch nicht die Mitgliedsbeiträge, bei welchen (mit Stand Januar 2021) die höchsten Mindereinnahmen zu verzeichnen sind, auch wenn sich durchschnittlich minus 690 EUR bzw. **minus drei Prozent bei den Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge** aufgrund der hohen Bedeutung für die Grundfinanzierung bereits deutlich auswirken und einen **Rückgang von 47 Mio. EUR** bedeuten.

Deutlich zurückgegangen sind dagegen die **Einnahmen aus Spenden**, mit durchschnittlich 1.050 EUR. Auch wenn dies nicht alle Sportvereine betrifft, werden hier **mit -63,1 Mio. EUR bzw. minus 18%** in Summe die höchsten Mindereinnahmen verbucht.

Relativ betrachtet ist der **höchste Rückgang an Einnahmen bei den Aufnahmegebühren** zu spüren. Im Vergleich zum Vorjahr werden hier **durchschnittlich 30% weniger an Einnahmen** vermeldet – in Summe ein Minus von ca. 7,7 Mio. EUR.

Berechnet man die Gesamtsumme der Mindereinnahmen im ideellen Bereich, kommt man auf Mindereinnahmen in Höhe von ca. 127 Mio. EUR, was einem Rückgang von 6% entspricht.

Einnahmen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Im Schnitt über alle Sportvereine (welche im Jahr 2019/2020 Einnahmen angegeben haben), d. h. zunächst unabhängig von der Vereinsgröße, ergeben sich demnach durchschnittliche Mindereinnahmen im Bereich der **selbstbetriebenen Gaststätte von knapp 5.900 EUR, was einem Rückgang von 65%** entspricht. **Insgesamt** wurden ca. **73 Mio. EUR weniger** eingenommen.

Im Bereich des **Speisen- und Getränkeverkaufs** konnten durchschnittlich 2.900 EUR bzw. **80% weniger** eingenommen werden, was in Summe bei einem **Minus von 84 Mio. EUR** resultiert. Noch deutlicher ist der **Rückgang mit durchschnittlich 94%** durch **sonstige Einnahmen bei außersportlichen Veranstaltungen** (Mittelwert -2.318 EUR, insgesamt 43,3 Mio. EUR.).

Einnahmen durch Verkäufe von **Sportbekleidung & Fanartikeln** sind um durchschnittlich **51%** bzw. 612 EUR **gesunken**, was in Summe ca. 4,5 Mio. EUR entspricht. Des Weiteren ist ein Rückgang bei den **Einnahmen für Leistungen für Nicht-Mitglieder** (Platz-, Hallenmiete o. ä.) mit **minus 47%** bzw. 23 Mio. EUR zu verzeichnen, bei den **Einnahmen durch Leistungen für Mitglieder** 32 Mio. EUR weniger (**-32%**).

Im Bereich **Werbung / Sponsoring** werden je Verein durchschnittlich **29% weniger an Einnahmen** vermeldet, was einer Summe von ca. 41 Mio. EUR entspricht. Hier steigen die absoluten Mindereinnahmen mit zunehmender Vereinsgröße an, relativ betrachtet wirken sich die Mindereinnahmen bei den kleineren Sportvereinen dagegen deutlicher aus.

In Summe wurden im Jahr 2020 im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb geschätzte 300 Mio. weniger eingenommen als im Jahr 2019, was einem Rückgang von 54% gleichkommt.

Einnahmen im Zweckbetrieb. Die durchschnittlichen Mindereinnahmen durch **Ticketing bei Sportveranstaltungen** belaufen sich in absoluten Werten auf über 1.900 EUR und relativ betrachtet auf **minus 73%**. In Summe resultiert ein Minus von über 104 Mio. EUR bei Einnahmen im Ticketverkauf bei Sportveranstaltungen.













Durchschnittlich und in absoluten Werten noch höhere Mindereinnahmen sind bei den Einnahmen durch kostenpflichtige Sportkurse oder Kursgebühren zu verzeichnen. Je Sportverein (mit Einnahmen) wurden im Jahr 2020 knapp 4.000 EUR weniger durch Sportkurse eingenommen, was einer **Reduktion um minus 50%** gleichkommt. In Summe beläuft sich der Fehlbetrag auf etwa 50 Mio. EUR.

Festzustellen ist, dass der relative Rückgang der Einnahmen bei kleineren Sportvereinen höher ausfällt als bei den größeren Sportvereinen.

Einnahmen aus Vermögensverwaltung (Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen) & Erstattungen/Zuschüsse von Krankenkassen. In Summe belaufen sich die entgangenen Einnahmen im Bereich der Vermietung bzw. Verpachtung vereinseigener Anlagen im Jahr 2020 auf ca. 36 Mio. EUR, was gleichbedeutend mit einem **relativen Rückgang von 57%** ist. Auch **Erstattungen oder Zuschüsse durch Krankenkassen** sind im Jahr 2020 gesunken. Gemessen am Jahr 2019 konnten im Jahr 2020 **35%** bzw. 16,3 Mio. EUR **weniger** an „Einnahmen“ generiert werden.

Summiert man nun die Mindereinnahmen aus den verschiedenen Bereichen auf, ergibt sich ein **Gesamtminus von 637 Mio. EUR** (Tabelle 20). Auf Basis der Gesamteinnahmen wurde zuvor ein Gesamtminus von 645 Mio. EUR berichtet. Diese Differenz ist gering und lässt sich dadurch erklären, dass nicht alle Einnahmequellen von Sportvereinen im Detail abgefragt bzw. untersucht wurden. Weitere von den Sportvereinen in der Befragung mehrfach offen genannte, hier jedoch nicht quantifizierbare, Einnahmen betreffen u. a. (in alphabetischer Reihenfolge): Altpapiersammlung, Förderverein, Privatspenden, Startgelder bei Sportveranstaltungen / Turnieren, Verpachtung der Gaststätte.

Tabelle 20: Absolute und relative Differenz der Einnahmen nach den steuerlichen Tätigkeitsfeldern von Vereinen

Steuerlicher Bereich	Absolute Differenz der Einnahmen 2020 zu 2019, in Mio. EUR	Relative Differenz der Einnahmen 2020 zu 2019	Anteilige Zusammensetzung der Mindereinnahmen
Ideeller Bereich	-127 	-6% 	 20%
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	-301 	-54% 	 47%
Zweckbetrieb	-157 	-63% 	 25%
Vermögensverwaltung & Krankenkassen	-52 	-56% 	 8%
Gesamt	- 637 Mio. EUR	- 20%	100%

Quelle: Vereinsbefragung.

Die in Tabelle 20 angegebene relative Differenz ergibt sich wiederum aus dem Verhältnis der erfragten Mindereinnahmen zur Gesamtsumme der Einnahmen der Sportvereine aus dem SEB 2017/2018, wobei nur diejenigen Kategorien aufsummiert und gegenübergestellt wurden, welche im Bericht auch betrachtet wurden. Im Vergleich zu den zuvor berichteten durchschnittlichen relativen Differenz der Gesamteinnahmen (inklusive nicht im Detail analysierter Einnahmequellen) ergibt sich wiederum ein stimmiges Bild (-20% vs. -18% in Summe).

Setzt man die Summen der einzelnen Bereiche in Relation zueinander, zeigt sich, dass **ca. knapp die Hälfte der Mindereinnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb rühren, ca. ein Viertel aus Zweckbetrieb und 20% aus dem ideellen Bereich. Obwohl also beispielsweise die Einnahmen im ideellen Bereich „lediglich“ um 6 Prozent gesunken sind, machen diese doch 20% des Gesamtrückgangs aus.** Es ist demnach aus Sicht des organisierten Sports zu hoffen, dass keine weiteren wesentlichen Rückgänge im ideellen Bereich stattfinden, da sich diese nochmals wesentlich stärker auf die Gesamt-Einnahmesituation auswirken würden.

Nachfolgend werden die berücksichtigten Ausgaben untergliedert nach den steuerlichen Bereichen dargestellt.

Ausgaben im ideellen Bereich. Im **Personalbereich** sind die Kosten mehrheitlich ungefähr genauso hoch wie im Vorjahr ausgefallen. Die Anteile der Befragten, welche von Mehr- bzw. Minderausgaben in diesem Bereich berichten, sind ungefähr gleich hoch. Demnach fielen die Kosten für **Verwaltungspersonal** um **3% geringer** aus als im Jahr 2019, für **Wartungspersonal oder Platzwarte** um **7%** und für **hauptamtliches Personal** um **durchschnittlich 4%**.

Die Ausgabereduzierungen in diesen Bereichen belaufen sich daher auf fünf Mio. EUR bei Personalkosten für die Verwaltung, acht Mio. EUR für Wartungspersonal und Platzwarte und neun Mio. EUR im hauptamtlichen Bereich.

Ganz wesentlich reduziert wurden dagegen mit durchschnittlich 1.700 EUR bzw. **um 59% die Ausgaben für Reise- und Aufenthaltskosten**, die **Gehälter für Übungsleiter*innen bzw. Trainer*innen und Sportlehrer*innen** um durchschnittlich 3.500 EUR bzw. **24%** sowie **sonstige Ausgaben für den Trainingsbetrieb** mit ebenfalls **24%**. In Summe sind im Jahr 2020 168 Mio. EUR an geringeren Ausgaben für Übungsleiter*innen bzw. Trainer*innen und Sportlehrer*innen zu verzeichnen, für Reise- und Aufenthaltskosten 62 Mio. EUR, für Sportgeräte und Sportbekleidung 21 Mio. EUR (bzw. 10%).

Die **Abgaben an Sportorganisationen** halten sich im Vergleich der Jahre die Waage.

Insgesamt wurden im Jahre 2020 im ideellen Bereich ca. 308 Mio. EUR weniger an Ausgaben getätigt bzw. die Ausgaben um 17% reduziert.

Ausgaben im Zweckbetrieb. Die absoluten Kosteneinsparungen belaufen sich dabei zwischen ca. 1.200 EUR (im Spiel- und Wettkampfbetrieb) und ca. 1.700 EUR (im Bereich der Sportveranstaltungen). In relativen Werten sind die Ausgaben für die **Durchführung von Sportveranstaltungen** um **71%** (pro Sportverein) **reduziert**, die **Kosten für den Spiel- und Wettkampfbetrieb** um **47%** und **Übungsleiterhonorare** um **durchschnittlich 30%**.

Ausgabeseitig konnten im Zweckbetrieb in Summe 162 Mio. EUR eingespart werden, was einem Rückgang von 57% entspricht und überwiegend auf den Bereich der sportlichen Veranstaltungen mit 83 Mio. EUR zurückzuführen ist. Die Ausgabereduzierungen im Spiel- und Wettkampfbetrieb belaufen sich in Summe auf 46 Mio. EUR, für Übungsleiterhonorare auf 33 Mio. EUR

Ausgaben im Bereich Vermögensverwaltung. In Bezug auf die Betriebs- Renovierungs- und Instandhaltungskosten (in Summe) sind die Anteile der Vereine mit höheren und niedrigeren Kosten gleich hoch. In diesem Sinne es auch zu erklären, dass die **durchschnittlichen Ausgaben für Betrieb, Renovierung** und Unterhalt leicht gesunken sind, relativ betrachtet jedoch **unverändert hoch bzw. sogar leicht gestiegen** sind, insbesondere bei größeren Sportvereinen.

Die **Ausgaben für Mietkosten nicht vereinseigener Sportanlagen (minus 21%)** und **Sponsoringaktivitäten (minus 30%)** wurden deutlich reduziert.

In Summe ergeben sich Ausgabenreduzierungen in Höhe von 40 Mio. EUR im Bereich Vermögensverwaltung, was einem Rückgang von 7% entspricht.













Auch Ausgaben für Rückstellungen sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. 31% der Sportvereine berichten geringere Rückstellungen, 17% höhere als im Jahr 2019. Insgesamt betrifft dies jedoch nur rund

17% der Sportvereine, variierend mit der Sportvereinsgröße. Im Vergleich zum Vorjahr haben die **Rückstellungen** um durchschnittlich ca. 1.200 EUR bzw. **27% abgenommen** (am deutlichsten bei den kleineren Sportvereinen), was in einer Summe von insgesamt 15 Mio. EUR resultiert.

Summiert man nun die Ausgabenreduzierungen aus den im Detail untersuchten Bereichen auf, ergibt sich ein **Gesamtrückgang der Ausgaben i. H. v. 525 Mio. EUR** (Tabelle 21). Auf Basis der Vereinsbefragungen zu den gesamten Ausgabenrückgängen wurde zuvor ein **Gesamtrückgang von 623 Mio. EUR** berichtet. Diese Differenz lässt sich u.a. dadurch erklären, dass nicht alle Ausgabenkategorien von Sportvereinen im Detail abgefragt bzw. untersucht wurden. Im Vergleich zur Differenz der Einnahmen liegt eine höhere Abweichung vor, was impliziert, dass in Bezug auf die Ausgaben ein höherer Anteil der Gesamtausgaben nicht abgefragt wurde. Weitere von den Sportvereinen offen genannte Ausgaben, welche hier nicht im Detail bewertet werden können betreffen u. a. (in alphabetischer Reihenfolge): Bankgebühren, Darlehenstilgung, Ehrenamtszuschale, GEMA-Gebühren, Kontoführungsgebühren, Pacht, Steuern, Strom, Öl, Wasser, Tilgungen, Vereinsfeste, Versicherungen, Verwaltungskosten (Software, Büromaterial...) und Wareneinkauf.

Tabelle 21 zeigt noch einmal die absoluten und relativen Differenzen der Ausgaben im Vergleich zum Jahr 2019 im Überblick auf. Insgesamt ergibt sich (hier) ein relativer Rückgang der Ausgaben von 22%.

Tabelle 21: Absolute und relative Differenz der Ausgaben nach den steuerlichen Tätigkeitsfeldern von Vereinen

Steuerlicher Bereich	Absolute Differenz der Ausgaben 2020 zu 2019, in Mio. EUR	Relative Differenz der Ausgaben 2020 zu 2019	Anteilige Zusammensetzung der Ausgabenreduzierungen
Ideeller Bereich	-308 	-17% 	 59%
Zweckbetrieb	-162 	-57% 	 31%
Vermögensverwaltung	-40 	-7% 	 8%
Rückstellungen	-15 	-27% 	 3%
Gesamt	- 525 Mio. EUR	- 22%	100%
Gesamtrückgang inklusive weiterer, im Bericht nicht im Detail betrachteter Ausgabekategorien, s. K.	- 623 Mio. EUR		-

Quelle: Vereinsbefragung.

Anteilig sind die reduzierten Ausgaben mit 59% überwiegend auf Einsparungen im ideellen Bereich zurückzuführen, wenngleich sich die Ausgaben hier „nur“ um vergleichsweise 17% reduziert haben. Obwohl die Ausgaben im Zweckbetrieb um 57% zurückgefahren wurden, entspricht dies einem Anteil von 31% an der Gesamtreduktion der Ausgaben.

3.7 Ausgaben zur Einhaltung eines Hygienekonzepts im Jahr 2020

Ergänzend zu den „im Normalbetrieb“ anfallenden Kosten wurden die Vereine zu Ausgaben zur Einhaltung eines Hygienekonzeptes im Jahr 2020 gefragt. Nachfolgende Tabelle (Tabelle 22) beinhaltet sowohl die Anteile der Sportvereine, welche Ausgaben zur Einhaltung eines Hygienekonzeptes berichtet haben, als auch die damit verbundenen durchschnittlichen Kosten.

Kosten für die Einhaltung eines Hygienekonzeptes sind demnach bei 79% der Sportvereine angefallen, mit durchschnittlichen Kosten in Höhe von 754 EUR pro Sportverein. Bezieht man diesen Anteil und die durchschnittlichen Kosten auf alle 88.134 Sportvereine zu Beginn des Jahres 2020, ergibt sich eine Gesamtsumme von 52 Mio. EUR.

Tabelle 22: Anteile der Sportvereine mit Ausgaben zur Einhaltung eines Hygienekonzepts und durchschnittliche Ausgabenhöhe

	N (Fallzahl)	Davon haben Ausgaben für ein Hygienekonzept gehabt:	Durchschnittliche Ausgabe (Mittelwert > 0)
Insgesamt	5.248	79%	754 €
1 bis 100 Mitglieder	1.937	68%	313 €
101 bis 300 Mitglieder	1.689	88%	665 €
Mehr als 300 Mitglieder	1.595	95%	1.596 €
„Indikator Profisport“	426	79%	1.295 €

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Wie hoch waren Ihre coronabedingten Ausgaben zur Einhaltung eines Hygienekonzeptes ungefähr im gesamten Jahr 2020? Hierzu zählen wir u. a. Kosten für Desinfektionsmittel, Hygienemaßnahmen etc. Basis: Sportvereine/Befragte, welche sich der Einnahmen/Ausgaben mindestens sicher waren; N=5.248.

Größere Sportvereine hatten dabei zu 95% Ausgaben für die Einhaltung eines Hygienekonzeptes, kleinere Sportvereine mit 68% in geringerem Maße. Auch die durchschnittlichen Ausgaben variieren mit der Vereinsgröße – so beliefen sich diese bei kleineren Vereinen auf knapp über 300 EUR, bei größeren Sportvereinen auf knapp 1.600 EUR pro Verein. Bei Sportvereinen über 2.500 Mitgliedern (nicht in der Tabelle dargestellt) beliefen sich die durchschnittlichen Kosten zur Einhaltung des Hygienekonzepts sogar auf über 8.600 EUR, ebenfalls nahezu alle Vereine dieser Größenordnung hatten hier entsprechende Ausgaben getätigt, wobei die Fallzahl mit N=58 Sportvereinen dieser Größenordnung recht klein ausfällt.

Der Anteil der Vereine, auf welche der Indikator Profisport angewendet werden kann, d. h. welche mit mindestens einer Mannschaft in einer 1., 2. oder 3. Liga im Bereich des olympischen, nicht-olympischen sowie paralympischen Individual- und Mannschaftsports vertreten sind, entspricht mit einem Anteil von 79% an Vereinen mit Ausgaben für Hygienemaßnahmen dabei dem Durchschnitt über alle Vereine, jedoch fallen die durchschnittlichen Kosten mit knapp 1.300 EUR überdurchschnittlich aus.

3.8 Beantragung und Genehmigung von Covid-19-basierten Förderungsmaßnahmen

Für Sportvereine kommen verschiedene Maßnahmen des Bundes gegen die Folgen des Coronavirus in Betracht. Wichtige Unterstützungsmaßnahmen des Bundes während der Covid-19 Pandemie für den Sport werden nachfolgend präsentiert. Diese Auflistung ist jedoch nicht als vollumfänglich zu bewerten. Weiter beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen und Informationen auf das Jahr 2020, d. h. neuere Modifikationen sind nicht berücksichtigt. Nachfolgende Tabelle 23 enthält eine Übersicht über die Nutzung der verschiedenen Unterstützungsmaßnahmen des Bundes und der einzelnen Bundesländer, basierend auf den Ergebnissen der Vereinsbefragung im Januar 2021. Dargestellt werden der Grad der Bekanntheit der Maßnahmen, die Anteile der Sportvereine, welche die jeweiligen Hilfen beantragt haben, und wie für welchen Anteil der Sportvereine die Hilfen genehmigt wurden. Basis dabei sind jeweils alle Sportvereine. Maßnahmen der Länder sind dabei jeweils unterschiedlichen Umfangs, Inhalts und Antragsberechtigung, es wurde jedoch keine nach Bundesland differenzierte Abfrage vorgenommen.

Tabelle 23: Vereinsbefragung: Bekanntheit und Inanspruchnahme von Unterstützungsmaßnahmen

	Maßnahme bekannt (Basis: alle Sportvereine)	Maßnahme beantragt (Basis: alle Sportvereine)	Antrag genehmigt (Basis: alle Sportvereine // Vereine, die beantragt haben)	Höhe der Unterstützungsleistung (Mittelwert in Euro; Basis: genehmigte Anträge)
Corona Soforthilfe vom Bundesland	79%	10%	8% // 80%	5.066
Coronahilfen vom Landessportbund / vom Bundesland	77%	10%	7% // 74%	2.949
Corona Überbrückungshilfe vom Bund	73%	3%	2% // 51%	5.879
Kurzarbeitergeld vom Bund für meine Angestellte	77%	5%	4% // 83%	-
Coronahilfen Profisport (vom Bund)	62%	0,8%	0,3% // 36%	Fallzahl zu gering

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Welche der folgenden Unterstützungsmaßnahmen des Bundes oder der Länder sind Ihnen bekannt, und welche haben Sie bzw. Ihr Verein bereits beantragt? // Welche dieser Anträge wurde genehmigt? // Wie hoch sind jeweils die Hilfsbeträge, die Sie erhalten haben? Basis: Alle Sportvereine/Befragten; N=7.024.

Die Bekanntheit der möglichen Unterstützungsmaßnahmen liegt mit überwiegend ca. 75% auf hohem, aber nicht sehr hohem Niveau. Die Bekanntheit der „Coronahilfen Profisport“ liegt mit knapp über 60% sogar noch darunter. Jeweils 10% der Sportvereine haben eine Corona-Soforthilfe der Bundesländer und Coronahilfen vom Landessortbund beantragt, fünf Prozent der Vereine haben Kurzarbeitergeld des Bundes beantragt, drei Prozent die Corona-Überbrückungshilfe des Bundes. Weniger als 1% der Sportvereine haben einen Antrag auf Unterstützung im Sinne der Coronahilfen Profisport gestellt.

Sofern Anträge auf Unterstützung gestellt wurden, wurden diese in der Mehrzahl der Fälle genehmigt, jedoch nicht in allen Fällen, was aus den kursiven Werten in der Spalte „Antrag genehmigt“ hervorgeht. So wurden

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Sportwirtschaft – Schlussbericht (Kurzfassung)

etwa 80% der Anträge auf Corona Soforthilfe der Bundesländer genehmigt, drei Viertel der Anträge auf Coronahilfen vom Landessportbund bzw. Bundesland. Eine hohe Genehmigungsquote ist auch bei den Anträgen auf Kurzarbeitergeld des Bundes zu beobachten, während Anträge auf Corona Überbrückungshilfe des Bundes nur zu 50% und auf die Coronahilfen Profisport bei einem Drittel der Anträge genehmigt wurden.

Durchschnittlich wurden die Sportvereine (bei genehmigtem Antrag) basierend auf dieser Befragung im Jahr 2020 mit je nach Unterstützungsmaßnahme durchschnittlich zwischen ca. 3 Tsd. EUR und ca. 6 Tsd. EUR gefördert, wobei auf individueller Ebene je nach Verein deutliche Unterschiede zu beobachten sind. Zu den Fördersummen aus den Coronahilfen Profisport kann aufgrund der geringen Fallzahl keine Aussage getroffen werden. Diese Informationen ließen sich jedoch der Website des Bundesverwaltungsamts (BVA) entnehmen und umfassen 64,1 Mio. EUR, ca. 86% der beantragten Summe (Infobox 1).

Infobox 1: Exkurs beantragte und bewilligte Mittel aus den Coronahilfen Profisport

Coronahilfen Profisport.

Die Antragsstellung für die Coronahilfen Profisport endete (vorerst) am 22.11.2020 (BVA 2021). Insgesamt wurden laut Internetauftritt des Bundesverwaltungsamts (BVA 2021) bei 393 Registrierungen 420 Anträge beschieden. Die beantragte Summe belief sich auf 74.756.575,63 EUR, wovon 64.086.422,70 EUR bewilligt wurden (BVA 2021).

Antwort des BVA auf Nachfrage zu weiterführenden Informationen zu den Antragstellern der Coronahilfen Profisport: Zum Kreis der Antragsteller gehören sowohl Vereine und Verbände als auch Unternehmen. Anträge wurden unter anderem für folgende Sportarten gestellt: Handball, Fußball, Eishockey und Volleyball. Eine regionale Auswertung ist uns systemseitig nicht möglich. Aus Datenschutzgründen können zum Kreis der Antragsteller seitens des BVA auf Anfrage keine detaillierteren Informationen bereitgestellt werden.

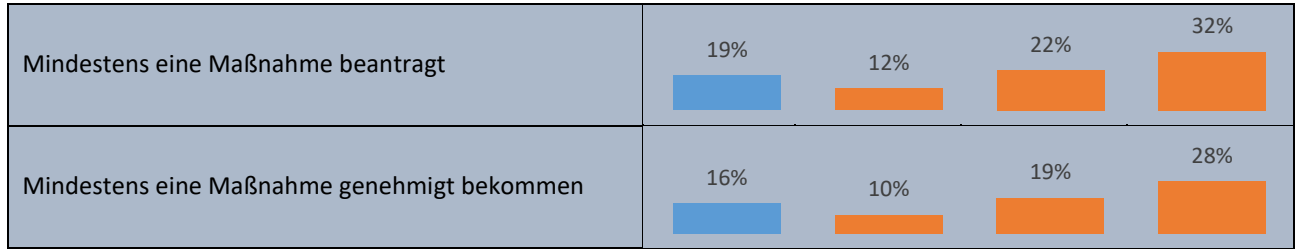
Die Grundlage für eine Fortführung und Erweiterung des Hilfsprogramms bis zum 30. Juni 2020 hat der Haushaltsausschuss mit seinem Beschluss vom 26. November 2020 gelegt. Der Deutsche Bundestag hat den Haushalt 2021 mit Gesetz vom 11.12.2020 beschlossen. Die verbindlichen Details der Umsetzung des Programms werden derzeit im BMI festgelegt. Die bisherige Deckelung des Höchstbetrags von 800.000 EUR soll auf drei Millionen EUR pro Verein erhöht werden.

Bezüglich der Coronahilfen Profisport ist weiterhin anzumerken, dass diese für das Jahr 2021 neben der Kompensation von Ticketausfällen auch auf die Kompensation „weiterer“ Verluste angewendet werden können, sofern „Der Gesamtumsatz [...] innerhalb des beihilfefähigen Zeitraums um mindestens 30 % im Vergleich zu dem Zeitraum 1. Januar 2019 bis 30. Juni 2019 zurückgegangen [ist] und der Umsatzrückgang [...] mindestens 2.500,00 Euro [beträgt].“ (BVA 2021).

19% der Sportvereine geben an, mindestens eine der Unterstützungsmaßnahmen beantragt zu haben (Abbildung 7); bei 16% der Vereine wurde mindestens eine beantragte Maßnahme genehmigt.

Abbildung 7: Vereinsbefragung: Beantragung und Genehmigung von Unterstützungsmaßnahmen

	Alle Vereine	Größe des Sportvereins		
		Bis 100 Mitglieder	101-300 Mitglieder	> 300 Mitglieder
N (Fallzahl)	7.024	3.462	1.939	1.580

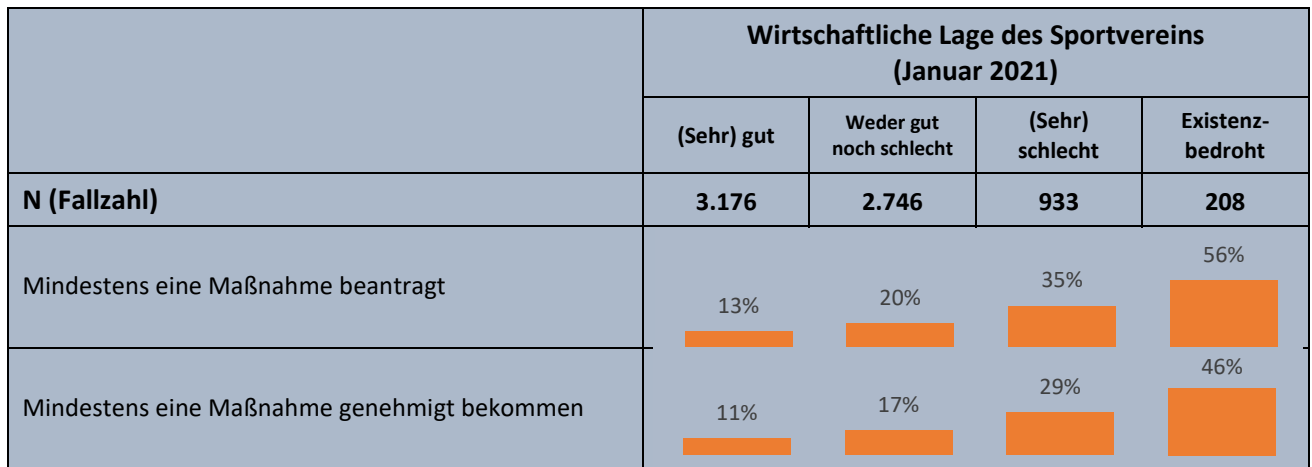


Quelle: Vereinsbefragung. Basis: Alle Sportvereine/Befragten; N=7.024.

Sowohl die Anteile der Vereine, welche mindestens einen Antrag auf Unterstützung gestellt haben, als auch der entsprechende Anteil der Vereine mit mindestens einer Genehmigung unterscheiden sich nach Vereinsgrößenklassen.

Ebenfalls deutliche Unterschiede in der Beantragung und Genehmigung von Unterstützungsmaßnahmen zeigen sich differenziert nach der Selbsteinschätzung der Vereine hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage des Vereins zum Befragungszeitpunkt (Abbildung 8).

Abbildung 8: Vereinsbefragung: Beantragung und Genehmigung von Unterstützungsmaßnahmen, nach wirtschaftlicher Lage im Januar 2021



Quelle: Vereinsbefragung. Basis: Alle Sportvereine/Befragten; N=7.024.

Demnach haben mit 56% mehr als die Hälfte der Sportvereine, welche sich zum Januar 2021 wirtschaftlich existenzbedroht sehen, bereits mindestens einen Unterstützungsantrag gestellt, insgesamt 46% der wirtschaftlich existenzbedrohten Vereine haben mindestens eine Unterstützungsmaßnahme genehmigt bekommen. 83% der existenzbedrohten Vereine, welche eine Maßnahme beantragt haben, haben auch eine Maßnahme genehmigt bekommen (46%/56%). Einerseits lässt sich hieraus eine gewisse Zielgerichtetheit in dem Sinne ableiten, dass Unterstützung tatsächlich überwiegend bei den nach eigener Einschätzung wirtschaftlich angeschlageneren Vereinen ankommt. Andererseits ist festzuhalten, dass ca. 50% der existenzbedrohten Vereine im Januar 2021 gar keine Unterstützung beantragt haben. Bei den wirtschaftlich schlecht oder sehr schlecht aufgestellten Vereinen beträgt der Anteil an Vereinen ohne Antragsstellung sogar 65%, der Anteil ohne genehmigte Unterstützung 71%.

Nur zwischen 54 und 58% der Befragten, die trotz Bekanntheit der jeweiligen Maßnahme keinen Antrag gestellt haben, gaben an, dass keine Unterstützung notwendig gewesen sei (Tabelle 24). Im Umkehrschluss

lässt sich ableiten, dass jeweils ca. 45% der Befragten durchaus eine Notwendigkeit der Unterstützung für Ihren Sportverein sehen. Zu den hauptsächlichen Gründen, warum keine Unterstützung in den jeweiligen Formen beantragt wurde, zählt für zwischen 30 und 39% der Vereine, welchen die jeweilige Maßnahme bekannt ist, die jedoch keinen Antrag gestellt haben, mit Abstand die fehlende Antragsberechtigung. Zu geringe Mindereinnahmen berichten (je nach Maßnahme) zwischen 6 und 13% der Befragten. Ein zu komplizierter Beantragungsprozess (3 bis 7%) oder zu wenig qualifiziertes Personal (3 bis 5%) werden von vergleichsweise wenigen Personen genannt, können sich jedoch auch in den anderen Hürden widerspiegeln (z. B. dem mit dem Antrag verbundenen Aufwand - wer gibt schon gerne selbst an, nicht ausreichend qualifiziert zu sein).

Tabelle 24: Vereinsbefragung: Gründe für Nicht-Beantragung der Hilfsmaßnahmen

	Corona Soforthilfe vom Bundesland	Corona Überbrückungshilfe vom Bund	Kurzarbeitergeld vom Bund für Angestellte	Coronahilfen Profisport (vom Bund)	Coronahilfen vom Landes-sportbund / vom Bundesland
Fallzahl (N)	4.943	5.031	5.089	4.375	4707
keine Notwendigkeit gegeben	57%	54%	58%	54%	55%
zu komplizierter Beantragungsprozess	7%	7%	3%	3%	7%
zu geringe Mindereinnahmen	13%	11%	6%	6%	13%
zu wenig qualifiziertes Personal für die Antragsstellung	5%	5%	4%	3%	5%
Aufwand stand nicht im Verhältnis zur Höhe der Unterstützungsmaßnahme	8%	8%	4%	4%	9%
Antragsberechtigung nicht gegeben	32%	33%	36%	39%	30%
Sonstiges	2%	1%	2%	1%	2%
Keiner davon	5%	5%	5%	6%	5%
weiß nicht/keine Angabe	5%	6%	5%	5%	6%

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Was sind Gründe dafür, dass Sie die folgenden Unterstützungsmaßnahmen nicht beantragt haben? Bitte wählen Sie alles Zutreffende aus. Basis: Alle Vereine/Befragten, Bewertung nur wenn Maßnahme bekannt, aber Antrag nicht genehmigt wurde.

Bei der Analyse der Bewertungen von Unterstützungsmaßnahmen in Bezug darauf, wie hilfreich diese aus Sicht der Sportvereine sind, zeigen sich zunächst deutliche Unterschiede zwischen den Vereinen im Allgemeinen und den Vereinen, welchen die jeweilige Maßnahme genehmigt wurde (Tabelle 25). Sofern die Unterstützung genehmigt wurde, fällt die Bewertung durchweg und konsequent besser aus, als es der Fall ist, wenn die Bewertungen von allen Sportvereinen berücksichtigt werden. Dies ist nachvollziehbar, da im letzteren Fall insbesondere auch die Angaben derjenigen Sportvereine mit in die Bewertung einfließen, welche die jeweilige Maßnahme entweder nicht benötigen (und diese daher ggf. nicht hilfreich sein kann) oder welche aus anderen Gründen (s. o.) nicht beantragt werden kann und daher nicht hilfreich ist.

Tabelle 25: Vereinsbefragung: Bewertung der Unterstützungsmaßnahmen

	Basis	Sehr hilfreich	Eher hilfreich	Teils/teils	weniger hilfreich	Überhaupt nicht hilfreich
Corona Soforthilfe vom Bundesland	Alle Vereine, die die Maßnahme kennen (N=3.459)	20%	11%	14%	12%	44%
	Vereine mit Antrags-genehmigung (N=576)	71%	15%	10%	2%	2%
Corona Überbrückungshilfe vom Bund	Alle Vereine, die die Maßnahme kennen (N=2.993)	11%	9%	14%	14%	53%
	Vereine mit Antrags-genehmigung (N=125)	61%	19%	10%	6%	4%
Kurzarbeitergeld vom Bund für meine Angestellte	Alle Vereine, die die Maßnahme kennen (N=3.154)	13%	7%	8%	8%	64%
	Vereine mit Antrags-genehmigung (N=373)	72%	20%	6%	1%	1%
Coronahilfen Profisport (vom Bund)	Alle Vereine, die die Maßnahme kennen (N=2.333)	6%	4%	8%	8%	74%
	Vereine mit Antrags-genehmigung (N=24)	Fallzahl zu gering				
Coronahilfen vom Landessportbund / vom Bundesland	Alle Vereine, die die Maßnahme kennen (N=3.380)	19%	15%	16%	12%	38%
	Vereine mit Antrags-genehmigung (N=553)	61%	21%	12%	5%	1%

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Für wie hilfreich halten Sie die folgenden Unterstützungsmaßnahmen für Ihren Verein generell? Basis: Alle Vereine/Befragten, die die Maßnahme kennen oder der Antrag genehmigt wurde.

Werden die Bewertungen von allen Sportvereinen bzw. Befragten berücksichtigt, fallen die Bewertungen der Unterstützungsmaßnahmen daher insgesamt sehr zurückhaltend bzw. überwiegend schlecht aus. Noch am ehesten hilfreich werden die Coronahilfen der Landessportbünde bzw. der Bundesländer oder auch die Corona-Soforthilfen der Bundesländer bewertet. Tendenziell werden Maßnahmen auf Länderebene als hilfreicher bewertet als Maßnahmen auf Bundesebene, was auch zu Teilen die föderale Struktur der Sportförderung widerspiegelt.

Werden dagegen nur die Bewertungen der Sportvereine berücksichtigt, welche die Unterstützung bewilligt bekommen haben, werden die Maßnahmen überwiegend positiv bewertet. Dies gilt zum einen für das Kurzarbeitergeld des Bundes (nur 2% der Vereine, die Kurzarbeit in Anspruch genommen haben, bewerteten diese Maßnahme als nicht hilfreich), aber auch für die anderen monetären Unterstützungsmaßnahmen.

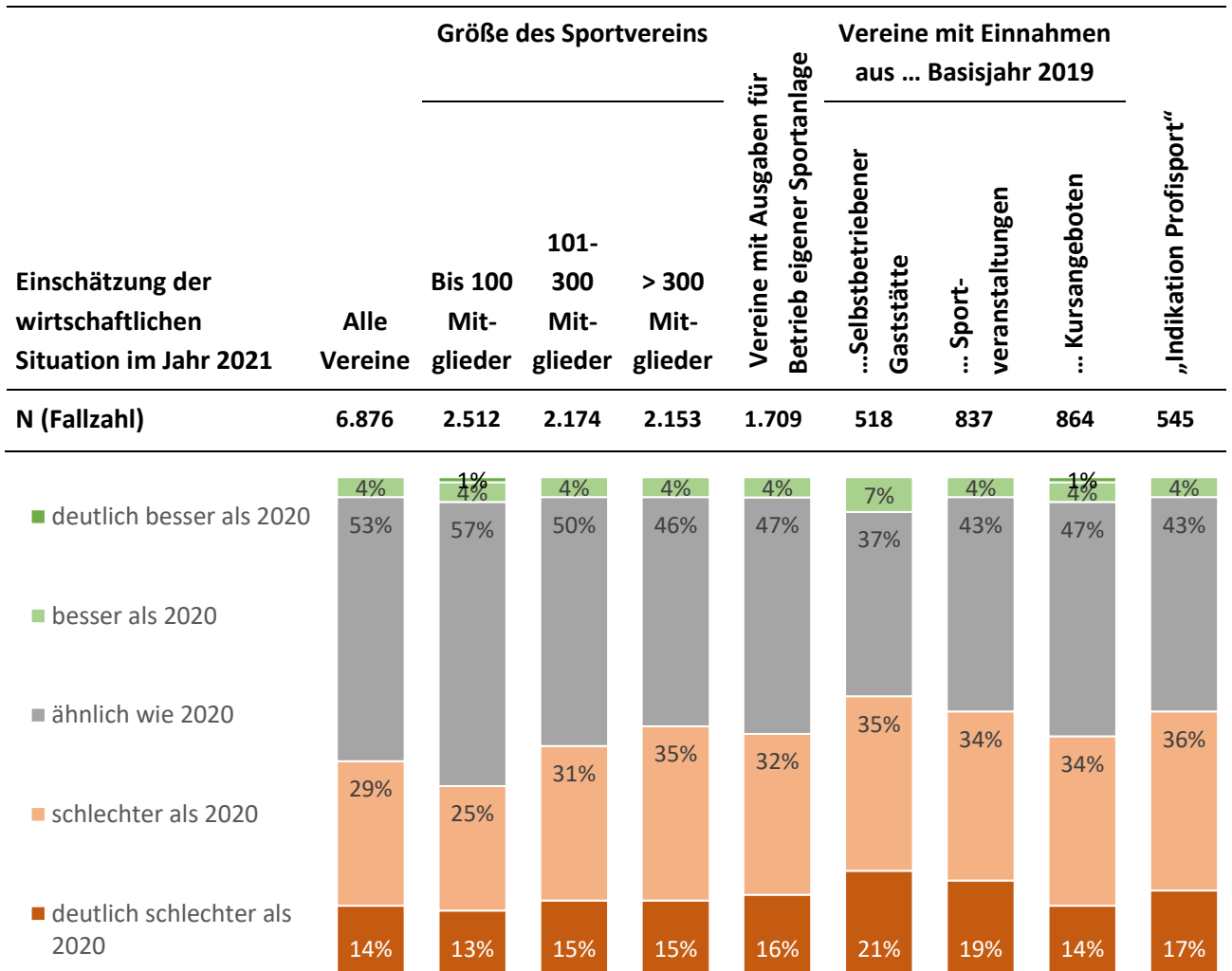
Insgesamt zeigt sich dennoch sowohl bei Betrachtung der Bewertung von Vereinen mit genehmigtem Antrag als auch der Bewertungen aller Sportvereine, dass bei der Umsetzung der Unterstützung des Sports sowohl in Bezug auf die einzelnen Maßnahmen als auch in der Gesamtbetrachtung noch Ansatzpunkte zur weiteren Optimierung bestehen.

Ausblick auf 2021: T₊₁

3.9 Einschätzung der wirtschaftlichen Situation für das Jahr 2021

Für das Jahr 2021 schätzen die Sportvereine Ihre Situation deutlich schlechter als für das Jahr 2020 ein. Nur 4% der Sportvereine erwarten eine Verbesserung im Vergleich zum Jahr 2020, gut die Hälfte erwartet ein wirtschaftlich vergleichbares Jahr (Abbildung 9). 43% der Sportvereine erwarten eine (weitere) Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation, 14% sogar eine deutlich schlechtere Lage.

Abbildung 9: Vereinsbefragung: Einschätzung der wirtschaftlichen Situation für das Jahr 2021, verglichen mit dem Jahr 2020



Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Wenn Sie nun einen Blick in die Zukunft werfen: Wie schätzen Sie die wirtschaftliche Lage Ihres Sportvereins im kommenden Jahr 2021 insgesamt im Vergleich zu 2020 ein? Basis: N=6.876; Alle Sportvereine/Befragten.

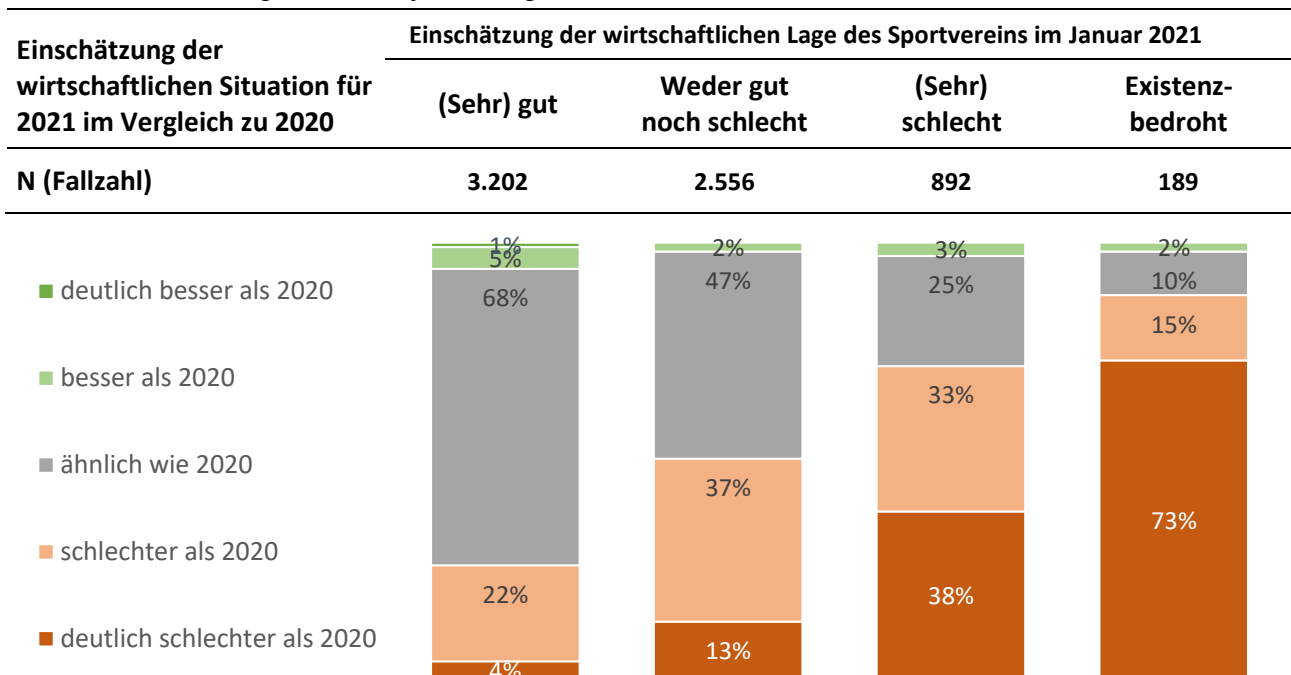
Diese negative Einschätzung fällt tendenziell nochmals schlechter aus, je größer die Sportvereine sind. Auch Vereine mit eigenen Sportanlagen, selbstbetriebener Gaststätte, Einnahmen aus Sportveranstaltungen oder Kursangeboten sowie mit „Profisportangebot“ schätzen die wirtschaftliche Situation im Jahr 2021 schlechter ein als der Durchschnitt der Sportvereine.

Auch Boris Schmidt (Freiburger Kreis, Vorstandsvorsitzender) erwartet für das Jahr 2021 eine weitere Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Sportvereine:

„Finanziell ist es wirklich eine Herausforderung. Wie die Monate des ersten Lockdowns und vor allem die Monate des zweiten Lockdowns, der jetzt in die Winterzeit gefallen ist. Die anderen Monate November, Dezember, Januar, Februar sind die Monate, wo die meisten Leute in den Verein eintreten und Neumitglieder fehlen, und das betrifft die Mitgliederzahlen, das betrifft Jahr 2020, auch den Mai, wo wir den Lockdown hatten, und jetzt auch wieder November und Dezember und das zieht sich jetzt fort in den Januar und Februar. Und wenn der Lockdown vorbei ist hatten die Großsportvereine natürlich den Vorteil, dass die, die Hauptamt haben, auch Mitarbeiter in Kurzarbeit geschickt haben und konnten die Sportanlagenkosten runterfahren. Das heißt mit dem Lockdown im Mai kamen die Vereine noch ganz gut klar, aber bei Lockdown 2 mit 10-15% weniger Mitglieder werden die Kosten nicht mehr kompensiert. Wenn man z. B. einen Yoga-Kurs nur noch mit 20 Mitgliedern macht, aber die Kostenstruktur die gleiche ist, z. B. in Bezug auf die Räumlichkeiten. Die Einnahmen brechen ein und die Ausgaben bleiben gleich. 2-3 Jahre wird es brauchen, um auf die Mitgliederzahl wiederzukommen, die man vor der Pandemie hatte. Und die schwierige Phase für die Vereine kommt noch. Die schwierige Phase ist nicht der erste Lockdown gewesen, sondern die Zeit danach. **Die schwierige Phase ist nicht jetzt im zweiten Lockdown, sondern die Zeit danach.**“ (Boris Schmidt, Freiburger Kreis, Vorstandsvorsitzender)

Insbesondere Vereine, welche ihre wirtschaftliche Lage bereits zum Anfang des Jahres 2021 schlecht bewerten oder sich in existenziellen Sorgen befinden, erwarten eine weitere Verschlechterung für das Jahr 2021 (Abbildung 10).

Abbildung 10: Vereinsbefragung: Einschätzung der wirtschaftlichen Situation im Jahr 2021, verglichen mit dem Jahr 2020, nach Einschätzung der wirtschaftlichen Lage im Jahr 2020

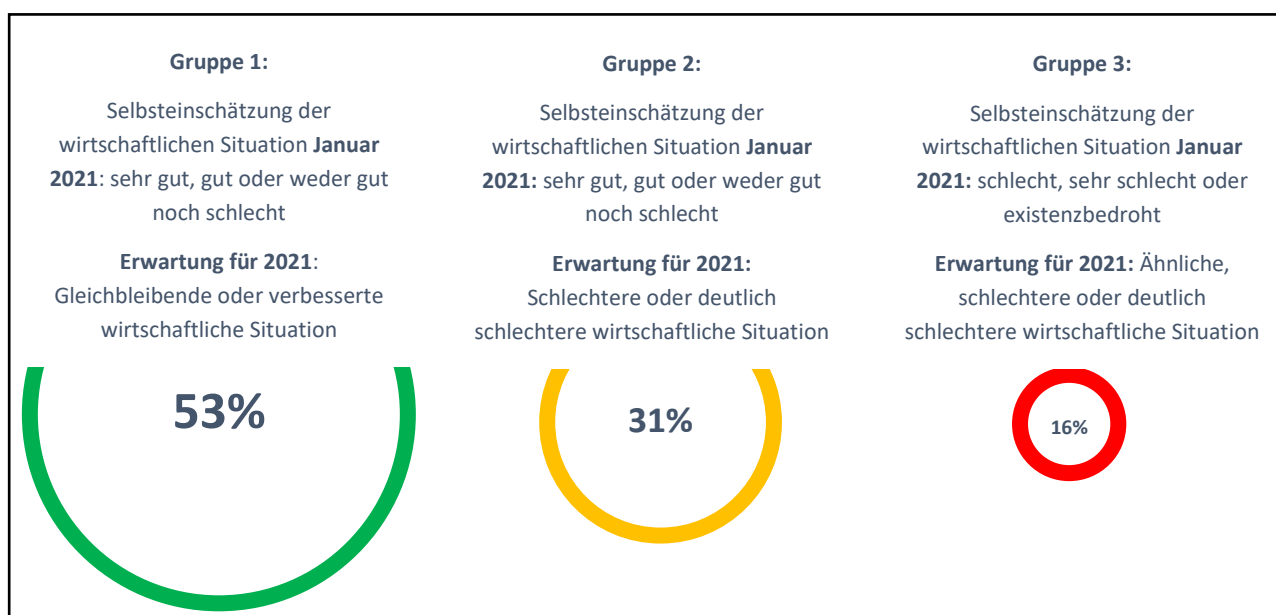


Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Wenn Sie nun einen Blick in die Zukunft werfen: Wie schätzen Sie die wirtschaftliche Lage Ihres Sportvereins im kommenden Jahr 2021 insgesamt im Vergleich zu 2020 ein? Spaltenprozentage (100% je Spalte). Basis: N=6.839; Alle Sportvereine/Befragten.

Vereine mit aktuell (Januar 2021) solider oder sehr guter wirtschaftlicher Situation bewerten die zukünftige Entwicklung ebenfalls schlechter, dies jedoch nicht zu so hohen Anteilen. Wer bislang also noch

vergleichsweise gut durch die Krise gekommen ist, schätzt auch die zukünftige Entwicklung weniger negativ ein. Kreuzt man die Sportvereine nach der Einschätzung der aktuellen Situation und der zukünftigen Situation, lassen sich Stand Januar 2021 3 Gruppen von Sportvereinen identifizieren (Abbildung 11).

Abbildung 11: Vereinsbefragung: Gruppen von Sportvereinen, basierend auf aktueller und zukünftiger Bewertung der wirtschaftlichen Situation.



Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Wenn Sie nun einen Blick in die Zukunft werfen: Wie schätzen Sie die wirtschaftliche Lage Ihres Sportvereins im kommenden Jahr 2021 insgesamt im Vergleich zu 2020 ein? Basis: N=6.839; Alle Sportvereine/Befragten.

1. Insgesamt 53% der Sportvereine (=Summe der grün hinterlegten Zellen) schätzen ihre aktuelle Situation als sehr gut, gut oder weder gut noch schlecht ein und erwarten für 2021 entweder eine gleichbleibende oder verbesserte wirtschaftliche Situation. Diese könnten als weitgehend „gesichert“ gelten.
2. 31% der Sportvereine (gelb hinterlegt) sehen sich zum Zeitpunkt Januar 2021 noch gut aufgestellt, erwarten jedoch für 2021 eine Verschlechterung der Situation.
3. 16% der Sportvereine (rot markierte Zellen) sind zum aktuellen Zeitpunkt nach eigener Einschätzung zumindest schlecht aufgestellt oder in ihrer Existenz bedroht und erwarten für das kommende Jahr überwiegend eine weitere Verschlechterung oder ähnlich schlechte Lage. Da keiner dieser Vereine eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage erwartet, entspricht dies dem Anteil der im Januar 2021 bereits zumindest (sehr) schlecht aufgestellten Vereine.

3.10 Herausforderungen für das Jahr 2021

Aktive Mitglieder im Verein zu halten und die Gewinnung von neuen aktiven Mitgliedern stellen aus Sicht der Sportvereine die größten Herausforderungen in den kommenden Monaten dar – jeweils ca. drei Viertel der Sportvereine sehen sich hier vor eine Herausforderung gestellt, auch unabhängig von der Vereinsgröße (Tabelle 26). Knapp die Hälfte der Sportvereine, mit zunehmendem Anteil nach Größe des Sportvereins,

sehen in dem Wiederhochfahren des Kursangebots in Verbindung mit damit ggf. verbundenen Hygienekonzepten eine große Herausforderung. Ebenfalls als große Herausforderung bezeichnen viele Sportvereine das Halten sowie die Gewinnung von Ehrenamtlichen in Zeiten der Pandemie, jeweils 45% der Sportvereine sehen hier ein großes Problem – Tendenz steigend mit der Größe des Sportvereins.

Tabelle 26: Vereinsbefragung: Größte Herausforderungen der Sportvereine in den kommenden Monaten

	Alle Vereine	Größe des Sportvereins			Ausblick wirtschaftliche Lage des Sportvereins		
		Bis 100 Mitglieder	101-300 Mitglieder	> 300 Mitglieder	Schlechter als 2020	Ähnlich wie 2020	Besser als 2020
N (Fallzahl)	7.024	2.568	2.220	2.193	3.083	3.498	295
Aktive Mitglieder im Verein halten	77%	76%	78%	77%	84%	71%	70%
Gewinnung von neuen aktiven Mitgliedern	75%	73%	76%	76%	83%	68%	70%
Kursangebot wieder hochfahren bzw. aufrechterhalten, inkl. der damit ggf. verbundenen Hygienekonzepte	46%	38%	48%	61%	50%	43%	46%
Ehrenamtliche für den Verein gewinnen	45%	33%	52%	61%	51%	40%	42%
Aktuelle Ehrenamtliche im Verein halten	45%	37%	50%	55%	52%	39%	40%
Koordination der Wettkampf-Mannschaften (Hygieneauflagen, Terminierung)	39%	33%	42%	49%	41%	37%	41%
Passive Mitglieder im Verein halten	38%	36%	40%	37%	45%	32%	33%
Sponsoren gewinnen	38%	30%	43%	50%	49%	29%	40%
Aktuelle Übungsleiter*innen zu halten	35%	23%	41%	55%	43%	29%	30%
Neue Übungsleiter*innen gewinnen	32%	19%	38%	53%	38%	28%	30%
Generierung von Spendeneinnahmen	32%	26%	38%	40%	42%	25%	31%
Aktuelle Sponsoren halten	31%	20%	37%	46%	40%	24%	30%
Gewinnung von neuen passiven Mitgliedern	24%	24%	26%	23%	33%	18%	23%
Digitalisierung der Sportangebote	17%	11%	16%	30%	20%	15%	16%

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Was sind Ihrer Meinung nach die größten Herausforderungen für Ihren Sportverein in den kommenden Monaten? Basis: Alle Sportvereine/Befragten.

Jeweils ein Drittel der Sportvereine sehen eine große Herausforderung darin, aktuelle Übungsleiter*innen im Verein zu halten oder neue Übungsleiter*innen zu gewinnen.

Die Gewinnung neuer Sponsoren stellt für fast vier von zehn Sportvereine eine große Herausforderung dar, in etwas geringerem Umfang für ein Drittel der Sportvereine auch das Halten von aktuellen Sponsoren. Ebenfalls für ein Drittel der Sportvereine stellt die Generierung von Spendeneinnahmen eine große Herausforderung dar.

Größere Sportvereine sehen dabei insgesamt zu höheren Anteilen wachsende Herausforderung auf sich zukommen, was u.a. damit zu erklären ist, dass einige Themen für kleine Sportvereine (wie oben aufgezeigt) weniger relevant sind – Beispiele sind Übungsleiter*innen, Spendeneinnahmen oder Sponsoren.

Erwartungsgemäß sehen Sportvereine, welche die wirtschaftliche Lage zukünftig eher pessimistischer einschätzen, größere Herausforderungen auf sich zukommen als Sportvereine, welche die zukünftige Lage eher positiv oder ähnlich wie im Jahr 2020 einschätzen (Tabelle 26).

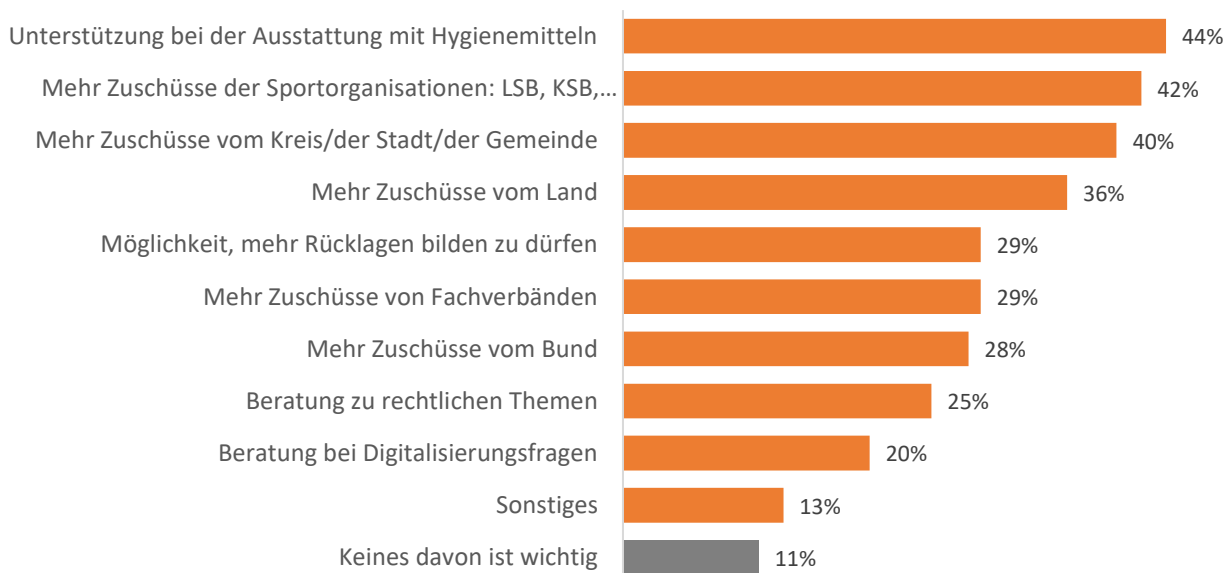
3.11 Zukünftige Unterstützungsbedarfe und -Maßnahmen

In Bezug auf mögliche Unterstützung der Sportvereine zur Überbrückung der Covid-19 Pandemie ergibt sich eine breite Liste an Nennungen ohne klare Tendenzen. Es scheint daher nicht die eine Unterstützungsmaßnahme zu geben, welche den Großteil der Probleme löst.

Unter den in der Befragung abgefragten Maßnahmen wird die Unterstützung bei der Ausstattung mit Hygienemitteln von 44% der Sportvereine am häufigsten genannt (Abbildung 12). Jeweils ca. 40% wünschen sich weitere Zuschüsse der Sportorganisationen, von Kreis/Stadt/Gemeinde und vom Land, ein etwas geringerer Anteil mit 29% bzw. 28% wünscht respektiv finanzielle Unterstützung durch die Fachverbände oder vom Bund.

Beratung bei rechtlichen Themen oder auch Digitalisierungsfragen werden respektiv von jedem vierten bzw. jedem fünften Sportverein als sinnvoll erachtet.

Abbildung 12: Von Sportvereinen gewünschte Unterstützungsmaßnahmen



Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Wie sollten Ihrer Meinung nach Sportvereine stärker unterstützt werden, um die Corona-Krise zu überstehen? Basis: N=7.024; Alle Sportvereine/Befragten.

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Sportwirtschaft – Schlussbericht (Kurzfassung)

Größere Sportvereine geben dabei zu höheren Anteilen Unterstützungsbedarfe an als kleinere Sportvereine. Auch sehen Sportvereine, welche Ihre aktuelle Situation zukünftig schlechter als noch im Jahr 2020 bewerten, erwartungsgemäß zu höheren Anteilen Unterstützungsbedarf (nicht bzw. nur in der Langfassung tabellarisch dargestellt).

Die Möglichkeit, höhere Rücklagen bilden zu dürfen, wird von knapp einem Drittel (29%) der Sportvereine als wichtig erachtet, um die aktuelle bzw. zukünftige Krisen besser zu überstehen. Die **Expertenmeinungen** zum Thema höhere Rücklagenbildung zeigen ebenfalls ein überwiegend homogenes Bild. Einerseits sei es grundsätzlich im Sinne des Sports ein wirkungsvoller Hebel, um Sportvereine zukünftig krisensicherer aufzustellen, andererseits sollten Sportvereine nicht bessergestellt werden als Privateigentümer. Teilweise wird aus der aktuellen Rücklagenregelung in Kombination mit der Pandemie bzw. den Unterstützungsmaßnahmen eine negative Anreizwirkung für zukünftige Rücklagenbildungen geschlussfolgert.

„Die Rücklagenregelung sollte verbessert werden, steuerlich, aber auch zuwendungsrechtlich. Viele Länder erlauben Vereinen nicht mehr als eine gewisse Summe an Rücklagen bilden zu können, weil sie ja eben kein Geld parken sollen. Das ist insgesamt viel zu niedrig, auch die Gemeinnützigkeit ist daran gebunden, nicht zu viele Rücklagen zu bilden. Hier wäre eine Empfehlung an die Politik zuwendungstechnisch und steuerrechtlich die Rücklagen aufstocken zu dürfen. Ein weiteres Problem ist, dass bevor man eine Hilfe bekommt, erst Rücklagen aufgebraucht werden müssen. Sprich, wenn ein Verein jahrelang auf eine Turnmatte spart, die ja auch 30.000€ kosten kann, um die Turnhalle damit auszustatten: Und wenn dann Corona kommt und die Rücklagen aufgebraucht werden müssen für Übungsleiterzahlungen und damit die Einsparungen für die Matte zurückgehen, ist das natürlich weniger befriedigend.“ (Thomas Arnold, DOSB, Vorstand Finanzen)

„Also ich glaube ja, man muss sich wirklich noch mal angucken, ob die Rücklagenbildung, die das Gemeinnützigkeitsrecht jetzt zulässt, ob die gut genug ist und ob sie auf der anderen Seite nicht, ob die Corona Pandemie eigentlich Fehlanreize offenbart hat. Fehlanreize in dem Sinne, dass die Programme des Bundes, aber eben auch der Länder, auf eine akute wirtschaftliche Notlage hin ausgerichtet waren, das heißt die Vereine, die gut gewirtschaftet haben, die Möglichkeiten des Gemeinnützigkeitsrechtes in Form von Rücklagen und so weiter auch tatsächlich in Anspruch genommen haben, die haben keine Möglichkeit oder nur eine viel schlechtere Möglichkeit, auf staatliche Hilfen zuzugreifen. und das finde ich einen ziemlichen Fehlanreiz, und da müsste man mal gucken, wie man eine höhere Eigenvorsorge ermöglicht und auf der anderen Seite dann eben auch im Falle, dass wieder in ein Eingreifen des Staates notwendig ist, diejenigen belohnt, die einen Eigenanteil und eine Eigenvorsorge auch schon geleistet haben. Weil die Anreizstruktur aktuell ist, kümmerge dich nicht um morgen, weil wenn es eine Katastrophe gibt, wird es schon irgendjemanden geben, der dich da rausholt und rettet.“ (Prof. Dr. Lutz Thieme, Hochschule Koblenz, Lehrstuhl Sportmanagement)

„Also wir differenzieren da, es gibt ja die zweckgebundenen Rücklagen und die freien Rücklagen. Wenn ein Verein angibt, dass er eine zweckgebundene Rücklage hat, dann muss er die nicht aufbrauchen, um vom Vereinsprogramm zu profitieren. Also wenn er uns sagt, die zweckgebundene Rücklage für die Turnhalle, Kunstplatz oder die neue Heizung. Dann sagen wir, die musst du nicht angeben und nicht aufbrauchen, denn das würde dir ja langfristig schaden. Die nehmen wir raus. Was ich glaube, wo man sich Gedanken machen sollte, wäre die freien Rücklagemöglichkeit, mehr Rücklagen zu bilden. Da halte ich die Grenze, wenn Krisen kommen, zu gering, da sollte der Bundesgesetzgeber darüber nachdenken die Grenze zu erhöhen und dann mehr freie Rücklagen zu ermöglichen. Es gibt ja die zweckgebunden und die freien Rücklagen. Bei den zweckgebunden, da verlangen wir nicht, dass das aufgebraucht wird, bei einer freien Rücklage sagen wir aber sorry, dass müsst ihr aufbrauchen, das ist so. Politisch gesehen wäre es schon hilfreich für den Sport, aber auch für allgemeine Zwecke,

wenn man die freien Rücklagen erhöhen könnte.“ (Jens-Uwe Munker, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Leitung Sportabteilung)

„Das ist ja eher ein steuerrechtliches Problem bei Vereinen. Wenn ich natürlich viel, viel Geld anhäufe als e.V. wirst du irgendwann mal gefragt, a) wo kommt das Geld her und b) bist du noch gemeinnützig.

Da [über die Erhöhung der Rücklagengrenze] haben wir uns nie drüber unterhalten, da müssten wir uns auch mit dem Finanzministerium unterhalten. Die Abgaberegulierung ist Bundesrecht, da muss man sich mit den Steuerleuten unterhalten. Aber das Problem ist in der Form bei uns noch nie aufgeschlagen, dass ein Verein gesagt hat, wir schwimmen im Geld und würden gerne mehr Rücklagen bilden. Wir haben eher das Problem, dass man uns sagt, wir müssen ja unsere Rücklagen auflösen, um Insolvenz oder Zahlungsunfähigkeit anzuwenden. Da sagen wir, ja natürlich müsst ihr das. Wie will ich denn verkaufen, Hilfen zu geben und dann noch Geld auf der Kante zu haben. Das gilt für jedes Unternehmen. Wenn du ein Unternehmen hast, das bildet im Zweifel auch Rücklagen, um genau gegen entsprechende Krisen ein Stückweit gewappnet zu sein.“ (Dr. Gunter Fischer, Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, Abteilungsleitung Kommunales und Sport).

Boris Schmidt (Freiburger Kreis) empfiehlt den Sportvereinen darüber hinaus für die Zukunft, die vorhandenen Möglichkeiten auszunutzen:

„Sicherlich Rücklagen, erstmal in dem Maße Rücklagen bilden, in dem der Gesetzgeber dieses auch erlaubt. Ich sagte ja schon es gibt Investitionsrücklagen, Betriebsmittlerücklagen und es gibt freie Rücklagen, also drei Möglichkeiten. Und viele Vereine, das heißt, die meisten schöpfen das mit Sicherheit nicht aus. Weil sie eben mehr oder weniger von der Hand in den Mund leben, zu einem sehr großen Teil. Wenn sie das ausschöpfen würden, dann hätten sie da schon mal eine Möglichkeit sich krisenfest aufzustellen. Aber wenn man sagt krisenfest, dann ist immer die Frage: Wie lange dauert eine Krise?“ (Boris Schmidt, Freiburger Kreis, Vorstandsvorsitzender)

Laut Prof. Dr. Thieme könnten man (darüber hinaus und auch etwas weg vom Thema Rücklagen) grundsätzlich die Förderung von Non-Profit Organisation stärker in den Vordergrund rücken oder jedenfalls neu überdenken:

„Dann muss es auch Konzepte geben, wie man Gemeinnützigkeit rechtlich im Bereich des ideellen Bereichs angesiedelte Einnahmen und Ausgaben, die dann irgendwie wegbrechen und strukturbildend sind, wie man die in irgendeiner Art und Weise kompensiert.“ (Prof. Dr. Lutz Thieme, Hochschule Koblenz, Lehrstuhl Sportmanagement)

Lediglich 11% der Befragten erachten keine der genannten Unterstützungsmaßnahmen als wichtig, was wiederum auch darauf hinweist, dass in der Tat deutlicher Unterstützungsbedarf besteht.

Offene bzw. sonstige Nennungen der Sportvereine zur zukünftigen Unterstützung sind vielfältig, 13% der Sportvereine geben mindestens eine offene Anregung. Diese gehen aus der Langfassung des Berichts hervor.

Die Vereine wurden zudem gefragt, in welcher Höhe Sie unabhängig von den einzelnen bestehenden Programmen für die Jahre 2020 und 2021 finanzielle Unterstützung beantragen würden (Tabelle 27).

Die Ergebnisse zeigen zunächst, dass ein mit 61% hoher Anteil der Befragten diese Frage nicht beantworten konnte. Zur Einordnung dieser Unsicherheit ist u. a. auf die ungewissen Entwicklungen des Pandemiegeschehens im Jahr 2021 hinzuweisen. Es zeigt sich jedoch auch, dass der Anteil der Sportvereine, welcher finanzielle Unterstützung als notwendig erachtet, für das Jahr 2021 höher ist als im Jahr 2020. Während im Jahr 2020 noch (aufgrund der hohen Unsicherheit über die Summen mindestens) 18% der Sportvereine finanzielle Unterstützung beantragen würden, erhöht sich dieser Anteil für das Jahr 2021 auf

(mindestens) 23%. Auch die durchschnittlich benötigte Fördersumme wird für das Jahr 2021 mit 3.500 EUR auf einen Wert geschätzt, welcher 69% über der für 2020 benötigten Fördersumme von durchschnittlich knapp 2.000 EUR liegt.

Tabelle 27: Finanzielle Unterstützungsbedarfe, unabhängig von bestehenden Programmen

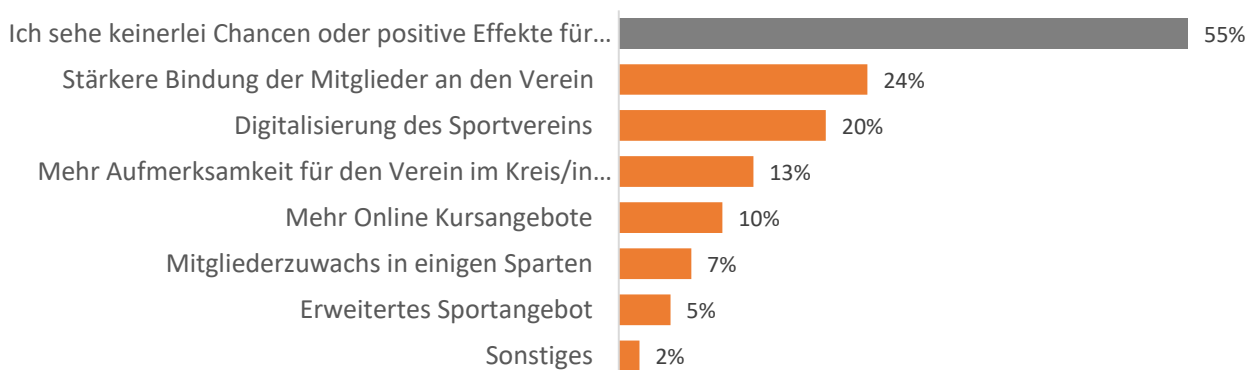
	Für 2020	Für 2021	Prozentualer Unterschied
Keine finanzielle Unterstützungsleistung notwendig	21%	16%	- 5%-Pkte.
Finanzielle Unterstützungsleistung notwendig	18%	23%	+ 5%-Pkte.
Weiß nicht/keine Angabe	61%	61%	
Durchschnittliche Höhe des Unterstützungsbedarf (wenn vorhanden); Mittelwerte, in EUR	2.039	3.452	169%

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: In welchem Umfang würden Sie unabhängig von den bisher bestehenden Programmen finanzielle Unterstützung beantragen, um existenzbedrohenden Auswirkungen der Corona-Krise begegnen zu können? Basis: N=7.010; Alle Sportvereine/Befragten.

3.12 Chancen der Pandemie für Sportvereine

Im Hinblick auf mögliche Chancen der Pandemie wird zunächst deutlich, dass 55% der Sportvereine, insbesondere die kleineren Sportvereine, keinerlei positive Effekte erwarten (Abbildung 13). Zugleich bedeutet dies, dass 45% der Sportvereine mindestens einen Grund sehen, die Pandemie als Chance wahrzunehmen.

Abbildung 13: Chancen der Pandemie aus Sicht der Sportvereine



Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Welche Chancen / positive Effekte trotz der Covid-19-Pandemie sehen Sie für Ihren Verein? Basis: N=7.024; Alle Sportvereine/Befragten.

Eine **stärkere Bindung der Mitglieder an den Verein** nennen immerhin 24% der Sportvereine als Chance, die **Digitalisierung des Sportvereins** wird von jedem fünften Verein als Chance wahrgenommen, was angesichts der geführten Expertengespräche (s. u.) als eher überraschend einzuschätzen ist. Bei größeren Sportvereinen beträgt dieser Wert über ein Drittel. Ebenfalls eher für größere Sportvereine eine Chance ist

entsprechend die **Zunahme von Online-Kursangeboten**. Ebenfalls als Chance genannt, aber nur von einem geringen Anteil der Vereine, wird ein **Mitgliederzuwachs (zumindest im einigen Sparten)** sowie ein **erweitertes Sportangebot**.

Tabelle 28: Chancen der Pandemie aus Sicht der Sportvereine, nach Größe und Einschätzung der wirtschaftlichen Lage

	Alle Vereine	Größe des Sportvereins			Ausblick wirtschaftliche Lage des Sportvereins		
		Bis 100 Mitglieder	101-300 Mitglieder	> 300 Mitglieder	Schlechter als 2020	Ähnlich wie 2020	Besser als 2020
N (Fallzahl)	7.024	2.568	2.220	2.193	3.083	3.498	295
Ich sehe keinerlei Chancen oder positive Effekte für meinen Verein.	55%	63%	54%	41%	58%	54%	34%
Stärkere Bindung der Mitglieder an den Verein	24%	22%	26%	26%	21%	25%	36%
Digitalisierung des Sportvereins	20%	13%	21%	36%	21%	20%	26%
Mehr Aufmerksamkeit für den Verein im Kreis/in der Stadt/in der Gemeinde (bspw. durch Online-Auftritte)	13%	11%	13%	17%	14%	12%	22%
Mehr Online Kursangebote	10%	6%	9%	22%	11%	10%	15%
Mitgliederzuwachs in einigen Sparten	7%	5%	8%	9%	5%	7%	17%
Erweitertes Sportangebot	5%	3%	6%	7%	5%	4%	8%
Sonstiges	2%	1%	2%	3%	2%	2%	6%

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Welche Chancen / positive Effekte trotz der Covid-19-Pandemie sehen Sie für Ihren Verein? Basis: N=7.024; Alle Sportvereine/Befragten.

„Sonstige“ Chancen werden seitens der Sportvereine eher selten benannt. Diese werden eher von Vereinen geäußert, welche die Situation im Jahr 2020 positiver einschätzen:

Soziale Chancen. Gemäß dem Motto: „Man weiß erst was man hatte, wenn man es verloren hat“ rechnen einige Vereine damit, dass die Lust auf Gruppenaktivitäten (Mannschaftstraining) und ein aktives gemeinschaftliches Vereinsleben nach der Pandemie steigen könnte. Man hofft auch, dass Eltern erkennen, wie wichtig es ist, Kinder zum Sport zu animieren. Zudem steige der Zusammenhalt unter den Mitgliedern.

Chancen im Bereich Verwaltung. Man erkennt die Möglichkeit, interne Prozesse neu aufzustellen und ggf. langfristig effizienter und professioneller zu werden. Sowohl generell bei der Strukturierung des Vereins und seinen Abläufen als auch in der Digitalisierung von Prozessen.

Chancen im Bereich Regelbetrieb / Sportangebot. Vereine haben ihre Angebote neu aufgestellt. Zum einen wird man kreativer bei der Entwicklung von Trainingsinhalten. Zum anderen versucht man generell neue

Angebote zu schaffen und so neue Zielgruppen zu erschließen, auch mithilfe der Digitalisierung. Zudem profitieren Vereine, die Individualsportarten anbieten wie bspw. Tennis, laut eigener Angaben davon, dass andere Sportarten nicht erlaubt sind.

Chancen im Bereich Infrastruktur. Vereine nutzen die Zeit der geschlossenen Sportstätten zur Renovierung/Modernisierung. Anlagen werde neu- oder umgebaut bzw. saniert.

Auch aus den **Expertengesprächen** ergeben sich Kenntnisse zu den Chancen der Pandemie. Nach Ansicht von Thomas Arnold ergeben sich für Sportvereine zunächst keine Chancen aus der Pandemie:

„Ich sehe da gar keine Chance, denn kaputtgemachtes geht nicht wieder so schnell heil. Denn die Kundenbindung und Attraktivität von Vereinen muss erst aufgebaut werden und weggebrochene Ligen entstehen nicht so schnell neu. Also kann es nur zu einer Kannibalisierung führen, dass die Indoorsportler in die Outdoorsportarten gehen, dadurch gewinnen einige Sportarten an Mitgliedern und andere verlieren, aber es wird nicht so sein, dass insgesamt mehr Leute Sport im Verein treiben werden, das sehe ich nicht.“ (Thomas Arnold, DOSB, Vorstand Finanzen)

Von Jens-Uwe Münker (Hessisches Innenministerium des Innern und für Sport) wird u. a. das **Herausarbeiten der Stärken** des Sports als Chance benannt:

„Also wirklich herauszuarbeiten, was bei den Menschen gefehlt hat. Das Gemeinschaftliche, das Bewegen, das Gruppengefühl, das können Vereine ja alles bieten. Das, was sozusagen gefehlt hat, das können Vereine bieten. Das müsste man herausarbeiten, dass das eine Stärke ist.“ (Jens-Uwe Münker, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Leitung Sportabteilung)

Übergreifend wird als Chance benannt, das **Thema Sport als Gesundheitsfaktor zu bewerben**:

„Gesundheit ist ja schon ein Schlagwort, was wir seit Jahren mit uns mittragen. Erst so richtig wichtig 2020, und Sport und Bewegung bietet ja immense gesundheitliche Effekte. Das muss man ganz stark nutzen und ausarbeiten, wenn Gesundheitspolitik so ein wichtiges Thema ist, dann ist der Sport ein wichtiger Faktor. Dann muss man sich viel stärker einbringen, als wie man es bisher gemacht hat.“ (Jens-Uwe Münker, Hessisches Ministerium des Innern und für Sport, Leitung Sportabteilung)

„Und dass man die gesundheitlichen Folgen, physischen und psychischen Aspekte des Sports nochmal viel stärker gesellschaftspolitisch argumentativ nach vorne schieben muss. Das ist jetzt eindeutig. Gerade nochmal mit einem von der Sporthochschule telefoniert, dass Bewegung und Sport das Immunsystem stärkt. Wer das hat, ist grundsätzlich erstmal besser geschützt als der, der es nicht hat. Aber das wird viel zu wenig beachtet, deswegen der Kampf um Bewegung und Sport auch während der Pandemie. Also nicht den Sport bekämpfen in der Pandemie, sondern mit dem Sport die Pandemie bekämpfen, das wäre der Ansatz.“ (Bernhard Schwank, Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, Abteilungsleitung Sport und Ehrenamt)

„Und das zweite was eine Chance ist, also für Großvereine jedenfalls ist der Aspekt des Gesundheitssports. Also ich glaube, dass durch die Pandemie dieser Aspekt eine solche Dynamik aufnehmen wird, dass Vereine in den Bereich der Sportentwicklung einsteigen müssen.“ (Boris Schmidt, Freiburger Kreis, Vorstandsvorsitzender)

Ebenfalls von verschiedenen Experten als Chance wurde das Thema „**Digitalisierung**“ des Sports aufgegriffen, wie beispielsweise von Bernhard Schwank (Staatskanzlei NRW) und Boris Schmidt (Freiburger Kreis):

„Ich glaube, dass der gesamte Sport einen Digitalisierungsschub gekriegt hat, der sich auf verschiedene Sachen auswirken kann. Eigenes Sporttreiben, angeleitetes Sporttreiben. Viele Vereine und Verbände sind übergegangen, Übungsformen entweder live über digitale Plattformen zur Verfügung gestellt oder aber haben solche Angebote

auf Portalen eingestellt, die man dann nachmachen kann. Ich kenne viele Ausbildungen bzw. Fortbildungsmaßnahmen, die komplett auf digitale Formate umgestellt worden sind. Das ist, glaube ich, eine riesige Chance für die Zukunft. Aber auch Ressourcenschonung, Zeitschonung und so, ich glaube da steckt ein echter Fortschritt drin.“ (Bernhard Schwank, Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen, Abteilungsleitung Sport und Ehrenamt)

„In jeder Krise gibt es ja auch Chancen. Und genauso muss man ja auch darangehen. Und Sportvereine müssen so darangehen, dass sie versuchen aus so einer Krise etwas zu gewinnen. Sie müssen versuchen etwas zu verändern, etwas zu hinterfragen, etwas anders zu machen. Und da gibt es meiner Meinung im Sport genug. Ein großes Thema bzgl. Chancen, was zumindest in Deutschland das gesamte Land betrifft, ist die Digitalisierung. Wo wir in Deutschland hinterherlaufen ohne Ende. Da haben uns viele Länder überholt. [...] Aber ich glaube, dass das Thema Digitalisierung auch im Vereinssport eine gewaltige Dynamik aufgenommen hat, die eine Riesenchance für den Sport ist und wo man nur hoffen kann, dass Sportvereine das auch nutzen. Gar nicht für eine bessere Leistung, also gar nicht für den Spitzensport, sondern mehr in Richtung von Verwaltung und von Abläufen in den Vereinen. Durch digitale, bessere Strukturen einen ganzen Schritt nach vorne zu machen. [...] Also wenn ich gut digital aufgestellt bin, dann arbeite ich auch viel effektiver und dann erleichtere ich auch viele Aufgaben und finde vielleicht auch wieder ein paar Ehrenamtliche mehr, die in diesen Strukturen auch Lust haben mitzuarbeiten, als wenn wir in Strukturen arbeiten, die von anno dazumal sind.“ (Boris Schmidt, Freiburger Kreis, Vorstandsvorsitzender).

4 Schwerpunkt Sportverhalten der Bevölkerung & Konsumausgaben mit Bezug zu Sport

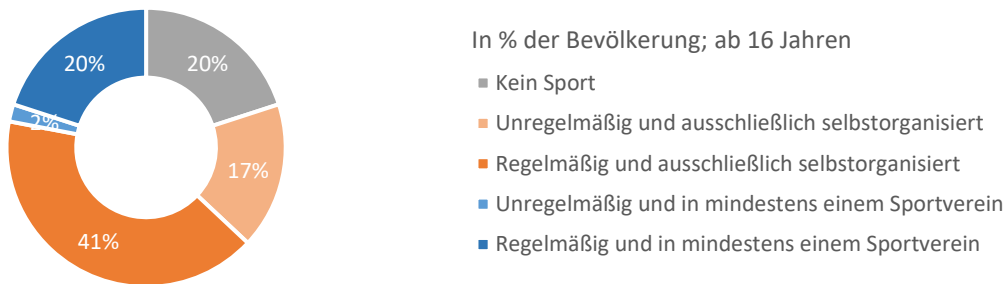
4.1 Aktives Sportverhalten der Bevölkerung

Situation vor Pandemiebeginn: T-1

Grundlage der gesamten Sportwirtschaft als auch des organisierten Sports ist das aktive Sporttreiben und passive Sportverhalten (d. h. das Sportinteresse bzw. die Zuschauer) der Bevölkerung.

Die im Folgenden mit Bezug zum Sportverhalten der Bevölkerung berichteten Angaben beziehen sich auf Primärdatenerhebungen im Kontext der Aktualisierung des Sportsatellitenkontos. Mit Blick auf die letzte Erhebung zur Sportaktivität in Deutschland im Rahmen des SSK für das Jahr 2017 ergibt als Negativnennung, dass nur 20% der erwachsenen Bevölkerung (ab 16 Jahren) keinen Sport ausgeübt haben (Abbildung 14).

Abbildung 14: Sportverhalten der Bevölkerung ab 16 Jahren nach Intensität und Organisationsform



Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); Berechnungen und Darstellung: 2HMforum, GWS. Deutsche Bevölkerung 2015, 2017 (Repräsentative Stichprobe N=2.417, ab 16 Jahren).

Die weiteren 80% ließen sich, unter zusätzlicher Berücksichtigung der Ausübungsformen „selbstorganisiert“ und „in einem Sportverein organisiert“ sowie der Regelmäßigkeit der Sportausübung⁶, wie folgt beschreiben: Unregelmäßige Sportaktivität (mindestens aber einmal pro Jahr) berichteten insgesamt ca. 19% der Befragten (darunter 17% ausschließlich selbstorganisiert, 2% in mindestens einem Sportverein). Mehr als die Hälfte der Bevölkerung (ca. 61%) trieb regelmäßig Sport, d. h. mindestens einmal die Woche, darunter 20% in mindestens einem Sportverein und 41% ausschließlich selbstorganisiert (Repenning et al., 2019).

Die nachfolgende Tabelle 29 zeigt die Top-10 der mindestens einmal im Jahr ausgeübten Sportarten. Zudem werden die Sportarten nach den beschriebenen Regelmäßigkeiten und der Organisationsform ausgewiesen.

⁶ Regelmäßige Sportausübung ist dann gegeben, wenn eine Person eine Sportart mindestens einmal in der Woche ausübt. Um Sportlerinnen und Sportlern gerecht zu werden, welche eine saisonabhängige Sportart ausüben (z. B. Wintersport oder Wassersport), ist die Regelmäßigkeit auch dann gegeben, wenn die Sportart nur in den Sommer- oder den Wintermonaten ausgeübt wird.

Tabelle 29: Top-10 Sportarten in Deutschland im Jahr 2017, Bevölkerung ab 16 Jahren, nach Intensität und Organisationsform

Sportart	Bevölkerungsanteil, ab 16 Jahren	Davon			
		Selbstorganisiert		Im Sportverein	
		Regelmäßig	Unregelmäßig	Regelmäßig	Unregelmäßig
Radsport (BMX, Rennrad, Mountainbike, Kunstradfahren, Radball, Radpolo, Einradhockey, ...)	36%	43%	56%	1%	0%
Schwimmen (DLRG, Synchronschwimmen)	36%	35%	61%	2%	1%
Fitness (Fitnessstudio – Kurse, Geräte, ...)	24%	70%	22%	7%	1%
Laufen (Joggen)	24%	59%	39%	1%	1%
Wandern	24%	20%	77%	1%	1%
Bowling/Kegeln	19%	4%	93%	1%	2%
Gymnastik	15%	49%	26%	23%	2%
Fußball	13%	16%	61%	18%	5%
Gesundheitssport (Rückenschule, Sturzprophylaxe, Herzsport, Lungensport)	12%	54%	36%	10%	1%
Billard	10%	10%	88%	2%	0%

Quelle: Sportsatellitenkonto (SSK) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) und des Bundesinstituts für Sportwissenschaft (BISp); Berechnungen und Darstellung: 2HMforum., GWS. Deutsche Bevölkerung 2017 (Repräsentative Stichprobe N=2.417, ab 16 Jahren).

Vertiefende Informationen zum Sportverhalten und Sportkonsum der Bevölkerung nach Organisationsform und Intensitäten sind zu entnehmen aus dem gleichlautendem Themenbericht „Sport inner- oder außerhalb des Sportvereins: Sportaktivität und Sportkonsum nach Organisationsform“ der Reihe „Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft“ (Repenning et al., 2019).

Auswirkungen der Pandemie: T₂₀₂₀

Durch Schließung der Sportvereine sowie weiterer Sportstätten und der verhängten Kontaktbeschränkung hatte sich die Sportausübung der deutschen Bevölkerung im Jahr 2020 verändert. Die Universität Gießen hat sich in einer Studie dabei insbesondere auf die Lockdown-Phase im Frühjahr 2020 konzentriert und konnte herausfinden, dass 31% der Befragten ihre sportlichen Aktivitäten reduziert haben (Mutz & Gerke, 2020). Demgegenüber haben lediglich 6% mehr Sport während dieser Phase im Vergleich zu vorher gemacht. Insbesondere das Alter hänge laut dieser Studie mit der veränderten Sportaktivität zusammen – mit zunehmendem Alter wurde die Sportdauer tendenziell stärker reduziert.

In einer Studie der Hochschule für angewandtes Management (HAM) in Ismaning wurde untersucht, wie sich das Sportverhalten unter Freizeit- und Amateursportlern während der neuen Gegebenheiten verändert hat (br.de 2021).

Demnach wirkt sich der Lockdown auf diejenigen, die Sport hauptsächlich in Vereinen betreiben, besonders hart aus. Vereinssportler betrieben im Lockdown deutlich weniger Sport als Individualsportler, welche ihr Sportprogramm auch vorher schon selbst organisiert und allein absolviert haben. Als Hauptgrund dafür werden die unterschiedlichen Motive genannt, aufgrund derer diese beiden Gruppen ihrem Sport nachgehen. In Vereinen suchen Sportler wesentlich das Sozialgefüge, das eine Mannschaft bieten kann. Auch die Wettkämpfe mit dem Team seien wesentliche Motivatoren, um einen Sport auszuüben. Demgegenüber nutzen Mitglieder von Fitnessstudios, Radfahrer oder Jogger eher die gewonnene Zeit durch den Lockdown, sowie neue Angebote wie Online-Workouts, um noch aktiver zu werden als vor der Pandemie. Da hier eher gesundheitliche Aspekte und persönliche Ziele ausschlaggebend seien, sorgen Faktoren wie Kontaktbeschränkungen, entfallene Alternativen der Freizeitgestaltung und wegfallende Arbeitswege durch Homeoffice dafür, dass die Runde Joggen als Ausgleich genutzt würde und als Grund um überhaupt noch das Haus zu verlassen.

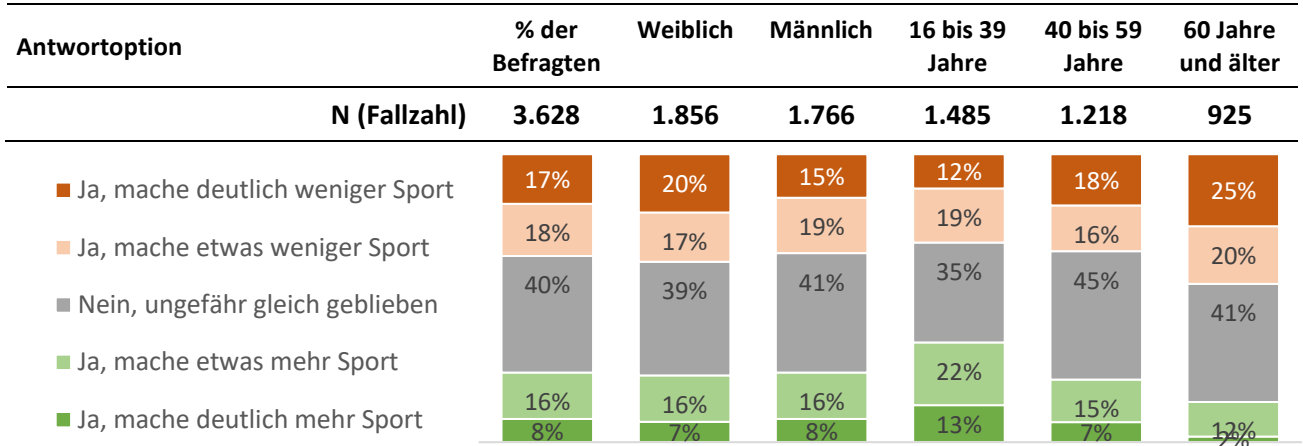
Somit bestätige sich nicht, dass Vereinssportler ihren Mannschaftssport durch Individualsport substituieren und ihrem Verein den Rücken kehren, um mit Handyapps und Onlinekursen nur noch individuell Sport zu betreiben. Problematisch sei jedoch eher, dass vor allem Kinder und Jugendliche durch die fehlende Sportausübung im Verein betroffen seien, da speziell die Jüngsten beim Sport auf die Betreuung durch Eltern oder einen Übungsleiter angewiesen wären.

Daher führe die Studie zu dem Schluss, dass die Veränderung des Sportverhaltens auch aus gesundheitlicher Sicht besorgniserregend sei, da Vereinssportlern Alternativen und Perspektiven fehlten und insbesondere Kinder und Jugendliche betroffen sind (br.de 2021).

Daten aus einer eigenen Erhebung im Zeitraum März und April weisen ebenfalls auf insgesamt deutlich reduzierte Sportaktivität hin. Demnach gaben sogar 50% der befragten Personen an, während des Lockdowns weniger Sport als normal betrieben zu haben, gegenüber 10% der Befragten mit mehr sportlicher Aktivität. Auch hier zeigt sich, dass insbesondere ältere Personen ihre sportlichen Aktivitäten während des Lockdowns reduziert haben. Interessantes Ergebnis der in beiden Befragungen existente Anteil der sportlich aktiveren Personen.

Zum Zeitpunkt November 2020 scheint sich die reduzierte Sportaktivität demgegenüber auch eher wieder zu stabilisieren, was aus der Privatpersonenbefragung im Rahmen des Projektes hervorgeht. Demnach geben 35% der Befragten an, wegen der Pandemie bislang weniger oder sogar deutlich weniger Sport betrieben zu haben, 24% berichten höhere oder deutlich höhere Sportaktivität (Abbildung 15).

Abbildung 15: Selbsteinschätzung zu pandemiebedingter Veränderung des Sportverhalten bis November 2020



Quelle: Privatpersonenbefragung. Basis: Entweder in 2019 oder 2020 grundsätzlich sportaktive Bevölkerung, N=3.628. Fragestellung: Ganz allgemein, denken Sie, dass sich Ihr Sportverhalten durch die Covid-19-Pandemie bis zum aktuellen Zeitpunkt verändert hat?

Aus der Langfassung des Forschungsberichts ist zusätzlich eine Aufschlüsselung nach Sportarten enthalten, inwiefern diese im vergangenen Jahr 2020 von den Privatpersonen weniger häufig oder ggf. häufiger ausgeübt wurden. Nachfolgend werden die wesentlichen Erkenntnisse festgehalten.

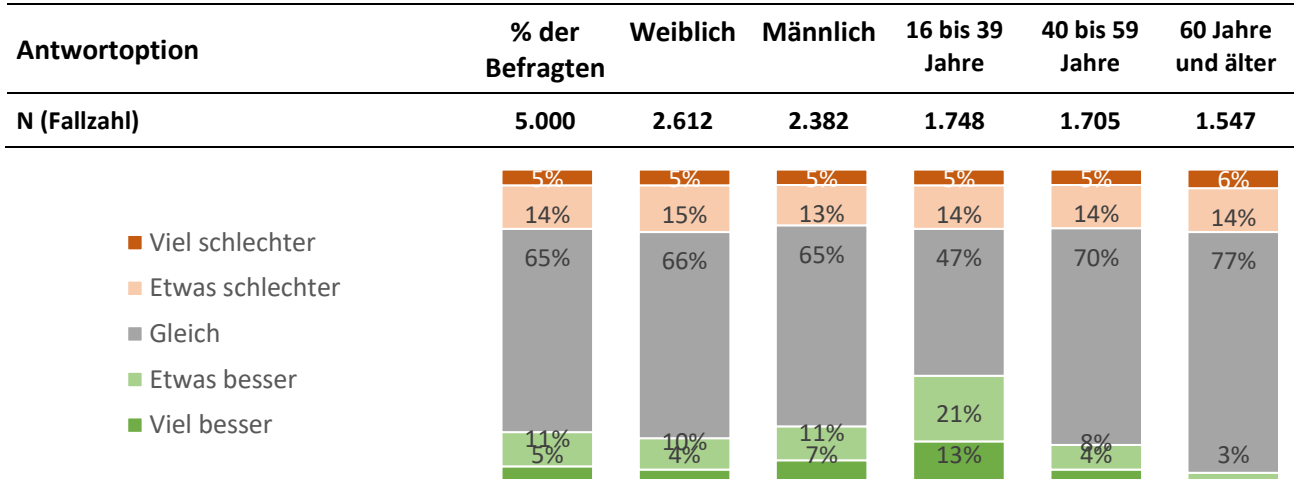
Verlierer des Lockdowns sind Sportarten mit fester Sportstätte und Vereinssportarten. Einerseits zeigt sich, dass die Mehrzahl der Sportarten weniger bzw. deutlich weniger ausgeübt werden konnten. Dies betrifft insbesondere Sportarten, welche überwiegend an eine feste, zur Zeit des Lockdowns geschlossene Sportstätte gebunden sind oder vermehrt im Verein betrieben werden. Beispiele für besonders betroffene Sportarten sind hier – ohne vollständige Auflistung – Bowling, Schwimmen, Handball, Minigolf, Golf oder Fitness.

Outdoorsportarten als Gewinner des Lockdowns. Andererseits wurden einige wenige, ohnehin volumenstarke Sportarten während des Lockdowns häufiger ausgeübt. Dies betrifft die Outdoorsportarten Laufen/Joggen, Radsport, Nordic Walking und Wandern.

Ergänzend zu sportlichen Aspekten wurden die Befragten in der Privatpersonenbefragung zu einer Selbsteinschätzung in Bezug auf den eigenen Gesundheitszustand gebeten (Abbildung 16). Den eigenen Gesundheitszustand schätzt die überwiegende Mehrheit bzw. zwei Drittel der Befragten im November 2020 als gleich gut im Vergleich zu vor der Pandemie ein.

Daneben zeigen sich ähnlich hohe und bemerkenswerte Anteile an Befragten, welche Ihren Gesundheitszustand als (viel) schlechter (19%) oder (viel) besser (16%) einschätzen.

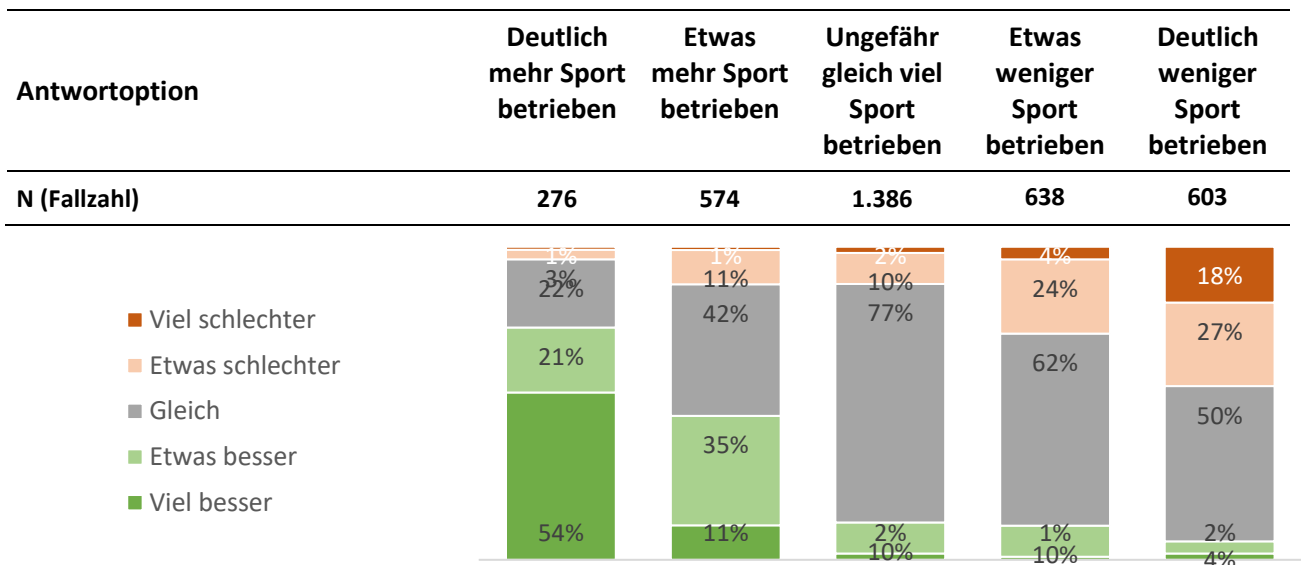
Abbildung 16: Selbsteinschätzung zur Veränderung des Gesundheitszustands im Vergleich zur Zeit vor der Covid-19-Pandemie



Quelle: Privatpersonenbefragung. Basis: Alle Befragten, N=5.000. Frage: Wenn Sie die Zeit vor der Covid-19-Pandemie (vor dem Lockdown im Frühjahr 2020) und heute betrachten: Schätzen Sie Ihren aktuellen Gesundheitszustand heute besser, gleich oder schlechter ein?

Eine deutliche positive Korrelation besteht zwischen der Einschätzung des Gesundheitszustands und der berichteten Sportausübung (Abbildung 17).

Abbildung 17: Selbsteinschätzung zur Veränderung des Gesundheitszustands im Vergleich zur Zeit vor der Covid-19-Pandemie



Quelle: Privatpersonenbefragung. Basis: Alle Befragten, N=5.000. Frage: Wenn Sie die Zeit vor der Covid-19-Pandemie (vor dem Lockdown im Frühjahr 2020) und heute betrachten: Schätzen Sie Ihren aktuellen Gesundheitszustand heute besser, gleich oder schlechter ein? // Ganz allgemein, denken Sie, dass sich Ihr Sportverhalten durch die Covid-19-Pandemie bis zum aktuellen Zeitpunkt verändert hat?

Sportlich aktivere Personen schätzen ihren Gesundheitszustand überwiegend als viel (54%) oder etwas besser (21%) ein, nur ein geringer Anteil dieser Befragtengruppe als schlechter (insg. 4%). Bei im Lockdown

weniger sportlich aktiven Personen zeigt sich die umgekehrte Tendenz – hohe Anteile an Befragten berichten einen viel (18%) oder etwas schlechteren (27%) Gesundheitszustand als vor der Pandemie.

Bei den Personen, die vor und während der Pandemie etwa gleich viel Sport betrieben haben, ergeben sich keine Unterschiede in Bezug auf die Einschätzung des Gesundheitszustands.

4.2 Ausgaben der Privatpersonen im Zusammenhang mit aktiver Sportausübung

Situation vor Pandemiebeginn: T-1

Erwachsene Personen (ab 16 Jahren). Für das Berichtsjahr 2017 lassen sich aus Bestandsdaten des SSK die Konsumausgaben der erwachsenen Bevölkerung (ab 16 Jahren) für die aktive Ausübung von Sport ausweisen. Die Gesamtsumme der Ausgaben für aktive Sportausübung belief sich auf 61,8 Milliarden EUR, welche sich in verschiedene Bereiche unterteilt.

Den Großteil dieser Summe stellten mit 27% der Gesamtausgaben bzw. absolut betrachtet 16,6 Mrd. EUR Investitionen in Sportgeräte sowie -Ausrüstung dar. Für Sportbekleidung wurden 6,4 Mrd. EUR (bzw. 10%) ausgegeben, für Sportschuhe 4,6 Mrd. EUR (bzw. 7%).

Ein großer Teil der Konsumausgaben entfiel mit 9,7 Mrd. EUR (16%) zudem auf sportbezogene Fahrten (zum Training bzw. zur Sportausübung und Wettkämpfen) und Sportreisen mit 7,2 Mrd. EUR respektive 12% des Gesamtkonsums.

Auf Ausgaben rund um den Ort der Sportausübung – im Fitnessstudio, Sportanlagen oder für Vereinsbeiträge – entfielen in Summe 16% der Ausgaben. Für Trainings im Fitnessstudio wurden 4,1 Mrd. EUR ausgegeben, für die Nutzung von Sportanlagen (Schwimmbäder, Sporthallen etc.) 3,7 Mrd. EUR. Vereinsbeiträge (wegen aktiver Mitgliedschaft/Sportausübung) entsprachen mit 2,0 Mrd. EUR 3% der Gesamtausgaben.

Zu Ausgaben der privaten Haushalte im Kontext des Sports von **Kindern- bzw. Jugendlichen** (im Alter zwischen 5-15 Jahren) liegen Daten für 2019 vor. Auch wenn der Anteil an der Bevölkerung dieser Alterskategorie zwar nur bei knapp unter 10% liegt, wurde allein für diese Alterskategorie von den Eltern mehr als 6,2 Milliarden EUR in den Sport investiert. Den Großteil hierbei machten Kurs- und Teilnahmegebühren (inkl. Eintritte) mit 21% der Gesamtsumme bzw. 1,3 Mrd. EUR aus. Für Fahrten zum Training oder zu Wettkämpfen wurden weitere 0,9 Mrd. EUR seitens der Eltern ausgegeben, was 15% der Gesamtsumme entsprach. Jeweils 1 Mrd. EUR für Sportgeräte und Ausrüstung, Sportschuhe und Sportbekleidung entsprachen ca. 16% der Gesamtausgaben für den Sport der Kinder und Jugendlichen.

Zu vertiefenden Informationen der Ergebnisse aus dem Sportsatellitenkonto zum Sportverhalten der Kinder und Jugendlichen sowie der mit dem Sport der Kinder verbundenen sportbezogenen Ausgaben derer Eltern wird auf den Themenbericht „Wirtschaftsfaktor Kinder- und Jugendsport“ der Reihe „Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft“ (Repenning et al., 2021) verwiesen. Im vorliegenden Bericht erfolgt im Weiteren keine Aktualisierung der Daten.

Auswirkungen der Pandemie: T₂₀₂₀

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Privatpersonenbefragung hinsichtlich Effekten auf die sportbezogenen Konsumausgaben analysiert. Zunächst werden die berechneten Auswirkungen auf den Konsum zu aktivem Sport dargestellt, gefolgt von Ergebnissen zu Ausgaben wegen Sportinteresse.

Tabelle 30 bietet einen Gesamtüberblick über die Ausgangslage und Befragungsergebnisse im Hinblick auf die berücksichtigten Konsumkategorien. In den Spalten 3 und 4 werden die Ausgangswerte vor Beginn der Pandemie dargestellt. Vor dem Hintergrund der Fragestellung von besonderer Relevanz sind die Spalten 5, 6 und 7. Spalte 5 gibt die Anteile der Befragten dar, welche im Jahr 2020 (bis zum Befragungszeitpunkt, also November 2020), grundsätzlich Ausgaben für diese Kategorien getätigt hatten, Spalte 6 enthält die Differenz der jeweiligen Bevölkerungsanteile. In Spalte 7 ist in indikativer Form angegeben, inwiefern diese Personen mehr oder weniger als im Jahr 2019 für die jeweiligen Konsumgüter oder Dienstleistungen ausgegeben haben.

Tabelle 30: Änderungen im aktiven Sportkonsum bei Erwachsenen in der Pandemie (ab 16 Jahren)

#	Konsumkategorie (Ausgaben für...)	% der Personen mit Ausgaben vor Beginn der Pandemie	Ausgaben in Mrd. EUR (vor Beginn der Pandemie)	% der Personen mit Ausgaben im Jahr 2020	Differenz des Bevölkerungsanteils mit Ausgaben, vor und im Jahr 2020	Personen mit Ausgaben in 2020: Delta „mehr“ vs. „weniger“
1	Online-Sportangebote	Nicht separat erhoben	Nicht separat erhoben	7%	nicht bestimmbar	++
2	Sport-/Fitness-Apps (Activitytracker)	2%	0,2	9%	7%	++
3	Kursgebühren (Sportkurse)	9%	1,2	8%	nicht bestimmbar	o
4	Gebühren für Trainings oder Leistungsdiagnostik			4%		+
5	Wettkampf- oder Teilnahmegebühren beim Sport	3%	0,3	4%	1%	o
6	Mitgliedschaft in Fitnessstudios	17%	4,1	17%	0%	o
7	Sportgeräte, inkl. Miete oder Reparatur von Sportgeräten	31%	16,6	9%	-22%	++
8	Sportschuhe	40%	4,6	33%	-7%	o
9	Sportbekleidung	45%	6,4	33%	-12%	o
10	Nutzung von Sportanlagen (z. B. Eintritte, ohne Fitnessstudios)	37%	3,7	14%	-23%	--
11	Sportreisen innerhalb von Deutschland (Sporturlaube, Tagesausflüge)	8%	7,2	4%	-4%	--
12	Sportfahrten innerhalb von Deutschland (zum Training oder Wettkämpfen)	nicht bestimmbar	9,7	4%	nicht bestimmbar	--

Quelle: Bestandsdaten SSK und Privatpersonenbefragung. ++ = mehr als +10% "Mehr"; '+ = +5% bis +10% "Mehr"; 'o = +5% "Mehr" bis -2% "Weniger"; '-' = -5% bis -10% "Weniger"; '-- = mehr als -10% "Weniger".

Zunächst ergibt sich, dass digitale Angebote bzw. Dienstleistungen auch im Bereich des aktiven Sports zunehmend genutzt, abonniert und gekauft werden. Dies gilt angesichts der Befragungsergebnisse auch für das Pandemie-Jahr 2020.

Auch wenn keine direkte Referenz zu Bestandsdaten hergestellt werden kann, zeigt sich, dass die Nutzung von (kostenpflichtigen) **Online-Sportangeboten** im Jahr 2020 gegenüber der Zeit vor der Pandemie zugenommen hat. Der Anteil an Personen, welcher im Jahr 2020 grundsätzlich Ausgaben und dazu höhere Ausgaben für Online-Sportangebote hatte, überwiegt deutlich gegenüber dem Anteil an Personen, welcher grundsätzlich und weniger Ausgaben für Online-Sportangebote getätigt hat. Die Online-Sportangebote beziehen sich dabei nicht nur, aber auch, auf Sportangebote von Sportvereinen, wobei hier keine Differenzierung nach Anbietern vorgenommen werden kann.

Sport-/Fitness-Apps (Activitytracker) standen hoch im Kurs. Im Vergleich zu vorhergehenden Jahren (zuletzt 2017 erhoben) hat ein deutlich höherer Teil der Erwachsenen Ausgaben für diese Produkte bzw. Dienstleistungen getätigt, 9% der Befragten geben entsprechende Ausgaben an. Auch der Anteil der Personen mit höheren Ausgaben überwiegt den Anteil der Personen mit geringeren Ausgaben.

Ausgaben für die **sportbezogene Kursgebühren** sind weniger stark gesunken, als zu vermuten gewesen wäre. Denkbar ist, dass eine Verlagerung des Sportangebots in den digitalen Bereich mehr Personen zur Nutzung von Online-Sportkursen bewegt hat, was die Befragten an dieser Stelle nicht differenziert haben. Ausgaben für Sportkurse werden zudem teilweise bereits zu Jahresbeginn getätigt werden, oder es wurde keine (umfangliche) Erstattung beantragt. Eine ähnliche Argumentation ist auf **Gebühren für Trainings oder Leistungsdiagnostik** anwendbar.

Auf weiterhin eher geringem Niveau bewegen sich im Jahr 2020 Ausgaben für **Wettkampf- oder Teilnahmegebühren beim Sport**. Insgesamt fällt eine Bewertung schwer. Tendenziell fallen die Ausgaben für Wettkampf- oder Teilnahmegebühren geringer aus. Teilnahmegebühren wurden in einigen Fällen vorab bezahlt und (auf Wunsch) nicht erstattet.

Tendenziell gleichbleibend zeigt sich der Anteil der Personen mit Ausgaben für **Mitgliedschaften in Fitnessstudios**. 17% der Befragten geben an, Ausgaben für das Training im Fitnessstudio gehabt zu haben – was mit den Ergebnissen der letzten Befragung vor der Pandemie übereinstimmt. Auch in Bezug auf die Höhe der Ausgaben deuten die Befragungsergebnisse auf Stabilität in dieser Ausgabekategorie hin. Eine Zusatzfrage zur Mitgliedschaft in Fitnessstudios deutet ebenfalls auf „Stabilität“ im Fitnessmarkt hin (Tabelle 49 im Anhang). Demnach hielt sich der Anteil der Personen mit neu abgeschlossenen und gekündigten Mitgliedschaften in Fitnessstudios zum Befragungszeitpunkt die Waage. Die Abschlüsse wurden vermutlich noch Anfang des Jahres 2020 abgeschlossen.

Der zeitlich erst überwiegend nach dieser Erhebung eingetretene zweite (harte) Lockdown mit den entsprechenden Auswirkungen auf das Sporttreiben im Studio hat die Situation im Fitnessmarkt dagegen (wieder) verschärft. Entsprechend kritisch wird die Lage zum Jahresende 2020 auch seitens des Arbeitgeberverbands deutscher Fitness- und Gesundheitsanlagen (DSSV) bewertet. Stellte sich die Situation zum Ende Juni 2020 trotz bereits geringerer Mitgliederzahlen (je nach Anlagengröße zwischen 86 und 95% des Dezember-2019-Niveaus) noch als weniger bedenklich dar, als während des ersten Lockdowns zu befürchten war (DSSV 2020), reduzierte sich die Anzahl der Mitglieder in Fitnessstudios von 11,7 Mio. im

Dezember 2019 auf 9,8 Mio. Mitglieder im Dezember 2020, mit einem vom DSSV prognostizierten Umsatzrückgang im Jahr 2020 von 1,1 Mrd. EUR auf 4,4 Mrd. EUR (Wirtschaftswoche 2020).

Der Umsatzeinbruch in Fitnessstudios ist dabei nicht vollständig auf das Kündigen der Mitgliedschaften zurückzuführen, denn sowohl im Abbuchungsverhalten der Beiträge als auch in Bezug auf Rückerstattungen haben sich die Betreiber flexibel gezeigt, um den reduzierten Trainingsmöglichkeiten gerecht zu werden und Kündigungen entgegenzuwirken. So wurde der Mitgliedsbeitrag in den Monaten März bis Juni teilweise gar nicht (mit einem Höchstwert im Mai von 22,7%) oder nur anteilig abgebucht (DSSV 2020). Erstattungen betrafen insgesamt knapp 60% der Mitglieder, beispielsweise in Form von Beitragsreduzierungen (20%), einer Verlängerung der Vertragslaufzeit (31%) oder eines Gutscheins für andere Leistungen (29%) (DSSV 2020). Für die Monate seit Juni 2020 liegen keine entsprechenden Informationen vor.

Insgesamt ist auch in Bezug auf Fitnesstraining analog zum Sporttreiben in anderen Sportarten von einer Verlagerung der Sportaktivität zum Outdoor- oder Onlinefitness auszugehen, womit entsprechend eine Verlagerung der Konsumausgaben zu Outdoor- oder Onlinefitnessangeboten als wahrscheinlich erscheint.

In Bezug auf Ausgaben für die **Anschaffung, Miete oder Reparatur von Sportgeräten** zeigen sich in dem Datenvergleich zu 2015/2017 große Rückgänge. Diese sind aufgrund der starken Abhängigkeit von den ausgeübten Sportarten (Radsport, Wandern, Joggen, Schwimmen, Tennis etc.), für welche jeweils unterschiedliche Sportgeräte charakteristisch sind, auf diesem aggregierten Niveau jedoch schwer zu bewerten. Dies zeigt auch die Einschätzung der Befragten, die gegenteilig angaben, in der Pandemie deutlich mehr für Sportgeräte ausgegeben zu haben. Insgesamt betrachtet haben deutlich weniger Personen im Jahr 2020 in Sportgeräte investiert als im Jahr zuvor, was mit der Vielzahl an weniger häufig ausgeübten Sportarten zusammenhängt (siehe Kap. 4.1). Diejenigen Personen, welche Ausgaben getätigt haben, haben dafür nach eigener Einschätzung mehr ausgegeben als im Jahr zuvor.

In Sekundärdaten zu Teilbereichen des Sports zeigen sich für 2020 auch gestiegene Umsätze bzw. Ausgaben für Sportgeräte. In der Fitnessbranche beispielsweise ergab sich für April 2020 ein doppelt so hoher Umsatz mit Sportgeräten für zu Hause wie im Jahr zuvor (44 statt 23 Mio. EUR laut dem Deutschen Industrieverband für Fitness und Gesundheit) (FAZ 2020). Insbesondere Ausrüstungsgegenstände wie Matten oder Hanteln (Umsatzplus von 300% im Vergleich zum Vorjahr) wurden verstärkt gekauft. Von Fitnessstudios, welche als Hauptabnehmer der Fitnessgeräte gelten, wurde dagegen im April ein Umsatzminus von 70% gegenüber dem Vorjahr berichtet (FAZ 2020). Diese Ausgabenrückgänge betreffen jedoch nicht den privaten Konsum.

Eindeutig positiv verlief zumindest das erste Halbjahr 2020 für die **Fahrradbranche**. Laut statistischem Bundesamt konnte der Einzelhandel mit Fahrrädern, Sport- und Campingartikeln im April 2020 gegenüber dem Vormonat März bereits ein (vorläufiges) Umsatzplus von 12,5% erzielen – im stationären Einzelhandel lediglich übertroffen vom Handel mit Pflanzen, Sämereien und zoologischem Bedarf (Destatis 2021a). Im Vergleich zur Vorjahresperiode (April 2019) entspricht dies zwar einem Rückgang von 11,6% (siehe Tabelle 31), die weitere Entwicklung seit April zeigte sich im Jahr 2020 dennoch sehr positiv. Speziell im Wirtschaftszweig 47.64.1 (Eh. m. Fahrrädern, -teilen und -zubehör) wurde bereits im April 2020 ein positives Ergebnis im Vergleich zum Vorjahresmonat erwirtschaftet (Tabelle 31).

Tabelle 31: Umsatzveränderung Im Handel mit Fahrrädern, -teilen und -zubehör im Vergleich zur Vorjahresperiode, in jeweiligen Preisen

2020	Jan.	Feb.	Mrz.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
WZ08-47.64. Eh.m. Fahrrädern, Sport- und Campingartikeln, in %	5,1	5,7	-19,2	-11,6	39,1	34,4	29,2	13,8	25,3	24,3	20,2	0,3
WZ08-47.64.1 Eh.m. Fahrrädern, -teilen und -zubehör; in %	29,8	7,8	-9,4	10,9	68,7	56,7	45,5	20,9	37,4	39,1	64,6	35,7

Quelle: Destatis 2021b.

Nach Schätzungen des Zweirad-Industrie-Verbands (ZIV) wurden zwischen Januar und Juni 2020 ca. 3,2 Mio. Fahrräder und E-Bikes verkauft, was einem Umsatzplus von rund 9,2 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum entspräche (ZIV 2020). Da Fahrräder langlebige Sportgeräte sind, gilt abzuwarten, inwiefern dieses Umsatzplus mittelfristig zu einer gedämpften Nachfrage nach Fahrrädern führen wird.

Im Bereich des Outdoorsports (Radsport, Wandern, Joggen etc.) sowie des Fitnesssports verweisen die gestiegenen Ausgaben im WZ08-47.64 insgesamt auf höhere Konsumausgaben für Sportgeräte. Bei einer Vielzahl von anderen Sportarten (u. a. Skisport, Mannschafts- und Hallensport), für die keine Sekundärdaten vorliegen, ist dagegen von reduzierten Konsumausgaben für Sportgeräte auszugehen.

Im Jahr 2020 haben weniger Privatpersonen Geld für **Sportschuhe** ausgegeben. Personen mit Ausgaben haben jedoch mehr ausgegeben als im Jahr davor. Dies deutet darauf hin, dass Sportarten eher intensiviert, als neu aufgenommen wurden. Die Konsumausgaben im Bereich Sportschuhe, welche nicht nur aus Lauf- und Wanderschuhen bestehen, sind dagegen eher zurückgegangen. Gleiches ist im Bereich der **Sportbekleidung** zu erwarten: Auch hier ist eher von einer sportartenabhängigen Entwicklung, insgesamt jedoch Reduktion des Konsumvolumens auszugehen.

Ausgaben für die **Nutzung von Sportanlagen (z. B. Eintritte, ohne Fitnessstudios)** sind aufgrund von Einschränkungen im Jahr 2020 konsequenter Weise deutlich zurückgegangen. Dies betrifft sowohl den Anteil an Personen mit Ausgaben für die Nutzung von sportbezogenen Anlagen als auch die Höhe der Ausgaben.

Auf **Sportreisen, d. h. Sporturlaube oder Tagesausflüge**, wirkt sich das Jahr 2020 sehr negativ aus, wie angesichts der generellen Kontakt- oder auch Reisebeschränkungen und der damit verbundenen Effekte auf Tourismus oder Gastronomie zu erwarten ist. Dies lässt auch einen starken Rückgang in **Fahrten zum Training, zur Sportausübung oder zu Wettkämpfen** für das Jahr 2020 erwarten, die in normalen Zeiten **einen** wichtigen Faktor im Bereich der Sportwirtschaft darstellen.

4.3 Ausgaben der Privatpersonen im Zusammenhang mit Sportinteresse

Situation vor Pandemiebeginn: T-1

Generell herrschte im Jahr 2019 in Deutschland ein reges Sportinteresse. So haben im Jahr 2019 90% der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahren angegeben, dass sie sich für mindestens eine Sportart interessieren – als Zuschauer, Fan oder Unterstützer von Sportvereinen, aber ohne die Sportart zwangsläufig selbst auszuüben.

Insgesamt wurden von der Bevölkerung ab 16 Jahren im Jahr 2019 rund 10,1 Mrd. EUR wegen Sportinteresse ausgegeben. Im Wesentlichen waren diese Ausgaben zurückzuführen auf Ausgaben rund um Sportveranstaltungen: für das Schauen von Sport bzw. Sportveranstaltungen im kostenpflichtigen Pay-TV (Sky, DAZN, Eurosport), zu Hause oder auch in Kneipen bzw. Bars wurden ca. 2,3 Mrd. EUR ausgegeben, für den Besuch von Sportveranstaltungen (im Profisport, aber auch vielzähligen Breitensportveranstaltungen) insgesamt ca. 3 Mrd. EUR – davon entfielen 1,5 Mrd. EUR auf Eintritte, 1,4 Mrd. EUR auf Verpflegung und Unterkunft sowie knapp 0,1 Mrd. EUR auf Reisekosten.

Ebenfalls primär durch (Profi-) Sportveranstaltungen getriebene Ausgaben für Sportwetten schlugen im Jahr 2019 mit ca. 0,9 Mrd. EUR zu Buche. Für Spenden an Sportvereine und Kosten für passive Mitgliedschaften wurden im Jahr 2019 insgesamt 1,2 Mrd. EUR aufgewendet, Fanartikel haben sich die Erwachsenen in Deutschland rund 1,2 Mrd. EUR kosten lassen. Ausgaben von Trainer*innen oder ehrenamtlichen Helfern in Sportvereinen, welche nicht durch Sportvereine erstattet wurden, ließen sich auf ca. 0,5 Mrd. EUR schätzen.

Auswirkungen der Pandemie: T₂₀₂₀

Tabelle 32 zeigt die Änderungen der Konsumausgaben privater Haushalte, die aus Sportinteresse getätigt werden, des sog. passiven Sportkonsums. Diese weichen teilweise von den zuvor genannten Kategorien ab.

Tabelle 32: Änderungen im passiven Sportkonsum bei Erwachsenen in der Pandemie (ab 16 Jahren)

#	Konsumkategorie (Ausgaben für...)	% der Personen mit Ausgaben vor Beginn der Pandemie	Ausgaben in Mrd. EUR (vor Beginn der Pandemie)	% der Personen mit Ausgaben im Jahr 2020	Differenz des Bevölkerungsanteils mit Ausgaben, vor und im Jahr 2020	Personen mit Ausgaben in 2020: Delta „mehr“ vs. „weniger“
1	Spenden an Sportvereine	2%	0,3	5%	3%	++
2	eSport (Veranstaltungen, Spiele, Mitgliedschaften etc.)	nicht erhoben	1,6	6%	nicht bestimmbar	+
3	Apps oder andere digitale Angebote wegen passivem Sportinteresse	2%	0,1	7%	5%	+
4	Pay-TV zum Sport schauen zu Hause (z. B. Sky, DAZN, Eurosport o. ä.)	11%	1,5	17%	6%	+
5	Fanartikel	12%	1,2	10%	-2%	o
6	Besuch von Sportveranstaltungen (ohne Fußball)	17%	3,0	6%	-11%	--
7	Besuch von Fußballspielen	20%		10%	-10%	--

Quelle: Bestandsdaten SSK und Privatpersonenbefragung. ++ = mehr als +10% "Mehr"; '+ = +5% bis +10% "Mehr"; '0 = +5% "Mehr" bis -2% "Weniger"; '-' = -5% bis -10% "Weniger"; '-- = mehr als -10% "Weniger".

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Sportwirtschaft – Schlussbericht (Kurzfassung)

Bezüglich des an Sportvereine durch die privaten Haushalte getätigten **Spendenvolumens** zeigt sich ein uneindeutiges Bild. Einerseits berichten 5% der Befragten entsprechende Ausgaben, und somit ein deutlich höherer Anteil als 2019, mit ebenfalls gestiegenen Ausgabenhöhen. Dies deckt sich mit der Aussage eines Ansprechpartners im Rahmen der Experteninterviews mit den Landessportbünden. Eine Deckung dieser Befunde mit der Vereinsbefragung ist jedoch nicht gegeben, seitens der Vereine werden, wie oben dargestellt, rückläufige Einnahmen aus Spenden konstatiert. Aus methodischer Sicht ist daher einschränkend auf ggf. vorhandene „soziale Erwünschtheit“ im Antwortverhalten hinzuweisen. Es ist daher entgegen der Befragungsergebnisse der Privatpersonen von einem Rückgang der Spenden an Sportvereine auszugehen.

Im **eSport (Hardware, Veranstaltungen, Spiele, Mitgliedschaften etc.)** liegen keine Vergleichswerte vor, es ist jedoch von einer Zunahme der Konsumausgaben auszugehen, da die Personen, welche im Jahr 2020 Ausgaben hatten, höhere Ausgaben als im Jahr 2019 berichten. Dies wird jedoch in erster Linie die eigene „Ausübung“ von eSport als auch damit verbundene Ausgaben betreffen, weniger das passive Verfolgen von professionellen Live-Events, da auch im Bereich eSport-Events pandemiebedingte Ausfälle und Absagen zu verzeichnen sind. Im eSport ist bisher noch unklar, ob es dem passiven oder aktiven Sport zuzuordnen ist bzw. generell als „Sportart“ zu definieren ist.

Auch in Bezug auf **Apps oder andere digitale Produkte** rund um Sportinteresse (Bspw. "Kickbase") ist im Jahr 2020 weiterhin von einer Zunahme der Ausgaben auszugehen, was aus den höheren Anteilen des Befragten mit Ausgaben sowie den tendenziell eher höheren Ausgaben gefolgert werden kann.

Ausgaben für **Pay-TV zum Sport schauen zu Hause (z. B. Sky, DAZN, Eurosport o. ä.)** sind trotz - oder gerade wegen - der Geisterspiele und ganz ausgefallener Sportveranstaltungen im Vergleich zu 2019 deutlich gestiegen. Verglichen mit der Erhebung des SSK für das Jahr 2019 ergibt sich ein höherer Anteil unter den Befragten mit Ausgaben für bezahlpflichtiges Sportfernsehen oder bezahlpflichtige Sportdienste. Insgesamt ist im Jahr 2020 somit von einer höheren Abonnentenzahl als im Jahr 2019 auszugehen, wie auch aus einer im Rahmen der Privatpersonenbefragung gestellten Zusatzfrage hervorgeht (Tabelle 50 im Anhang). Demnach überwiegt der Anteil an Personen, welcher im Jahr 2020 (bis November) ein Abo wegen sportbezogenem Pay-TV abgeschlossen hat mit insgesamt 18% (davon 11% nur Abo abgeschlossen, 7% abgeschlossen und gekündigt) den Anteil der Befragten mit 7%, welcher nur ein Abo gekündigt hat.

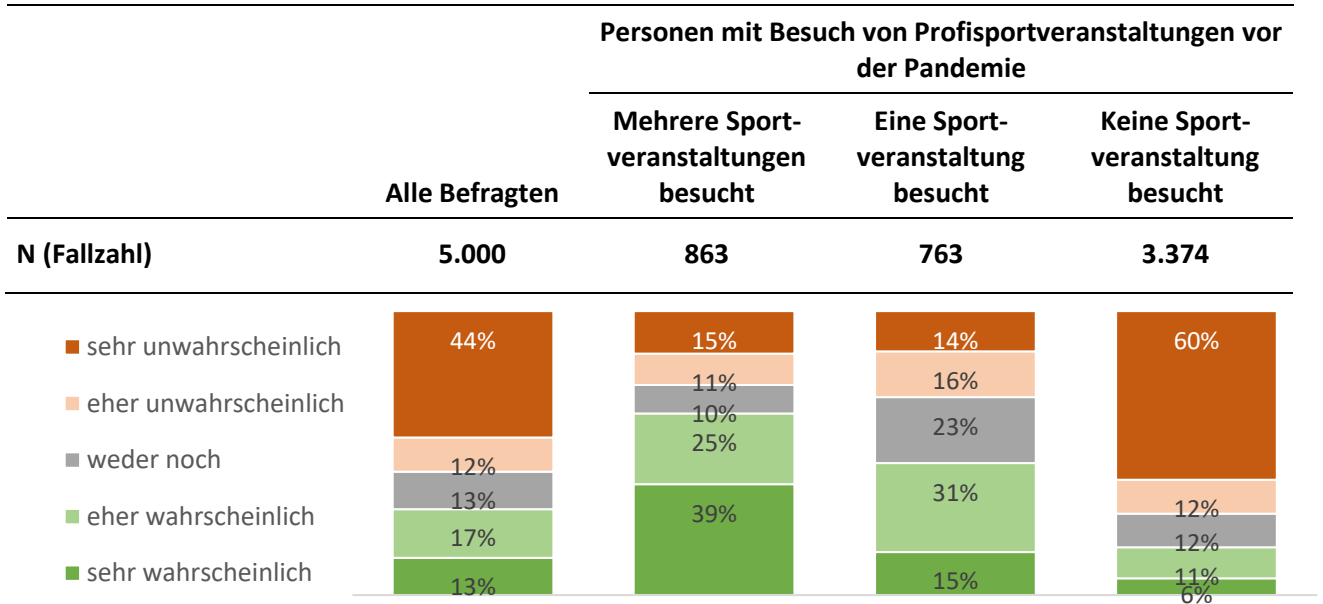
Die Befragungsergebnisse in Bezug auf den Kauf von **Fanartikeln** sind trotz gesunkener Einkaufsgelegenheiten, beispielsweise während des Stadionbesuchs, stabil geblieben, es sind hier nur leichte Ausgabenrückgänge zu verzeichnen.

Im Bereich der Ausgaben beim **Besuch von Sportveranstaltungen**, egal ob beim Fußball oder in anderen Sportarten, zeigen sich erwartungsgemäß Minderausgaben der Privatpersonen. Gemeinsam mit Ausgaben für die aktive Nutzung von Sportanlagen und sportbezogene Fahrten (für aktive und passive Sportaktivitäten) wirkt sich die Pandemie hier am deutlichsten aus.

Abbildung 18 veranschaulicht, dass 64% derjenigen Befragten, die vor der Pandemie mehrere Profisportveranstaltungen besucht haben, angeben, in der aktuellen Situation eine Sportveranstaltung ihrer Wahl sehr oder eher wahrscheinlich zu besuchen, wenn Zeit und Geld keine Rolle spielten. Da die Befragung zum Zeitpunkt November in eine Zeit relativ niedrigen Infektionsgeschehens fällt, ist dies umso bemerkenswerter.

Für immerhin 26% der Befragten mit Besuch mehrerer Profisportveranstaltungen vor der Pandemie war ein Besuch von Sportveranstaltungen in der damals aktuellen Situation sehr oder eher unwahrscheinlich.

Abbildung 18: Wahrscheinlichkeit des Besuchs von Sportveranstaltungen, November 2020



Quelle: Privatpersonenbefragung. Fragestellung: Angenommen, Sie hätten nächste Woche die Möglichkeit, eine Sportveranstaltung Ihrer Wahl zu besuchen, Zeit und Geld spielen dabei keine Rolle. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie diese Sportveranstaltung auch tatsächlich besuchen würden?

Hauptsächliche Gründe, welche gegen den Besuch der Sportveranstaltungen sprechen, sind Bedenken einer eigenen Infektion mit Covid-19 (37% aller Befragten), Bedenken bezüglich der Ansteckungsgefahr von Familienmitgliedern (29%) oder der Weiterverbreitung des Virus (27%). Unter Hygieneauflagen werden die Veranstaltungen zudem als deutlich unattraktiver wahrgenommen. Fehlende Stimmung und Maskenpflicht werden von jeweils knapp einem Drittel (31%) der zuvor regelmäßigen Besucher von Sportveranstaltungen genannt. Knapp 20% haben kein Interesse am Besuch von Sportveranstaltungen mit Einschränkungen (18%) oder möchten nicht alleine gehen (18%). Ein Alkoholverbot bei Sportveranstaltungen wird nur von 15% der regelmäßigen Besucher als Verhinderungsgrund angegeben.

Tabelle 33: Gründe gegen den Besuch von Sportveranstaltungen, November 2020

	Alle Befragten	Personen mit Besuch von Profisportveranstaltungen vor der Pandemie		
		Mehrere Sportveranstaltungen besucht	Eine Sportveranstaltung besucht	Keine Sportveranstaltung besucht
N (Fallzahl)	5.000	863	763	3.374
Bedenken mich mit Covid-19 anzustecken	37%	50%	43%	33%
Bedenken meine Familienmitglieder mit Covid-19 anzustecken	29%	43%	35%	24%

	Alle Befragten	Personen mit Besuch von Profisportveranstaltungen <u>vor</u> der Pandemie		
		Mehrere Sportveranstaltungen besucht	Eine Sportveranstaltung besucht	Keine Sportveranstaltung besucht
Bedenken, dass ich, im Falle einer Infizierung, das Virus verbreiten könnte	27%	40%	29%	23%
Generelles Desinteresse an Sportveranstaltungen	25%	1%	3%	37%
Maskenpflicht bei der Sportveranstaltung	20%	31%	24%	16%
Fehlende Stimmung bei der Sportveranstaltung wegen Begrenzung der Zuschauerzahlen	18%	31%	27%	13%
Ich habe kein Interesse mehr an Sportveranstaltungen dieser Art (begrenzte Zuschauerzahl, AHA-Regeln, Registrierung etc.)	16%	18%	18%	15%
Meine Freunde/Bekannteten könnten nicht mitkommen	12%	19%	19%	8%
Alkoholverbot bei der Sportveranstaltung	7%	15%	12%	4%
Sonstiges	1%	1%	0%	2%

Quelle: Privatpersonenbefragung. Fragestellung: Welche der folgenden Punkte könnte ggfs. verhindern, dass Sie diese Sportveranstaltung besuchen?

Es wird durch die Befragung jedoch auch deutlich, dass die geäußerten Vorbehalte gegenüber dem Besuch von Sportveranstaltungen nicht von nachhaltiger Dauer oder struktureller Natur auch nach der Pandemie sein sollten, denn ein generelles Desinteresse an Sportveranstaltungen berichten im November nur 25% aller Befragten – bei den Befragten, welche vor der Pandemie Sportveranstaltungen besucht haben, ist dieser Anteil mit einem bzw. drei Prozent gering.

4.4 Szenarienbasierter Ausblick auf das Verhalten der Sportler- bzw. Konsument*innen in 2021: T₊₁

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Privatpersonenbefragung im Hinblick auf mögliche, szenarienbasierte zukünftige Verhaltensveränderungen in Bezug auf Sportverhalten und ausgewählte damit verbundene Konsumausgaben vorgestellt und diskutiert. Zukunftsgerichtete Aussagen zu absoluten Eintrittswahrscheinlichkeiten sind aufgrund sich ständig wechselnder struktureller Realitäten und gesamtgesellschaftlicher Wahrnehmungen mit Unsicherheiten verbunden. Aus diesem Grund werden die Ergebnisse nur in Relation zum damaligen „Status Quo“ berichtet und sollen eine grobe Abschätzung der zukünftigen Entwicklungen ermöglichen. Szenario B dient als Referenzszenario, da dieses zum Befragungszeitpunkt der Realität am nächsten war (Infobox 2). Den Befragten wurde basierend auf einer Zufallsauswahl jeweils nur eines der Szenarien gezeigt.

Infobox 2: Im Rahmen der Privatpersonenbefragung abgefragte Szenarien

Szenario A	Szenario B (Referenzszenario)	Szenario C
Back to normal	Status Quo	Neuer Lockdown
Stellen Sie sich nun bitte folgendes Szenario vor: - Infektionsgeschehen: Sehr gering. - Kontaktbeschränkungen aufgehoben. - Sportausübung (im Verein) vollumfänglich möglich. - Sportveranstaltungen mit Zuschauern zu 100% ohne Einschränkungen erlaubt. Wie wahrscheinlich ist es unter diesen Bedingungen, dass Sie...	Stellen Sie sich nun bitte folgendes Szenario vor: - Infektionsgeschehen: gering/schwankend. - Kontaktbeschränkungen im Sport weitgehend aufgehoben. - Sportausübung (im Verein) eingeschränkt möglich. - Sportveranstaltungen mit Zuschauern eingeschränkt erlaubt. Wie wahrscheinlich ist es unter diesen Bedingungen, dass Sie...	Stellen Sie sich nun bitte folgendes Szenario vor: - Infektionsgeschehen: Stark steigend/hoch - Kontaktbeschränkungen im Sport analog Lockdowns (Frühjahr + November) 2020. - Sportausübung (im Verein) überwiegend nicht möglich. - Keine Sportveranstaltungen erlaubt. Wie wahrscheinlich ist es unter diesen Bedingungen, dass Sie...

Berücksichtigt beim Blick in die Zukunft wurden generelle sportbezogene Verhaltensweisen zum aktiven und passiven Sportverhalten sowie Verhaltensweisen mit konkretem Bezug zu Sportvereinen. Tabelle 34 gibt einen Überblick über die Befragungsergebnisse.

Tabelle 34: Szenarienbedingte potenzielle sportbezogene Verhaltensänderungen; Wahrscheinlichkeit im Vergleich zum „Status Quo“

Verhalten	Szenario A	Szenario B	Szenario C
Aus einem oder mehreren Ihrer Vereine austreten <i>Nur Mitglieder in einem Sportverein</i>	-9%	-	-5%
In einen Sportverein neu eintreten	6%	-	-31%
Versuchen, Ihren Mitgliedsbeitrag auszusetzen/reduzieren <i>Nur Mitglieder in einem Sportverein</i>	-11%	-	39%
Verstärkt Online-Trainingsangebote des Vereins nutzen <i>Nur Mitglieder in einem Sportverein</i>	-4%	-	39%
Generell vermehrt digitale Trainingsmöglichkeiten nutzen (z. B. über YouTube, Online-Fitness, ...)	-8%	-	21%
Sportveranstaltungen wie in "normalen" Zeiten besuchen	11%	-	-41%
Ihren Sport stärker selbst organisieren	-10%	-	10%
Ihr Pay-TV Abo kündigen <i>Nur aktuelle Pay-TV-nutzer</i>	0%	-	7%
Ein Pay-TV Abo neu abschließen <i>Befragte ohne Pay-TV-Abo</i>	-11%	-	0%

Quelle: Privatpersonenbefragung. Fragestellung: Wie wahrscheinlich ist es unter diesen Bedingungen, dass Sie...

Die Ergebnisse sind zunächst überraschend mit Blick auf das **Austrittsverhalten aus Sportvereinen**. Einerseits sinkt die Wahrscheinlichkeit des Vereinsaustritts bei einem Szenario, welches der Normalität vor Beginn der Pandemie am ehesten entspricht („Back to normal“). Andererseits sinkt diese Wahrscheinlichkeit ebenfalls,

sofern ein neuer Lockdown analog zum Frühjahr 2020 eintreten würde (was zum damaligen Zeitpunkt noch nicht absehbar war). Möglicherweise kommen hier Loyalitätseffekte oder soziale Erwünschtheit zum Tragen – die Unterschiede zwischen den Szenarien sind nicht besonders hoch.

Ganz wesentlich unterscheiden sich dagegen die Szenarien in Bezug auf das **Eintrittsverhalten** in Sportvereine. Hier ist die Wahrscheinlichkeit im Szenario A („Back to normal“) im Vergleich der Szenarien am höchsten – und in Szenario C („Neuer Lockdown“) deutlich geringer als im Referenzszenario. Auch hier sind soziale-Erwünschtheit-Effekte nicht auszuschließen.

Die Wahrscheinlichkeit des **Versuchs, den Mitgliedsbeitrag auszusetzen oder zu reduzieren**, liegt in Szenario C dagegen mit 39% sehr hoch. Diese Wahrscheinlichkeit ist unter „Normalität“ bzw. Szenario A erwartungsgemäß am niedrigsten angegeben.

Auch die **Nutzung digitaler Trainingsangebote von Sportvereinen** und **genereller digitaler Trainingsmöglichkeiten** unterscheidet sich deutlich zwischen den Szenarien und ist im Szenario C „Neuer Lockdown“ am höchsten.

Die Wahrscheinlichkeit des **Besuchs von Sportveranstaltungen wie in normalen Zeiten** erweist sich am höchsten unter der Annahme von Szenario A („Back to normal“) und konsequenterweise am niedrigsten unter Annahme eines neuen Lockdowns (C).

Mit Blick auf die „**Selbst-Organisation**“ des Sports ist eine Zunahme im Szenario „neuer Lockdown“ am wahrscheinlichsten – wogegen die Befragten in Szenario A diese Option im Vergleich der Szenarien als am wenigsten wahrscheinlich betrachten, d. h. tendenziell eher wieder im Sportverein Sport treiben wollen. Die Sportarten und –Aktivitäten sind für die Menschen, wie mehrere Ergebnisse der Erhebung zeigen, nicht beliebig austauschbar.

Mit Blick auf die Nutzung von **sportbezogenen Pay-TV Abos** zeigt sich, dass erstens die Wahrscheinlichkeit der Kündigung eines Abos im Falle eines Lockdowns (Szenario C) am höchsten ist (wobei diesem Szenario auch die Stilllegung von Profisportveranstaltungen zu Grunde liegt, anders als in der Realität aktuell eingetroffen), und zweitens, dass auch der Rückgang zur Normalität (Szenario A) keine Auswirkung auf das Kündigungsverhalten im Vergleich zum Referenzszenario B („Status Quo“) hat (eben da der Spielbetrieb u. a. im Profifußball stattgefunden hat). Im Falle der (theoretischen) Möglichkeit einer Rückkehr zur Normalität (Szenario A) ist es daher auch weniger wahrscheinlich, dass Befragte ohne Pay-TV Abo ein neues Abo abschließen – der Besuch der Sportveranstaltung vor Ort ist in diesem Szenario möglich.

Bezüglich des Eintritts in einen Sportverein stellte ein, zum Zeitpunkt November 2020 nur als theoretische Option abbildbarer, Lockdown eine hohe Hürde dar (wobei nicht erfragt wurde, ob der Eintritt in einen Sportverein vor dem Lockdown konkret geplant war).

Insgesamt kann gezeigt werden, dass sich sportbezogene Verhaltensweise klar volatil analog zum jeweiligen Szenario unterscheiden, mit entsprechenden negativen oder positiven Auswirkungen auf Sportvereine oder die Sportwirtschaft. Dies gilt aktuell und ist ebenso für die Zukunft wahrscheinlich.

C Zusammenfassung

Nachfolgend werden die aus Sicht der Verfasser zentralen Erkenntnisse der Studie zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die im Bericht fokussierten Teilbereiche der Sportwirtschaft dargelegt, separiert nach den zwei grundlegenden Studienzielen: 1) Ermittlung von Auswirkungen der Pandemie auf Sportvereine (Abschnitt 5) sowie 2) Ermittlung von Auswirkungen den aktiven und passiven Sportkonsum der Bevölkerung in Abschnitt 6. Es werden zunächst jeweils die zentralen Erkenntnisse zur Situation vor Pandemiebeginn dargelegt, gefolgt von den pandemiebedingten Auswirkungen. In Kapitel 7 werden Ableitungen der Studienergebnisse für die gesamte Sportwirtschaft getroffen, soweit dies zum aktuellen Zeitpunkt möglich ist. Für weiterführende Ergebnisse und Quellenangaben wird auf die ausführlichen Erörterungen in den jeweiligen Abschnitten der Langfassung verwiesen.

5 Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf Sportvereine

Die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie lassen sich grob nach den Bereichen „wirtschaftlich“ und „strukturell“ unterscheiden, wobei ein Fokus auf die wirtschaftlichen Auswirkungen gelegt wird. Darüber hinaus werden Empfehlungen gelistet, welche sich im Rahmen der verschiedenen Erhebungen ergeben haben. Als Referenz zur Situation vor der Pandemie dienen die Kapitel 3.1 und 3.2, für detailliertere Informationen zum Jahr 2020 die Kapitel 3.3 bis 3.8 und für den Ausblick auf 2021 die Kapitel 3.9 bis 3.12.

5.1 Wirtschaftliche Auswirkungen

Situation vor Pandemiebeginn (T₋₁)

- In den letzten 10 Jahren vor der Pandemie ist eine positive Umsatzentwicklung der Sportvereine, eine zunehmende Anzahl an Mitgliedschaften und eine sinkende Anzahl an Sportvereinen zu verzeichnen.**
 - o Gemessen an den LSB-Zahlen im Zeitverlauf 2010 bis 2020 wiesen Sportvereine über 200.000 zusätzliche Mitgliedschaften aus (jährlicher durchschnittlicher Zuwachs von 0,2%). Angesichts der ebenfalls von 2010-2020 um 2% gewachsenen Gesamtbevölkerung und der im Betrachtungszeitraum ebenfalls steigenden Mitgliedschaftszahlen lässt sich festhalten, dass sich der Organisationsgrad (Anteil der Mitgliedschaften an der Gesamtbevölkerung) mit jeweils 29% (basierend auf den LSB-Zahlen) mindestens stabil auf einem Niveau eingependelt hatte.
 - o Gab es im Jahr 2010 noch 91.148 über die Landessportbünde erfasste Sportvereine in Deutschland, waren es zu Beginn des Jahres 2020 nur noch 88.134. Insgesamt ergibt sich im Betrachtungszeitraum eine Abnahme des Vereinsbestands um 3%.
 - o Eine steigende Bedeutung des Vereinssports für die Wirtschaft spiegelt sich in der Umsatzsteuerstatistik wider. Die Umsatzsteuerstatistik im Wirtschaftszweig 93.12 (Sportvereine) gibt den Gesamtumsatz der Sportvereine u. a. angesichts der steuerlichen Begünstigungen (beispielsweise bei Mitgliedsbeiträgen) zwar nicht 1:1 wieder (der Umsatz wird also unterschätzt), lässt jedoch Aussagen zur Umsatzentwicklung über die Zeit zu. Der in den Umsatzsteuerstatistiken ausgewiesene Umsatz der Sportvereine hat sich seit 2010 von 3,5 auf 6,4 Mrd. EUR fast verdoppelt. Zudem wird deutlich, dass die Anzahl der umsatzsteuerpflichtigen Sportvereine, also Vereine mit einem Jahresumsatz von über 17.500 EUR, in den letzten Jahren konstant angestiegen ist (um durchschnittlich knapp 2% pro Jahr (2010-2018)).

2. Die wirtschaftliche Entwicklung der Profisportvereine gestaltete sich vor der Pandemie überwiegend positiv.

- Die Umsätze der Profiligen können für die Zeit vor der Covid-19-Pandemie überwiegend als positiv bewertet werden. So haben alle Sportligen in der Saison 2018/2019 ihren Umsatz im Vergleich zu der vorherigen Saison z. T. deutlich steigern können. Die 1. Fußball-Bundesliga konnte in der Saison 2018/2019 die Umsatz-Marke von vier Milliarden EUR übersteigen.
- Die Umsätze der jeweils ersten Profiligen im Basketball (130 Mio. EUR), Eishockey (130 Mio. EUR) und Handball (108 Mio. EUR) bewegten sich auf einem ähnlichen Erlösniveau. Hierbei konnte die DEL die größte Umsatzsteigerung mit einem Plus von knapp über 14% im Vergleich zum Vorjahr (Saison 2017/2018) ausweisen und in Sachen Gesamterlös damit zu der Basketball Bundesliga aufschließen.

3. Die heterogene Zusammensetzung der Einnahmen in den professionellen Sportligen deutet unterschiedliche wirtschaftliche Abhängigkeiten an.

- Bei allen Ligen mit Ausnahme des Fußballs zeigt sich, dass der größte Teil der Einnahmen über Sponsoring generiert wurde. Dieser lag bei allen Nicht-Fußball-Ligen bei über 50%, beim Handball und Volleyball gar bei über 70%. Beim Fußball machte das Sponsoring nur einen Anteil von 21% in der 1. Liga bis hin zu 38% in der 3. Liga aus.
- Nach einem rapiden Anstieg über die letzten Jahre generierten die Fußballligen den Großteil ihres Umsatzes durch die mediale Verwertung. Dieser Anteil betrug in der 2. Liga 32% des Gesamtumsatzes, in der 1. Liga 37%. Für andere Profiligen machten Fernsehgelder maximal 20% des Gesamtumsatzes aus.
- Unterschiede zwischen den Ligen gab es auch bei den Zuschauereinnahmen. Die stärkste Abhängigkeit von Zuschauern zeigte sich dabei beim Eishockey, hier entfielen 32% der Gesamteinnahmen auf Zuschauer. Im Handball betrug der Anteil der Zuschauereinnahmen an allen Einnahmen 26% und beim Basketball 20%.

4. Im Breitensport fällt die Selbsteinschätzung der Sportvereine zur wirtschaftlichen Situation vor der Pandemie ambivalent aus.

- Einerseits konnten 73% der Vereine im Jahr 2017 (letzte vorliegende Erhebung SEB 2017/2018) eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung vorweisen. Andererseits bedeutet dies auch, dass 27% der Vereine keine ausgeglichene Einnahmen-Ausgabenrechnung vorweisen konnten. Im Trend zeigt sich ein leichter Rückgang am Anteil der Vereine mit mindestens ausgeglichener Einnahmen-Ausgaben-Rechnung seit 2011/2012.
- 14% der im SEB 2017/2018 befragten Vereine berichteten zudem große oder sehr große finanzielle Probleme. Der Anteil an nach eigener Einschätzung aufgrund der finanziellen Situation existenzbedrohten Vereinen lag bei 4,3%. Dieser Wert schwankte seit 2007/2008 zwischen 3,6% und 5,0% und erweist sich daher als vergleichsweise konstant.
- Nur 41% der Vereine sahen in Bezug auf die finanzielle Lage überhaupt gar kein Problem.
- Insgesamt ergaben sich für Breitensportvereine zuletzt geschätzte Gesamteinnahmen in Höhe von 3,5 Mrd. EUR. Die Haupteinnahmequelle für Sportvereine im Breitensport waren Mitgliedsbeiträge (ca. 45%), gefolgt von Spenden (ca. 10%). Die Gesamtausgaben ließen sich auf 3,1 Mrd. EUR beziffern.

Veränderungen im Jahr 2020 (T₂₀₂₀).

5. Trotz erheblicher wirtschaftlicher Auswirkungen der Pandemie auf Sportvereine sehen sich die Sportvereine im Breitensport nach eigener Einschätzung zu Beginn des Jahres 2021 – noch – überwiegend wirtschaftlich stabil aufgestellt.

- In Summe zeigen sich für das Jahr 2020 Mindereinnahmen von 645 Mio. EUR bzw. durchschnittlich 7.300 EUR pro Sportverein. Dies entspricht im Mittel 17% weniger Einnahmen pro Sportverein als im Jahr 2019. Gemeinsam mit den vom DOSB zuletzt ermittelten 162 Mio. EUR auf Ebene der Sportorganisationen und ca. 6 Mio. EUR auf Ebene der Athlet*innen des Olympia-/ Paralympicskader ergibt sich eine Summe von über 800 Mio. EUR an pandemiebedingten Mindereinnahmen im Jahr 2020 für den „organisierten Sport“, wobei der klassische „Profisport“ noch nicht mit eingerechnet ist⁷.
- Demgegenüber stehen Ausgabereduzierungen i. H. v. 623 Mio. EUR, durchschnittlich 7.100 EUR (16% pro Verein). Nicht jeder Verein konnte seine Mindereinnahmen mit entsprechenden Kosteneinsparungen ausgleichen, da die Kosteneinsparungen nicht immer da auftreten, wo die Mindereinnahmen erfolgen.
- Insgesamt sehen sich basierend auf den Befragungsdaten nach Einschätzung im Januar 2021 ca. 3% der Vereine wirtschaftlich existenzbedroht, zusätzlich 3% als wirtschaftlich sehr schlecht dastehend und weitere 10% als wirtschaftlich schlecht aufgestellt. Dies sind insgesamt 16%⁸, wobei schwer zu interpretieren ist, ob die Pandemie bestehende Schwierigkeiten verstärkt oder diese erst erzeugt hat.

6. Einnahmen aus wirtschaftlichem Geschäftsbetrieb (minus 54%) und Zweckbetrieb (minus 63%) sind am stärksten zurückgegangen.

- Einnahmeverluste sind in allen Bereichen feststellbar. Relativ betrachtet sind die Einnahmen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb (hier v. a. aus selbstbetriebener Gaststätte sowie Speisen- und Getränkeverkauf bei Festen oder Veranstaltungen) um 54% zurückgegangen, was einer Summe von ca. 300 Mio. EUR entspricht. Auch bei den Einnahmen im Zweckbetrieb (hier: Sportveranstaltungen und Sportkurse) ergibt sich ein relativer Rückgang um 63% bzw. 157 Mio. EUR.
- Die Mindereinnahmen im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb von rund 300 Mio. EUR entsprechen mit 47% fast der Hälfte aller Mindereinnahmen, diejenigen im Zweckbetrieb (minus 157 Mio. EUR) rund 25%.

⁷ Die DFL berichtet für die Saison 2019/2020 in der 1. Fußball-Bundesliga gegenüber der Saison 2018/2019 geringere Einnahmen i. H. v. 202 Mio. EUR (ohne geringere Transfereinnahmen sind es 121 Mio. EUR) und für die 2. Fußball-Bundesliga 56 Mio. EUR. Dem stehen in der Saison 2019/2020 sogar höhere Gesamtausgaben i. H. v. 66 Mio. EUR in der 1. Fußball-Bundesliga (für Transfers sogar 68 Mio. EUR mehr) und 15 Mio. EUR in der 2. Fußball-Bundesliga gegenüber (DFL 2021).

⁸ Eine direkte Referenz zu den Einschätzungen der Sportvereine aus dem SEB 2017/2018 kann aufgrund unterschiedlicher verwendeter Skalen und Methodiken nicht hergestellt werden.

7. Der Einnahmerückgang im ideellen Bereich von 6% erklärt rund 20% der Mindereinnahmen.

- Insgesamt ergibt sich im ideellen Bereich ein Rückgang von durchschnittlich 6% pro Verein, was in Anbetracht der für viele Vereine hohen Finanzierungsbedeutung einem Anteil von 20% an allen Mindereinnahmen im Jahr 2020 entspricht. Die deutlichsten Rückgänge zeigen sich bei Aufnahmegebühren (minus 30%) und Spenden (minus 18%). Insgesamt werden 127 Mio. EUR an Mindereinnahmen im ideellen Bereich gemeldet.
- Die Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge sind bis Januar 2021 um 3% gesunken. Diese stellen jedoch gemeinsam mit den Spenden insbesondere für die kleinen Sportvereine, welche in deutlich geringerem Umfang Einnahmen aus einem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, dem Zweckbetrieb oder der Vermögensverwaltung beziehen als größere Sportvereine, die wichtigste Finanzierungsquelle dar.

8. Ausgleichende Ausgabereduzierungen stammen in erster Linie aus dem Zweckbetrieb und dem ideellen Bereich.

- Im Zweckbetrieb (hier v. a. die Durchführung von Sportveranstaltungen, Kosten für Spiel- und Wettkampfbetrieb und Übungsleiterhonorare) erfolgten Kosteneinsparungen von 57% der gesamten Einsparungen bzw. 162 Mio. EUR.
- Absolut betrachtet wurden im ideellen Bereich (u. a. Gehälter für Übungsleiter*innen etc., Reise- und Aufenthaltskosten, Sportgeräte und Sportbekleidung) mit 308 Mio. EUR noch höhere Summen reduziert, was jedoch in Relation zur Ausgangssituation nur 17% entspricht und damit anteilig weniger ist als im Zweckbetrieb.

9. Zusätzliche Kosten zur Einhaltung eines Hygienekonzeptes belaufen sich im Jahr 2021 auf ca. 52 Mio. EUR.

- Kosten für die Einhaltung eines Hygienekonzeptes sind bei 79% der Sportvereine angefallen, mit durchschnittlichen Kosten in Höhe von 754 EUR pro Sportverein. Bezieht man diesen Anteil und die durchschnittlichen Kosten auf alle 88.134 Sportvereine zu Beginn des Jahres 2020, ergibt sich eine Gesamtsumme von 52 Mio. EUR.

10. Insbesondere bei Vereinen mit eigener Gaststätte oder selbstbetriebebenen Sportanlagen entsteht eine Lücke im Finanzhaushalt.

- Insbesondere bei Sportvereinen, die eigene Sportstätten betreiben, und Sportvereinen, die eine eigene Gaststätte betreiben, übersteigen die Einnahmeverluste die Kosteneinsparungen jeweils um 8 Prozentpunkte bzw. 17 Prozentpunkte.
- Auch für Sportvereine, welche vor der Pandemie Einnahmen durch Sportveranstaltungen erzielen konnten oder welche Einnahmen durch Kursgebühren generiert haben, führt die Pandemie eher zu Verlusten (minus 7 bzw. minus 3 Prozentpunkte im Delta).

11. Für kleinere Sportvereine ist die finanzielle Situation trotz geringeren absoluten Rückgangs bei den Einnahmen vergleichbar angespannt.

- In der bisherigen öffentlichen Diskussion um die Auswirkungen der Pandemie wurden verstärkt größere Sportvereine als potenziell besonders betroffen eingestuft, was gemessen an den absoluten Mindereinnahmen auch zu beobachten ist. Während größere Sportvereine (> 300 Mitglieder) im Schnitt ca. 20.000 EUR weniger an Einnahmen hatten, waren es bei Vereinen bis 100 Mitgliedern nur ca. 2.000 EUR.
- Bei Betrachtung der relativen Mindereinnahmen zeigt sich jedoch bei den kleineren Sportvereinen zum Januar 2021 keine deutlich bessere oder schlechtere wirtschaftliche Lage. Im Vergleich über die Vereinsgrößenklassen entsprechen die Verhältnisse der relativen Mindereinnahmen bei den kleineren Sportvereinen mit minus 17% pro Verein dem Schnitt über alle Sportvereine hinweg (ebenfalls minus 17%).
- Auch die Einschätzungen der kleineren Vereine zur aktuellen wirtschaftlichen Situation unterscheiden sich nicht in erheblichem Maße von den Einschätzungen der Befragten größerer Sportvereine, wenn man die Anteile der Befragten betrachtet, welche ihre aktuelle Situation als mindestens schlecht bis existenzbedroht einschätzen. Ganz im Gegenteil berichtet im Januar 2021 mit 17% ein höherer Anteil der kleineren Sportvereine (bis 100 Mitglieder) eine schlechte wirtschaftliche Lage, als dies bei größeren Sportvereinen (ab 300 Mitgliedern) der Fall ist – hier beträgt der Anteil 13%. Die Richtung ändert sich, wenn man den Blick in die Zukunft richtet – Hier erwarten 50% der großen Vereine eine Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation im Jahr 2021, gegenüber 38% der kleinen Sportvereine.

12. Schützensportvereine, Reitvereine und Sportvereine mit Angebot von Rehabilitationssport bzw. Gesundheitssport stehen unter vergleichsweise hohem wirtschaftlichem Druck.

- Hinsichtlich der Differenz der Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben im Vergleich zum Jahr 2019 ergeben sich für einige Sportarten besondere wirtschaftliche Herausforderungen in der Pandemie. Vereine im Schützensport weisen mit einem Delta von durchschnittlich minus 11 Prozentpunkten die höchste Differenz von Einnahmen und Ausgaben auf. Bei im Rehasport tätigen Vereinen sind es minus 10 Prozentpunkte, im Reitsport minus 9 Prozentpunkte. In Bezug auf den Reitsport und den Schützensport ist dies u.a. dadurch erklärbar, dass Sportarten mit hohen Fixkosten stärker betroffen sind, beispielsweise für den notwendigen Betrieb und Unterhalt der Sportstätten oder Versorgung der Reitpferde. Im Rehasport gibt es hohe Mindereinnahmen im Kursbereich.

Ausblick auf 2021 (T₊₁).

13. Die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie werden im Laufe des Jahres 2021 voraussichtlich zunehmen.

- Dies ergibt sich zum einen aus der Einschätzung der Sportvereine für das kommende Jahr, wonach 43% der Sportvereine eine (weitere) Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ihres Vereins erwarten, als auch aus Sicht einiger Expert*Innen sowie einer Sonderauswertung des SEB.
- Die negative Einschätzung für das Jahr 2021 fällt schlechter aus, je größer die Sportvereine sind. Wiederum Vereine mit eigenen Sportanlagen, selbstbetriebener Gaststätte, Einnahmen aus

Sportveranstaltungen oder Kursangeboten sowie mit „Profisportangebot“ schätzen die wirtschaftliche Situation im Jahr 2021 überdurchschnittlich schlecht ein.

- Zu erwarten sind entsprechend in der Anzahl als auch in der Summe höhere Unterstützungsanträge (um geschätzte 70%).
- Die Verzögerung im Förderbedarf der Vereine liegt u. a. auch daran, dass Vereine, die vor der Krise gut gewirtschaftet haben, Rücklagen verstärkt genutzt/abgebaut/aufgebraucht haben und nun aufgrund der Langfristigkeit der Einschränkungen Unterstützung beantragen werden können bzw. müssen.
- Für 16% der Sportvereine könnte es im Jahr 2021 besonders eng werden – diese berichten zu Beginn des Jahres bereits eine sehr schlechte oder existenzbedrohliche Lage und erwarten keine Verbesserung im Jahr 2021.

Generell ist zu den Einschätzungen für das Jahr 2021 anzumerken, dass die Bewertungen unter dem Eindruck des harten zweiten Lockdowns zustande gekommen sind. Inwieweit der Zeitpunkt eines Wiedereinstiegs in den Sport- bzw. Vereinsbetrieb zu veränderten Einschätzungen führen kann, ist unklar. Mit zunehmenden wirtschaftlichen Engpässen im Jahr 2021 ist dennoch sehr wahrscheinlich zu rechnen, denn sofern es zu weiteren längerfristigen Einschränkungen im Sport- bzw. Vereinsbetrieb kommen sollte, besteht die reelle Gefahr weiterer und deutlicherer Rückgänge der Mitgliedschaften mit schwerwiegenderen Folgen, als derzeit zu beobachten ist.

5.2 Strukturelle Auswirkungen

14. Sportvereine sehen Herausforderungen in den Bereichen Mitgliedschaften und Ehrenamt.

- Laut Sonderauswertung SEB befürchten über die Hälfte der Sportvereine eine Existenzbedrohung im Laufe des Jahres 2021, was vorrangig in erster Linie auf einen Rückgang der Mitgliederzahlen (und damit perspektivisch fehlende Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge) und einen Rückgang an Ehrenamtlichen zurückzuführen sei, weniger, aber auch, auf aktuelle finanzielle Engpässe.
- Auch in der für die vorliegende Analyse durchgeführten Befragung sehen die Sportvereine die größte Herausforderung in der Gewinnung bzw. dem Halten der (aktiven) Mitglieder, was insofern auf der Hand liegt, als Mitgliedschaften die grundlegende Substanz von Vereinen darstellen. Drei Viertel der Sportvereine sehen hier eine große Herausforderung für die kommenden Monate.
- Ebenfalls von vielen Sportvereinen als große Herausforderung wird das Halten und Gewinnen von Ehrenamtlichen in der Pandemie bezeichnet – für fast die Hälfte der Vereine stellt dies eine große Herausforderung dar, und auch die Expertengespräche deuten hier künftige Problemlagen an.

15. Der Mitgliederschwund ist zum Januar 2021 mit minus ca. 3% (netto) bisher geringer als befürchtet – potenzielle künftige negative Entwicklungen sollten jedoch aufgrund der hohen Bedeutung für die Grundfinanzierung der Sportvereine dringend beobachtet werden.

- Im Raum bzw. der aktuellen Diskussion stehen Schätzungen von 10-15% weniger Netto-Mitgliedschaften (beispielsweise laut einer Befragung von Vereinen des Freiburger Kreises Anfang des Jahres (Frankfurter Allgemeine Zeitung, 2021)), was auf Basis der Daten (zum Befragungszeitpunkt) zwar in Ausnahmen tatsächlich zu beobachten ist, im Durchschnitt aller Vereine jedoch nicht bestätigt werden kann. Die durchschnittliche Anzahl an Vereinsmitgliedern pro

Sportverein liegt in der hier vorliegenden Stichprobe mit insgesamt 231 Mitgliedern zum 01.01.2020 durchschnittlich höher als zum 01.01.2021 mit 222 Mitgliedern. Es ergibt sich somit bisher (Stand Januar 2021) ein durchschnittlicher Rückgang der Mitgliedschaftszahlen i. H. v. ca. 3%. Hierbei handelt es sich um die Nettozahlen, d. h. unter Berücksichtigung der Austritte und der zahlenmäßig geringeren Eintritte in Sportvereine. Während die Anzahl der Mitgliedschaften in den letzten 10 Jahren noch durchschnittlich um 0,2% pro Jahr gestiegen war, stellt die Pandemie also einen Einschnitt in der Entwicklung der Mitgliedschaften dar.

- Differenziert nach Größenklassen zeigen sich in Bezug auf die absoluten durchschnittlichen Rückgänge mit steigender Größenklasse höhere Werte, prozentual zeigen sich jedoch in den drei betrachteten Größenklassen mit 2,5% bis 3,5% keine sehr deutlichen oder linearen Unterschiede in den Rückgängen der Mitgliedschaftszahlen. Die größten Unterschiede zwischen den Jahren 2020 und 2021 zeigen sich absolut und prozentual bei Vereinsgrößen, welche über die hier betrachtete Einteilung hinausgeht: Bei Vereinen mit 301 bis 1.000 Mitgliedern (zum 01.01.2020) ergibt sich ein Rückgang um durchschnittlich 3,1%, bei Vereinen zwischen 1.001 und 2.500 Mitgliedern um 5,3% und bei Sportvereinen mit über 2.500 Mitgliedern ein durchschnittlicher Rückgang von 7,6%.
- 3% weniger Mitgliedschaften machen im Breitensport jedoch bereits Einnahmeverluste von ca. 47 Mio. EUR aus. Für viele (gerade der kleinen) Sportvereine stellen Mitgliedsbeiträge die primäre Finanzierungsquelle dar. Die Verschiebung der anteilmäßigen Zusammensetzung der Einnahmen von Sportvereinen durch das Wegbrechen der Einnahmen u. a. im wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb erhöht dazu die Relevanz der Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge, auch bei größeren Sportvereinen. Es scheint daher besonders wichtig, nicht mehr Mitglieder zu verlieren.

5.3 Empfehlungen

A: Zur Förderung der Sportvereine durch die Politik

1. Die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung sollten mindestens aufrechterhalten und noch ausgebaut werden. Die Befragten Sportvereine wünschen notwendige Zuschüsse von regionalen Sportorganisationen (LSB, KSB, SSB), regionale/lokale Zuschüsse von der Kommune/Kreis (jeweils 45%), aber auch von Fachverbänden (29%) oder vom Bund (28%).
2. Gewünscht wird die zusätzliche Berücksichtigung von Einnahmeausfällen im ideellen Bereich oder zumindest eine Prüfung der Sachlage in der Förderung. Auch dies sollte über vereinfachte Nachweise vereinsweise erfolgen.
3. Die Vereinfachung der Beantragungsprozesse wird von den befragten Experten als notwendig erachtet.
4. Eine Unterstützung bei der Ausstattung mit Hygienemitteln und/oder Schnelltests stellt eine pragmatische Möglichkeit der Unterstützung im Rahmen zukünftige Lockerungsstrategien dar.
5. Neben direkter finanzieller Förderung besteht auch hinsichtlich einer organisatorischen Unterstützung und Coaching im Umgang mit der Pandemie Förderungsbedarf. Diese Empfehlung dient auch dem mittel- und langfristigen Ziel für eventuell künftige Pandemien besser gewappnet zu sein.

6. Indirekt und langfristiger kann die Möglichkeit der Rücklagenbildung erhöht oder die Sachlage zumindest geprüft werden, um die Vereine insgesamt wirtschaftlich robuster aufzustellen. Dies ist aus Sicht der Autoren jedoch auch vor dem Hintergrund des Vereinsrechts und komplexer steuerrechtlicher Fragestellungen in weiteren Schritten zu prüfen.
7. Angesichts der besonders ungünstigen Ansteckungsbedingungen in geschlossenen Räumen, kann die Förderung von „Nur-Dach-Hallen“ zur Ausübung auch von eigentlich im Indoor-Bereich ausgeübten Sportarten im Freien zu einer früheren Reduzierung der Einschränkungen im Sport beitragen. Diese Empfehlung erachten die Autoren als eine zwar erst langfristig wirkende Maßnahme, jedoch stellt diese Empfehlung gleichzeitig eine sehr bedeutsame dar. Nur-Dach-Hallen ermöglichen nicht nur in eventuell künftigen Pandemien die Ausübung von Breitensport, sondern können auch vor dem Hintergrund der Klimaveränderung vor extremen Wetterereignissen, bspw. Hitze oder Starkregen, schützen.
8. Um den reduzierten Neueintritten und verstärkten Vereinsaustritten entgegenzuwirken, kann die Initialisierung oder Unterstützung einer nationalen Informations- und Werbekampagne zu den Themen „Nutzen von Sport“; „Wichtigkeit von Ehrenamt“; „Nutzen von Vereinen“ zielführend sein. Die Autoren empfehlen in diesem Zusammenhang auch, den Vereinen zusätzliche Möglichkeiten einzuräumen, um bspw. in Kindergärten oder Schulen auf ihre Angebote hinweisen zu können.
9. Frühzeitige Erarbeitung und Kommunikation von Öffnungsperspektiven, -szenarien und –auflagen. Aus wirtschaftlicher Perspektive erscheint eine (stufenweise) Öffnung des Sport- und Trainingsbetriebs in den Sportvereinen als wertvolle Maßnahme, um einerseits möglichen verstärkten Austritten von Vereinsmitgliedern entgegenzuwirken, aber auch den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Sportvereine ein sinnstiftende Handlungsperspektive aufzuzeigen.
10. Test-Konzepte sollten gezielt unterstützt werden. Gerade im professionellen Sport, aber auch im Breitensport resultieren hohe Einnahmeverluste durch nicht durchführbare Sportveranstaltungen. Wie sich gezeigt hat, stellen Bedenken, sich oder andere Personen durch eine mögliche Infektion mit Covid-19 bei Sportveranstaltungen gesundheitlich zu gefährden, die hauptsächliche Hürde eines Besuchs dar. Zu Beginn des März 2021 existieren validierte Test-Konzepte, welche den Besuch von Sportveranstaltungen durch die Verminderung des Infektionsrisikos objektiv verringern, aber auch dem subjektiven Sicherheitsbedürfnis der sportinteressierten Bevölkerung Rechnung tragen.

B: Empfehlungen für Sportvereine zur Abmilderung der Auswirkungen oder krisensichereren Aufstellung in der Zukunft

1. Experten empfehlen den Vereinen, zukünftig die aktuellen Möglichkeiten der Rücklagenbildung verstärkt auszuschöpfen.
2. Angesichts des mit der Pandemie verbundenen Bewegungsmangels sollten Vereine das Thema „Sport als Gesundheitsfaktor“ bewerben und die Möglichkeiten des gesundheitsförderlichen Sporttreibens im Sportverein stärker herausstellen. Beispielsweise sind Sportvereine in Deutschland ganz im Wesentlichen für den Sport von Kindern und Jugendlichen bedeutsam.
3. Die Krise sollte auch als Chance verstanden werden und eine (weitere) Professionalisierung im Bereich der Mitgliederkommunikation und Verwaltung, auch unter Berücksichtigung digitaler Kanäle und Formate erfolgen.

4. Sofern möglich und sinnvoll sollten Sportgelegenheiten für Sport im Freien geschaffen werden, z. B. überdachte Sportplätze („Nur-Dach-Hallen“).
5. Ausgleich schaffen durch (weiteres) Angebot von Online-Kursen.
6. Die Planung und Vorbereitung des Wiedereinstiegs sollte frühzeitig erfolgen (Training/Wettkämpfe/Ehrenamt).

6 Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf Sportverhalten und Sportkonsum

6.1 Aktives Sportverhalten

Situation vor Pandemiebeginn (T₋₁).

1. **Hohe Aktivitätsraten im aktiven Sport und hohes Sportinteresse der Bevölkerung belegen die gesellschaftliche Verankerung des Sports vor Beginn der Pandemie, insbesondere im Jugendbereich.**
 - 80% der erwachsenen Personen in Deutschland haben vor Beginn der Pandemie selbst Sport betrieben, 60% regelmäßig. 90% der Bevölkerung interessierten sich für Sport, beispielsweise im Rahmen von Sportveranstaltungen oder Fernsehübertragungen. 42% der erwachsenen Personen haben im Jahr 2019 sogar Geld wegen Sportinteresse ausgegeben.
 - 22% der Bevölkerung trieben Sport aktiv im Verein. Insgesamt wird der Organisationsgrad des Sports seit 2010 kontinuierlich mit 29% ausgewiesen (LSB-Zahlen, inklusive passiver Mitgliedschaften und Mehrfachmitgliedschaften in unterschiedlichen Sportvereinen). Angesichts der hohen Anteile der Vereinsmitgliedschaften von bis zu 71% im Kindes- und Jugendalter stellte der organisierte Sport insbesondere für Jüngere einen herausragenden Ort der sportlichen Sozialisation dar. In den höheren Altersgruppen (über 60 Jahre) nahm der Anteil der in Sportvereinen organisierten Personen auf 21% ab.

Veränderungen im Jahr 2020 (T₂₀₂₀).

2. **Insgesamt ist im Jahr 2020 ein geringerer Umfang des Sporttreibens beobachtbar.**
 - 35% der befragten Personen geben an, wegen der Pandemie bislang weniger oder sogar deutlich weniger Sport betrieben zu haben, 24% berichten dagegen höhere Sportaktivität. Auch andere Studien weisen auf eine insgesamt geringere Sportaktivität hin.
3. **Sportarten mit fester Sportstätte und Vereinssportarten wurden während des Lockdowns im Frühjahr seltener als üblich ausgeübt, Outdoorsportarten häufiger.**
 - Einerseits zeigt sich in der Pandemie, dass die Mehrzahl der Sportarten weniger bzw. deutlich weniger ausgeübt werden konnten. Dies betrifft erwartungsgemäß insbesondere Sportarten, welche überwiegend an eine feste, zur Zeit des Lockdowns geschlossene Sportstätte gebunden sind oder vermehrt im Verein betrieben werden. Beispiele für besonders betroffene Sportarten sind hier – ohne vollständige Auflistung – Bowling, Schwimmen, Handball, Minigolf, Golf oder Fitness.
 - Andererseits wurden einige wenige, ohnehin volumenstarke Sportarten während des Lockdowns häufiger ausgeübt. Dies betrifft die Outdoorsportarten Laufen/Joggen, Radsport, Nordic Walking und Wandern.

4. Einschätzungen des eigenen Gesundheitszustands korrelieren mit Änderung der Sportaktivität in der Pandemie.

- Sportlich deutlich aktivere Personen schätzen Ihren Gesundheitszustand überwiegend als viel besser (54%) oder etwas besser (21%) als vor der Pandemie ein, nur ein geringer Anteil dieser Befragtengruppe als schlechter (4%). Bei sportlich deutlich weniger aktiven Personen zeigt sich eine umgekehrte Tendenz – Sie berichten einen sehr viel (18%) oder etwas schlechteren (27%) Gesundheitszustand als vor der Pandemie. Bei in etwa gleich sportlich tätigen Personen ergeben sich keine Unterschiede in Bezug auf die Einschätzung des Gesundheitszustands.

6.2 Sportkonsum

Situation vor Pandemiebeginn (T₋₁).

1. Die Sportaktivität der Bevölkerung resultierte vor Beginn der Pandemie in sportbezogenen Konsumausgaben in Höhe von insgesamt rund 68 Mrd. EUR.

- Rund 62 Mrd. EUR entfielen dabei auf den Sport der Erwachsenen (ab 16 Jahren), 6 Mrd. EUR auf Ausgaben der Eltern für den Sport der Kinder und Jugendlichen (5-15 Jahre).
- Einen Großteil der dieser Summe stellten bei den Erwachsenen mit 27% der Gesamtausgaben bzw. absolut betrachtet 16,6 Mrd. EUR Ausgaben für Sportgeräte sowie Ausrüstung dar. Für Sportbekleidung wurden 6,4 Mrd. EUR (bzw. 10%) ausgegeben, für Sportschuhe 4,6 Mrd. EUR (bzw. 7%).
- Ein großer Teil der Konsumausgaben entfiel zudem mit 9,7 Mrd. EUR (16%) auf sportbezogene Fahrten (zum Training bzw. zur Sportausübung und Wettkämpfen) und Sportreisen mit 7,2 Mrd. EUR respektive 12% des Gesamtkonsums.
- Auf Ausgaben rund um den Ort der Sportausübung – im Fitnessstudio, Sportanlagen oder für Vereinsbeiträge – entfielen in Summe 16% der Ausgaben. Für Trainings im Fitnessstudio wurden 4,1 Mrd. EUR ausgegeben, für die Nutzung von Sportanlagen (Schwimmbäder, Sporthallen etc.) und Vereinsbeiträge in Summe 5,7 Mrd. EUR.

2. Durch Sportinteresse wurden im Jahr 2019 zusätzlich rund 10 Mrd. EUR ausgegeben.

- Im Wesentlichen waren diese Ausgaben zurückzuführen auf Ausgaben rund um Sportveranstaltungen: für das Schauen von Sport bzw. Sportveranstaltungen im kostenpflichtigen Pay-TV (Sky, DAZN, Eurosport), zu Hause oder auch in Kneipen bzw. Bars wurden ca. 2,3 Mrd. EUR ausgegeben, für den Besuch von Sportveranstaltungen (Sportveranstaltungen (im Profisport, aber auch vielzähligen Breitensportveranstaltungen) insgesamt ca. 3 Mrd. EUR – davon entfielen 1,5 Mrd. EUR auf Eintritte, 1,4 Mrd. EUR auf Verpflegung und Unterkunft sowie knapp 0,1 Mrd. EUR auf Reisekosten.
- Ebenfalls primär durch (Profi-) Sportveranstaltungen getriebene Ausgaben für Sportwetten schlugen im Jahr 2019 mit mindestens 0,9 Mrd. EUR zu Buche. Für Spenden an Sportvereine und Kosten für passive Mitgliedschaften wurden im Jahr 2019 insgesamt 1,2 Mrd. EUR aufgewendet, Fanartikel haben sich die Erwachsenen in Deutschland ebenfalls rund 1,2 Mrd. EUR kosten lassen. Ausgaben von Trainer*innen oder ehrenamtlichen Helfern in Sportvereinen, welche nicht durch Sportvereine erstattet wurden, ließen sich auf ca. 0,5 Mrd. EUR schätzen.

3. Durch Sport direkt und indirekt induzierte wirtschaftliche Effekte beliefen sich vor Beginn der Pandemie auf ca. 2,3% des BIP im Jahr 2016.

- Die hohe Sportaktivität und das noch höhere Sportinteresse der Bevölkerung spiegeln sich auch in Zahlen der deutschen Volkswirtschaft wider. Im Jahr 2016 lag der sportbezogene Anteil am Bruttoinlandsprodukt bei 2,3%, der Anteil am Aufkommen der Nettogütersteuern bei 3,0% und der Beschäftigung bei 2,9%. Bemessen an den relativen Anteilen der Sportwirtschaft an der Gesamtwirtschaft zeigten sich seit 2010 insgesamt leicht rückläufige Tendenzen.

Veränderungen im Jahr 2020 (T₂₀₂₀).

4. Für Sportgeräte, Sportschuhe und Sportbekleidung wurden im Jahr 2020 überwiegend geringere Ausgaben getätigt. Aufgrund der Abhängigkeit der Ausgaben von den Sportarten steht eine Validierung noch aus.

- Während in Teilbereichen der Sportwirtschaft wie beispielsweise der Fahrradbranche deutlich positive Absatz- und Umsatzsignale zu beobachten sind, kann dies nicht auf andere Sportarten übertragen werden. Die Datenlage ist zu diesem Punkt jedoch uneinheitlich und kann für einzelne Sportkonsumgüter und Sportarten noch nicht valide quantifiziert werden. Es deutet sich angesichts der breiten Vielfalt an Sportarten, welche während der Einschränkungen in der Sportausübung im Jahr 2020 überwiegend im geringeren Umfang ausgeübt wurden, eine Verringerung der Ausgaben für sportbezogene Güter an, welche künftig noch sportartenspezifisch zu bewerten sind.

5. Geringere Ausgaben der sportaktiven Bevölkerung für sportbezogene Fahrten sowie für die Nutzung von Sportanlagen und Fitnessstudios sind eine logische Konsequenz der Lockdowns.

- Für den vor der Pandemie wirtschaftlich bedeutsamen Bereich der sportbezogenen Fahrten (zum Training, Wettkämpfen, Urlauben oder Tagesausflügen) werden deutlich niedrigere Ausgaben durch die Sportler*innen angedeutet. Wenn auch nicht für das komplette Jahr 2020 wirksam, so stellten hier die Kontakt- und Reisebeschränkungen eine starke Bremse der sportbezogenen Konsumausgaben dar. Positive Effekte dieser Reduktion liegen in der Reduktion von CO₂-Emissionen.
- Im Bereich der Fitnessstudios zeigt sich bisher zwar kein dramatischer Rückgang der Mitgliedschaftszahlen, allerdings sind hier aufgrund von Maßnahmen der Betreiber (u. a. Beitragsreduzierungen, Erstattungen) konsumseitig geringere Ausgaben getätigt worden.

6. Höhere Ausgaben der Bevölkerung sind für die Nutzung von Online-Sportangeboten sowie Sport- bzw. Fitness-Apps in 2020 zu beobachten.

- Die Nutzung von (kostenpflichtigen) Online-Sportangeboten hat im Jahr 2020 zugenommen. Die Online-Sportangebote beziehen sich dabei nicht nur, aber auch, auf Sportangebote von Sportvereinen. In der Analyse konnte keine Differenzierung nach Anbietern vorgenommen werden.
- Digitale Angebote bzw. Dienstleistungen werden auch im Bereich des aktiven Sports zunehmend genutzt, abonniert und gekauft. Dies gilt angesichts der Befragungsergebnisse auch für das Pandemie-Jahr 2020. Sport-/Fitness-Apps (Activitytracker) standen hoch im Kurs. Im Vergleich zu vorhergehenden Jahren (zuletzt 2017 erhoben) hat ein deutlich höherer Teil der Erwachsenen Ausgaben für diese Produkte bzw. Dienstleistungen getätigt – 9% der Befragten berichten

entsprechende Ausgaben. Auch der Anteil der Personen mit höheren Ausgaben überwiegt den Anteil der Personen mit geringeren Ausgaben.

- Ausgaben für die sportbezogene Kursgebühren sind ggf. weniger stark gesunken, als zu vermuten gewesen wäre. Denkbar ist, dass eine Verlagerung des Sportangebots in den digitalen Bereich mehr Personen zur Nutzung von Online-Sportkursen bewegt hat.

7. Positive Signale sind im Bereich des zukünftigen Zuschauersports zu vermelden.

- Ausgaben der Privatpersonen für Besuche von Sportveranstaltungen, egal ob beim Fußball oder in anderen Sportarten, sind erwartungsgemäß zurückgegangen. Gemeinsam mit Ausgaben für die aktive Nutzung von Sportanlagen und sportbezogene Fahrten (für aktive und passive Sportaktivitäten) wirkt sich die Pandemie hier am deutlichsten aus.
- Die Mehrheit der zuvor regelmäßigen Besucher von Sportveranstaltungen berichtet jedoch, dies künftig wieder tun zu wollen, sofern die Rahmenbedingungen es zulassen.
- Die größte Hürde des Besuchs sind Bedenken einer eigenen Infektion oder der Weiterverbreitung des Virus. Es wird durch die Befragung jedoch auch deutlich, dass die geäußerten Vorbehalte gegenüber dem Besuch von Sportveranstaltungen nicht von nachhaltiger Dauer auch nach der Pandemie sein könnten, denn ein generelles Desinteresse an Sportveranstaltungen berichten im November nur 25% aller Befragten – bei den Befragten, welche vor der Pandemie Sportveranstaltungen besucht haben, ist dieser Anteil mit verschwindend gering.
- Ausgaben für Pay-TV zum Sport schauen zu Hause (z. B. Sky, DAZN, Eurosport o. ä.) sind trotz - oder gerade wegen - der Geisterspiele und sogar ganz ausgefallener Sportveranstaltungen im Vergleich zu 2019 gestiegen. Verglichen mit der Erhebung des SSK für das Jahr 2019 ergibt sich ein höherer Anteil an Befragten mit Ausgaben für bezahlpflichtiges Sportfernsehen oder bezahlpflichtige Sportdienste. Insgesamt ist im Jahr 2020 somit von einer höheren Abonnentenzahl als im Jahr 2019 auszugehen.

7 Abschließende Bemerkungen

Einordnung der Forschungsergebnisse in den Kontext der Sportwirtschaft.

Die Sportwirtschaft als Querschnittsbranche ist mit vielen unterschiedlichen Branchen und Wirtschaftszweigen verflochten. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Sports wird in Deutschland im Sportsatellitenkonto abgebildet. Zuletzt ergaben sich für das Berichtsjahr 2016 eine sportbezogene Bruttowertschöpfung i. H. v. 2,3%, ein sportbezogenes BIP i. H. v. 2,2% sowie ein Beschäftigungsbeitrag zur Gesamtwirtschaft i. H. v. 2,9% (Kapitel 1.2).

Zur Ermittlung der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung des Sports werden neben öffentlichen Statistiken des Statistischen Bundesamtes auch zu diesem Zweck durchgeführte Datenerhebungen verwendet. Die Datenerhebungen betreffen in der Regel die drei Teilbereiche „Privater Sportkonsum“, „Sponsoring, Werbung und Medienrechte“ sowie „Sportstätten“, in welchen die Vielfalt der Sportlandschaft, und damit auch der organisierte Sport, umfassend Berücksichtigung findet. Diese Bereiche stellen die **wesentlichen Inputfaktoren** zur Berechnung der wirtschaftlichen Bedeutung des Sports im Sinne der **volkswirtschaftlichen Kennzahlen** (u. a. BIP, BWS, Beschäftigung) dar (Abbildung 1 und Abbildung 2 aus Kapitel 1.2).

Im vorliegenden Forschungsvorhaben wurden folgende Aspekte der Sportwirtschaft fokussiert betrachtet: Erstens die **Sportvereine** (Ziel 1) und zweitens das **Sportverhalten und der sportbezogene Konsum** der Privatpersonen in Deutschland (Ziel 2). In Sportvereinen als Anbieter von organisiertem Sport wurden in der Vergangenheit beträchtliche Konsumausgaben erzeugt - zuletzt entfielen vor der Pandemie rund 19% der Ausgaben für den aktiven Sport der erwachsenen Bevölkerung (insg. rund 62 Mrd. EUR) auf Sport im Verein, im Kindes- und Jugendalter nahmen über zwei Drittel dieser Altersgruppe Vereinssport teil. Darüber hinaus können die Einnahmen- und Ausgabenstruktur der Sportvereine Ausblicke auf die Entwicklungen der Teilbereiche „Sponsoring, Werbung und Medienrechte“ sowie „Sportstätten“ geben. Der sportbezogene private Konsum wurde fokussiert betrachtet, da Privatperson **den größten Anteil der Nachfrage für Sport stellen und private Konsumausgaben** (mit insgesamt 77,3 Mrd. EUR vor der Pandemie) **der wichtigste treibende Faktor der Sportwirtschaft** sind. Konsumausgaben werden wesentlich durch das aktive und passive Sportverhalten beeinflusst. Beide betrachteten Schwerpunktthemen, Sportvereine und Sportkonsum, sind direkt mit dem Wirtschaftsfaktor Sport verbunden. Daneben wurden weitere Teilbereiche der Sportwirtschaft tangiert. Alle Ergebnisse können für eine nachgelagerte volkswirtschaftliche Bewertung der sportwirtschaftlichen Entwicklung im Rahmen des Sportsatellitenkontos genutzt werden.

Dank der holistischen Schwerpunktsetzung soll der Bericht ein **tieferes Verständnis der Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf Teilbereiche der Sportwirtschaft vermitteln**. Wie bereits einleitend bemerkt, ist jedoch eine **abschließende Bewertung** von Effekten der Covid-19-Pandemie auf die Sportwirtschaft, insbesondere die Berechnung volkswirtschaftlicher Kennzahlen zu dem Wirtschaftsfaktor Sport (z. B. Auswirkungen auf sportbezogenes BIP oder Bruttowertschöpfung) aufgrund sich ständig verändernder

Rahmenbedingungen (u. a. Dauer und Verlauf der Pandemie) sowie verfügbarer volkswirtschaftlicher Sekundärdaten (u. a. des Statistischen Bundesamtes) **erst in einigen Jahren möglich**⁹.

Im Kern wurden im Rahmen des ganzheitlichen Forschungsansatzes Informationen aus **vier verschiedenen Datenquellen** (Sekundärdaten- bzw. Literaturrecherche, Privatpersonenbefragung, Vereinsbefragung und Expertenbefragung) erhoben und in **drei Berichtsphasen** dargestellt: Bestandsaufnahme (T_{-1}), Situation im Jahr 2020 (T_{2020}) und Ausblick (T_{+1}). Die Betrachtung jeder Phase liefert Informationen zum Verständnis der Auswirkungen der Pandemie und kann anhand von Ergänzungen durch noch zu aktualisierende Daten über die Zeit fortgeschrieben werden.

In der Bestandsaufnahme wurde die Lage vor Ausbruch der Pandemie mit Blick auf makroökonomische sportbezogene Kennzahlen, das Sportverhalten und einhergehende sportbezogene Konsumausgaben der Bevölkerung sowie die wirtschaftliche Situation der Sportvereine unter Berücksichtigung verschiedener Einnahmequellen und Ausgabekategorien erörtert. Beginnend mit einer chronologischen Darstellung ausgewählter pandemiebezogener Ereignisse im Sport erfolgte in der Berichtsphase T_{2020} basierend auf Sekundärdaten sowie insbesondere auch der eigenen Primärdatenerhebung eine konkrete und detaillierte Lagebeschreibung der Breitensportvereine zum Zeitpunkt Januar 2021. Diese lässt für das Jahr 2020 **negative wirtschaftliche, aber auch strukturelle Effekte der Pandemie** für viele Sportvereine erkennen.

Diese negativen Effekte werden sich nach Einschätzung der Vereine, der Expert*innen sowie der Sportler*innen auch abhängig von der weiteren pandemischen Entwicklung bzw. damit verbundenen Einschränkungen im Sportbetrieb im Jahr 2021 **weiter verschärfen** und höheren (finanziellen) Unterstützungsbedarf hervorrufen. Des Weiteren wurden im „Ausblick“ künftige Herausforderungen und Chancen für Sportvereine thematisiert, welche – sofern fokussiert und nachhaltig umgesetzt – zu einem weiteren gesellschaftlichen Bedeutungsgewinn des organisierten Sports führen könnten, z. B., sofern es gelänge, Sportvereine auch im Erwachsenensport noch stärker als Anbieter von gesundheitsförderlichem Sport zu etablieren, als dies momentan der Fall ist. Für Kinder- und Jugendsport stellen Sportvereine ohnehin einen überaus bedeutsamen Ort der sportlichen Sozialisation dar.

Die dargestellten Ergebnisse zeigen, dass der organisierte Sport stark unter der Beschränkung den Sport überhaupt ausüben zu können leidet und sich erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen ergeben. Am dringlichsten sind somit praktikable Öffnungsstrategien, unter Berücksichtigung des weiteren Infektionsgeschehens. Der finanzielle Förderbedarf der Sportvereine wird im Jahresverlauf 2021 weiter steigen. Der bisher geplante, erweiterte Budget-Rahmen des Bundesprogramms „Coronahilfen Profisport“ zur Förderung der Sportvereine im „professionellen und semiprofessionellen“ Bereich erscheint in der Summe momentan als ausreichend. Bis Ende November 2020 wurden ca. 75 Mio. EUR beantragt und 64 Mio. EUR bewilligt, für 2021 stehen in diesem Programm 300 Mio. EUR zur Verfügung. Auch die Berücksichtigung

⁹ Eine Studie zu wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf den Sportsektor in Europa im Auftrag der Europäischen Kommission aus dem November 2020 ermittelte bereits erste Schätzungen zu volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie für die EU-Mitgliedsstaaten, wonach in Deutschland mit einem Rückgang des sportbezogenen BIP von zwischen 14 und 18% auszugehen sei. Diese Studie wird im Anhang detaillierter beschrieben. Hier sei zunächst bemerkt, dass die Europäische Kommission eine Ausarbeitung vorgestellt hat, welche aufgrund ihres Umfangs einen groben Überblick liefern kann und jedoch im Detail, insbesondere für einzelne EU-Staaten und auch für Deutschland, noch zu präzisieren sein wird.

weiterer Einnahmeverluste neben der Kompensation der Ticketausfälle sowie die Erhöhung der Deckelung des Höchstbetrags von 800.000 EUR auf drei Mio. EUR sind zielführend, da näher an den Realitäten und Bedürfnissen auch großer Sportvereine orientiert. Der Beantragungsprozess sollte hingegen vereinfacht werden. Die Förderungen sind voraussichtlich auch bei positiver Entwicklung bis mindestens Ende 2021 erforderlich, u. a. wegen des zeitlichen Verzugs bei der Neuanwerbung von Mitgliedern.

Wie die Erhebung in den Privathaushalten zeigt, ist Vereinssport nicht durch individuellen Outdoor- und Fitnesssport zu ersetzen. Vielmehr intensiviert sich der Individualsport bei Personen, die diesen bereits vor der Pandemie ausgeübt haben. Es kommt insgesamt zu einem Rückgang der Sportaktivität.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen im Jahr 2020.

Um die volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Sport in einen Gesamtkontext einordnen zu können, ist es hilfreich, die gesamtwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2020 zu betrachten. Es wird anhand der Daten des Statistischen Bundesamtes zur **Bruttowertschöpfung** deutlich, dass die Covid-19-Pandemie insgesamt - über alle Wirtschaftsbereiche hinweg – stark negative Konsequenzen hatte. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2020 wurde ein Rückgang um 4,5% (BWS), respektive 4,8% (BIP) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verzeichnet (Destatis 2020e bzw. Tabelle 51 und Tabelle 52 im Anhang).

Insbesondere das zweite Quartal des Jahres war geprägt durch erhebliche Einschränkungen in vielen Sektoren in Deutschland und auch bei deutschen Handelspartnern. Dies macht auch der Rückgang des BIPs von mehr als 10% im Vergleich zum zweiten Quartal des Vorjahres deutlich. Lockerungen im Sommer konnten diesen Niedergang ein wenig bremsen, doch auch Q3 2020 lag deutlich unter Vorjahresniveau (Destatis 2020c bzw. Abbildung 23 im Anhang).

Im Vergleich zur Finanzmarktkrise der Jahre 2008/2009 jedoch, als alle wichtigen **Preisindizes** einen Absturz zu verzeichnen hatten, blieben diese während der Covid-19-Pandemie relativ stabil. Einzig die Importpreise fielen im Verlauf des Jahres 2020 stark ab. Währenddessen sind die Verbraucherpreise weniger stark gestiegen als in den Jahren zuvor (Destatis 2020d bzw. Abbildung 24 im Anhang).

Wirkungszusammenhänge und indikative Ableitungen auf die Sportwirtschaft.

Sportaktivität und Sportkonsum, aber auch Sportvereine sind wichtige Treiber der Sportwirtschaft. Geringere Sportaktivität, auch im Verein, führt zu geringeren Konsumausgaben für Sport.

Angesichts des insgesamt reduzierten Sportverhaltens im Jahr 2020 sind geringere Ausgaben für die meisten sportbezogenen Konsumkategorien getätigt worden – ganz deutlich schlägt sich dies in Ausgaben für sportbezogene Fahrten und Urlaube nieder, aber auch bei den Ausgaben für die Nutzung von Sportanlagen. Da Ausgaben für das (passive) Interesse an Sport häufig mit dem Besuch von Sportveranstaltungen verbunden sind, sind auch hier in Summe geringere Bevölkerungsausgaben eine logische Konsequenz. Eine Ausnahme stellen in diesem Zusammenhang die für den Profisport wichtigen Ausgaben für sportbezogenes Pay-TV oder Streamingdienste dar, wobei konkrete Umsätze der Anbieter zur Validierung der Selbstauskünfte der Privatpersonen abzuwarten bleiben. Somit zeigen sich **wirtschaftlich relevante Rückgänge der Ausgaben für Sportaktivität und Sportinteresse**, welche für den Wirtschaftsfaktor Sport zumindest für 2020 weiteren Gegenwind bedeuten. Diese Rückgänge sind immer auch in Abhängigkeit von den jeweiligen Sportarten und Ausgabekategorien zu betrachten, weshalb eine finale Bilanz noch nicht gezogen werden kann.

Weiter ist davon auszugehen, dass sich neben der geminderten Sportaktivität auch pandemiebedingte Verringerungen der Einkommen und die erhöhte Arbeitslosigkeit negativ auf den Sportkonsum der Privatpersonen, und zwar über Sportarten hinweg, auswirken (Abschnitt 0 bzw. Bundesagentur für Arbeit (2021a-d). In den ersten drei Quartalen des Jahres 2020 hat sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte lediglich um 0,6% im Vergleich zu 2019 erhöht, was im Vergleich zu den jährlichen Wachstumsraten von 3 bis 3,6% in den Jahren 2017-2019 (Destatis 2020e bzw. Tabelle 53 im Anhang) niedrig ausfällt und bei einer Inflationsrate in 2020 von 0,5% (Destatis 2021c) eine reale Stagnierung bzw. reale Verringerung der Einkommen vieler Haushalte in Deutschland erwarten lässt. Geringeres bzw. weniger stark gestiegenes Einkommen der Haushalte wirkt sich erfahrungsgemäß bremsend auf die Konsumbereitschaft der Bevölkerung aus. Die Konsumausgaben der privaten Haushalte insgesamt¹⁰ (inklusive des Sportkonsums) sind laut aktuellen Daten in den ersten 3 Quartalen des Jahres 2020 um 6% zurückgegangen, während in den Jahren 2017 bis 2019 jährliche Steigerungsraten von 2,9 bis 3,0% zu beobachten waren (Destatis 2020e bzw. Tabelle 54 im Anhang).

Geringere Konsumausgaben lassen weitergehende Auswirkungen auf die Sportwirtschaft erwarten. So ist von **geringeren Umsätzen in Teilen der Sportwirtschaft auszugehen**. Die Befragungen dieses Sportberichts haben Nachfrageverschiebungen in einzelnen Bereichen gezeigt und lassen somit heterogene Auswirkungen der Pandemie auf Unternehmen erwarten. Während bspw. bei Teilbereichen der Wintersportindustrie Umsatzzuwächse nicht auszuschließen sind (bspw. im Bereich Tourenski), gingen die Umsätze im Alpinskiereich zurück. Ähnliches kann in Bereichen wie Fahrrädern (mit positiver Umsatzentwicklung im Handel und bei Dienstleistungen) oder Heimtrainern versus Fitnessstudioausrüstung oder Fußballausrüstung (negative Umsatzentwicklung) beobachtet werden. Eine abschließende Bewertung der Nachfrage- bzw. Umsatzentwicklung ist aufgrund der heterogenen wirtschaftlichen Abhängigkeiten bzw. Schwerpunkte der Unternehmen in der Sportwirtschaft nicht möglich.

Mögliche Umsatzeinbrüche im Handel, der Dienstleistungsbranche und der Industrie würden weitere Folgen nach sich ziehen, bspw. gedämpfte Sponsoringmaßnahmen und somit sinkende Einnahmen auf Seiten des (organisierten) Sports. Auf Seiten der Vereine im Breitensport zeigen sich bereits deutliche Verluste durch Sponsoringeinnahmen, und auch die neue Vergabe der Medienrechte im Profifußball offenbart entgegen den Tendenzen früherer Vergabepakete geringere Volumina – wenngleich die Befragungsergebnisse und auch weitere Sekundärdaten bislang nicht auf nachhaltig gesunkene Einschaltquoten bzw. Abonnements im sportbezogenen Pay-TV hinweisen. Diese Befragungsergebnissen lassen sich im Sportsatellitenkonto dem Forschungsbereich „Sponsoring, Werbung und Medienrechte“ zuordnen.

Über die vereinsseitigen Investitionen in Sportanlagen lassen sich auf Basis hier erhobener Daten (Befragung der Vereine und Experten) erste aufschlussreiche Erkenntnisse auch für den Forschungsbereich „Sportstätten“ ziehen. So zeigt sich beispielsweise, dass die vereinsseitigen Investitionen, auch mittels Förderungen der öffentlichen Hand, insgesamt auf vergleichbarem Niveau zum Jahr 2019 liegen. Auch die Auswirkungen der Pandemie auf den Betrieb und Bau von Sportstätten gilt es künftig zu vertiefen und validieren.

¹⁰ Einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck.

Künftige Forschungen und weiterer Forschungsbedarf.

In diesem Zusammenhang ist insgesamt darauf hinzuweisen, dass künftige und zu Teilen bereits gestartete Forschungsvorhaben auch zu den beiden Themenschwerpunkten des vorliegenden Berichts folgen werden, welche die Schwerpunkte weiter vertiefen und weitere der in der „Bestandsaufnahme“ (T₋₁) dargestellten Daten replizieren werden. Für den Bereich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Sports im Kontext des Sportsatellitenkontos sind weitere Erhebungen insbesondere zum aktiven Sport und Sportkonsum von Erwachsenen im April 2021 geplant, um auch die Ermittlung tatsächlicher monetärer Auswirkungen der Pandemie auf den (aktiven) Sportkonsum der Bevölkerung in EUR-Beträgen möglich zu machen.

Im Teilprojekt „Sportstätten“ sind anhand von für 2021 geplanten Befragungen von Kommunen (als hauptsächliche Kostenübernehmer für Investitionen in Sportstätten) weitere Aktualisierungen zu erwarten. Veränderungen von Investitionen privatwirtschaftlicher Unternehmen in private Sportstätten lassen sich hieraus jedoch nicht ableiten, so dass hier weitere Forschungen zielführend sein könnten. Zur Bewertung von Auswirkungen der Pandemie auf den Teilbereich „Sponsoring, Werbung und Medienrechte“ wären weitere detailliertere Forschungsarbeiten zielführend, sofern Auswirkungen der Pandemie detailliert und umfassend abgebildet werden sollen.

Im Bereich der Sportvereinsforschung sind weiterführende Erkenntnisse insbesondere aus den künftigen Sportentwicklungsberichten zur Bewertung der wirtschaftlichen, aber auch strukturellen Lage der Sportvereine im Breitensport sowie den Bestandserhebungen des DOSB und der Landes-(Sportbünde) zur Entwicklung der Mitgliedschaften und Vereinsstatistiken zu erwarten. Diese lassen sich ebenfalls in die Datenstrukturen künftiger Berichte des Sportsatellitenkontos einordnen.

Die vorliegende Studie berichtet über den Sportkonsum und die Sportvereine auf Bundesebene. Da der Breitensport in Deutschland auf Länderebene unterschiedlich organisiert und gefördert wird, könnten Betrachtungen auf regionaler Ebene unter Berücksichtigung der spezifischen Strukturen das Verständnis der pandemiebedingten Auswirkungen weiterbefördern.

Einen weiteren Mehrwert zur Bewertung der Situation des organisierten Sports könnten differenziertere Studien zur Lage der Sportorganisationen (u. a. Kreis-, Bezirks- oder Stadtsportbünde) oder Fachverbände auf regionaler Ebene leisten, welche im aktuellen Forschungsbericht nur auf aggregierter Ebene durch die Lageberichte des DOSB berücksichtigt werden konnten.

Die im Bericht angestrebte Abgrenzung von Profi- und Breitensport ließ sich nicht durchgehend aufrechterhalten. Auf Basis des vorliegenden Datenmaterials sind nur eingeschränkt Aussagen zu den Auswirkungen der Pandemie auf den Profisport möglich. Bemessen an der Abgrenzung im Rahmen der Vereinsbefragung („Indikator Profisport“) zeigen sich eher geringe Unterschiede in den Angaben der Sportvereine. Mit Blick auf die Zukunft wäre eine transparentere Informationslage in Bezug auf die finanzielle und wirtschaftliche Situation im Profisport bzw. der professionellen Ligen abseits des Fußballs wünschenswert.

Natürlich bietet der Sport mehr als ökonomische Effekte – bspw. in den Dimensionen Gesundheit, Freude, Gemeinschaft, Integration. Auf lange Sicht könnte der Sport aufgrund einer gesteigerten Wertschätzung, welche während der Pandemie mitunter deutlich wurde, sogar an Bedeutung gewinnen.

D Literatur und Anhang

8 Zitierte Literatur

- Ahlert (2013): Satellitenkonto Sport 2008. Abschlussbericht zum Forschungsprojekt für das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp), GWS Research Report, Osnabrück.
- Ahlert, an der Heiden & Repenning (2019): Die ökonomische Bedeutung des Sports in Deutschland – Sportsatellitenkonto (SSK) 2016. GWS Themenreport 2019/01. GWS [Hrsg.], Osnabrück.
- Bayerischer Landes-Sportverband e.V. (BLSV) (2020b): Schäden von mehr als 200 Millionen Euro, Abgerufen unter https://www.blsv.de/fileadmin/user_upload/pdf/Pressemitteilung/270320_PM_BLSV_Zwischenbilanz_Meldesystem.pdf (letzter Zugriff am 26.10.2020).
- Bayerischer Rundfunk (2021): Warum Vereinssportler nicht aufs Joggen umsteigen, Abgerufen unter <https://www.br.de/nachrichten/bayern/warum-vereinssportler-nicht-aufs-joggen-umsteigen,SMSSRbW> (letzter Zugriff am 03.02.2021).
- Breuer & Feiler (2012): Sportvereine in Deutschland. Sportentwicklungsbericht 2011/2012. Köln: Deutsche Sporthochschule Köln.
- Breuer & Feiler (2013): Finanzielle Situation und ökonomische Bedeutung des Vereinssports. Sportentwicklungsbericht 2011/2012. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Breuer & Feiler (2015): Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland (Kurzfassung). Sportentwicklungsbericht 2013/2014. Köln: SPORTVERLAG Strauß.
- Breuer & Feiler (2016): Sportvereine in Deutschland. Sportentwicklungsbericht 2015/2016. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Breuer & Feiler (2019): Sportvereine in Deutschland: Organisationen und Personen. Sportentwicklungsbericht für Deutschland 2017/2018 - Teil 1. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Breuer & Wicker (2010): Finanzierungsstrukturen von Sportvereinen. Sportentwicklungsbericht 2009/2010. Bonn: Bundesinstitut für Sportwissenschaft.
- Breuer (2010): Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland. Sportentwicklungsbericht 2009/2010.
- Breuer, Dallmeyer & Steinfeldt (2020): Die ökonomischen Auswirkungen von COVID-19 auf Nachwuchsleistungs- und Spitzensportler/innen in Deutschland. Deutscher Bundestag, Sportausschuss. Ausschussdrucksache 19(5)261.
- Brinkhoff (2020): Die Ligen und ihre Abhängigkeit - Welche Rolle spielen die Zuschauer?, SWR, Abgerufen unter <https://www.swr.de/sport/hintergrund/artikel-zahlenspiele-profiligen-100.html> (letzter Zugriff am 02.11.2020).
- Bundesagentur für Arbeit (2021a): Beschäftigte in ausgewählten Wirtschaftszweigen der WZ 2008. Zeitreihe Januar 2019 bis Juni 2020. Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2020, Auftragsnummer 311056, Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2021b): Zugänge in Arbeitslosigkeit aus ausgewählten Wirtschaftszweigen der WZ 2008. Zeitreihe Januar 2019 bis Oktober 2020. Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2020, Auftragsnummer 308458, Nürnberg.

- Bundesagentur für Arbeit (2021c): Realisierte Kurzarbeit: Kurzarbeiter nach wirtschaftsfachlicher Gliederung (Konjunkturelles Kurzarbeitergeld). Zeitreihe, Datenstand: Dezember 2020. Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2020, Auftragsnummer 311056, Nürnberg.
- Bundesagentur für Arbeit (2021d): Kurzarbeitergeld, Abgerufen unter <https://www.arbeitsagentur.de/m/corona-kurzarbeit/> (letzter Zugriff am 24.09.2020).
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) (2020a): Richtlinien „Coronahilfen Profisport“, Abgerufen unter https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/veroeffentlichungen/2020/corona/billigkeitsrichtlinie-sport-coronahilfe.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (letzter Zugriff am 02.11.2020).
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (2020): Eckpunkte „Überbrückungshilfe für kleine und mittelständische Unternehmen, die ihren Geschäftsbetrieb im Zuge der Corona- Krise ganz oder zu wesentlichen Teilen einstellen müssen“, Abgerufen unter https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/eckpunkte-ueberbrueckungshilfe.pdf?__blob=publicationFile (letzter Zugriff 03.11.2020).
- Bundesverwaltungsamt (2021): Corona-Überbrückungshilfe des Bundes für den Profisport, Abgerufen unter https://www.bva.bund.de/DE/Services/Unternehmen-Verbaende/Compliance-Recht/Coronahilfen_Profisport/coronahilfen_profisport_node.html (letzter Zugriff am 12.02.2021).
- Deloitte (2020): Erhebung zu finanziellen Implikationen der COVID-19-Pandemie für die DOSB-Mitgliedsorganisationen und DOSB-nahen Institutionen, Abgerufen unter https://cdn.dosb.de/user_upload/www.dosb.de/Corona/Erhebung_Deloitte.pdf (Letzter Zugriff am 09.03.2021).
- Deutsche Sporthochschule Köln (2021): Presse-Informationen. Zweiter Lockdown macht den Sportvereinen deutlich mehr zu schaffen. Vorabauswertung der 8. Welle des Sportentwicklungsberichts zur COVID-19 Thematik, Abgerufen unter https://www.dshs-koeln.de/fileadmin/redaktion/Aktuelles/Meldungen_und_Pressemitteilungen/2021_PDFs_PM/pm2101.pdf (letzter Zugriff am 12.02.2021).
- Deutscher Fußball-Bund e.V. (DFB) (2019): Saisonreport 2018/2019, Frankfurt/Main.
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2010): Bestandserhebung 2010, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/medienservice/statistiken> (letzter Zugriff am 22.10.2020).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2011): Bestandserhebung 2011, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/medienservice/statistiken> (letzter Zugriff am 22.10.2020).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2012a): Bestandserhebung 2012, Abgerufen unter https://cdn.dosb.de/user_upload/www.integration-durch-sport.de/Service/Info-Material/Imagebroschuere_IdS.pdf (letzter Zugriff am 26.10.2020).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2012b): Integration durch Sport, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/medienservice/statistiken> (letzter Zugriff am 22.10.2020).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2013): Bestandserhebung 2013, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/medienservice/statistiken> (letzter Zugriff am 22.10.2020).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2014a): Bestandserhebung 2014, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/medienservice/statistiken> (letzter Zugriff am 22.10.2020).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2014b): Jahresrechnung 2013, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/ueber-uns/mitgliederversammlung> (letzter Zugriff am 10.03.2021).

- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2015a): Bestandserhebung 2015, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/medienservice/statistiken> (letzter Zugriff am 22.10.2020).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2015b): Jahresrechnung 2014, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/ueber-uns/mitgliederversammlung> (letzter Zugriff am 10.03.2021).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2016a): Bestandserhebung 2016, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/medienservice/statistiken> (letzter Zugriff am 22.10.2020).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2016b): Jahresrechnung 2015, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/ueber-uns/mitgliederversammlung> (letzter Zugriff am 10.03.2021).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2020e): Bestandserhebung 2020, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/medienservice/statistiken> (letzter Zugriff am 09.03.2021).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2017a): Bestandserhebung 2017, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/medienservice/statistiken> (letzter Zugriff am 22.10.2020).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2017b): Jahresrechnung 2016, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/ueber-uns/mitgliederversammlung> (letzter Zugriff am 10.03.2021).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2018a): Bestandserhebung 2018, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/medienservice/statistiken> (letzter Zugriff am 22.10.2020).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2018b): Jahresrechnung 2017, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/ueber-uns/mitgliederversammlung> (letzter Zugriff am 10.03.2021).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2019a): Bestandserhebung 2019, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/medienservice/statistiken> (letzter Zugriff am 22.10.2020).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2019b): Jahresrechnung 2018, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/ueber-uns/mitgliederversammlung> (letzter Zugriff am 10.03.2021).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2019c): Wirtschaftsplan 2020, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/ueber-uns/mitgliederversammlung> (letzter Zugriff am 10.03.2021).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2020a): Keine GEMA-Gebühren, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/sonderseiten/news/news-detail/news/keine-gema-gebuehren> (letzter Zugriff am 01.10.2020).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2020b): Solidarfonds zur Erhaltung der Vielfalt des Sports, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/sonderseiten/news/news-detail/news/solidarfonds-zur-erhaltung-der-vielfalt-des-sports#:~:text=M%C3%A4rz%202020%20beschlossen.,SPORTDEUTSCHLAND%20weiter%20aufgestockt%20werden%20soll.> (letzter Zugriff am 01.10.2020).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2020c): Coronabedingter Schaden für Sportdeutschland.
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2020d): Vielfalt des Sports muss erhalten bleiben, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/sonderseiten/news/news-detail/news/vielfalt-des-sports-muss-erhalten-bleiben> (letzter Zugriff am 16.11.2020).
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2020e): Corona-Schäden für Sportdeutschland. 2. Deloitte-Erhebung der finanziellen Implikationen der COVID-19-Pandemie für DOSB-Mitgliedsorganisationen und DOSB-nahe Institutionen.
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2020f): Jahresrechnung 2019, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/ueber-uns/mitgliederversammlung> (letzter Zugriff am 10.03.2021).

- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2020g): Wirtschaftsplan 2021, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/ueber-uns/mitgliederversammlung> (letzter Zugriff am 10.03.2021).
- Deutscher Olympischer Sportbund e.V. (DOSB) (n. d.): Sportentwicklungsbericht – Hintergrund, Abgerufen unter <https://www.dosb.de/sportentwicklung/sportentwicklungsbericht> (letzter Zugriff am 18.11.2020).
- Deutschlandfunk (2020a): Wie der Vereinssport mit der Coronakrise kämpft, Abgerufen unter https://www.deutschlandfunk.de/finanzielle-verluste-wie-der-vereinssport-mit-der.890.de.html?dram:article_id=478683 (letzter Zugriff am 26.10.2020).
- Deutschlandfunk (2020b): Vereine in der Corona-Krise. „Da bricht ein Geschäftsmodell zusammen“, Abgerufen unter https://www.deutschlandfunk.de/vereine-in-der-corona-krise-da-bricht-ein-geschaeftsmodell.1346.de.html?dram:article_id=477739 (letzter Zugriff am 10.02.2021).
- Deutschlandfunk (2021): Breitensport während Corona. Große Vereine, große Probleme, Abgerufen unter https://www.deutschlandfunk.de/finanzielle-verluste-wie-der-vereinssport-mit-der.890.de.html?dram:article_id=478683 (letzter Zugriff am 10.02.2021).
- DFL (2020): Wirtschaftsreport 2020, Frankfurt/Main.
- DFL (2021): Wirtschaftsreport 2021, Frankfurt/Main.
- DOSB (n. d.): TOP 8. Finanzen und Haushalt, Abgerufen unter https://cdn.dosb.de/user_upload/www.dosb.de/uber_uns/Mitgliederversammlung/Sportdeutschland_2020/Anlage_3_-_TOP_8_5_-_Mittelfristige_Finanzplanung.pdf (letzter Zugriff am 05.03.2021)
- DSSV (Arbeitgeberverband deutscher Fitness- und Gesundheitsanlagen) (2020): Wirtschaftliche und strukturelle Auswirkungen von Covid-19 auf die Fitness- und Gesundheitsbranche, Abgerufen unter https://www.dssv.de/fileadmin/Download/Ergebnisbericht_DSSV_Umfrage_20200824.pdf (letzter Zugriff am 03.02.2021).
- European Commission (2020): Mapping study on measuring the economic impact of COVID-19 on the sport sector in the EU. A report to the European Commission. Abgerufen unter <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/76b94a58-2f3c-11eb-b27b-01aa75ed71a1/language-mt>, (letzter Zugriff am 10.03.2021).
- EY (2016): Aufgaben- und Effizienzanalyse des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Zusammenfassung der Ergebnisse. Oktober 2016, Abgerufen unter https://cdn.dosb.de/alter_Datenbestand/fm-dosb/downloads/dosb/Aufgaben-_und_Effizienzanalyse_des_DOSB_Ergebnisbericht.pdf (letzter Zugriff am 11.02.2021)
- Frankfurter Allgemeine Zeitung (2020a): „Froh, spielen zu dürfen“, Abgerufen unter <https://www.faz.net/aktuell/sport/sportpolitik/neuer-corona-lockdown-keine-unterbrechung-fuer-profisport-17100143.html> (letzter Zugriff am 11.02.2021)
- Frankfurter Allgemeine Zeitung (2020b): Sportartikelbranche. Menschen kaufen in Corona-Krise mehr Fitnessgeräte. Abgerufen unter <https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/menschen-kaufen-in-corona-krise-mehr-fitnessgeraete-16760730.html> (letzter Zugriff am 11.02.2021)
- Frankfurter Allgemeine Zeitung (2021): Großklubs: Mitgliederverlust. Print-Ausgabe Nr. 60 vom 12.03.2021, Seite 27.
- Freiburger Kreis (2020): Positionspapier des Freiburger Kreises zum Lockdown des Breitensports, Abgerufen unter <https://www.freiburger-kreis.de/2020/11/18/positionspapier-des-freiburger-kreises-zum-lockdown-des-breitensports/> (letzter Zugriff am 05.03.2021).

- Hellmann (2020): Bundesliga fürchtet beim Lockdown den Kollaps, Abgerufen unter <https://www.sportschau.de/fussball/bundesliga/beim-lockdown-droht-der-kollaps-100.html> (letzter Zugriff am 19.11.2020).
- Hessische Regierung (2020): Richtlinie zur Durchführung des Förderprogramms zur „Weiterführung der Vereins- und Kulturarbeit“, Abgerufen unter https://www.hessen.de/sites/default/files/media/hessen.de_land/richtlinie_corona-faelle_30.06.2020.pdf (letzter Zugriff am 21.09.2020).
- Landesregierung Nordrhein-Westfalen (2020): Hilfe für den Sport: NRW-Rettungsschirm auch offen für Übungsleiter und Sportvereine, Abgerufen unter <https://www.land.nrw/de/pressemitteilung/hilfe-fuer-den-sport-nrw-rettungsschirm-auch-offen-fuer-uebungsleiter-und> (letzter Zugriff am 21.09.2020).
- Landessportbund Berlin (2020): Steuerliche Zuordnung von Einnahmen und Ausgaben, Abgerufen unter <https://lsb-berlin.net/angebote/verbands-und-vereinsberatung/steuern-gemeinnuetzigkeit/steuerliche-zuordnung-von-einnahmen-und-ausgaben/> (letzter Zugriff am 05.03.2021).
- Landessportbund Hessen (2020): Anpassungsfähig, aber mit Sorgen um die Zukunft, Abgerufen unter <https://www.landessportbund-hessen.de/nc/geschaeftsfelder/kommunikation-und-marketing/pressemitteilungen/pressemeldung/news/anpassungsfaehig-aber-mit-sorgen-um-die-zukunft/> (letzter Zugriff am 26.10.2020).
- Landessportbund Mecklenburg-Vorpommern e.V. (2020): Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern beschließt Strukturhilfe für den organisierten Sport, Abgerufen unter <https://www.lsb-mv.de/medien/news/aktuelle-meldungen/Landesregierung-Mecklenburg-Vorpommern-beschliesst-Strukturhilfe-fuer-den-organisierten-Sport/> (letzter Zugriff am 21.09.2020).
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen (2020a): Soforthilfe Sport, Abgerufen unter <https://www.lsb.nrw/service/foerderungen-zuschuesse/soforthilfe-fuer-den-sport-in-nrw> (letzter Zugriff am 21.09.2020).
- Landessportbund Nordrhein-Westfalen (2020b): Zwei von drei NRW-Sportvereinen spüren keine Existenznöte, Abgerufen unter <https://www.lsb.nrw/medien/news/artikel/zwei-von-drei-nrw-sportvereinen-spueren-keine-existenznoete?fbclid=IwAR0ZxUPXcjXRftHKAJNfXvbxmMB6H01AFIqcFIAPyYAH9HcjHTgfVs5DJY> (letzter Zugriff am 26.10.2020).
- Landessportbund Rheinland-Pfalz (2020): Rettungsschirm für Vereine: Antragstellung ab sofort möglich, Abgerufen unter <https://www.lsb-rlp.de/news-pressemitteilungen/2020/rettungsschirm-fuer-vereine-antragstellung-ab-sofort-moeglich> (letzter Zugriff am 21.09.2020).
- Landessportbund Sachsen (2020): Corona-Soforthilfe für Sportvereine in Sachsen, Abgerufen unter <https://www.sport-fuer-sachsen.de/de/fuer-mitglieder/vereinsberatung/corona-soforthilfe/> (letzter Zugriff am 21.09.2020).
- Landessportbund Sachsen-Anhalt (2020): Corona-Soforthilfe auch für Sportvereine möglich, Abgerufen unter <https://www.lsb-sachsen-anhalt.de/2015/o.red.r/news.php?id=1451> (letzter Zugriff am 21.09.2020).
- Landwehr (2020): Einer Pleite, noch einer und noch einer, Abgerufen unter <https://www.zeit.de/sport/2020-05/sportclubs-corona-insolvenz-volleyball> (letzter Zugriff am 19.11.2020).

- Luft (2019): Saison 2018/19: DEL, BBL, HBL steigern ihre Umsätze, Sponsors, Abgerufen unter <https://www.sponsors.de/news/sportmix/saison-201819-del-bbl-hbl-steigern-ihre-umsaetze> (letzter Zugriff am 26.10.2020).
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (2020): Gewährung einer Überbrückungshilfe für von der Coronakrise geschädigte gemeinnützige Träger der Bereiche Bildung, Jugend und Sport, Abgerufen unter https://lsb-brandenburg.de/lsb/wp-content/uploads/20200827_ueberbrueckungshilfecorona_richtlinie.pdf (letzter Zugriff am 21.09.2020).
- Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2020): Rund 12 Millionen Euro für Sportvereine und -verbände, Abgerufen unter https://km-bw.de/Lde/Startseite/Service/2020+06+16+Soforthilfeprogramm+Sport+ueber+rund+12+Mio_+Euro (letzter Zugriff am 21.09.2020).
- Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg (2020): Soforthilfe Corona, Abgerufen unter <https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/service/foerderprogramme-und-aufrufe/liste-foerderprogramme/soforthilfe-corona/> (letzter Zugriff am 21.09.2020).
- Mutz, M. and Gerke, M. (2020) Sport and exercise in times of self-quarantine: How Germans changed their behaviour at the beginning of the Covid-19 pandemic, *International Review for the Sociology of Sport*. doi: 10.1177/1012690220934335.
- Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport (2020): Corona-Pandemie – Hilfe für gemeinnützige Sportorganisationen, Abgerufen unter https://www.mi.niedersachsen.de/startseite/themen/sport_kultur_soziales/sport/corona_sonderprogramm/corona-pandemie-hilfe-fur-gemeinnutzige-sportorganisationen-191443.html (letzter Zugriff am 21.09.2020).
- Oediger (2020): Fußball-Bundesliga: Das zahlen und bekommen die Sender für ihre DFL-Medienrechte, Sponsors, Abgerufen unter <https://www.sponsors.de/news/themen/dfi-medienrechtevergabe> (letzter Zugriff am 13.10.2020).
- Regierung des Saarlandes (2020): Amtsblatt des Saarlandes Teil I, Herausgegeben vom Chef der Staatskanzlei, Saarbrücken, Abgerufen unter https://corona.saarland.de/DE/service/downloads/_documents/vereinshilfe/dld_foerderrichtlinie.pdf?_blob=publicationFile&v=6 (letzter Zugriff am 21.09.2020).
- Repenning, Meyrahn, An der Heiden, Ahlert & Preuß (2019): Sport inner- oder außerhalb des Sportvereins: Sportaktivität und Sportkonsum nach Organisationsform. Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft. 2HMforum. GmbH, GWS mbH, Universität Mainz; Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) & Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) [Hrsg.], Berlin & Bonn.
- Repenning, Meyrahn, Schramm, An der Heiden, Ahlert & Preuß (2021): Wirtschaftsfaktor Kinder- und Jugendsport. Aktuelle Daten zur Sportwirtschaft. 2HMforum. GmbH, GWS mbH, Universität Mainz; Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) & Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) [Hrsg.], Berlin & Bonn.
- SpEA (2007): The Vilnius Definition of Sport, Official Manual. Vienna.
- Sportspitze.de (2020): Was ist da los im Staate Sportdeutschland?, Abgerufen unter <https://sportspitze.de/2020/05/29/was-ist-da-los-im-staate-sportdeutschland/> (letzter Zugriff am 10.02.2021).
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2012): Finanzen und Steuern – Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) 2010. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.

- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2013): Finanzen und Steuern – Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) 2011. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2014): Finanzen und Steuern – Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) 2012. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2015): Finanzen und Steuern – Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) 2013. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2016): Finanzen und Steuern – Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) 2014. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2017): Finanzen und Steuern – Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) 2015. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2018): Finanzen und Steuern – Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) 2016. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2019): Finanzen und Steuern – Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) 2017. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2020a): Finanzen und Steuern – Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen) 2018. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2020b): Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Inlandsproduktberechnung. Detaillierte Jahresergebnisse. 2019. Statistisches Bundesamt, Fachserie 18 Reihe 1.4, Wiesbaden.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2020c): Bruttoinlandsprodukt (Quartal). Abgerufen unter https://service.destatis.de/DE/vgr_dashboard/bip_vj.html (letzter Zugriff am 24.11.2020)
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2020d): Preisentwicklung im Überblick. Abgerufen unter https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Corona/_Grafik/_Interaktiv/preisindizes-uebersicht.html (letzter Zugriff am 24.11.2020)
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2020e): Statistische Wochenberichte. Wirtschaft, Handel und Verkehr – Monatszahlen. Erschienen in der 49. Kalenderwoche 2020.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021a): Zahl der Woche. 12,5 % Umsatzsteigerung bei Fahrrädern, Sport- und Campingartikeln im April 2020 gegenüber dem Vormonat, Abgerufen unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/Zahl-der-Woche/2020/PD20_23_p002.html (Letzter Zugriff am 03.02.2021)
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021b): Umsatz im Einzelhandel (real/nominal) (Messzahlen und Veränderungsraten): Deutschland, Monate/Quartale/Halbjahre, Wirtschaftszweige, Abgerufen unter <https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=table&code=45212-0004> (Letzter Zugriff am 10.03.2021)
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2021c): Pressemitteilung Nr. 143 vom 24. März 2021, Abgerufen unter https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/03/PD21_143_623.html;jsessionid=541DF70B8A6FE2CD9B455CD58F2D21F6.live731 (Letzter Zugriff am 25.03.2021)
- Süddeutsche Zeitung (2020a): 200 Millionen für den Profisport, Abgerufen unter <https://www.sueddeutsche.de/sport/corona-hilfen-200-millionen-fuer-den-profisport-1.4952850> (letzter Zugriff am 11.02.2021)

Südwestrundfunk (2020a): Die Ligen und ihre Abhängigkeit - Welche Rolle spielen die Zuschauer?, Abgerufen unter <https://www.swr.de/sport/hintergrund/artikel-zahlenspiele-profiligen-100.html> (letzter Zugriff am 11.02.2021)

Tillenburg (2020): Wer ist eigentlich „Profi“?, Abgerufen unter <https://www.sportschau.de/weitere/allgemein/profisportler-definition-training-coronavirus-schutzverordnung-100.html> (letzter Zugriff am 16.11.2020).

vibbs (Vereins-, Informations-, Beratungs- und Schulungssystem) (2020): Strukturen des Spitzensports in Deutschland. Das Kadersystem des Deutschen Spitzensports. Abgerufen unter <https://www.vibss.de/vereinsmanagement/vereinsentwicklung/strukturen-organisierter-sport/das-kadersystem-des-deutschen-spitzensports/>, (letzter Zugriff am 03.02.2021).

vibbs (Vereins-, Informations-, Beratungs- und Schulungssystem) (2021): Steuern und Sportverein. Abgerufen unter <https://www.vibss.de/vereinsmanagement/steuern/steuerliche-taetigkeitsbereiche/>, (letzter Zugriff am 03.02.2021).

Wirtschaftswoche (2020): Lockdown in der Hochsaison. Wie sich Fitnessstudios durch die Krise strampeln, Abgerufen unter <https://www.wiwo.de/unternehmen/dienstleister/lockdown-in-der-hochsaison-wie-sich-fitnessstudios-durch-die-krise-strampeln/26797934.html> (letzter Zugriff am 03.02.2021).

ZIV (Zweirad-Industrie-Verband) (2020): Pressemitteilung. Fahrrad- und E-Bike-Industrie trotz der Corona-Krise. Stimmungsbarometer für das 1. Halbjahr 2020. Abgerufen unter https://www.ziv-zweirad.de/fileadmin/redakteure/Downloads/PDFs/PM_2020_02.09._Fahrradmarkt_Stimmungsbarometer_1._HJ_2020.pdf; (letzter Zugriff am 03.02.2021).

9 Anhang

9.1 Datenerhebungen im Detail

Für den Forschungsbericht werden Daten mittels vier verschiedener Methoden gewonnen: Sekundärdatenanalyse und Desk Research, Privatpersonenbefragung, Expertenbefragung sowie einer Vereinsbefragung. Im Folgenden werden diese mit deren Zielstellungen vorgestellt.

9.1.1 Desk Research

Ziel der Sekundärdatenanalyse und des Desk Research ist es, einen Überblick über den bisherigen Forschungsstand zu bekommen. Für die Berichtsphase T_{-1} werden überwiegend Quellen genutzt, die die Situation der Sportwirtschaft sowie der Sportvereine vor Eintritt der Covid-19-Pandemie darstellen, bspw. der SEB oder die DOSB-Bestanderhebung, aber auch Zahlen bzgl. der Umsatzsteuerstatistik oder Daten bzgl. des Arbeitsmarktes des Wirtschaftszweiges 93 (Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für Unterhaltung, Erholung und Freizeit). Daneben wird auf das Datenmaterial des SSKs zurückgegriffen.

Für die Berichtsphase T_{2020} werden überwiegend öffentlich zugängliche Quellen genutzt, welche die Covid-19-Pandemie im Zusammenhang mit Sportwirtschaft oder Sportvereinen thematisieren, u. a. Studien des DOSB oder Vereinsbefragungen der Landessportbünde.

9.1.2 Privatpersonenbefragung

Ziele und Inhalte. Im Rahmen der Privatpersonenbefragung wurden 5.000 Privatpersonen in Deutschland nach sportbezogenen Konsumausgaben sowie ihren Sportverhalten vor und während der Covid-19-Pandemie befragt werden, um damit einen relevanten Teil der Nachfrageseite der Auswirkungen auf die

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Sportwirtschaft – Schlussbericht (Kurzfassung)

Sportwirtschaft abzudecken. Die Befragung wurde online mittels eines Panels durchgeführt. Inhalte der Befragung waren neben demografischen Merkmalen das Konsumverhalten für Sport vor und während der Covid-19-Pandemie. Wahrgenommene Auswirkungen der Pandemie auf das Vereinsleben wurden bei einer vorliegenden Mitgliedschaft ebenfalls erhoben. Das aktive Sportverhalten vor und während Covid-19 wurde ebenso thematisiert wie ein Ausblick auf mögliches Verhalten bei verschiedenen vorgestellten Szenarien. Ziel ist es somit, einen möglichen Ausblick auf die Berichtsphase T_{+1} geben zu können.

Zielgruppe, Stichprobengröße und Methodik. Die Grundgesamtheit der Privatpersonenbefragung waren alle in Deutschland lebenden Personen ab 16 Jahren. Aus diesen wurden 5.000 Personen mittels eines Online-Panels befragt. Die standardisierte Befragung wurde online durchgeführt mit einer zweiwöchigen Feldzeit vom 02.11.2020 bis zum 13.11.2020 und fiel somit vollständig in die frühe Phase des 2. Lockdowns, den „Lockdown light“. Im Durchschnitt brauchten die Befragten knapp über acht Minuten zur Beantwortung des Fragebogens.

Gewichtung und Repräsentativität. Im Anschluss an die Befragung wurde die Zufallsstichprobe nach Geschlecht, Alter, Bundesland, Haushaltsgröße, Migrationshintergrund, Bildung, Einkommen sowie Organisationsgrad (in Sportvereinen) gewichtet. Als Grundlage dieser Gewichtung wurden primär verfügbare Daten des Statistischen Bundesamts herangezogen, die Gewichtunggrundlage für den Organisationsgrad stellt die Bestandserhebung des DOSB dar (DOSB 2019). Ein Vergleich der ungewichteten und gewichteten Stichprobenzahlen mit den Daten der Grundgesamtheit findet sich nachfolgend in Tabelle 35.

Tabelle 35: Stichprobenverteilung Privatpersonenbefragung ungewichtet & gewichtet

Kategorien	Ausprägungen	Stichprobe (ungewichtete Fallzahl, in N)	Stichprobe (gewichtete Verteilung, in %)	Verteilung in der Grundgesamtheit
Geschlecht	Weiblich	2.612	51%	51%
	Männlich	2.382	49%	49%
Alter - weiblich	16-29 Jahre	478	9%	9%
	30-39 Jahre	548	8%	8%
	40-49 Jahre	384	7%	7%
	50-59 Jahre	492	10%	10%
	60-84 Jahre	710	17%	17%
Alter - männlich	16-29 Jahre	325	10%	10%
	30-39 Jahre	392	8%	8%
	40-49 Jahre	372	8%	7%
	50-59 Jahre	456	10%	10%
	60-84 Jahre	837	15%	14%
Bundesland	Baden-Württemberg	451	13%	13%
	Bayern	689	16%	16%

Kategorien	Ausprägungen	Stichprobe (ungewichtete Fallzahl, in N)	Stichprobe (gewichtete Verteilung, in %)	Verteilung in der Grund- gesamtheit
	Berlin	348	4%	4%
	Brandenburg	159	3%	3%
	Bremen	59	1%	1%
	Hamburg	159	2%	2%
	Hessen	393	8%	8%
	Mecklenburg-Vorpommern	104	2%	2%
	Niedersachsen	417	10%	10%
	Nordrhein-Westfalen	1.087	21%	22%
	Rheinland-Pfalz	220	5%	5%
	Saarland	68	1%	1%
	Sachsen	300	5%	5%
	Sachsen-Anhalt	153	3%	3%
	Schleswig-Holstein	173	4%	4%
	Thüringen	130	3%	3%
Haushaltsgröße	1 Person	1.339	42%	42%
	2 Personen	2.063	33%	33%
	3 Personen	862	12%	12%
	4+ Personen	736	13%	13%
Migrations- hintergrund	Ohne Migrationshintergrund	4.104	86%	86%
	Mit Migrationshintergrund	825	14%	14%
Einkommen	Bis unter 900EUR	335	8%	8%
	900 - unter 1.300 EUR	416	11%	10%
	1.300 - unter 1.500 EUR	341	6%	6%
	1.500 - unter 2.000 EUR	571	15%	15%
	2.000 - unter 2.600 EUR	761	16%	16%
	2.600 - unter 3.200 EUR	663	12%	12%
	3.200 - unter 4.500 EUR	878	17%	17%
	4.500 - unter 6.000 EUR	427	9%	9%
	6.000 EUR und mehr	211	7%	7%
Bildungsabschluss	Niedrig	848	39%	39%
	Mittel	1.954	28%	28%

Kategorien	Ausprägungen	Stichprobe (ungewichtete Fallzahl, in N)	Stichprobe (gewichtete Verteilung, in %)	Verteilung in der Grund- gesamtheit
	Hoch	2.138	33%	33%
Organisationsgrad	15 - 18 Jahre - Mitglied	16	2%	2%
	19 - 26 Jahre - Mitglied	108	3%	3%
	27 - 40 Jahre - Mitglied	286	5%	5%
	41 - 60 Jahre - Mitglied	338	9%	9%
	über 60 Jahre - Mitglied	237	7%	7%
	15 - 18 Jahre - Nicht-Mitglied	54	2%	2%
	19 - 26 Jahre - Nicht-Mitglied	400	7%	7%
	27 - 40 Jahre - Nicht-Mitglied	983	16%	16%
	41 - 60 Jahre - Nicht-Mitglied	1419	25%	25%
	über 60 Jahre - Nicht-Mitglied	1159	25%	25%

Quelle: Privatpersonenbefragung.

Anmerkung: Die Gewichtungsdaten beziehen sich aufgrund mangelnder Verfügbarkeit geeigneter Sekundärstatistiken in wenigen Fällen auf die gesamte Bevölkerung, nicht ausschließlich auf Personen ab 16 Jahren.

Datenscreening und Datenbereinigung. Die Daten wurden anhand von verschiedenen Kriterien gesichtet und ggf. aus der Befragung ausgeschlossen. Neben zu kurzer Dauer der Bearbeitung des Fragebogens sowie dem Klickverhalten (bspw. zur Identifizierung von Durchklickern) wurden zudem weitere Plausibilitätsprüfungen durchgeführt, um sicherzustellen, dass die Befragten den Fragebogen gewissenhaft beantwortet haben.

9.1.3 Expertenbefragungen

Ziele, Inhalte und Methodik. Insbesondere bei neuartigen Ereignissen sowie unsicheren Ereignissen dienen Expertenbefragungen der Ergebnisvalidierung, da diese Strukturen auf Basis großen Wissens und Erfahrungen beurteilen können.

Die Gesprächsinhalte erfolgten je nach Interviewpartner mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung, unter anderem den Themengebieten folgend: Generelle Auswirkungen / Herausforderungen für Sportvereine / Sportorganisationen, Strukturen, Mitgliedschaften, Sportförderung, potenzielle Chancen, Empfehlungen.

Folgende Ansprechpartner konnten für ein Interview gewonnen werden:

Tabelle 36: Interviewpartner im Rahmen der Experteninterviews

Interviewpartner	Organisation	Funktion
Thomas Arnold	DOSB	Vorstand Finanzen

Interviewpartner	Organisation	Funktion
Jens-Uwe Munker	Hessisches Ministerium des Innern und für Sport	Leitung Sportabteilung
Dr. Gunter Fischer	Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz	Abteilungsleitung Kommunales und Sport
Bernhard Schwank	Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen	Abteilungsleitung Sport und Ehrenamt
Birger Hartnuß	Staatskanzlei Rheinland-Pfalz	Leiter der Leitstelle Ehrenamt und Bürgerbeteiligung
Inka Müller-Schmäh	Vereinigung der Sportsponsoring-Anbieter (VSA)	Geschäftsführerin
Prof. Dr. Lutz Thieme	Hochschule Koblenz	Lehrstuhl Sportmanagement
Boris Schmidt	Freiburger Kreis	Vorstandsvorsitzender

Die Dauer der Interviews betrug 30-45 Minuten, die Durchführung erfolgte sowohl telefonisch als auch digital. Zum überwiegenden Anteil konnten die Interviews aufgezeichnet und verschriftlicht werden. Im vorliegenden Bericht werden die Interviewpartner teilweise direkt mit gesprochenem Wort zitiert, sinngemäß wiedergegeben oder die Ergebnisse intern zur Verbesserung des thematischen Verständnisses sowie Strukturierung und Validierung der Ergebnisse der weiteren Projektmodule genutzt.

Zusätzliche Interviews mit Landessportbünden.

Zusätzlich wurden zu Projektbeginn Interviews mit Vertretern einzelner Landessportbünde durchgeführt. Diese wurden Ende September (im Zeitraum vom 18.09.2020 – 01.10.2020) geführt. Ziel hierbei war es, einen besseren Überblick über bisherige Erhebungen sowie eine Einschätzung der aktuellen Lage der Sportvereine in dem jeweiligen Bundesland zu erhalten. Es wurden insgesamt acht Interviews geführt mit Vertretern der folgenden (Landes-) Sportbünde:

- Baden-Württemberg,
- Bayern,
- Berlin,
- Hessen,
- Niedersachsen,
- Nordrhein-Westfalen,
- Rheinland-Pfalz,
- Sachsen-Anhalt.

Kerninhalte dieser Befragungen waren, inwieweit eine Vereinsbefragung durchgeführt wurde und falls ja, was die Erkenntnisse aus dieser waren. Zusätzlich wurden die Ansprechpartner der Landessportbünde auch nach weiteren Erfahrungen gefragt, was die Vereine in ihrem Bundesland bisher berichtet haben bzw. wie diese die Krise bisher meistern. Hierbei sei gesagt, dass die Interviews zeitlich gesehen vor dem zweiten Lockdown stattgefunden haben.

9.1.4 Vereinsbefragung

Ziele und Inhalte. Ziel der Vereinsbefragung war es zu erfahren, inwiefern und wie stark Sportvereine von der Covid-19-Pandemie betroffen sind bzw. waren. Da vereinzelte Landessportbünde bereits nach Ausbruch der Pandemie die Schäden in ihren Bundesländern erhoben haben, wurde im ersten Schritt mittels Expertenbefragungen mit Vertretern der Landessportbünde überprüft, inwieweit eine weitere durchzuführende Vereinsbefragung in den Landessportbünden auf Akzeptanz trifft. Die Befragung der

Sportvereine wurde daraufhin auf den Januar 2021 terminiert, um einen besseren Überblick über die Auswirkungen des Gesamtjahres 2020 auf die Sportvereine zu erhalten (inkl. z. B. tatsächlich erfolgter Mitgliedereintritte sowie -austritte).

Schwerpunkte dieser Befragung waren unter anderem

- die **Einnahmen und Ausgaben der Sportvereine**, inkl. Referenzjahr 2019. Die Befragten wurden zunächst danach gefragt, ob Sie grundsätzlich bereits Angaben zu den Einnahmen und Ausgaben Ihres Sportvereins im Jahr 2020 machen konnten. Im weiteren Verlauf der Fragen zu Einnahmen und Ausgaben wurden die Befragten gezielt um eine „ungefähre Angabe“ der Beträge in den einzelnen Jahren gebeten und darauf hingewiesen, bei Bedarf die Option „kann keine Angabe für 2019 / 2020 machen“ zu wählen, sofern keine Schätzung möglich war. Es ist daher bei den Ergebnissen zu Einnahmen und Ausgaben zu berücksichtigen, dass diese (aller Qualitäts- und Plausibilitätsmaßnahmen zum Trotz) zumindest in Teilen auf Schätzungen der Teilnehmer und nicht tatsächlicher „Kassenbucheinträge“ beruhen, was für das Jahr 2020 wegen des frühen Befragungszeitpunkts (Januar 2021) bei Teilen der Vereine nicht möglich war.
- **Auswirkungen auf Vereinsstrukturen**, insb. zur Entwicklung der **Mitgliedschaftszahlen**.
- **Folgen von Covid-19 auf das Vereinsleben** (u. a. Sportausübung im Verein).
- **Bekanntheit, Inanspruchnahme und Bewertung von Unterstützungsmaßnahmen** des Bundes, der Länder und Sportverbände.
- Ausblick auf **künftige Herausforderungen**.
- Potenzielle **Unterstützungsleistungen**.

Zielgruppe und Stichprobengröße. Zur Zielgruppe der Befragung gehörten alle Sportvereine in Deutschland, in welchen tatsächlicher Sport ausgeübt wird, unabhängig der Sportart oder Vereinsgrößen. Nicht Gegenstand der Befragungen sind dagegen eingetragene Vereine im Sinne von Sportorganisationen, beispielsweise Fachverbände oder Kreis-, Stadt- oder Landessportbünden.

De facto haben Vereine aus 10 von 16 (Landes-) Sportbünden sowie des Badischen Sportbund Nord an der Befragung teilgenommen.

Datenerhebung. Die Daten wurden mittels einer Onlinebefragung erhoben. Die Einladung zur Befragung erfolgte durch die Landessportbünde, überwiegend per E-Mail-Einladung, in geringem Umfang auch über digitale soziale Kanäle (Newsletter, Facebook, Twitter). Die Teilnahme an der Befragung war möglich im Zeitraum vom 06.01.2021 bis einschließlich 31.01.2021. Die Teilnahme erfolgte anonym, d. h. ein Rückschluss auf einzelne Vereine oder Personen war zu keiner Zeit möglich. Den Landessportbünden wurde ein (frei abwendbares) Musteranschreiben zur Einladung der Sportvereine zur Verfügung gestellt. Die durchschnittliche Befragungsdauer betrug 20 Minuten (Median), mit individuell deutlich abweichenden Befragungszeiten.

Folgende Tabelle zeigt einen Überblick über die resultierende Stichprobengröße insgesamt und je (Landes-) Sportbund. Insgesamt haben 7.024 Sportvereine vollständig an der Befragung teilgenommen. Bemessen an der Grundgesamtheit der Sportvereine in den teilnehmenden Sportbünden/Sportverbänden mit in Summe knapp 60.000 Vereinen entspricht dies einer Rücklaufquote von 12%.

Tabelle 37: Vereinsbefragung: Stichprobengröße insgesamt und nach (Landes-) Sportbund / Landessportverband

	Grundgesamtheit der Sportvereine (zum 01.01.2020)	Resultierende Stichprobengröße	Teilnahmequote
Insgesamt	59.697	7.024	12%
Hamburger Sportbund	816	80	10%
Landessportbund Berlin	2.489	369	15%
Landessportbund Hessen	7.574	1.311	17%
Landessportbund Niedersachsen	9.367	1.077	11%
Landessportbund Nordrhein-Westfalen	18.116	1.837	10%
Landessportbund Rheinland-Pfalz	5.982	72	1%
Landessportbund Sachsen	4.447	576	13%
Landessportbund Sachsen-Anhalt	3.060	341	11%
Landessportbund Thüringen	3.384	870	26%
Landessportverband für das Saarland	2.029	228	11%
Badischer Sportbund Nord	2.433	263	11%

Quelle: Angaben der (Landes-)Sportbünde und Vereinsbefragung.

Gewichtung und Repräsentativität. Die erzielte Stichprobe entspricht in Bezug auf die Verteilung der Größenklassen der Sportvereine, gemessen an der Anzahl der Vereinsmitgliedschaften, nicht der Verteilung der Sportvereine in der Grundgesamtheit der Sportvereine in den (Landes-)Sportbünden, welche sich an der Befragung beteiligt haben. An der Befragung haben – im Verhältnis zur Grundgesamtheit der Sportvereine – tendenziell größere Sportvereine teilgenommen (Tabelle 38). Dieser Verzerrung wird durch eine Gewichtung der Stichprobe anhand der Vereinsgrößenklassen in der Grundgesamtheit Rechnung getragen. Die Verteilung der Sportvereine auf die Größenklassen in der Grundgesamtheit wurde durch die (Landes-)Sportbünde bereitgestellt, wobei in Teilen von der nachfolgenden Verteilung abweichende Einteilungen vorliegen bzw. bereitgestellt wurden und sich hierdurch leichte Verzerrungen ergeben können.

Die Verteilung der Sportvereine auf die Vereinsgrößenklassen nach Anzahl der Mitglieder in der ungewichteten Stichprobe und der nach Größenklassen gewichteten Stichprobe geht aus Tabelle 38 hervor.

Tabelle 38: Vereinsbefragung: ungewichtete und gewichtete Verteilung der Sportvereine auf Vereinsgrößenklassen nach Anzahl der Mitglieder zum 01.01.2020

	Größenklassen Stichprobe (ungewichtet) (N)	Größenklassen Stichprobe (ungewichtet) (%)	Größenklassen gewichtete entsprechend der Grundgesamtheit (%)
1 bis 50 Mitglieder	1.257	18%	31%
51 bis 100 Mitglieder	1.311	19%	19%
101 bis 300 Mitglieder	2.220	32%	28%
301 bis 1.000 Mitglieder	1.697	24%	19%
1.001 bis 2.500 Mitglieder	407	6%	3%
Mehr als 2.500 Mitglieder	89	1%	1%

Quelle: Vereinsbefragung.

Nach Gewichtung der Stichprobe ist davon auszugehen, dass die Gesamtheit der Sportvereine der teilnehmenden (Landes-)Sportbünde in der Breite (also im Breitensport) hinreichend gut durch die Stichprobe repräsentiert wird. Nur gering vertreten und damit nicht repräsentativ in der Stichprobe enthalten sind demgegenüber sehr große Sportvereine. Beispielsweise geben nur 4 Befragte eine Gesamtmitgliederzahl von über 10.000 Mitgliedern an, bei einem Maximum von 34.000 Mitgliedern. 29 Vereine haben 5.000 Mitglieder oder mehr. Die Ergebnisse sind daher insgesamt eher als repräsentativ für den Breitensport zu sehen, nicht für die Profisportvereine. Dem Profisport werden entsprechend der oben (Abschnitt 2.1.3) diskutierten projektspezifischen Abgrenzung zu Folge („Verein mit mindestens einer Mannschaft einer 1., 2. oder 3. Liga im Bereich der olympischen, nicht-olympischen und paralympischen Individual- und Mannschaftssportarten vertreten“) 657 Vereine bzw. 8% der Stichprobe gerecht (Tabelle 39). Diese sind im Ergebnisabschnitt in den jeweiligen Gesamtangaben der Vereine enthalten, werden jedoch zusätzlich separat ausgewiesen.

Tabelle 39: Anzahl und Anteil der Vereine mit Indikation Profisport

	Anzahl (ungewichtet)	Anteil
Indikator Profisport nicht zutreffend	5.573	82%
Indikator Profisport zutreffend	537	8%
Weiß nicht / keine Angabe	657	10%
Gesamt	6.767	100%

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Inwieweit treffen die folgenden Kriterien zur Antragsberechtigung der „Coronahilfen Profisport“ des Bundes auf Ihren Verein zu: Wenigstens mit einer Mannschaft in einer 1., 2. oder 3. Liga im Bereich der olympischen, nicht-olympischen und paralympischen Individual- und Mannschaftssportarten vertreten (trifft zu/trifft nicht zu).

Trotz Unvollständigkeit der Stichprobe durch das Fehlen einzelner Bundesländer bzw. (Landes-)Sportbünde, was bei der Interpretation der Ergebnisse stets berücksichtigt werden sollte, wird dennoch auf die bundesweite Gesamtheit der Sportvereine (88.124 Sportvereine zum 01.01.2020) hochgerechnet. Dies wird aus folgenden Gründen als grundsätzlich möglich erachtet:

- Es wurden Vereine aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands befragt (Nord/Ost/Süd/West).
- Unter den Sportvereinen befinden sich Teilnehmer sowohl aus Flächenländern als auch Stadtstaaten.
- Der Anteil der Sportvereine in den teilnehmenden Landessportbünden an allen Sportvereinen in Deutschland beträgt 68% (59.687 von 88.134) und deckt damit einen Großteil der Vereinslandschaft ab.
- Die durchschnittliche Anzahl der Vereinsmitglieder je Sportverein unterscheidet sich nicht wesentlich zwischen den Vereinen in den Landessportbünden, welche sich an der Befragung beteiligt haben, und der bundesweit durchschnittlichen Zahl der Mitglieder je Sportverein. Die durchschnittliche Vereinsgröße in Bezug auf die Sportvereine aus den teilnehmenden Landessportbünden beträgt 247 Mitglieder, bundesweit waren es 271. Insbesondere in Bayern und Baden-Württemberg finden sich dabei viele sehr große Sportvereine, welche den Mittelwert nach oben ziehen (allein der FC Bayern München hat 293.000 Mitglieder).

Berichtet werden im Folgenden, die nach den Größenklassen gewichteten, aggregierten Gesamtergebnisse, ohne Bezugnahme auf einzelne Landessportbünde. Die separaten Befragungsergebnisse liegen den Landessportbünden jeweils vor. Werden Ergebnisse nach Größenklassen berichtet, wird unterschieden nach „bis 100 Mitglieder“, „101-300 Mitglieder“ und „> 300 Mitglieder“.

Tabelle 40 zeigt die Funktion der Personen, welche an der Befragung teilgenommen haben.

Tabelle 40: Vereinsbefragung: Funktion der Befragten

	Alle Vereine	Größe des Sportvereins		
		Bis 100 Mitglieder	101-300 Mitglieder	> 300 Mitglieder
N (Fallzahl)	7.024	2.568	2.220	2.193
Erster Vorsitzender / erste Vorsitzende	53%	59%	51%	43%
Mitglied des Vorstands	20%	18%	20%	22%
Vorstand Finanzen	5%	3%	6%	7%
Kassenwart*in	10%	10%	12%	8%
Abteilungsteiler*in / Abteilungsleiterin	1%	1%	1%	2%
Mitarbeiter / Mitarbeiterin der Geschäftsstelle	3%	1%	2%	8%
Übungsleiter*in	3%	4%	3%	2%
Jugendwart*in	1%	1%	1%	0%

Sonstige Funktion (v. a. Geschäftsführung; darüber hinaus u. a. Schriftführer*in, Schatzmeister*in, Sportwart*in, Pressesprecher*in)	5%	4%	5%	7%
--	----	----	----	----

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Eine Frage zu Ihnen persönlich: Welche Funktion beschreibt Ihre Aufgabe in Ihrem Verein am besten?

Die Funktion der Befragten ist insgesamt als sehr hoch qualifiziert einzuschätzen, was die Bewertung der Situation Ihrer Sportvereine angeht. Die Mehrheit der teilnehmenden Personen besteht mit 53% aus Ersten Vorsitzenden, 20% sind Vorstandsmitglieder, 5% Vorstand im Bereich Finanzen, 10% der Befragten Kassenwart.

Datenbereinigung. Die Daten wurden im Anschluss an die Erhebung gesichtet und – sofern möglich – auf mögliche Dubletten (doppelte Teilnahme von Vereinen) überprüft.

Für die Auswertung bestimmter Fragestellungen, konkret mit Bezug zu Einnahmen und Ausgaben oder anderweitigem finanziellem Hintergrund, werden nur Personen, welche sich sicher oder sehr sicher in Bezug auf die Einnahmen bzw. Ausgaben sind, berücksichtigt. Die damit einhergehende Erhöhung der Datenqualität überwiegt an dieser Stelle die Reduzierung der Fallzahl. Nach Beantwortung der Fragen zur finanziellen Situation wurden die Teilnehmer danach gefragt, wie sicher Sie sich in Bezug auf die Einnahmen und Ausgaben des Sportvereins waren. Insgesamt geben 88% der Befragten an, sich sicher oder sogar sehr sicher in Bezug auf die gemachten Angaben zu den Finanzen gewesen zu sein, wie aus Tabelle 41 hervorgeht.

Tabelle 41: Vereinsbefragung: Sicherheit bei der Beantwortung zu Einnahmen und Ausgaben des Sportvereins

	Insgesamt	Erster Vorsitzender / erste Vorsitzende	Mitglied des Vorstands	Vorstand Finanzen	Kassenwart*in	Abteilungsleiter*in / Abteilungsleiterin	Mitarbeiter*in der Geschäftsstelle	Übungsleiter*in	Jugendwart*in	Sonstige Funktion
N (Fallzahl)	6.146	3.104	1.109	358	673	49	184	131	29	280
sehr sicher	26%	26%	18%	44%	42%	16%	15%	11%	9%	23%
sicher	62%	64%	64%	54%	54%	61%	70%	62%	79%	65%
eher unsicher	11%	9%	17%	3%	4%	21%	14%	23%	12%	11%
sehr unsicher	1%	1%	1%	-	0%	2%	1%	4%	-	1%

Quelle: Vereinsbefragung. Fragestellung: Wie sicher sind Sie sich bei der Beantwortung der Fragen zu den Einnahmen und Ausgaben Ihres Sportvereins insgesamt gewesen? Basis: Personen, die grundsätzlich Angaben zu den Finanzen machen konnten.

Die höchste Sicherheit berichten Personen aus dem Finanzvorstand (98% mindestens sicher) und Kassenwarte (96% mindestens sicher). Die höchste Unsicherheit berichten dagegen Übungsleiter*innen (27% unsicher) und Abteilungsleiter*innen (22% unsicher).

Mit Bezug auf die Angaben zu Einnahmen, Ausgaben und benötigtem Unterstützungsbedarf wurde darüber hinaus eine zweistufige Datenbereinigung durchgeführt, jeweils separat für die 6 unterschiedlichen Vereinsgrößenklassen:

A: Ermittlung und Bereinigung von statistischen Extremwerten und Ausreißern (+/- 2 Standardabweichungen je Variable) basierend auf den absoluten Angaben.

B: Ermittlung von statistischen Extremwerten und Ausreißern (+/- 2 Standardabweichungen je Variable) basierend auf relativen Unterschieden im Jahresvergleich.

Mit Blick auf beantragte Unterstützungsleistungen und Ausgaben für Hygienekonzepte wurde die Bereinigung nur in Bezug auf die absoluten Angaben durchgeführt (A), da keine Jahresvergleiche möglich sind. Die vorgenommenen Bereinigungen wurden vorgenommen, um möglichen Eingabefehlern (Tippfehlern) und eben statistisch betrachtet unwahrscheinlichen Ausreißern entgegenzuwirken, welche sich insbesondere bei Mittelwertbetrachtungen verzerrend auf die Befragungsergebnisse auswirken könnten. Die Analyse bzw. Bereinigung der Ausreißer erstreckten sich dabei insbesondere auf unwahrscheinlich hohe, aber auch unwahrscheinlich niedrige Werte.

9.2 Gesamtliste der möglichen Einnahmen und Ausgaben von Sportvereinen gemäß SEB 2017/2018

Tabelle 42: Gesamtliste der möglichen Einnahmen von Sportvereinen gemäß SEB 2017/2018

Mitgliedsbeiträge
Spenden
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde
Selbstbetriebener Gaststätte
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB etc.
Speisen- und Getränkeverkauf (z. B. bei Sportfesten, Weihnachtsmärkten)
Kursgebühren
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande
Geselligen Veranstaltungen (z. B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)
Leistungen aus Vermietung/ Verpachtung vereinseigener Anlagen
Leistungen für Nicht- Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)
Erstattungen/Zuschüssen von Krankenkassen
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung
Kreditaufnahme
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes
Zuschüssen des Fördervereins
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände
Vermögensverwaltung (z. B. Zinseinnahmen)

Aufnahmegebühren
Eigener Wirtschaftsgesellschaft
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z. B. Arbeitsamt)
Verkauf von Sportbekleidung und Sport- oder Fanartikeln (z. B. Merchandising)
Tombolas (z. B. Losverkauf)
Altmaterialsammlungen (z. B. Altpapier)
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z. B. EU-Strukturfonds, Erasmus+ für Bildung, Jugend und Sport)
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte
Sonstiges (u. a. Einnahmen aus Auftritten, Verkäufen, Veranstaltungen, Erstattungen für nicht geleistete Arbeitseinsätze und Photovoltaik (Stromerzeugung))

Quelle: Breuer & Feiler (2019).

Tabelle 43: Gesamtliste der möglichen Ausgaben von Sportvereinen gemäß SEB 2017/2018

TrainerInnen, Übungsleiter*innen, SportlehrerInnen
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen
Sportgeräte und Sportkleidung
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/-einrichtungen
Verwaltungspersonal
Wareneinkauf
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen
Wartungspersonal, Platzwart etc.
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)
Allgemeine Verwaltungskosten
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände
Versicherungen
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB etc.
Außersportliche Veranstaltungen (z. B. Feste)
Rückstellungen
Startgelder/Meldegelder
Steuern aller Art
Zahlungen an Sportler
Schiedsrichter-/ Kampfrichtereinsätze
Ehrungen/Geschenke/ Jubiläen (z. B. Urkunden, Pokale, Ehrennadeln)
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregister-eintragungen
Spielberechtigungen/Pässe/Lizenzen
Werbung/Werbemaßnahmen
Ordnungsgelder/Strafgelder

Gema-Gebühren
Tombolas (z. B. Lose, Preise)
Sonstiges (u. a. Ausgaben für Materialbeschaffung, Ausbildung, Betriebskosten, Wartung, Baukosten, Tilgungen und Kosten für die Homepage)

Quelle: Breuer & Feiler (2019).

9.3 Anzahl der Mitgliedschaften und Sportvereine nach Landessportbünden im Zeitverlauf

Tabelle 44: Anzahl der Vereinsmitgliedschaften in Landessportbünden im Zeitvergleich

	2010	2017	2018	2019	2020
Baden-Württemberg	3.775.136	3.737.583	3.760.912	3.798.370	3.986.516
Bayern	4.259.609	4.401.138	4.459.132	4.481.292	4.458.933
Berlin	560.834	642.225	659.863	672.788	695.193
Brandenburg	311.510	342.581	347.886	351.030	355.190
Bremen	163.852	152.926	150.792	150.428	151.205
Hamburg	533.981	522.298	524.870	536.578	542.495
Hessen	2.068.798	2.081.800	2.093.052	2.110.111	2.134.686
Mecklenburg-Vorpommern	230.076	250.575	253.973	255.953	260.678
Niedersachsen	2.784.696	2.644.179	2.634.245	2.626.385	2.625.577
Nordrhein-Westfalen	5.087.354	5.066.270	5.093.543	5.081.239	5.125.281
Rheinland-Pfalz	1.470.087	1.419.636	1.412.420	1.402.625	1.397.200
Saarland	404.490	368.615	367.859	366.782	365.807
Sachsen	573.413	656.577	664.132	667.319	676.126
Sachsen-Anhalt	340.064	348.082	349.825	354.757	357.198
Schleswig-Holstein	832.968	781.895	771.575	771.659	769.648
Thüringen	374.504	370.579	367.095	366.064	365.398
Insgesamt	23.771.372	23.786.959	23.911.174	23.993.380	24.267.131

Quelle: DOSB Bestandserhebung (2010 bis 2020).

Tabelle 45: Anzahl der Sportvereine in Landessportbünden im Zeitvergleich

	2010	2017	2018	2019	2020
Baden-Württemberg	11.436	11.372	11.356	11.325	11.294
Bayern	12.033	11.946	11.895	11.860	11.783

	2010	2017	2018	2019	2020
Berlin	2.152	2.443	2.539	2.158	2.489
Brandenburg	2.976	3.020	3.025	3.022	3.003
Bremen	421	395	387	385	384
Hamburg	799	821	819	819	816
Hessen	7.780	7.674	7.629	7.614	7.574
Mecklenburg-Vorpommern	1.879	1.906	1.906	1.896	1.873
Niedersachsen	9.656	9.520	9.476	9.429	9.367
Nordrhein-Westfalen	19.748	18.679	18.437	18.295	18.116
Rheinland-Pfalz	6.328	6.134	6.086	6.034	5.982
Saarland	2.152	2.069	2.064	2.051	2.029
Sachsen	4.451	4.462	4.460	4.447	4.447
Sachsen-Anhalt	3.172	3.153	3.093	3.084	3.060
Schleswig-Holstein	2.693	2.576	2.555	2.537	2.533
Thüringen	3.472	3.424	3.394	3.392	3.384
Insgesamt	91.148	89.954	89.121	88.348	88.134

Quelle: DOSB Bestandserhebung (2010 bis 2020).

9.4 Höhe der Einnahmen und Ausgaben im Breitensport gemäß SEB 2017/2018 sowie Hochrechnung auf die Gesamtheit der Sportvereine

In Bezug auf Einnahmen (und nachfolgend Ausgaben) werden folgende Informationen als relevant erachtet: Anteil der Sportvereine, der jeweils unabhängig von der Höhe jedenfalls grundsätzlich Einnahmen in der jeweiligen Kategorie berichtet, die durchschnittlichen Einnahmen der Sportvereine (hierbei werden auch Sportvereine berücksichtigt, welche keine Einnahmen hatten), die auf die Grundgesamtheit (Sportvereine) hochgerechnete Gesamtsumme der Einnahmen sowie letztlich die relative aggregierte Verteilung der Gesamteinnahmen auf die einzelnen Kategorien. Die ersten beiden Informationen (Anteil an Sportvereinen mit Ausgaben und durchschnittliche Einnahmen) lassen sich direkt den Sportentwicklungsberichten entnehmen, die Hochrechnung auf die Gesamtzahl der Sportvereine und die Berechnung der anteiligen Zusammensetzung erfolgt durch das Projektteam. Die so berechneten Gesamteinnahmen über alle Sportvereine hinweg sind, ebenso wie die durchschnittlichen Einnahmen (Mittelwerte), in keiner Weise aussagekräftig für einzelne Sportvereine und auch nicht auf den einzelnen Sportverein anwendbar, sondern stellen ein aggregiertes Gesamtbild über alle Sportvereine in Deutschland hinweg dar.

Tabelle 46: Ausgewählte Einnahmekategorien der Sportvereine im Breitensport gemäß SEB 2017/2018

Einnahmen aus...	Mittelwert in EUR	Anteil an Vereinen (%)	Hochgereicht für 89.594 Sportvereine*	Anteil an Gesamt- einnahmen*
Mitgliedsbeiträgen	17.518	100%	1.569.507.692 €	45,0%
Spenden	3.705	76%	331.945.770 €	9,5%
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	1.597	40%	143.081.618 €	4,1%
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	1.552	50%	139.049.888 €	4,0%
Selbstbetriebener Gaststätte	1.257	13%	112.619.658 €	3,2%
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	1.187	49%	106.348.078 €	3,0%
Speisen- und Getränkeverkauf (z. B. bei Sportfesten, Weihnachtsmärkten)	1.174	40%	105.183.356 €	3,0%
Kursgebühren	1.167	18%	104.556.198 €	3,0%
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o. ä.)	1.115	12%	99.897.310 €	2,9%
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	815	20%	73.019.110 €	2,1%
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	695	14%	62.267.830 €	1,8%
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o. ä.)	541	12%	48.470.354 €	1,4%
Erstattungen/Zuschüssen von Krankenkassen	521	5%	46.678.474 €	1,3%
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	450	12%	40.317.300 €	1,2%
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	339	19%	30.372.366 €	0,9%
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	327	12%	29.297.238 €	0,8%
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände	321	18%	28.759.674 €	0,8%
Aufnahmegebühren	295	28%	26.430.230 €	0,8%
Verkauf von Sportbekleidung und Sport- oder Fanartikeln (z. B. Merchandising)	99	7%	8.869.806 €	0,3%
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	7	0,2%	627.158 €	0,0%
Summe der hier berücksichtigten Einnahmequellen insgesamt	-		3.107.299.108 €	89,1%
Summe der Einnahmen insgesamt, inkl. weiterer Einnahmequellen	-		3.486.998.480 €	100%

Quelle: Breuer & Feiler (2019); *Hochrechnung (Spalte 4) und Berechnung der anteilmäßigen Zusammensetzung (Spalte 5): Projektteam.

Tabelle 47: Ausgewählte Ausgabekategorien der Sportvereine im Breitensport gemäß SEB 2017/2018

Ausgaben für ...	Mittelwert in EUR	Anteil an Vereinen (%)	Hochgereicht für 89.594 Sportvereine*	Anteil an Gesamt- ausgaben*
Trainer*innen, Übungsleiter*innen, Sportlehrer*innen	7.681	59,4	688.171.514 €	21,9%
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	4.460	44,8	399.589.240 €	12,7%
Sportgeräte und Sportkleidung	2.442	61,8	218.788.548 €	7,0%
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/ -einrichtungen	2.023	45,6	181.248.662 €	5,8%
Verwaltungspersonal	1.653	10,4	148.098.882 €	4,7%
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.303	45,3	116.740.982 €	3,7%
Wartungspersonal, Platzwart etc.	1.204	17,1	107.871.176 €	3,4%
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1.189	34,3	106.527.266 €	3,4%
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände	1.008	72,5	90.310.752 €	2,9%
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	940	74,4	84.218.360 €	2,7%
Außersportliche Veranstaltungen (z. B. Feste)	788	49,1	70.600.072 €	2,2%
Rückstellungen	642	15,0	57.519.348 €	1,8%
Startgelder / Meldegelder	628	55,3	56.265.032 €	1,8%
Zahlungen an Sportler*innen	565	5,3	50.620.610 €	1,6%
Schiedsrichter-/ Kampfrichtereinsätze	480	29,2	43.005.120 €	1,4%
Werbung / Werbemaßnahmen	221	23,4	19.800.274 €	0,6%
Summe der hier berücksichtigten Ausgabekategorien insgesamt	-		2.439.375.838 €	77,7%
Summe der Ausgaben insgesamt, inkl. weiterer Ausgabekategorien	-		3.138.567.414 €	100%

Quelle: Breuer & Feiler (2019); *Hochrechnung (Spalte 4) und Berechnung der anteilmäßigen Zusammensetzung (Spalte 5): Projektteam.

9.5 Auszug aus den Schadensermittlungen des DOSB zur Covid-19-Pandemie, Welle 1 und Welle 2

Tabelle 48: Auszug aus den Schadensermittlungen des DOSB zur Covid-19-Pandemie, Welle 1 und Welle 2

	Welle 1	Welle 2
Beteiligung / Rücklaufquoten	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landessportbünde: 12 von 16 ▪ Spitzenverbände: 38 von 66 ▪ Verbände mit besonderen Aufgaben: 7 von 18 ▪ DOSB-nahe Institutionen: 3 von 12 Rücklaufquote insgesamt: 54%	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Landessportbünde: 7 von 16 ▪ Spitzenverbände: 30 von 66 ▪ Verbände mit besonderen Aufgaben: 4 von 18 ▪ DOSB-nahe Institutionen: 3 von 12 Rücklaufquote insgesamt: 39% (Wiederholte Teilnahme 91%)
Befragungszeitraum	22. April bis 18. Mai 2020	29. August bis 22. September 2020
Bewertete Szenarien	Anzahl: 3; mit Bezug auf Möglichkeit des Sporttreibens. Nachfolgend dargestellt: Szenario 2 (Sporttreiben ab Q3 2020 eingeschränkt wieder möglich).	Anzahl: 2; mit Bezug auf Zuschauer bei Sportveranstaltungen Nachfolgend dargestellt: Szenario 2 (Keine Zuschauer im Jahr 2020 erlaubt, in 2021 zu durchschnittlich 50% (Q1&2 25%, Q3&4 75%) und ab 2022 zu 100%).
Eingeschätzte Existenzbedrohung		
	Zum 31.12.2020: Sehr stark gefährdet: 5,5% Stark gefährdet: 12,7 % Eventuell gefährdet: 54,4 % Ungefährdet: 27,3% Insgesamt „gefährdet“ (Alle Nennungen außer ungefährdet): 73% der Sportverbände	Detailinformationen nicht veröffentlicht/vorliegend Insgesamt „gefährdet“ (Alle Nennungen außer ungefährdet): Zum 31.12.2020: 23% der Sportverbände Zum 31.12.2021: 50% der Sportverbände
Erwarteter Ertragsrückgang nach Verbändegruppen bis Jahresende 2020		
Spitzenverbände	197 Mio. EUR	139,3 Mio. EUR
Landessportbünde	28 Mio. EUR	16,7 Mio. EUR
Verbände mit besonderen Aufgaben	7 Mio. EUR	3,5 Mio. EUR
DOSB-nahe Organisationen	2 Mio. EUR	2,4 Mio. EUR
Gesamt	235 Mio. EUR	161,9 Mio. EUR
+ Hygienekosten	Nicht erhoben.	3,4 Mio. EUR

	Welle 1	Welle 2
Aufschlüsselung des Ertragsrückgangs nach Kategorien		
Sponsoren	52 Mio. EUR	28,6 Mio. EUR
Ticketing Veranstaltungen	32 Mio. EUR	26,0 Mio. EUR
Gebühren Spielbetrieb	26 Mio. EUR	20,7 Mio. EUR
Vermarktung Medienrechte	21 Mio. EUR	20,4 Mio. EUR
Öffentliche Zuwendungen	15 Mio. EUR	10,6 Mio. EUR
Bildungsmaßnahmen	6 Mio. EUR	10,5 Mio. EUR
Mitgliedsbeiträge	5 Mio. EUR	0,8 Mio. EUR
Spenden	1 Mio. EUR	1,3 Mio. EUR
Sonstiges (insb. intern. Groß-VA).	77 Mio. EUR	43,1 Mio. EUR
Gesamt	235 Mio. EUR	161,9 Mio. EUR
Aufschlüsselung von Kosteneinsparungen nach Kategorien		
Allg. Sport- & Wettkampfbetr.	55 Mio. EUR	50,4 Mio. EUR
Veranstaltungen & Großevents	33 Mio. EUR	13,4 Mio. EUR
Förderungsmaßnahmen	13 Mio. EUR	14,0 Mio. EUR
Personalkosten & Kurzarbeit	9 Mio. EUR	10,6 Mio. EUR
Betriebs- & Verwaltungskosten	8 Mio. EUR	4,0 Mio. EUR
Reise- und Tagungskosten	2 Mio. EUR	2,4 Mio. EUR
Sonstiges	13 Mio. EUR	29,6 Mio. EUR
Gesamt	133 Mio. EUR	124,3 Mio. EUR
Gesamtdelta (Ertragsrückgang minus Kosteneinsparungen)		
	102 Mio. EUR	38 Mio. EUR

Quellen: DOSB (2020c), DOSB (2020e), Deloitte (2020).

9.6 Weitere ergänzende Tabellen

Tabelle 49: Abschluss und Kündigung von Mitgliedschaften in Fitnessstudios, November 2020

	Alle Befragten
N (Fallzahl)	4.888
Mitgliedschaft im Fitnessstudio abgeschlossen	10%
Mitgliedschaft im Fitnessstudio gekündigt	10%
Beides	6%
Weder noch	74%

Quelle: Privatpersonenbefragung. Fragestellung: Nochmal ganz konkret: Haben Sie in diesem Jahr (2020) eine Mitgliedschaft in einem Fitnessstudio abgeschlossen, egal ob Sie dort vor Ort oder online trainiert haben? Oder haben Sie eine Mitgliedschaft im Fitnessstudio gekündigt? Oder beides?

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Sportwirtschaft – Schlussbericht (Kurzfassung)

Tabelle 50: Abschluss und Kündigung von Abos für sportbezogenes Pay-TV, November 2020

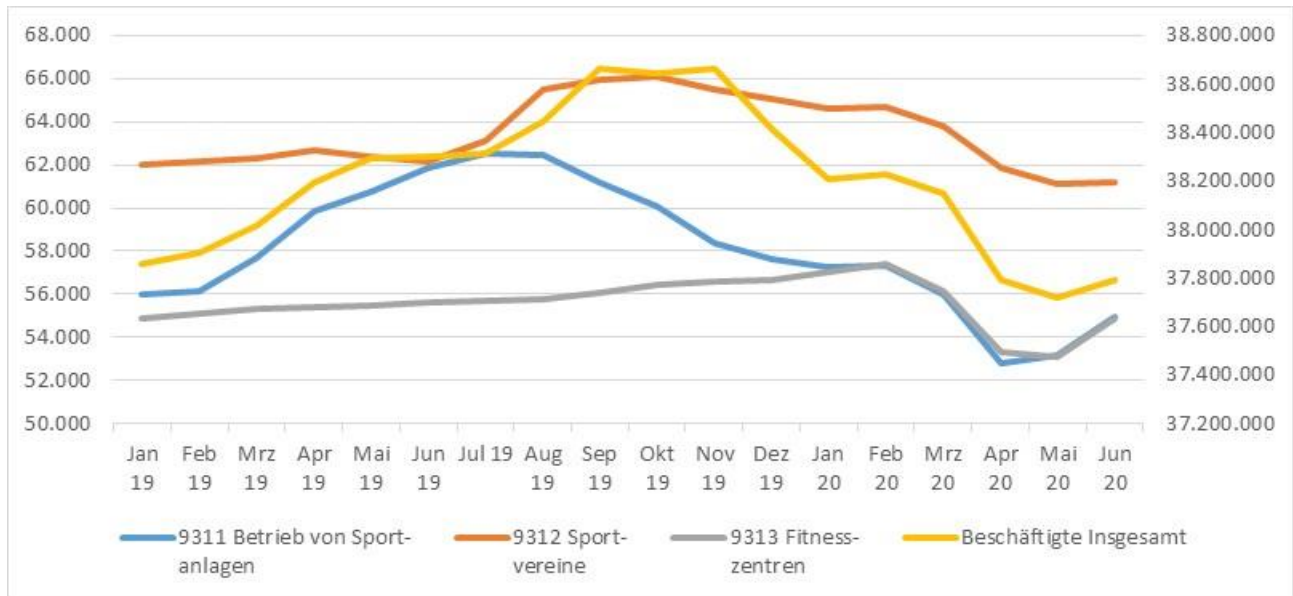
	Alle Befragten
N (Fallzahl)	4.869
Abo abgeschlossen	11%
Abo gekündigt	7%
Beides	7%
Weder noch	76%

Quelle: Privatpersonenbefragung. Fragestellung: Nochmal ganz konkret: Haben Sie in diesem Jahr (2020) ein Abo für sportbezogenes Pay-TV neu abgeschlossen oder gekündigt, oder beides?

9.7 Entwicklung der Beschäftigung im Jahr 2020 in den Sportsektoren der öffentlichen Statistik

Die Entwicklung der Corona-Pandemie in Deutschland zeigt sich auch in den Beschäftigungszahlen. Neben saisonalen Effekten spielte Anfang des Jahre 2020 auch der erste Lockdown eine zentrale Rolle für die Beschäftigung in Deutschland. Zwischen Februar und Mai 2020 gab es einen Rückgang der Beschäftigtenzahlen. Im Mai waren eine halbe Millionen Menschen weniger beschäftigt als im Februar. Die Beschäftigungszahlen der Sportsektoren in Abbildung 19 folgen einem ähnlichen Trend. In Fitnesszentren, Sportvereinen und bei dem Betrieb von Sportanlagen zeigt sich ein spürbarer Rückgang in der Beschäftigung. Nach einem Anstieg der Beschäftigten seit Anfang 2019, gehen die Beschäftigungszahlen ab März 2020 deutlich nach unten. Im Juni deuten die Zahlen eine leichte Erholung nach dem Lockdown zum Sommer hin an.

Abbildung 19: Beschäftigung in Deutschland insgesamt und in den Sportsektoren, Jan. 2019 - Juni 2020



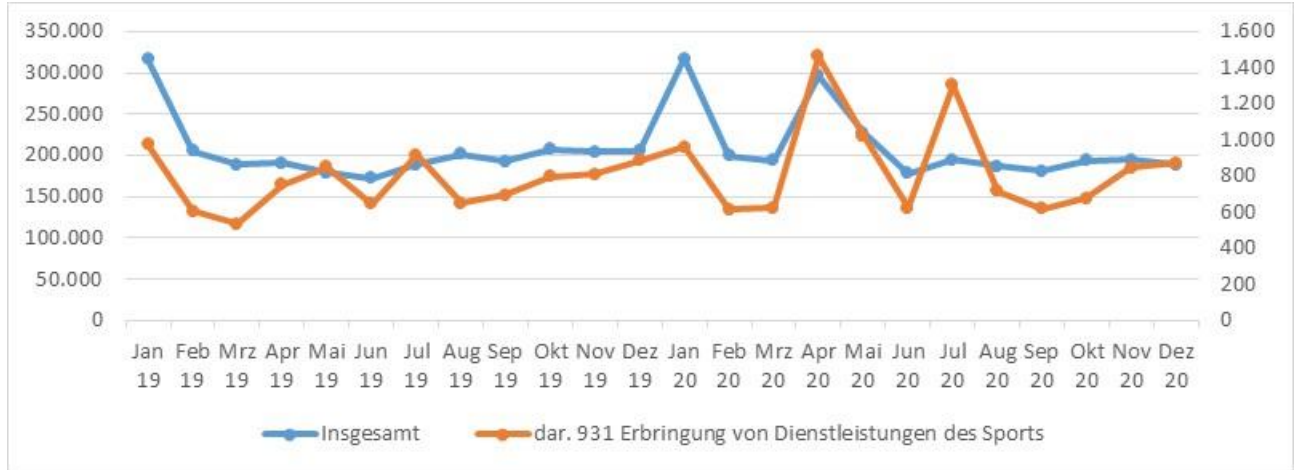
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2021a).

Während die Beschäftigung insgesamt in dem angegebenen Zeitraum um ca. 1,3% zurückging, sind in einzelnen Sportsektoren bis zu 7,5% Rückgang zu verzeichnen gewesen. Dies erscheint logisch, da

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die Sportwirtschaft – Schlussbericht (Kurzfassung)

insbesondere Sportanlagen und Fitnesszentren kurzfristig schließen mussten und den Betrieb nicht aufrechterhalten durften. Auch der Zugang zu Arbeitslosigkeit geht im Frühjahr über erwartbare saisonale Schwankungen hinaus. Abbildung 20 zeigt den Verlauf für den Arbeitsmarkt insgesamt und für den Wirtschaftszweig 93.1 „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“.

Abbildung 20: Zugang in Arbeitslosigkeit in Deutschland insgesamt und im WZ93.1 "Erbringung von Dienstleistungen des Sports; Jan. 2019-Dez. 2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2021b).

Dem regelmäßigen Peak zum Jahresübergang folgte insgesamt betrachtet ein weiterer Ausschlag mit einem übermäßig hohen Zugang in Arbeitslosigkeit im April 2020. Das Hoch im April war auch im Sportsektor im Vergleich zum Vorjahr stärker ausgeprägt. Hinzu kommt ein im Sportsektor weiterer Peak im Juli 2020. Dieser ist zum Teil durch den Übergang von einer Sportsaison zur nächsten zu erklären, der insbesondere die in Deutschland großen Mannschaftssportarten wie Fußball, Handball oder Basketball betrifft. Aufgrund der Corona-Pandemie könnten hier zusätzliche Umstrukturierungen stattgefunden haben.

Hinsichtlich des prozentualen Anteils des Sportsektors an allen Zugängen der Arbeitslosigkeit, der für das Jahr 2019 monatlich höchstens 0,49% und im Mittel 0,38% betrug, sticht hier der Monat Juli 2020 in Abbildung 14 mit 0,67% heraus.

Zum Herbst und Winter des Jahres 2020 zeigt Abbildung 21 zudem einen weiteren Anstieg des Anteils des Sports an allen Zugängen zur Arbeitslosigkeit. In diesem Zeitraum wurde das öffentliche Leben abermals zurückgefahren und im November der zweite Lockdown verkündet.

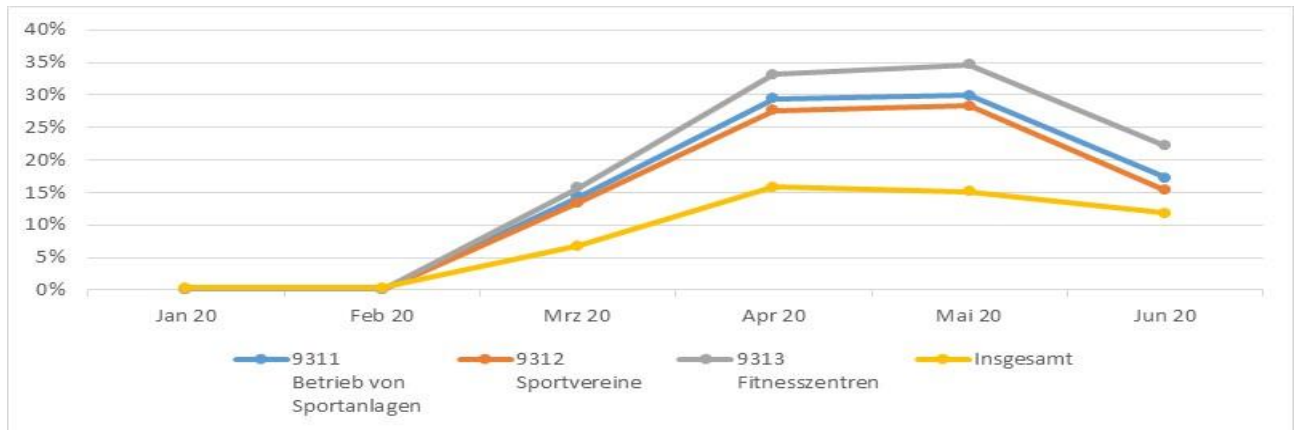
Abbildung 21: Anteil 93.1 „Erbringung von Dienstleistungen des Sports“ an allen Zugängen in Arbeitslosigkeit, Jan. 2019-Dez. 2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2021b).

Eine wichtige Unterstützungsmaßnahme während der Corona-bedingten Einschränkungen des wirtschaftlichen Lebens ist die Kurzarbeit. Der Sportsektor ist eine der Branchen, die im Vergleich besonders häufig auf diese Maßnahme zurückgegriffen hat. Wie in Abbildung 22 zu sehen, liegt der Anteil der Kurzarbeit in ausgewählten Sportsektoren durchgehend über dem Durchschnitt aller Branchen der deutschen Wirtschaft.

Abbildung 22: Anteil der Kurzarbeit an der Beschäftigung insgesamt und in ausgewählten Sportsektoren; Jan. 2020-Jun. 2020



Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2021c).

Mit Beginn der ersten Maßnahmen im März bis hin zum Ende des ersten Lockdowns zeigt sich ein deutlicher Anstieg der Zahlen. In der Spitze waren in Fitnesszentren mehr als ein Drittel aller Arbeitnehmer in der Kurzarbeit. Auch in Sportvereinen und dem Betrieb von Sportanlagen liegen die Zahlen bis Mitte 2020 mit bis zu 28% respektive bis zu 30% deutlich über dem Spitzenwert der Gesamtwirtschaft von 16%.

Insgesamt verdeutlichen die Zahlen des Arbeitsmarktes aus dem Jahr 2020, dass der Sportsektor eine derjenigen Branchen ist, auf die sich die Corona-Pandemie wirtschaftlich ausgewirkt hat. Zeitweise geschlossene Fitnesszentren und Sportanlagen sowie pausierende Ligen bzw. die Fortführung von Profiligen ohne Zuschauer haben viele Unternehmen der Branche zum Handeln gezwungen. Dies war nicht nur in den Zeiten des harten Lockdowns der Fall, sondern auch im Sommer bei Teillockerungen haben sich Einschränkungen bemerkbar gemacht. Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie, wie beispielsweise

Kontaktbeschränkungen, engten das Angebot und die Nachfrage im Bereich des Sports weiterhin ein, die nicht durch Onlineangebote kompensiert werden konnten. Die Notwendigkeit Kosten einzusparen und fehlende Aufgaben für Beschäftigte sorgten für viele Beschäftigte in Kurzarbeit und einen Rückgang der Beschäftigung insgesamt.

9.8 Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen im Jahr 2020

Tabelle 51: Bruttowertschöpfung (Gesamtwirtschaft) von 2016 bis Q3 2020

Bruttowertschöpfung, Gesamtwirtschaft, in Mrd. EUR						
Jahr	2016	2017	2018	2019	Anteilig 3 Quartale 2019 (75%)	Summe Q1-Q3 2020
BWS	2.822,443	2.936,703	3.024,422	3.106,157	2.329,618	2 225,053
Veränderung zum Vorjahr		4,0%	3,0%	2,7%		-4,5%

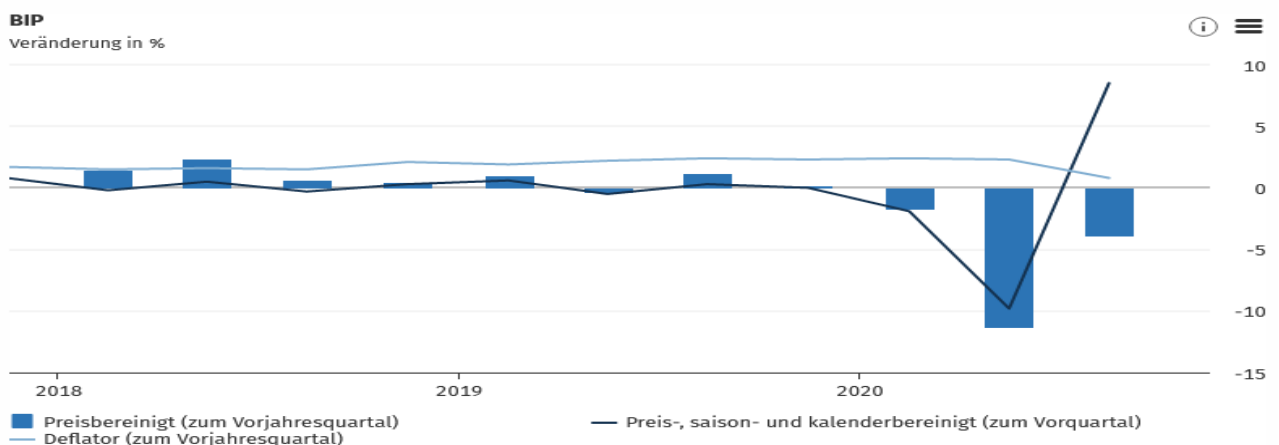
Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020e.

Tabelle 52: Bruttoinlandsprodukt (Gesamtwirtschaft) von 2016 bis Q3 2020

Bruttoinlandsprodukt, Gesamtwirtschaft, in Mrd. EUR						
Jahr	2016	2017	2018	2019	Anteilig 3 Quartale 2019 (75%)	Summe Q1-Q3 2020
BIP	3.134,740	3.259,860	3.356,410	3.449,050	2.586,788	2.463,550
Veränderung zum Vorjahr		4,0%	3,0%	2,8%		-4,8%

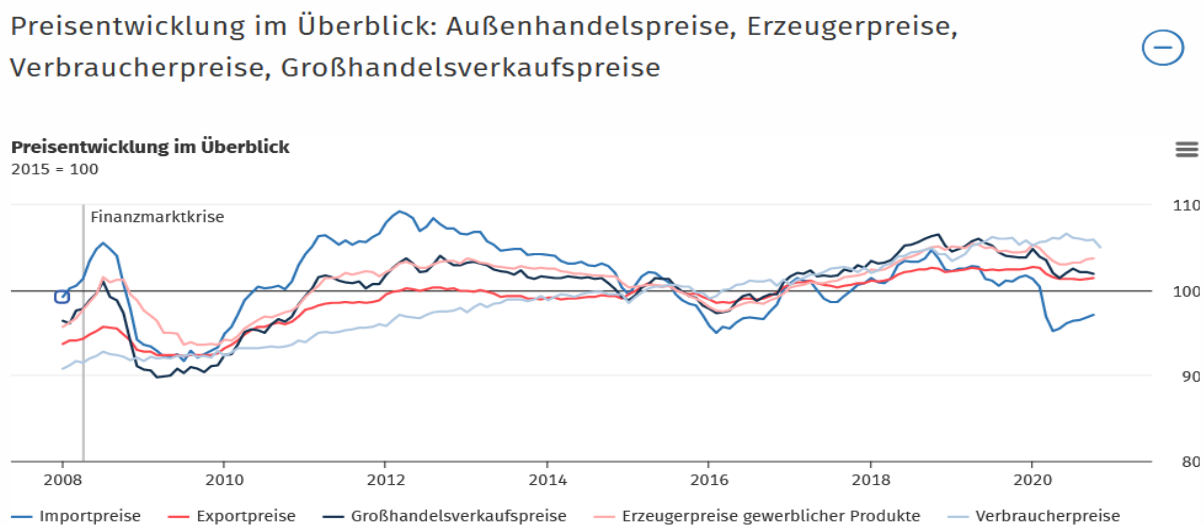
Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020e.

Abbildung 23: Quartalsweise Veränderung des BIP, 2018 bis Q3 2020



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020c.

Abbildung 24: Preisentwicklungen 2008 bis 2020



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020d.

Tabelle 53: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept); 2016 bis Q3 2020

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte (Ausgabenkonzept), nachrichtlich, in Mrd. EUR						
Jahr	2016	2017	2018	2019	Anteilig 3 Quartale 2019 (75%)	Summe Q1-Q3 2020
Einkommen	1.784,885	1.846,040	1.911,591	1.969,815	1.477,361	1.485,642
Veränderung zum Vorjahr		3,4%	3,6%	3,0%		0,6%

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020e.

Tabelle 54: Gesamtkonsumausgaben der privaten Haushalte; 2016 bis Q3 2020

Konsumausgaben der privaten Haushalte, einschließlich der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, in Mrd. EUR						
Jahr	2016	2017	2018	2019	Anteilig 3 Quartale 2019 (75%)	Summe Q1-Q3 2020
Konsumausgaben	1.653,716	1.704,050	1.755,393	1.806,871	1.355,153	1.273,818
Veränderung zum Vorjahr		3,0%	3,0%	2,9%		-6,0%

Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis), 2020e.

9.9 Studie zu wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie auf den Sportsektor in Europa im Auftrag der Europäischen Kommission

Im Auftrag der Generaldirektion „Bildung, Jugend, Sport und Kultur der Europäischen Kommission hat die britische Marktforschungs- und Consultingagentur „Ecorys“ in Zusammenarbeit mit SportsEconAustria (SpEA) in einer groß angelegten Studie die wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf den europäischen Sportsektor untersucht (European Commission, 2020). So wurde eine Verortung und Quantifizierung der Auswirkungen auf die Bruttowertschöpfung (BWS), das Bruttoinlandsprodukt (BIP) und Beschäftigungszahlen der 28 EU-Mitgliedsstaaten (Großbritannien wurde in der Studie noch als Mitgliedsstaat erfasst) vorgenommen. Darauf aufbauend wurden Maßnahmen und Initiativen zur Unterstützung des Sportsektors bewertet und in Abhängigkeit der Schwere und Dauer der Pandemie eingeordnet. Auf diese Weise versucht die Europäische Union eine evidenzbasierte Politikgestaltung sowohl auf nationaler als auch auf EU-Ebene zu fördern, mit dem Ziel, die sozioökonomischen Folgen von Covid-19 auf die Sportindustrie abzuschwächen und zu bewältigen.

Zweigeteilte Methodik für eine Szenarioanalyse. Methodisch ging man für diese Studie, die im November 2020 veröffentlicht wurde, zweigeteilt vor. Ein erstes Arbeitspaket unter dem Lead von SpEA maß die kurzfristigen Auswirkungen der Pandemie. Zu diesem Zweck wurden nationale Daten (beispielsweise nationale Sportsatellitenkonten) ausgewertet, sowie relevante Stakeholder befragt, um den direkten Beitrag des Sports nach der statistischen, engen und weiten Vilnius-Definition des Sports auf BWS, BIP und Arbeitsmarkt aufzuzeigen. Die Autoren konstruierten eine Szenario-Analyse, die ein hypothetisches Referenzszenario ohne Covid-19 drei Modellen mit Covid-19 gegenüberstellt, die unterschiedliche Wirkungsgrade der Pandemie berücksichtigen. Sektorspezifische Datensätze aus allen 28 Mitgliedsstaaten wurden verwendet und für das Jahr 2020 extrapoliert, um den Verlauf der Sportwirtschaft so zu simulieren, als wäre die Pandemie nie aufgetreten. Die detaillierten Daten erlaubten es dabei Unterscheidungen zu treffen zwischen direkten Effekten (z. B. aufgrund eines Lockdowns geschlossene Fitnessstudios) und indirekten Effekten (z. B. Unternehmen, die notwendige Dienstleistungen und Güter nicht erhalten), einschließlich der Effekte, die in vorgelagerten Wertschöpfungsketten auftreten sowie zwischen nachfrageseitigen Effekten (z. B. das Fehlen von Touristen in Wintersportorten) und angebotsseitigen Effekten (z. B. nicht stattfindende Sportveranstaltungen). Ein zweites Arbeitspaket unter dem Lead von Ecorys fokussierte die Initiativen und Maßnahmen, die im Jahre 2020 getroffen wurden. Eine quantitative Studie unter verschiedenen Organisationen der Sportwirtschaft untersuchte das Bewusstsein für die ergriffenen Maßnahmen und analysierte, was genau sie beinhalteten und wie die Organisationen ihre Effektivität wahrgenommen haben. Qualitative Interviews mit relevanten Stakeholdern im Anschluss lieferten ein tiefergehendes Verständnis dafür, welche Mechanismen der Implementierung von Maßnahmen zugrunde liegen und wie deren Treiber, Hürden und Erfolgsfaktoren aussehen.

Auswirkungen der Pandemie. Die Ergebnisse implizieren einen erheblichen EU-weiten Effekt der Pandemie auf den Sportsektor. Innerhalb der einzelnen Mitgliedsstaaten variiert das Ausmaß je nachdem, wie groß der Beitrag des Sports zum nationalen Bruttoinlandsprodukt ist und wie die relative Bedeutung des Sportsektors im jeweiligen Land ausgestaltet ist. Aber auch ergriffene Maßnahmen beeinflussten das Ausmaß, da es hier veritable Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten gab. Generell gehen alle Staaten von einem zumindest zehnpromzentigen Rückgang des sportbezogenen BIPs unter einem schweren Szenario mit sehr

strikten Maßnahmen aus. Die Autoren notieren dabei den größten Rückgang aller EU-Länder in Deutschland, mit einem Ausmaß, das fast die Hälfte des gesamten auf EU-Ebene errechneten Unterschieds zum ohne Covid-19 erwarteten Jahresverlauf ausmacht. Unterschiede zwischen den EU-Mitgliedsstaaten sind sehr regionaler Natur und im Besonderen davon abhängig, auf welche Art und Weise der Sport jeweils zum Arbeitsmarkt und zur Wertschöpfung beiträgt. Beispielsweise hat ausbleibender Tourismus dabei besonders Länder wie Österreich (Skitourismus) oder Kroatien (Segeltourismus) schwer getroffen. Gemeinsamkeiten auf EU-Ebene gab es vor allem im professionellen Sportbereich. So mussten in nahezu allen Staaten professionelle Sportligen pausieren oder abgebrochen werden. Abhängig von nationalen Lockdown-Maßnahmen wurden diese vorübergehend oder bis Februar 2021 noch anhaltend nur ohne Zuschauer fortgeführt. Auch große Sportveranstaltungen wurden abgesagt oder ohne Zuschauer durchgeführt. So wird auch erläutert, dass besonders der Sportsektor nach der engen Vilnius-Definition des Sports (hauptsächlich Sportvereine und Sportorganisationen) schwerwiegend durch das Virus betroffen ist.

Für Deutschland errechneten die Autoren einen Rückgang des sportbezogenen BIPs zwischen ca. 18 und 23 Mrd. Euro an „direkten Effekten“, je nach errechnetem Szenario. Dies entspräche einem relativen Rückgang des BIPs von zwischen 14 und 18%. Während die absoluten Rückgänge für Deutschland mit Sicherheit anzuzweifeln sind, da in der Studie von falschen, veralteten Ausgangsdaten in Bezug auf die Höhe des sportbezogenen BIP ausgegangen wird, lässt sich auch der faktische relative Rückgang erst in den kommenden Jahren konkretisieren und bewerten, da die Berechnungen vor dem Hintergrund der methodischen Anforderungen an die Erstellung und Aktualisierung von Sportsatellitenkonten methodisch zu vereinfachend dargestellt scheinen.

EU-weit wird ein Rückgang zwischen 45,596 und 56,930 Milliarden Euro angenommen. Für den Arbeitsmarkt wird errechnet, dass zwischen 883.912 und 1.099.526 Angestellte im Sportsektor ihren Job verloren haben oder verlieren werden. Die Sektoren, die demnach besonders betroffen seien, sind das Beherbergungsgewerbe und sportbezogene Dienstleistungen wie Transportdienstleistungen, beispielsweise von Touristen, aber auch aufgrund ausbleibender Zuschauerströme.

Monetäre und nicht-monetäre Maßnahmen kommen dem Sportsektor zugute. Um diesen Auswirkungen entgegenzutreten, wurden sowohl von den Mitgliedsstaaten individuelle als auch EU-weite Maßnahmen getroffen. So wurden Sportorganisationen strukturelle Zuschüsse und Finanzierungshilfen gewährt, sie wurden von finanziellen Verpflichtungen befreit oder diese wurden aufgeschoben oder bestehende Unterstützungsmaßnahmen wurden ausgeweitet. Aber auch Zulagen für Freiberufler und Sportler oder zur Verfügung gestellte Informationsquellen und Anleitungen, die bei Anpassungen der Geschäftsmodelle helfen sollen, wurden unter den Unternehmen mit Sportbezug geteilt. Generell halfen alle diese Maßnahmen die Folgen der Pandemie abzuschwächen. Direkte finanzielle Hilfen konnten die Auswirkungen unmittelbar abfedern und halfen vielen Unternehmen und Organisationen ihr Geschäft aufrechtzuerhalten und beispielsweise betriebsbedingte Kündigungen minimal zu halten. Zur Verfügung gestellte Informationsquellen und Leitlinien hatten zwar keinen direkten messbaren Effekt, halfen vielen Organisationen jedoch sicher durch die Pandemie zu navigieren und man erhofft sich diesbezüglich vor allem Langzeiteffekte, um auch in Zukunft Prozesse anzupassen und unter gegebenen Bedingungen zu optimieren.

Mit dieser Studie hat die Europäische Kommission eine Ausarbeitung vorgestellt, die aufgrund ihres Umfangs einen groben Überblick liefern kann und jedoch im Detail, insbesondere für einzelne EU-Staaten, zu präzisieren ist.